

Glänzende Performance:

Unser Konzernlagebericht

und Konzernabschluss 2023

Die ING Holding Deutschland GmbH auf einen Blick - Finanzkennzahlen

		2023	2022
Bilanzkennzahlen			
Kundenforderungen	Mio. €	132.588	126.012
Kundeneinlagen	Mio. €	145.224	138.895
Eigenkapital	Mio. €	10.101	9.178
Bilanzsumme	Mio. €	195.498	198.189
Ergebniskennzahlen			
Zinsergebnis	Mio. €	3.704	2.245
Provisionsergebnis	Mio. €	414	496
Sonstiges Ergebnis	Mio. €	-170	99
Sonstige Verwaltungsaufwendungen inkl. Personalaufwendungen	Mio. €	-1.446	-1.341
Risikovorsorge	Mio. €	-36	-460
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.466	1.040
Relative Kennzahlen			
Cost-Income-Ratio	Prozent	36,6	47,2
Harte Kernkapitalquote ¹	Prozent	17,8	15,9
Geschäftsvolumenkennzahlen			
Geschäftsvolumen	Mio. €	386.981	358.752
Geschäftsfeld Retail Banking			
Spar- und kurzfristige Einlagen			
Bestandsvolumen	Mio. €	123.004	111.324
Wertpapiergeschäft			
Depotvolumen gesamt	Mio. €	88.647	72.768
davon Fondsvolumen	Mio. €	39.303	31.346
Ausgeführte Orders	Tsd.	35.048	34.749
Girokonto			
Einlagevolumen	Mio. €	20.573	23.724
Kredit-Inanspruchnahme	Mio. €	318	302
Baufinanzierung			
Bestandsvolumen	Mio. €	92.674	91.283
Zugesagtes Neugeschäft	Mio. €	6.968	13.137
Konsumentenkredite			
Bestandsvolumen	Mio. €	10.347	9.983
Geschäftsfeld Wholesale Banking			
Einlagen	Mio. €	1.628	2.839
Kredite	Mio. €	30.610	29.355
Offene Zusagen	Mio. €	16.819	15.155
Eventualverbindlichkeiten	Mio. €	2.361	2.019
Geschäftsfeld Retail Banking			
Kundenanzahl gesamt	Mio.	9,358	9,104
Kontenkennzahlen			
Geschäftsfeld Retail Banking			
Anzahl Konten Spar- und kurzfristige Einlagen	Tsd.	8.770	7.875
Anzahl Depots Wertpapiergeschäft	Tsd.	2.478	2.287
Anzahl Konten Girokonto	Tsd.	3.398	3.119
Anzahl Konten Baufinanzierung	Tsd.	845	864
Anzahl Konten Konsumentenkredite	Tsd.	814	808
Personalkennzahlen			
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		5.886	5.972

⁽¹⁾ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

Inhalt

ING Holding Deutschland GmbH

- 02** Vorwort der Geschäftsführung
- 04** Freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht
- 26** Das Jahr 2023 in Bildern

Konzernlagebericht

- 29** 1. Grundlagen
- 36** 2. Wirtschaftsbericht
- 51** 3. Risikobericht
- 99** 4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
- 109** 5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung
- 114** 6. Prognosebericht

Konzernabschluss

- 124** Konzern-Bilanz
- 125** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 126** Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 127** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 129** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 131** IFRS-Anhang
- 131** Allgemeine Angaben
- 133** Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
- 173** Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 199** Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
- 248** Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 259** Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 261** Capital Management

Weitere Angaben

- 264** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 269** Bericht des Aufsichtsrates

Vorwort der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in mehreren Zinsschritten hat die Europäische Zentralbank im Jahr 2023 den Leitzins auf zuletzt 4,5 Prozent angehoben. Die Rückkehr der Zinsen hat dem Bankgeschäft neue Impulse verliehen.

Wir haben uns frühzeitig auf die Zinswende eingestellt und waren entsprechend vorbereitet. So haben wir bereits im April 2023 angekündigt, auf neue Tagesgeld-einlagen drei Prozent Zinsen zu zahlen und den Basiszins auf alle bestehenden Tagesgelder auf ein Prozent anzuheben. Damit haben wir das klassische Sparen wieder attraktiv gemacht. Durch die Anhebung der Zinsen konnten wir 2023 einen Anstieg der Kundeneinlagen auf Sparprodukte und Girokonten um sechs Prozent auf 143,6 Milliarden Euro verzeichnen.

Auch wir als Bank haben von der Zinswende profitiert und konnten unser Zinsergebnis um 65 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro steigern. Das verbesserte Zinsergebnis war auch der wesentliche Treiber dafür, dass wir das Geschäftsjahr 2023 mit einem Rekordergebnis vor Steuern von 2,47 Milliarden Euro abschließen konnten, was einer Steigerung von 137 Prozent gegenüber dem Vorjahr (1,04 Milliarden Euro) entspricht.

Dieses Ergebnis ist angesichts des wirtschaftlichen Umfelds beachtlich. Denn die Zinswende hat, auch aus Sicht der Banken, nicht nur positive Effekte mit sich gebracht. Die gestiegenen Finanzierungskosten haben insgesamt die Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten gedämpft. Nicht zuletzt dank der agilen Arbeitsweise konnten wir jedoch schnell auf Marktveränderungen und auf Kundenwünsche reagieren und so beim Kreditvolumen in allen Geschäftsfeldern zulegen. Im Business Banking konnten wir das Kreditvolumen um 34 Prozent auf 384 Millionen Euro steigern, im Wholesale Banking wuchs das Volumen um vier Prozent auf 30,6 Milliarden Euro und auch bei den Verbraucherkrediten verzeichnen wir einen leichten Zuwachs auf 10,0 Milliarden Euro. Lediglich das Baufinanzierungsgeschäft blieb im Einklang mit dem Markt eher schwach, hier wuchs das Bestandvolumen um zwei Prozent auf 92,7 Milliarden Euro. an.

Neben dem Zinsergebnis hat unser Kostenmanagement wesentlich zu unserem hervorragenden Ergebnis beigetragen. Die Cost-Income-Ratio sank um über zehn Prozentpunkte auf 36,6 Prozent, die Eigenkapitalrendite stieg rund 11 Punkte auf 18,9 Prozent.

Neben dem Rekordergebnis konnten wir 2023 auch ein deutliches Plus bei der Anzahl der Kundinnen und Kunden verzeichnen. Diese stieg netto um über 250.000 auf knapp 9,4 Millionen. Damit bleibt unser Ziel einer Kundenzahl von 10 Millionen bis 2025 in Reichweite. Die Zahl unserer Hausbankkunden, die neben dem Girokonto noch mindestens ein weiteres Produkt nutzen, konnten wir ebenfalls um über 250.000 auf 2,7 Millionen steigern und so auch qualitativ weiter-wachsen.

Grundlage für Wachstum sind nicht zuletzt Investitionen. Während wir 2023 auf der Kostenseite sehr diszipliniert waren, haben wir trotzdem bewusst in die Erweiterung unserer Produktpalette und die Automatisierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen

investiert. Seit Dezember 2023 bieten wir im Business Banking mit dem „Business Extra-Konto“ ein kostenfreies Tagesgeldkonto mit Zinsen an. Auch unser digitales Angebot haben wir ausgebaut, indem wir das Telebanking mit der App verknüpft und den Zugang zum Internetbanking vereinfacht haben.

Das Tagesgeld bleibt das wichtigste Einstiegsprodukt für neue Kundinnen und Kunden im Retail Banking. Auch 2024 werden wir weiterhin attraktive Zinsangebote auf Sparprodukte bieten. Wir werden am kostenlosen Girokonto bei regelmäßigem Gehaltseingang festhalten, um neue Hausbankkunden zu gewinnen. Und auch im Wertpapiergeschäft wollen wir weiter wachsen. Anfang 2024 haben wir das Angebot an kostenfreien ETF-Sparplänen von 800 auf rund 1.100 Stück ausgeweitet. Die sich abzeichnenden Zinssenkungen der EZB könnten belebend auf das Baufinanzierungsgeschäft wirken. Hier werden wir uns mit attraktiven Konditionen ebenso positionieren wie mit Beratungsangeboten zum Thema Energieeffizienz.

Im Wholesale Banking haben wir ein starkes Jahr verzeichnet. Das Ergebnis vor Steuern stieg hier auf 453 Millionen Euro. 2024 wollen wir mehr nachhaltige Aktivitäten finanzieren und unser Geschäft mit deutschen Unternehmen und Institutionen weiter ausbauen.

Das Business Banking wird zunehmend zu unserer dritten Säule. Das im Dezember 2023 eingeführte „Business Extra-Konto“ hat uns auch die Zielgruppe der Sparkunden erschlossen. Wir arbeiten daran, ein Geschäftskonto für kleine und mittlere Unternehmen sowie für Selbständige anzubieten, um so ein vollumfängliches Produktangebot zu haben.

Das Rekordergebnis 2023 zeigt, dass wir einiges richtig gemacht haben, um die Zinswende zu nutzen. In den kommenden Monaten dürften die Zinsen tendenziell wieder sinken. Unsere agile Struktur und unser Fokus auf Kosteneffizienz mit unkompliziertem digitalem Banking bilden eine gute Ausgangsbasis, um auch in diesem Umfeld weiter zu wachsen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr

Nick Jue im Namen des Vorstandes der ING Deutschland

Nachhaltigkeitsreport 2023

Hinweis

Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf die ING-DiBa AG (nachfolgend ING Deutschland) als Tochterunternehmen der ING Holding Deutschland GmbH (nachfolgend der Konzern oder ING Deutschland-Konzern genannt). Als Teil der ING Groep N.V. berichtet die ING-DiBa AG zu Nachhaltigkeitsaspekten im Rahmen des Jahresberichts der ING Groep sowie im integrierten Klimabericht (Integrated Climate Report). Zusätzlich und auf freiwilliger Basis geht der ING-Konzern auf den folgenden Seiten auf die spezifischen Schwerpunkte und Entwicklungen in Deutschland im Hinblick auf Nachhaltigkeit ein.

Zukunft gestalten

Seit dem Pariser Klimaabkommen von 2015 und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) hat sich die Weltgemeinschaft auf den Weg gemacht, Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ins Gleichgewicht zu bringen. Die EU-Taxonomie mit ihrem Kriterienkatalog für nachhaltiges Wirtschaften und Deutschlands Klimaschutzgesetz werden zahlreiche Branchen und Lebensbereiche erheblich beeinflussen. Viele Unternehmen stehen bereits heute unter spürbarem Transformationsdruck. Die verabschiedeten Treibhausgas-Reduktionsziele in Deutschland bis 2030 und der Übergang zu Netto-Null-Emissionen bis 2045 werden sowohl Unternehmenskunden als auch Privatkundinnen und -kunden fordern. Gleichzeitig werden neue Technologien neue Geschäftsmodelle hervorbringen.

Der ING Deutschland sieht sich bei dieser Transformation in einer besonderen Verantwortung. Es ist ihre Aufgabe, sowohl Privat- als auch Unternehmenskunden bei diesem Wandel in Richtung Klimaneutralität und nachhaltigem Wirtschaften aktiv zu unterstützen. Und das nicht zum Selbstzweck, sondern auch, um die eigene Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Das Ziel des Konzerns: Die eigene, wie auch die Zukunft ihrer Kundinnen und Kunden und damit der Gesellschaft aktiv nachhaltig zu gestalten.

Selbstverständnis

„Putting sustainability at the heart of what we do“: 2022 hat die ING Groep N.V. sich dieses Nachhaltigkeitsverständnis gegeben. Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen, ist auch für uns als ING Deutschland ein wichtiges Ziel. Wir wollen eine führende Rolle dabei spielen, neue Wege der Geschäftstätigkeit zu definieren, die wirtschaftliches Wachstum mit positiven sozialen und ökologischen Auswirkungen in Einklang bringen. Gleichzeitig sind wir uns im Klaren, dass unser Selbstverständnis dabei auf folgenden Säulen beruht, die den Ansatz der ING Groep N.V. widerspiegeln:

- Mit Blick auf den Klimawandel wollen wir zum Ziel der ING Groep beitragen, um im eigenen Geschäftsbetrieb Netto-Null Treibhausgas-Emissionen zu erreichen. Gleichzeitig nutzen wir unseren Einfluss, den wir als Bank und Mittlerin durch Produkte und Dienstleistungen haben. Er besteht darin, insbesondere Unternehmenskunden auf ihrem individuellen Weg in eine kohlenstoffarme und damit klimafreundlichere Zukunft zu begleiten. Ziel der ING Groep N.V. ist es, das Kredit- und Anlageportfolio im Rahmen der Net-Zero Banking Alliance (NZBA) bis 2050 auf Netto-Null-Emissionen auszurichten. Auch dazu tragen wir als ING-DiBa AG bei.
- Daneben ist für ING Groep N.V. als auch die ING Deutschland die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren ein wesentliches Element der Nachhaltigkeitsstrategie. Dies spiegelt sich, neben der Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden, insbesondere in Allianzen und Initiativen wider.
- Ein weiteres Schlüsselement der Strategie ist das Verständnis und der Umgang mit Klima-, Umwelt- und Sozialrisiken: Die ING Groep N.V. trägt diesen Risiken Rechnung – und strebt gleichzeitig an, den Schutz der biologischen Vielfalt und der Menschenrechte in all ihren Geschäftsbeziehungen zu wahren.
- Sich für finanzielle Gesundheit, einen guten Umgang mit Geld in der Gesellschaft und unter den Kundinnen und Kunden einzusetzen, ist ein weiterer Teil unseres gruppenweiten Nachhaltigkeits-Selbstverständnisses.

Außerdem möchten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu inspirieren und befähigen, den Nachhaltigkeitsansatz zu verstehen und zu teilen. Sie sollen die Chance ergreifen, zu mehr Nachhaltigkeit beizutragen und so gemeinsam den Unterschied zu machen.

Wichtig festzuhalten ist uns zudem, dass unsere Kundinnen und Kunden und wir – genauso wie die Gesellschaft als Ganzes – sich auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft befinden. Als ING Deutschland-Konzern finanzieren wir innerhalb unseres Bankgeschäfts jede Menge nachhaltiger Aktivitäten – aber die nicht-nachhaltigen überwiegen noch.

Strategie und Steuerung

Der Strategie und damit auch der Steuerung aller bankweiten Nachhaltigkeitsaktivitäten liegt das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit zugrunde: Einerseits werden in einem integrierten Ansatz aktiv Risiken gesteuert, die durch den Klimawandel und andere nachhaltigkeitsbezogene Herausforderungen für Kundinnen und Kunden, die Gesellschaft und für die Bank entstehen können.



Abbildung 1: Doppelte Wesentlichkeit als Gestaltungsrahmen

Andererseits haben die Geschäftstätigkeit und die Produkte der Bank einen Einfluss auf alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Als Gründungsunterzeichnerin der „Prinzipien für ein verantwortungsvolles Banking¹“ hat sich die ING Groep N.V. verpflichtet, die positiven Auswirkungen ihres Agierens kontinuierlich zu steigern und gleichzeitig die negativen Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf Gesellschaft und Umwelt zu reduzieren.

Die ING Deutschland hat begonnen, die positiven und negativen Auswirkungen auf Umwelt und Menschen systematisch zu messen, um Strategien und Maßnahmen mit größtmöglicher positiver Wirkung zu entwickeln und umzusetzen. So wurde auch im Geschäftsjahr 2023 eine Materialitätsanalyse durchgeführt, um die positiven und negativen Auswirkungen des Kreditportfolios auf die SDGs, die UN-Nachhaltigkeitsziele, zu erfassen. Mit Hilfe der Ergebnisse der Materialitätsanalyse können wir Nachhaltigkeitsziele und Maßnahmen ableiten.

Die ING Deutschland hat das Ziel ausgegeben, sich zur führenden Transitionsbank zu entwickeln. Einer Bank also, die dazu beiträgt, den Übergang in eine ökologisch und sozial nachhaltigere Wirtschaft und Gesellschaft zu ermöglichen. Ein wesentlicher Aspekt dieser Zielsetzung ist es, unsere Kundinnen und Kunden über alle Geschäftsbereiche hinweg auf dem Weg in ein nachhaltiges Wirtschafts- oder Lebensmodell zu begleiten.

Nachhaltigkeitsmanagement und Governance

Die strategische Steuerung aller Nachhaltigkeitsaktivitäten bei der ING Deutschland erfolgt über das Centre of Expertise (CoE) Strategy & Sustainability, welches regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat berichtet. Der im Vorjahr begonnene Aus- und

¹ Principles for Responsible Banking – United Nations Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI)

Umbau des CoE wurde im Geschäftsjahr 2023 vollendet. Neue Stellen wurden besetzt, so dass der Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit mit dedizierten Ressourcen und Expertisen weiter verstärkt wurde, um die Nachhaltigkeitsziele konsequent umsetzen zu können.

Das CoE Strategy & Sustainability arbeitet im engen Schulterschluss mit dem Nachhaltigkeitsbereich der ING Groep N.V. zusammen. Auf lokaler Ebene hat die ING Deutschland ein Sustainability Council eingerichtet. Das Gremium tagt auf Senior Management Ebene mit Vertretern aus allen Bereichen der Bank. Ziele des Sustainability Council sind u. a.:

- Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Initiativen und setzen von Prioritäten
- Verfolgung und Monitoring von Schlüsselkennzahlen (KPIs) und Fortschritten
- Offene Diskussion über Hindernisse und Hemmnisse
- Wissensaustausch und Vernetzung

Darüber hinaus gibt es einen ESG-Ausschuss im Aufsichtsrat der ING-DiBa AG, in dem das CoE Strategy & Sustainability regelmäßig über den Fortschritt der Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug berichtet.

Das Nachhaltigkeitsmanagement ist ebenso in die operativen Geschäftsprozesse eingebunden. So wird jeder Unternehmenskunde und jede Transaktion im Wholesale Banking auf Basis des gruppenweiten „Environmental and Social Risk Frameworks“ geprüft und eingeordnet.

Nachhaltigkeitsziele

Verbindliche Nachhaltigkeitsziele der ING Groep N.V. gelten u.a. für das Firmenkreditgeschäft und in der Baufinanzierung der ING Deutschland. Sie basieren auf dem gruppenweiten Terra-Ansatz. Terra ist ein wissenschaftlich fundierter Ansatz. Ihm liegen die beiden Methoden Paris Agreement Capital Transition Assessment (PACTA) und Science Based Target Initiative's Sectoral Decarbonisation Approach (SBTi SDA) zugrunde. Terra steuert das gruppenweite Kreditportfolio in Übereinstimmung mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Der Ansatz konzentriert sich auf Sektoren, die wesentlich zu den globalen Treibhausgasemissionen beitragen, einschließlich des für die ING Deutschland wichtigen privaten Gebäudesektors. Die ING Groep N.V. veröffentlicht jährlich den Fortschritt im integrierten Climate Report.

Die ING Groep N.V. verfolgt außerdem Ziele, den eigenen Klima-Fußabdruck aus dem Geschäftsbetrieb (z.B. Energieverbrauch) zu senken und Netto-Null-Emissionen anzustreben².

² Mehr zum eigenen Klimafußabdruck der ING Groep N.V.: <https://www.ing.com/Sustainability/Our-own-operations/Environmental-Programme.htm>

Die ING Groep N.V. ist darüber hinaus Mitglied der Net-Zero Banking Alliance (NZBA). Die von den Vereinten Nationen (UN) einberufene Allianz bringt eine globale Gruppe von Banken zusammen. Sie haben sich dazu verpflichtet, ihr Kredit- und Anlageportfolio bis 2050 auf Netto-Null-Emissionen auszurichten.

Risikomanagement

Innerhalb des Risikomanagements der ING Deutschland werden ESG-Risiken nicht als eigenständige Risikoart klassifiziert, sondern im Rahmen der jährlichen Risikoinventur als Treiber bestehender Risikokategorien betrachtet. Diese Klassifizierung steht im Einklang mit den regulatorischen Empfehlungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die Bank verfolgt kontinuierlich und mit Nachdruck ihr Ziel, die (Weiter-)Entwicklung von Prozessen, Methoden und Instrumenten zur Steuerung der ESG-Risiken voranzutreiben und diese in ihrem Risk Management Framework zu integrieren. Hierfür hat die Bank ein Projekt etabliert, das in enger Abstimmung mit dem ESG Risk Team der ING Groep N.V. agiert.

Als weiteren Baustein zur Steuerung von ESG-Risiken greift die Bank im Wholesale Banking auf gruppenweit gültige Heatmaps, d.h. Risikoanalysen, zurück. Die Heatmaps berücksichtigen eine Vielzahl von Risikotreibern und -faktoren sowohl für physische als auch für transitorische Risiken. Zudem dienen sie der Festlegung von Sektor- und Produktstrategien. Gemeinsam mit dem Environmental and Social Risk Framework der ING Groep N.V. geben die Heatmaps Anhaltspunkte für den Kreditvergabe- und Prüfungsprozess auf Einzelkundenbasis. Hinzu kommt die Prüfung von Client Transition Plans (CTP). Letztere helfen dabei einzuschätzen, wie es um die Transformationspläne eines Wholesale-Banking-Kunden bestellt ist.

Für das Geschäftsfeld Retail Banking hat der Konzern 2023 eine umfassende Strategie zur Transition des Baufinanzierungsportfolios implementiert. Unter anderem umfassen die Maßnahmen neue Partnerschaften und Angebote, die Kundinnen und Kunden dabei unterstützen ihre Immobilie effizient und kostengünstig zu sanieren. Darüber hinaus hat die ING Deutschland ESG-Risiken in Form von qualitativen Erklärungen in ihr Risk Appetite Statement integriert. Letzteres beschreibt das Gesamtmaß und die Arten von Risiken, welche die ING Deutschland zu akzeptieren oder zu vermeiden bereit ist, um ihre Geschäftsziele zu erreichen.

Risiken in der Lieferkette

Seit dem 1. Januar 2023 gilt in Deutschland das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Auch die ING Deutschland fällt seitdem unter das Gesetz. Die Bank hat sich mit einer Grundsatzerklärung³ dazu bekannt, die Anforderungen des LkSG umzusetzen und gemeinsamlich zu leben. In der Erklärung befinden sich Beschreibungen zu internen Verfahren und Maßnahmen, sowie die Erwartungshaltung an die Achtung der Menschen- und Umweltrechte der Bank an alle Stakeholder.

Außerdem wurde die Position des Environmental & Human Rights Officers geschaffen, die dafür zuständig ist, die menschen- und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten zu überwachen und den Vorstand regelmäßig zu informieren.

³ Grundsatzerklärung: <https://www.ing.de/binaries/content/assets/pdf/nachhaltigkeit/grundsatzerklaerung.pdf>

Produktportfolio

Retail Banking

Nachhaltigkeit spielt für unsere Kundinnen und Kunden eine immer größere Rolle. Als Retail Bank wollen wir sie dabei unterstützen – und wir wollen für dieses Umdenken auch im Banking Optionen bieten. Deshalb arbeiten wir daran, in den nächsten Jahren für alle Retail-Produkte nachhaltige Alternativen anzubieten. Wichtig dabei ist: Diese Alternativen müssen ING-like sein: einfach zu nutzen, einfach zu verstehen, zu attraktiven Konditionen.

„Girokonto Future“ – Girokonto mit Nachhaltigkeits-Erweiterung

Im April 2023 wurde das Girokonto um eine nachhaltige Option erweitert: Für einen Euro zusätzlich im Monat können Kundinnen und Kunden das „Girokonto Future“ nutzen, bei dem allen Kundeneinlagen soziale und ökologische Kredite und Anlagen gegenüberstehen. Grundlage für die Einlagenverwendung sind eigens für das Konto entwickelte Nachhaltigkeitskriterien, die die UN-Prinzipien für verantwortungsvolles Banking berücksichtigen und inhaltlich an die EU-Taxonomie angelehnt sind.

Die Nachhaltigkeitskriterien für die Einlagenverwendung sind auf unserer Webseite veröffentlicht⁴. Demnach müssen den Einlagen auf den „Girokonten Future“ energieeffiziente Baufinanzierungen, soziale oder ökologische Unternehmenskredite und Projektfinanzierungen sowie Investitionen in Green oder Social Bonds in mindestens gleicher Höhe gegenüberstehen.

Für das „Girokonto Future“ arbeitet die ING Deutschland mit dem Social-Impact-Unternehmen share@ zusammen. share@ erhält von der ING Deutschland pro Kundin oder Kunde eine Förderung von einem Euro im Monat. Welches share-Förderprojekt mit diesen Beträgen unterstützt wird, kann von den Kundinnen und Kunden frei gewählt werden. Kundinnen und Kunden können optional über Kleingeld Plus zugunsten ihres Förderprojektes aufrunden.

Nachhaltigkeitsdaten in der Banking App

Seit Juli 2023 können Kundinnen und Kunden in der Wertpapier-Suche in der Banking App nach Wertpapieren mit bestimmten nachhaltigkeitsbezogenen Merkmalen filtern. So können Anlegerinnen und Anleger bei der Auswahl von Aktien, Fonds und ETFs umstrittene Geschäftsaktivitäten oder negative Umwelteinflüsse ausschließen. Ebenso kann der Filter genutzt werden, um Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit (z.B. die Achtung der Menschenrechte oder der Anteil von Frauen in Führungspositionen) und den Beitrag eines Unternehmens oder Fonds/ETFs zum Klimaschutz zu eruieren. Diese nachhaltigkeitsbezogenen Daten zu Aktien, Fonds und ETFs finden Kundinnen und Kunden außerdem in den jeweiligen Wertpapier-Porträts in der App. Die Porträts können Kundinnen und Kunden dabei unterstützen, ob eine Investition ihren persönlichen Werten und Nachhaltigkeitskriterien

⁴ Nachhaltigkeitskriterien: <https://www.ing.de/>

entspricht. Die Daten kommen dabei von den ESG-Datenanbietern Sustainalytics (Aktien) bzw. Morningstar (Fonds/ETFs).

ING Impact Fund

Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Gruppe hat die ING Deutschland einen ING Impact Fund mitentwickelt, den Anlegerinnen und Anleger seit Juni 2023 kaufen können. Dabei handelt es sich um einen Fonds, der ein nachhaltiges Anlageziel verfolgt und der es Anlegerinnen und Anlegern ermöglicht, einen nachhaltigen Wandel gemäß den UN-Nachhaltigkeitszielen zu unterstützen. Insgesamt gibt es vier Fonds mit unterschiedlichen Gewichtungen von Aktien und Anleihen. Der ING Impact Fund ist nach Artikel 9 der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) eingestuft und folgt dem Impact-Investment-Ansatz der „Responsible Investment Guidelines“ der ING Groep N.V.

Wohnkredit mit Umweltbonus

Kundinnen und Kunden, die an ihrer Immobilie energieeffiziente Modernisierungsmaßnahmen vornehmen wollen (z.B. die Dämmung des Daches oder der Fassade), können den Wohnkredit mit Umweltbonus beantragen. Für jeden neu eröffneten Kredit pflanzt die ING Deutschland zusammen mit ihrem Partner Bergwaldprojekt e.V. zwei Bäume in heimischen Wäldern.

Mit seinem Partner Bergwaldprojekt e.V. konnte der ING-Konzern seit Start der Zusammenarbeit im Jahr 2021 über alle Kooperationsprodukte hinweg mehr als 53.000 Bäume pflanzen.

Baufinanzierung

Seit Juli 2022 gibt es die Baufinanzierung Green: Kundinnen und Kunden erhalten dabei - 0,10% Zins-Rabatt für die Energieeffizienzklasse A und A+ bei Neu- und Anschlussfinanzierungen sowie Forward-Darlehen für die Zeit der ersten Sollzinsbindung. Die Baufinanzierung Green ist mit staatlichen Förderkrediten kombinierbar.

Seit Herbst 2021 berücksichtigt die ING Deutschland im Rahmen eines Pilotprojekts mit der KfW auch Nachhaltigkeitsaspekte in der Kundenberatung. Hierbei erhalten Kundinnen und Kunden Energiespar-Tipps für die Modernisierung bei ihrem Hauskauf. Ziel ist es, für das Thema Nachhaltigkeit und Energieeffizienz zu sensibilisieren und Möglichkeiten für individuelle Sanierungsmaßnahmen aufzuzeigen, welche die Energieeffizienz der Immobilie verbessern können.

Außerdem unterstützt die ING Deutschland Privatkundinnen und -kunden als durchleitendes Institut von Förderdarlehen der KfW für den privaten Wohnungsbau. Diese tragen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Wohngebäuden bei.

Darüber hinaus arbeitet der ING-Konzern an einem umfassenden Modernisierungspartner-Netzwerk, das Kundinnen und Kunden künftig bei nachhaltigen Bau- und Sanierungsvorhaben unterstützen soll.

Wholesale Banking

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking liegt der Fokus der ING Groep N.V. seit einigen Jahren auf nachhaltigen Transaktionen. Dabei versteht die Bank sich als Finanzierer des Wandels. Auch in Deutschland hat sich Sustainable Finance zu einem wesentlichen Bestandteil des Geschäfts entwickelt. So war die ING Deutschland 2023 an 85 nachhaltigen Transaktionen⁵ beteiligt, 55 Prozent mehr als im Vorjahr.

Das mobilisierte Volumen⁶ nachhaltiger Transaktionen, an denen die ING Deutschland 2023 beteiligt war, blieb mit 20,3 Mrd. Euro trotz eines herausfordernden Jahres auf Vorjahresniveau, während der globale Markt für Sustainable Finance im vergangenen Jahr um 15 Prozent sank. Die ING Deutschland war unter anderem in nachhaltigen Transaktionen für SAP, Fresenius und Deutsche Post involviert.

Das im Vorjahr von der ING Deutschland eingeführte Pilotprojekt zur Einbettung von ESG-Kriterien im Devisengeschäft war erfolgreich und wurde im Geschäftsjahr 2023 global ausgerollt. Die ING Deutschland hat Nachhaltigkeit und ihre transformative Rolle zu einem wesentlichen Aspekt der Unternehmenskundenstrategie und zum festen Bestandteil des Dialogs mit ihren Kundinnen und Kunden etabliert. Um diesen Dialog auf Augenhöhe führen zu können, durchlief 2023 das gesamte Front Office im Firmenkundengeschäft ein zweitägiges ESG-Training in Kooperation mit der Mannheim Business School.

⁵ Die spezifische Definition für nachhaltige Transaktionen folgt der globalen Methodik des Wholesale Banking für Sustainable Finance, welche online verfügbar ist: <https://www.ing.com/Sustainability/Performance-and-reporting.htm>

⁶ Die Berechnungslogik des mobilisierten Volumens wird innerhalb der gleichen Berichterstattungsmethode erläutert, siehe Link unter Fußnote Nr. 5.

Initiativen und Engagement

Initiativen

Die ING Deutschland ist in unterschiedlichen Nachhaltigkeits-Initiativen aktiv. Im Green and Sustainable Finance Cluster Germany e. V. (GSFCG) ist die Bank im ständigen Ausschuss und im Steering Committee vertreten. Zielsetzung des Clusters ist die Bündelung der Aktivitäten im Feld Sustainable Finance, um eine effizientere Nutzung der Finanzmarktexpertise im Bereich Nachhaltigkeit zu erreichen.

Eine Initiative des GSFCG ist die Net Zero Banking Alliance Germany (NZBAG). Ihr Ziel ist es, Grundlagen und Steuerungsansätze für klimaneutrale Investitions- und Kreditportfolios gemeinschaftlich mit anderen teilnehmenden Banken zu entwickeln. Die ING Deutschland bringt ihre Erfahrung und ihr Expertenwissen aktiv in die Erarbeitung der Themen ein. Die NZBAG arbeitet mit den internationalen Brancheninitiativen NZBA und UNEP FI zusammen, insbesondere um unterschiedliche Standards hinsichtlich der Messung und Steuerung der Klimawirkung von Kreditportfolios im Sinne der Pariser Klimaziele zu harmonisieren.

Auch in weiteren Projekten wie „Pathways to Paris“ engagiert sich die ING-DiBa AG aktiv. „Pathways to Paris“ ist eine Plattform, auf der Realwirtschaft, Finanzsektor und Wissenschaft einen Diskurs über die nachhaltige Transformation der Wirtschaft führen können. Reflektiert wird der aktuelle Stand bei der Entwicklung emissionsarmer Technologien und Alternativen. Zudem werden Bewertungssysteme weiterentwickelt, die Hilfestellung bieten, diese Technologien aus finanzwirtschaftlicher Perspektive einzustufen.

Als erste Bank hat die ING Deutschland den Corporate Digital Responsibility (CDR)-Kodex der CDR-Initiative des Bundesverbraucherschutzministeriums unterzeichnet. CDR steht für eine neue Art der Unternehmensverantwortung: Unternehmen gestalten die digitale Transformation ihres Geschäfts so, dass sie nicht zulasten der Allgemeinheit geht. Die Unterzeichner verpflichten sich, in einem jährlichen Bericht nachzuweisen, dass sie in fünf definierten Handlungsfeldern konkrete Maßnahmen durchführen, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Dabei geht es z.B. um den Umgang mit algorithmischen Systemen, aber auch um die Frage, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im digitalen Wandel begleitet werden. Im Juli 2023 hat die ING Deutschland dazu einen ausführlichen Bericht veröffentlicht.⁷

Gesellschaftliches Engagement

Im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements fördert die ING Deutschland Programme, die die soziale Lage und finanzielle Situation vieler Menschen verbessern soll.

Die Strategie stützt sich auf drei Säulen, um diese Ambition zu erreichen:

⁷ <https://cdr-initiative.de/kodex>

Future-proof employment: Menschen werden durch (digitale) Kompetenzentwicklung gestärkt.

Financial education and capabilities: Menschen werden dazu befähigt, das Beste aus ihrer finanziellen Situation zu machen.

Social enterprises: Durch innovativ entwickelte Lösungen von Sozialunternehmen wird Menschen die Teilnahme an der Wirtschaft ermöglicht.

Folgende Initiativen gab es 2023:

Young Finance

Viele Jugendliche haben große Lücken im Bereich Finanzwissen, die sich negativ auf ihr Leben auswirken können. Die ING Deutschland hat beschlossen, das zu ändern und startete dafür eine Kooperation mit der Caritas. Ziel ist es, jungen Menschen an Schulen, Berufsschulen und Jugendzentren deutschlandweit Finanzwissen zu vermitteln. Da es als Bank nicht möglich ist, selbst an Schulen zu gehen, übernehmen dies speziell ausgebildete Caritas-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die interaktive Unterrichtseinheiten sowie Workshops in ganz Deutschland abhalten. Das Projekt startete im Geschäftsjahr 2023.

Money Minutes

Ebenfalls im Geschäftsjahr 2023 startete das Konzept Money Minutes. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene von 14-20 Jahren. Es hat zum Ziel, ihnen in 90 Minuten per Online-Seminar Basis-Finanzwissen zu vermitteln.

Social Impact - Challenge2023

Im ersten Halbjahr 2023 wurde gemeinsam mit Social Impact (einer gemeinnützigen Agentur für soziale Innovationen) die Challenge 2023 durchgeführt. Sie ist ein sechsmonatiges Accelerator-Programm für soziale Start-ups und Organisationen und wurde im Jahr 2021 eingeführt.

Die Challenge2023 fokussierte sich darauf, Kooperationen zwischen Social Start-ups und etablierten Wohlfahrtsorganisationen zu fördern. Gespräche mit beiden Gruppen haben gezeigt, dass gegenseitiges Interesse und der Bedarf, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen gemeinsam zu lösen, vorhanden sind. Social Impact unterstützt interessierte Organisationen bei der Vernetzung mit einem passenden Partner und begleitet sie einen Monat lang beim Aufbau der Zusammenarbeit.

Kooperation mit MentorMe

Die ING Deutschland hat sich dafür entschieden, sich auf die Förderung von Frauen und die Chancengleichheit zu fokussieren.

MentorMe ist das größte und am schnellsten wachsende Mentoring-Programm für Frauen im deutschsprachigen Raum und ebnet Mentees den Weg in den Ein- und Aufstieg im Beruf sowie für ihre Positionierung bzw. Neuorientierung. Mentees erhalten Karriereberatung durch individuelles Mentoring, berufsorientiertes Training und eine große Anzahl an Networking-Angeboten sowie konkrete Kontakte zu Expertinnen und Experten und Arbeitgebern aller Branchen. Die ING Deutschland unterstützt das Engagement durch Sponsoring sowie Mentorinnen und Mentoren. 2023 konnten so insgesamt 130 Stipendien für ein einjähriges Mentoring bei MentorMe an Frauen in schwierigen Situationen vergeben werden.

Lioness

Das ING Deutschland interne Frauennetzwerk Lioness unterstützt Mitarbeiterinnen auf ihrem individuellen Karriereweg und bietet ihnen eine breite Plattform für den beruflichen Austausch. So gibt beispielsweise das 2018 ins Leben gerufene Lioness Mentoring Programm Mitarbeiterinnen die Möglichkeit eines individuellen Mentorings durch erfahrene Führungskräfte. Zudem bietet Lioness regelmäßig verschiedene Seminare und Workshops an, z. B. zum Thema Gehaltsverhandlungen oder Mut zu weiteren Karriereschritten.

Corporate Volunteering

Seit 2010 bietet die ING Deutschland allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dem Corporate Volunteering-Programm Give five! die Möglichkeit, sich einmal im Jahr für fünf Stunden während der Arbeitszeit ehrenamtlich zu engagieren. Die Bank vermittelt hierfür ehrenamtliche Tageseinsätze in gemeinnützigen Einrichtungen.

Aktion Herzenswunsch

Mit der Aktion Herzenswunsch erfüllen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING Deutschland seit mehr als 10 Jahren Weihnachtswünsche von sozial benachteiligten Kindern sowie Seniorinnen und Senioren.

We care

Das Programm We care der ING Deutschland unterstützt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Organisationen in Deutschland, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich tätig sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich laufend bewerben und bis zu 2.000 Euro für ihr Projekt erhalten.

Erdbeben in der Türkei und Syrien – Spendenaufruf

Nach dem verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien Anfang des Jahres 2023 haben Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING Deutschland rund 1,7 Millionen Euro für UNICEF-Hilfsmaßnahmen gespendet, um den Menschen in den betroffenen Gebieten zu helfen. Die ING Deutschland hat weitere 500.000 Euro an UNICEF gespendet.

Neben dem Spendenaufruf gab es weitere Hilfsangebote, wie eine bezahlte Freistellung von bis zu einer Woche für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die persönlich betroffen waren, weil ihre Familienangehörigen durch das Erdbeben in Not geraten waren.

Personal

Zufriedenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Die soziale und unternehmerische Verantwortung gegenüber Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht im Fokus der ING Deutschland. Zur Messung der Mitarbeiterzufriedenheit als bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator haben die ING Deutschland und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2023 an zwei ING-weiten Mitarbeiterbefragungen zum Employee Engagement teilgenommen.

Darüber hinaus führte die ING Deutschland auch 2023 eine Mitarbeiterumfrage zum Thema Nachhaltigkeit durch, deren Ergebnisse genutzt werden sollen, um, gemäß der Nachhaltigkeitsstrategie, das Thema den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern näher zu bringen sowie Nachhaltigkeitswissen gezielt weiter auszubauen.

Frauenförderung und Gender Diversity

Die ING Deutschland unterstützt feste Zielquoten für Frauen in Führungspositionen und setzt sich ambitionierte Ziele für das obere Management. Die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen hat für die ING Deutschland eine strategische Bedeutung und ist Bestandteil des Diversity-Managements. Frauen werden in allen Lebensphasen in ihrer Karriereentwicklung unterstützt und das Bewusstsein für diese Thematik wird in der Bank durch interne Kommunikation bei Führungskräften sowie dem oberen Management gestärkt.

Folgende Maßnahmen werden konkret zur Frauenförderung durchgeführt:

- frühe Identifikation und Förderung weiblicher Talente,
- spezielle Führungskräfteprogramme für Frauen,
- Mentoring und Coaching,
- Unterstützung des unternehmensinternen Frauennetzwerks „Lioness“,
- gezielte Förderung mit übergreifenden Projekten, Auslandseinsätzen und Networkingveranstaltungen.

Aktueller Stand und Zielquoten zur Frauenförderung und Gender Diversity

	Männer 31.12.2023	Frauen 31.12.2023	Gesamt 31.12.2023	Frauenanteil in Prozent 31.12.2023	Frauenanteil in Prozent 31.12.2022	Zielquote in Prozent bis 31.12.2023	Zielquote in Prozent bis 31.12.2026
Aufsichtsrat	7	5	12	41,7	33,3	30,0	40,0
Vorstand	5	1	6	16,7	14,3	30,0	30,0
Oberes Management	71	35	106	33,0	31,8	30,0	38,0

Die bis zum 31.12.2023 festgelegte Zielquote für den Vorstand konnte angesichts langlaufender Vorstandsverträge und andererseits aufgrund der Marktgegebenheiten nicht erreicht werden. Dennoch konnte eine weibliche Generalbevollmächtigte und Stellvertreterin des Vorstandsbereichs CFO, die zugleich designiertes Vorstandsmitglied ist, benannt werden.

Zudem wurde im Geschäftsjahr 2023 ein Gender Ambition Action Plan erarbeitet. Dieser beinhaltet Maßnahmen, die auf eine ausgewogenere Geschlechterverteilung in den betrachteten Zielgruppen hinwirken sollen.

Darüber hinaus wurden neue Zielquoten für Aufsichtsrat, Vorstand und oberes Management festgelegt, die bis zum 31.12.2026 gelten.

Unter dem oberen Management versteht die Bank Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis zu zwei Hierarchieebenen unterhalb des Vorstands und einem bestimmten Grade zugeordnet sind. Das Grade leitet sich aus den Tätigkeiten und Anforderungen an eine Position ab. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Berichtslinie zum Vorstand gelten als eine Ebene unter dem Vorstand, und wiederum solche mit Berichtslinie zur Ebene unter dem Vorstand gelten als zwei Ebenen unter dem Vorstand.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Mit zahlreichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt die Bank unter anderem das Ziel, individuelle Karriere- und Berufswege von Frauen und Männern zu fördern:

- Die Jobgarantie ermöglicht die Rückkehr an den alten Arbeitsplatz innerhalb von zwölf Monaten nach der Geburt eines Kindes.
- Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht nach individueller Rücksprache die Möglichkeit, bereits während der Elternzeit mit geringerem Stundenumfang als gesetzlich geregelt wieder beruflich tätig zu werden. Dadurch möchte die Bank den Wiedereinstieg nach Ende der Elternzeit erleichtern.

- Die ING-DiBa AG unterstützt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung mit Betreuungsplätzen sowie kostenlosen Beratungsleistungen an allen Standorten, einem monatlichen Kostenzuschuss zur Kinderbetreuung bis einschließlich zum 10. Geburtstag sowie Ferien- und Notfallbetreuung.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Angehörige pflegen, erhalten einen Pflegekostenzuschuss, kostenlose Beratung sowie ein Pflegecoaching.
- Neben einer flexiblen Arbeitszeit steht auch eine hybride Arbeitsplatzgestaltung zur Verfügung.

Auszeichnung für Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege

Die ING-DiBa AG ist von der „berufundfamilie Service GmbH“ als einer der familienfreundlichsten Arbeitgeber Deutschlands zertifiziert (seit 2005).

Diversität im Allgemeinen

Diversitätsfördernde Maßnahmen sind bei der ING Deutschland nicht auf den Aspekt Gender beschränkt. Auch Aspekte wie Alter, Nationalität oder sexuelle Orientierung werden thematisiert. So veranstaltet die ING Deutschland zum Beispiel jährliche Aktionswochen und Themenworkshops und unterstützt Initiativen und Netzwerke innerhalb der Bank, die jeweils durch ein Vorstandsmitglied gesponsort werden.

Benefits zum langfristigen Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit

Die ING Deutschland bietet ein umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement, das sich in den Arbeitsalltag integriert. So können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beispielsweise einen „Useletter“ abonnieren, der Impulse für mehr Bewegung, Mikropausen, Achtsamkeit und Resilienz enthält. Zum Thema Resilienz bietet die Bank zudem regelmäßig Seminare an, die unter anderem einen gesunden Umgang mit Stress thematisieren. Darüber hinaus steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein jährliches Gesundheitsbudget in Höhe von 300 Euro zur Verfügung, das individuell genutzt werden kann – für den eigenen Sportverein, einen Fitnessclub, Kochkurse oder Ernährungsseminare, aber auch für medizinische Vorsorge.

Das betriebliche Eingliederungsmanagement unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über einen längeren Zeitraum krankheitsbedingt ausgefallen sind, um sich am Arbeitsplatz wieder wohlfühlen und wieder anzukommen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde bereits zweimal (2019 und 2021) mit dem ersten Platz des Corporate Health Awards in der Kategorie „Finanzen“ ausgezeichnet,

der von dem internationalen Marktforschungs- und Beratungsunternehmen EUPD Research⁸ und dem Handelsblatt verliehen wird.

Um die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig aufrecht zu erhalten, ist neben dem Faktor Gesundheit auch der Faktor Weiterbildung entscheidend. So wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter anderem ein Weiterbildungsbudget in Höhe von 500 Euro jährlich für die individuelle Weiterbildung zur Verfügung gestellt – zusätzlich zu den Schulungen, die für den Job notwendig sind. Um die Begeisterung am Lernen aufrechtzuerhalten, veranstaltet die ING Deutschland zudem regelmäßig Kampagnen, wie die Aktion „Lernräume“. Hierbei wird jeder Monat unter ein Motto gestellt und es werden thematisch passende Impulsvorträge, Paneldiskussionen und Workshops angeboten.

Seit dem Jahr 2023 steht eine Learning Experience Plattform zur Verfügung, die alle Lerninhalte bündelt. Dies ermöglicht unter anderem die Nutzung von Udeemy und getabstract. Zudem können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig über einen Talent & Learning Newsletter rund um das Thema Lernen, aktuelle Angebote und Trends informieren.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING Deutschland werden auf unterschiedlichen Ebenen zu nachhaltigem Verhalten motiviert und befähigt. So erhalten sie auf Wunsch ein Deutschlandticket für Fahrten im bundesweiten Regionalverkehr. Zudem haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, über die Bank ein Fahrrad zu leasen und dabei Kosten zu sparen. Das Rad kann sowohl geschäftlich als auch privat genutzt werden. Zusätzlich können sie Bike Sharing über den Kooperationspartner „Call a Bike“ zu günstigen Konditionen nutzen.

⁸ EUPD Research ist ein internationales Marktforschungs- und Beratungsunternehmen mit besonderem Fokus auf Erneuerbare Energien und Corporate Health.

Bankbetrieb und CO₂-Fußabdruck

Die ING Deutschland strebt an, die eigenen Betriebsabläufe (die Gebäude, Rechenzentren und die Art und Weise, wie Mobilität genutzt wird) möglichst in Einklang mit einer kohlenstoffarmen und nachhaltigen Zukunft zu bringen. Dies schließt zugleich ein faires und partnerschaftliches Verhältnis zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lieferanten ein.

Gebäude und Rechenzentren

Die Standorte der ING Deutschland sowie die beiden Rechenzentren wurden im Geschäftsjahr 2023 mit grünem Strom versorgt.

Energiemanagement

Seit Dezember 2016 sind die Standorte der ING Deutschland nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Es werden jährliche Überwachungsaudits durchgeführt, um die Wirksamkeit des Energiemanagementsystems zu prüfen.

Mobilität

2021 hat die ING Deutschland ihre Dienstwagenrichtlinie aktualisiert, um Anreize für eine umweltfreundlichere Flotte zu schaffen. Dies beinhaltet unter anderem Anreize (einschließlich steuerlicher und finanzieller Vorteile) für die Wahl eines Fahrzeugs mit alternativen Antrieben (d. h. ohne reinen Diesel- oder Benzin-Verbrennungsmotor), um zur Reduzierung der eigenen CO₂-Emissionen beizutragen.

Darüber hinaus wurden alternative Mobilitätsanreize geschaffen, die die Nutzung von Fahrrädern fördern und finanziell unterstützen, z. B. das bereits erwähnte Bike-Sharing-Produkt oder die Möglichkeit, ein Fahrrad über die Bank zu leasen.

Mit Blick auf die Geschäftsreisen wurde im Jahr 2022 die Reiserichtlinie der ING Groep N.V. und ING Deutschland angepasst. Auf der Kurzstrecke wurden Flüge deutlich eingeschränkt, sofern es Schnellverbindungen mit der Bahn gibt. Dies betrifft insbesondere Geschäftsreisen zwischen Amsterdam, Brüssel, London und Frankfurt.

Regulatorische Entwicklungen und Ausblick

Die Europäische Kommission veröffentlichte in den letzten Jahren Richtlinien und Verordnungen, die darauf abzielen, Kapital in nachhaltige Aktivitäten zu lenken und gleiche Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen und Investoren zu schaffen. Dazu gehört die im Januar 2023 in Kraft getretene EU-Richtlinie zur Unternehmens-Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) sowie die Veröffentlichung von weiteren delegierten Rechtsakten für die Taxonomie-Verordnung (EUT).

Die ING Deutschland muss ab dem Geschäftsjahr 2024, für Berichte, die 2025 veröffentlicht werden, zum ersten Mal gemäß den Anforderungen der CSRD berichten. Ziel der CSRD ist es, die bestehenden Anforderungen der EU-Richtlinie an die nichtfinanzielle Berichterstattung zu erweitern, um das Potenzial der Europäischen Union beim Übergang zu einem vollständig nachhaltigen und integrativen Wirtschafts- und Finanzsystem im Einklang mit dem Europäischen Green Deal und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) besser zu nutzen. Im Dezember 2023 wurde der delegierte Rechtsakt zum Set 1 der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Dieser soll zu einer Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung beitragen und wird einen erheblichen Einfluss auf die interne als auch externe Berichterstattung nach sich ziehen. Für den Bankensektor werden voraussichtlich in den kommenden Jahren detaillierte Vorschriften für die Berichterstattung folgen. EU-Parlament und Rat haben jedoch eine politische Einigung darüber erzielt, die Frist für die sektorspezifischen Standards um zwei Jahre zu verlängern.

Darüber hinaus sehen weitere regulatorische Vorschriften wie die EUT vor, dass u.a. berichtspflichtige Banken eine Reihe neuer Kennzahlen im Rahmen der Transparenz- und Offenlegungspflichten darstellen müssen. Die Einhaltung einheitlicher Vorgaben dient der Ermittlung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten, die durch delegierte Rechtsakte entwickelt und operationalisiert werden, in denen auch die technischen Evaluierungskriterien festgelegt sind. Banken müssen sicherstellen, dass diese Kriterien bei der Vergabe von Kredit- und Investitionsentscheidungen ihre Anwendung finden. Darüber hinaus stellt der Gesetzgeber unterschiedliche Ansprüche an das Risikomanagement, die eine Reihe von Definitionen, Stresstestverfahren, ESG-Risikobewertungen und Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Kreditvergabe etc. implizieren.

Neben den Anforderungen der CSRD und EUT tritt ab dem 1. Januar 2025 auch die CRR III in Kraft. Unter anderem werden die Offenlegungsanforderungen gemäß Artikel 449a CRR, welche derzeit nur von großen, kapitalmarktorientierten Instituten zu erfüllen sind, auf alle Institute ausgeweitet. Durch die Erweiterung des Artikels 13 (1) CRR wird dieser Artikel ebenfalls verpflichtend für die ING-DiBa AG als großes Tochterinstitut der ING Groep N.V. Darüber hinaus werden mit der CRR III neue Meldeanforderungen zu ESG-Risiken eingeführt, die mindestens aber nicht abschließend die Meldung zu physischen und transitorischen Risiken sowie Informationen zu Sektoren der fossilen Brennstoffe umfassen. Eine Konkretisierung des Offenlegungs- und Meldeumfangs wird durch die EBA Implementing Technical Standards (ITS) erwartet, die zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht sind. Nach aktuellem Stand sind die Meldeanforderungen erstmalig ein Jahr nach

Inkrafttreten zu erfüllen, die Veröffentlichung der CRR III im Amtsblatt der EU steht jedoch noch aus.

Eine Herausforderung der EU-Regularien liegt insbesondere in der Komplexität der Umsetzung. Die Vorbereitung des Datenhaushalts und die Sicherstellung der Datenqualität sind die kritischen Rahmenbedingungen, die es zu erfüllen gilt, um ein nachhaltiges und integratives Wachstum zu fördern und Greenwashing zu verhindern.

Die ING Deutschland beschäftigt sich intensiv mit diesen regulatorischen Anforderungen und deren Umsetzung, um die daraus resultierenden verpflichtenden Reportinganforderungen ab dem kommenden Jahr zu erfüllen.

Das Jahr 2023 in Bildern

Gemeinsam mit MentorMe vergeben wir 100 Plätze für ein einjähriges kostenloses Mentoring an Frauen, die sich beruflich verändern wollen.



Zum 17. Mal wurden wir von Verbraucherinnen und Verbrauchern zur „Beliebtesten Bank“ gewählt und erreichten bei der Wahl „Online Broker des Jahres“ auf Platz 1 unter den Direktbanken.



Wir führen das Sponsoring von Parookaville, dem größten Festival für elektronische Musik in Deutschland, langfristig fort und setzen damit, neben unserem Engagement im Basketball, auch verstärkt auf Musikfestivals.



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



Im Geschäftsjahr 2022 haben wir unsere Marktposition gestärkt und auf der Bilanzpressekonferenz solide Zahlen vorgelegt.



Wir haben unser Girokonto um eine nachhaltige Option erweitert: Den Kundeneinlagen des „Girokonto Future“ stehen soziale und ökologische Finanzierungen und Investitionen gegenüber.

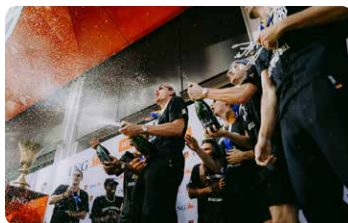


Nurten Erdogan wird Generalbevollmächtigte und Stellvertreterin des Finanzvorstands.

Vier Millionen Kundinnen und Kunden nutzen unsere Banking to go App.



An unserem Hauptsitz empfangen wir die deutsche Basketball-Nationalmannschaft und feiern mit Fans den Weltmeister-Titel.



Die Jury des Helmut Schmidt Journalistenpreises hat aus einer Rekordzahl von 294 Einreichungen die Preisträgerinnen und Preisträger 2023 ermittelt.



Juli

August

September

Oktober

November

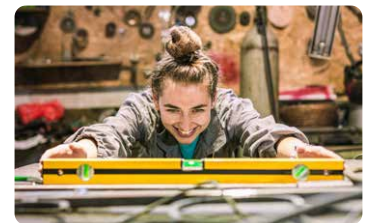
Dezember



Wir verlängern vorzeitig mit dem Deutschen Basketball Bund (DBB) unseren seit dem Jahr 2003 bestehenden Sponsoring-Vertrag.



Gemeinsam mit Dirk Nowitzki feiern wir das Jubiläum unserer 20-jährigen Partnerschaft – mit einer Spende für soziale Projekte und der Enthüllung einer Statue an unserem Hauptsitz.



Mit dem „Business Extra-Konto“, einem verzinsten digitalen Tagesgeldkonto für Geschäftskunden, erweitern wir unser Produktangebot für kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige.

Konzernlagebericht

29	1. Grundlagen
36	2. Wirtschaftsbericht
51	3. Risikobericht
99	4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
109	5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung
114	6. Prognosebericht

1. Grundlagen

Unternehmensstruktur, Geschäftsfelder und Standorte

Die ING Holding Deutschland GmbH ist eine reine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft. Der Sitz der ING Holding Deutschland GmbH ist in der Theodor-Heuss-Allee 2, 60486 Frankfurt am Main. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 74840 im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt. Dieser wird auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt und ebenfalls auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht.

Die ING Holding Deutschland GmbH ist Mutterunternehmen der Konzerntochter ING Deutschland GmbH. Diese ist ebenfalls eine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft mit Sitz in Frankfurt am Main.

Die ING Deutschland GmbH wiederum ist Mutterunternehmen der Konzerntöchter ING-DiBa AG und Interhyp AG. Die Interhyp AG ist auch Mutterunternehmen eines Konzerns. Die zugehörigen Tochterunternehmen haben ihren Sitz in der Bundesrepublik und betreiben keine Bankgeschäfte.

Die Geschäftsaktivitäten der ING-DiBa AG sind im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden (Geschäftsfeld Retail Banking) sowie die Finanzierung von Unternehmenskunden (Geschäftsfeld Wholesale Banking) ausgerichtet. Seit ihrer Gründung im Jahr 1965 hat die ING-DiBa AG ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main. Darüber hinaus ist die ING-DiBa AG an den Standorten Hannover, Nürnberg und Berlin vertreten. Ebenfalls mit Sitz in Frankfurt am Main unterhält die Bank eine Zweigniederlassung unter der Firmierung ING Bank, in welcher das Geschäftsfeld Wholesale Banking angesiedelt ist. Die ING-DiBa AG ist zusätzlich mit vier unselbstständigen Zweigstellen in Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart vertreten.

Die Interhyp AG wurde 1999 gegründet und ist seit 2008 Teil des Konzerns. Mit Sitz in München liegt ihr Schwerpunkt auf der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen, wobei sie selbst nicht als Kreditgeber auftritt, sondern ihren Kundinnen und Kunden unabhängig die Angebote von 500 Finanzierungspartnern zur Auswahl anbietet.

Im Folgenden werden neben der Bezeichnung „Konzern“ gleichbedeutend „ING Deutschland“ als Begriff verwendet. Soweit die Bezeichnung „Konzernabschluss“ oder „Konzernlagebericht“ verwendet wird, bezieht sich diese auf den Konzern der ING Holding Deutschland GmbH. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des

Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Produkte und Dienstleistungen

Das operative Geschäft innerhalb der ING Deutschland wird durch die beiden Konzernunternehmen ING-DiBa AG und Interhyp AG betrieben. Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf die ING-DiBa AG als übergeordnetes Konzernunternehmen. Die ING Holding Deutschland GmbH sowie die ING Deutschland GmbH bieten keine eigenen Produkte an.

Das Produktangebot gliedert sich innerhalb der zwei nachfolgenden Geschäftsfelder:

Geschäftsfelder	Produkte
Retail Banking	Girokonten Spargelder Wertpapierdienstleistungsgeschäft Baufinanzierungen Vermittlung Baufinanzierungen Konsumentenkredite Kredite und Tagesgeldkonten für Selbstständige, kleine und mittlere Unternehmen Vermittlung von Kreditschutzversicherungen
Wholesale Banking	Advisory Capital Structuring Corporate & Financial Institution Lending Transaction Services

Das Geschäftsfeld Retail Banking umfasst das Privatkundengeschäft sowie das Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Im Privatkundengeschäft bietet die Bank alle Produkte zur Geldanlage sowie zum Kreditgeschäft an. Das Produktangebot für KMU beinhaltet Tagesgeldkonten und das Kreditgeschäft.

Neben dem Direktvertrieb der Produkte, arbeitet die Bank für das Kreditgeschäft mit ausgesuchten Kooperationspartnern zusammen. Daneben bietet die Bank in Kooperation mit AXA Kreditschutzversicherungen an.

Seit November 2023 bietet die ING-DiBa AG wieder allen Bestandskunden das Sparprodukt Festgeld mit einer flexiblen Laufzeit bis zu 1 Jahr an.

Das Produktangebot für kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige hat die ING-DiBa AG im Dezember 2023 erweitert. Mit der Einführung des Business Extra-Kontos,

einem verzinsten Tagesgeldkonto für Geschäftskunden, baut die Bank ihren Geschäftsbe-
reich Business Banking weiter aus.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking ist in erster Linie auf global operierende Unterneh-
menskunden mit einem Jahresumsatz von über 1 Milliarde Euro fokussiert. Diese Unterneh-
menskunden werden branchenspezifisch betreut: Financial Institutions; Energy; Techno-
logy; Media; Telecommunications & Healthcare; Transport & Logistics; Commodities; Food &
Agriculture; Real Estate Finance sowie multinationale und große Unternehmen (Corporate
Sector Coverage). Zudem nehmen auch Geschäftskunden aus dem öffentlichen Sektor die
Leistungen des Wholesale Bankings in Anspruch. Unselbstständige Zweigstellen der ING
Bank in Hamburg, München, Stuttgart und Düsseldorf stärken die regionale Präsenz des Fir-
menkundengeschäfts und stellen eine enge Betreuung sicher.

Geschäftsleitung des Konzerns (Stand 31.12.2023)

Die Geschäftsleitung der ING Deutschland besteht aus zwei Geschäftsführern, wovon einer
zugleich Mitglied des Vorstands der ING-DiBa AG ist. Die Personengruppe des Key Manage-
ment Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Deutschland
sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa AG. Die Vorstandsmitglieder
der ING-DiBa AG nehmen auch die strategischen sowie die operativen Zuständigkeiten des
Konzerns wahr:

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder

Nick Jue	<ul style="list-style-type: none"> CoE¹ Communication & Brand Experience CoE Human Resources CoE Legal & Board Office CoE Strategy & Sustainability Corporate Audit Services Tribe Business Banking Interhyp AG Chief Economist Expertise Public Affairs Sen. Program Lead CEO Tribe Enjoy Your Workplace CoE Financial Reporting & Controls CoE Group Treasury CoE Management Reporting & Business Advice CoE Procurement & Payments CoE Regulatory Reporting Expertise Tax
Michael Clijdesdale	<ul style="list-style-type: none"> CoE CISO CIO Office Business Management CoE Enterprise Architecture CoE IT Governance & Security Data Lead Expertise Local to Global Engineering IT Lead Business Banking IT Lead Integration & Infrastructure IT Lead Retail Digital IT Lead Retail Products IT Lead Service/Core/Data IT Lead Wholesale Banking/Risk/Finance
Eddy Henning	<ul style="list-style-type: none"> CSC EMEA Financial Markets LAM EMEA Lending Lending EMEA Product & Finance Sector Coverage Strategic Products Structure Export Finance Transaction Services Sales Tribe Wholesale Banking
Daniel Llano Manibardo	<ul style="list-style-type: none"> Global Investment Advice Tribe Get Protected Tribe Customer Interactions Tribe Daily Banking & Payments Tribe Digital Leadership Tribe Easy Financing Tribe Home Tribe Make your Money Grow

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder

Sigrid Kozmiensky	CoE Compliance CoE Credit Risk Wholesale Banking CoE Integrated Risk CoE Non-Financial Risk Expertise Credit Risk Management Business Banking Expertise Credit Risk Management Retail Expertise Market & Liquidity Risk Expertise Model Risk Management
Dr. Ralph Müller	CoE Change & Transformation CoE KYC CoE ODCR COO Business Management COO Business Banking COO Daily Banking & Easy Financing COO MYMG, Treasury & Payments COO Digital Office COO Home COO Voice of Customers COO WB EMEA Wholesale Banking Services

⁽¹⁾ CoE = Center of Expertise

Absatzmärkte und wesentliche Einflussfaktoren

Das Geschäftsmodell der ING-DiBa AG basiert in erster Linie auf zinsbezogenen Produkten, wie zum Beispiel Baufinanzierungen und Ratenkrediten sowie Tagesgeldern, Sparbriefen und Festgeldern.

Der Hauptabsatzmarkt für das Geschäftsfeld Retail Banking liegt in Deutschland. Das Geschäftsfeld Wholesale Banking operiert international und bietet Bankdienstleistungen für große, international operierende Unternehmenskunden an. Neben klassischen Unternehmenskreditvergaben und Zahlungsdienstleistungen bietet die Bank darüber hinaus auch strukturierte Projektfinanzierungen an, die um weitere Finanzlösungen ergänzt werden.

Das Vermittlungsgeschäft für die Baufinanzierungen wird über die Interhyp AG abgedeckt, die an mehr als 100 Standorten in Deutschland vertreten ist. Neben dem Direktvertrieb von Baufinanzierungen durch Kreditinstitute, sind auch andere Kreditvermittler Mitbewerber der Interhyp AG.

Die Konjunktorentwicklung sowie das Kapitalmarktumfeld beeinflussen die Geschäftsentwicklung der ING-DiBa AG und der Interhyp AG wesentlich. So hat das Zinsniveau einen unmittelbaren Einfluss auf das Spar- und Konsumverhalten privater Haushalte. Es wirkt sich mithin direkt auf das Geschäft mit Spargeldern und Konsumentenkrediten aus. Für die Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen sind zusätzlich die Bedingungen an

den Immobilienmärkten sowie der Wettbewerb mit anderen Banken von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung der Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft hängt wiederum entscheidend von der Handelsaktivität der Kundinnen und Kunden an den Wertpapierbörsen und vom außerbörslichen Handel ab.

Das Wholesale Banking Geschäft hat für die ING-DiBa AG eine große Bedeutung. In diesem Geschäftsfeld werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer und die im Markt vorhandene Liquidität determiniert. Darüber hinaus werden Provisionserträge in diesem Geschäftsfeld generiert, was langfristig zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beiträgt.

Steuerungssysteme

Im Zusammenhang mit der Ergebnisplanung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen für den gesamten Konzern wahr. Die Steuerung erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS-Accounting-Zahlenwerks. Insbesondere das monatliche Management Reporting gibt Aufschluss darüber, ob sich der Konzern hinsichtlich seiner operativen und strategischen Ziele innerhalb seines Zielkorridors bewegt.

Die nachfolgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dienen als Grundlage zur Steuerung des Konzerns:

Das Geschäftsvolumen ist ein zentraler Indikator, mit dem das Wachstum des Konzerns bestimmt werden kann. Diese Kennzahl setzt sich aus der Summe aller Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, der Summe aller außerbilanziellen Verpflichtungen im Wholesale Banking sowie dem Depotvolumen zusammen. Zur Steigerung dieser Größe wird neben der Kundenbindung eine kontinuierliche Kundenneugewinnung angestrebt. Das Neugeschäftsvolumen stellt einen wichtigen Einflussfaktor für die Entwicklung der zinstragenden Aktiva dar und hat demzufolge auch maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Ertragskraft und Entwicklung des Zinsergebnisses.

Eine weitere wichtige Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Steuern. Dieses errechnet sich aus dem Zins- und Provisionsergebnis, dem sonstigen Ergebnis abzüglich der Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen.

Der effiziente Umgang mit den Ressourcen wird mittels der Cost-Income-Ratio (CIR) gemessen. Diese Kennzahl stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu Gesamterträgen dar.

Der Return on Equity (RoE) ist eine Rentabilitätskennzahl, die zur Beurteilung der Ertragslage der ING Deutschland herangezogen wird. Die Kennzahl wird aus dem Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital der einzelnen Quartale des Geschäftsjahres ermittelt.

Als bedeutsamer nichtfinanzieller Erfolgsfaktor wird jährlich die Mitarbeiterzufriedenheit gemessen. Im Rahmen des konzernweiten Continuous-Listening-Programms haben die ING-DiBa AG und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2023 an Mitarbeiterbefragungen zum Organisational Health Index (OHI) teilgenommen.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in der gesamten Europäischen Union war im Geschäftsjahr 2023 geprägt durch die sich ausbreitenden Effekte der Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB), die weiterhin hohe Inflation, eine sich global abkühlende Nachfrage und anhaltende Schwäche in der Industrie.

Die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Europäischen Union verlief im Geschäftsjahr 2023 unter den Mitgliedsstaaten sehr heterogen, insgesamt allerdings stagnierte die EU-Wirtschaft sowohl im Schlussquartal als auch in den vorangegangenen Quartalen mit einem voraussichtlichen Bruttoinlandsprodukt (BIP)-Wachstum von 0,5 Prozent. Die dynamische Phase im Anschluss an die Covid-19-Pandemie ist nun in eine Phase der anhaltenden Schwäche übergegangen.

Die Anzahl an offenen Arbeitsstellen ist weiterhin rückläufig, sie liegt aber nach wie vor auf einem im historischen Vergleich hohen Niveau. Trotz der angespannten und herausfordernden wirtschaftlichen Situation am Arbeitsmarkt, zeigte sich dieser robust. Sowohl die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Europäischen Union als auch die in der Eurozone erreichte im Laufe des Jahres 2023 den niedrigsten Stand seit Beginn der Zeitreihe. Nach Angaben von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, lag sie im November 2023 in der Europäischen Union bei 5,9 Prozent und in der Eurozone bei 6,4 Prozent.

Nachdem die Inflation im Jahr 2022 mit 10,6 Prozent ihren Höhepunkt erreicht hatte, verlangsamte sich der Anstieg der Verbraucherpreise im Laufe des Jahres 2023 zusehends. Dieser disinflationäre Prozess war insbesondere durch Basiseffekte in den Bereichen Energie und Lebensmittel getrieben, welche zuvor die stärksten Preisanstiege verzeichnet hatten. Tatsächliche Preisrückgänge zeichneten sich im Großteil des Jahres 2023 noch nicht ab. Dennoch fiel die Verbraucherpreissteigerung, gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), von 8,6 Prozent am Jahresanfang auf 2,9 Prozent per Dezember 2023.

Konjunktorentwicklung in Deutschland

Die deutsche Konjunktur wurde im Jahr 2023 durch das anhaltend hohe Preisniveau, ungünstige Finanzierungsbedingungen aufgrund gestiegener Zinsen sowie eine geringe Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen aus dem In- und Ausland belastet. Nachdem die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 noch um 1,8 Prozent wachsen konnte, ist das deutsche BIP im Jahr 2023 nach Schätzung des Statistischen Bundesamts um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr geschrumpft. In den ersten neun Monaten belastete insbesondere der private Konsum das BIP. Dies belegen auch die Einzelhandelsumsätze, die im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr real um 3,3 Prozent zurückgegangen sind. Die Industrieproduktion war im Laufe des Jahres weiterhin rückläufig und liegt nach wie vor unter dem vorpandemischen Niveau. Die Produktion in den energieintensiven Sektoren konnte zuletzt anziehen, liegt aber dennoch weiterhin unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Produktion im Bausektor hingegen verlangsamte sich.

Auch die Baubranche, insbesondere im Bereich des Wohnbaus, leidet unter gestiegenen Finanzierungskosten und einer sich ausdünnenden Auftragslage. Die Teuerung war im Jahr 2023, wie auch bereits im Vorjahr, stark von den wirtschaftlichen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine beeinflusst, entwickelte sich im Laufe des Jahres allerdings zunehmend weg von einer angebotsseitig getriebenen, hin zu einer durch die Nachfrage getriebenen Inflation. Im Vergleich zum Vorjahr verlangsamte sich die Steigerung der Verbraucherpreise, was hauptsächlich auf Basiseffekte zurückzuführen ist. Im Dezember 2023 lagen die Preise um 3,7 Prozent über dem Vorjahresmonat. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 Prozent gegenüber 6,9 Prozent im Jahr 2022.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wirtschaftlich angespannten Situation robust, allerdings sind erste Anzeichen einer leichten Abkühlung zu erkennen. Die Anzahl der Erwerbstätigen Personen mit Wohnsitz in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt auf 46,2 Millionen gestiegen, die Arbeitslosenquote lag dagegen im Dezember 2023 bei 5,7 Prozent nach 5,4 Prozent im Dezember 2022. Zudem ging im Jahr 2023 sowohl die Anzahl ausgeschriebener Arbeitsstellen als auch das Verhältnis zwischen offenen Stellen und als arbeitslos gemeldeten Personen zurück.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Branchenumfeld in Deutschland

Um die anhaltend hohe Inflation zu bekämpfen, hat die EZB im Geschäftsjahr den Leitzins in mehreren Zinsschritten auf 4,5 Prozent erhöht. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität beträgt 4,75 Prozent und der Zinssatz für die Einlagenfazilität 4,0 Prozent. Der EZB-Rat geht davon aus, dass die Beibehaltung des aktuellen Zinsniveaus zur zeitnahen Rückkehr der Inflation auf das 2%-Ziel beitragen wird. Im Bereich der geldpolitischen Sondermaßnahmen wurden die Bestände von rund 3,4 Billionen Euro aus dem Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) seit März 2022 abgebaut. Im Dezember 2023 beliefen sich die Bestände noch auf 3 Billionen Euro. Im Juli 2023 wurden die Reinvestitionen des APP eingestellt. Das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) mit einem Gesamtumfang von ca. 1,9 Billionen Euro wurde Ende März 2022 eingestellt. Tilgungszahlungen aus fällig werdenden Wertpapieren, die im Rahmen des PEPP gekauft wurden, werden bis zum Ende des Jahres 2024 reinvestiert. Ab der zweiten Jahreshälfte 2024 beabsichtigt der EZB-Rat das PEPP-Portfolio um monatlich durchschnittlich 7,5 Milliarden Euro zu reduzieren.

Der deutsche Bankensektor profitierte auch im Jahr 2023 weiterhin vom Ende der Niedrig- bzw. Negativzinsphase. Banken gaben die gestiegenen Zinsen teilweise an die Verbraucherinnen und Verbraucher weiter, die infolgedessen auch Zinszahlungen auf Ersparnisse erhielten. Zeitgleich stiegen die Finanzierungskosten im Jahr 2023 weiter an, was einen Rückgang der Kreditnachfrage im Privat- sowie Unternehmenssektor zur Folge hatte. Bei den

Unternehmen belastete neben den hohen Kreditzinsen, insbesondere eine niedrige Nachfrage nach Anlageinvestitionen die Gesamtnachfrage. Die Ergebnisse implizierten zudem, dass Banken die bereits restriktiveren Vergabekriterien noch weiter verschärfen werden.

Gleichzeitig wird die Digitalisierung von Prozessen und Leistungen auch das Unternehmenskundengeschäft stark verändern. So ermöglichen zum Beispiel Crowdfunding-Plattformen, dass sich sowohl Start-up-Gründer als auch bereits etablierte Unternehmen passende Projektfinanzierungen suchen können. Weitere wichtige Zukunftsfelder der Finanzwirtschaft sind die Nutzung dezentraler Datenketten (Blockchain), Cloud-Lösungen sowie künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning bei Anlageentscheidungen oder der Identifikation von Kreditrisiken. Das Vorhaben der EZB zur Ausgabe von digitalem Zentralbankgeld (CBDC) in Form eines digitalen Euro für Verbraucherinnen und Verbraucher bietet hinsichtlich der Ausgestaltung des künftigen digitalen Zahlungsverkehrs die Chance, die derzeitige Abhängigkeit von außereuropäischen Akteuren zu verringern, kann aber auch zu Disintermediations- und Ertragsrisiken führen.

Die Geldinstitute sehen sich außerdem weiterhin mit einer Reihe neuer Wettbewerber konfrontiert, die von agilen FinTechs bis hin zu branchenfremden amerikanischen Großkonzernen reichen, den sogenannten GAFAs (Google, Amazon, Facebook und Apple). Auch führt die zunehmende Digitalisierung zu einer Änderung des Kundenverhaltens. Die klassischen Filialen und Geschäftsstellen der Geldinstitute büßen immer mehr an Bedeutung ein. Die Kundinnen und Kunden informieren sich zunehmend digital über Produkte, Preise und Anbieter.

Ein weiteres wichtiges Feld sind die Auswirkungen des Klimawandels und damit verbundene ESG-Risiken (Environment, Social, Governance), die sich auf das Kreditrisiko und damit auf die Geschäftstätigkeit von Banken auswirken. Das Thema Nachhaltigkeit und klimaneutrale Zukunft wird künftig regulatorisch stärker gesteuert werden und zunehmend an Bedeutung im Finanzsektor gewinnen. Durch den Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf Versorgungssicherheit und Energiepreise hat die grüne Transformation vor allem in Deutschland einen weiteren An Schub erhalten, mit dem ein erhöhter Finanzierungsbedarf einhergeht.

Zusammenfassende Darstellung

Die Inflation war im Geschäftsjahr weiterhin auf einem hohen Niveau, was sich infolgedessen auf eine insgesamt abkühlende Nachfrage nach Industrie- und Finanzprodukten aus dem In- und Ausland ausgewirkt hat. Um der Inflation entgegenzuwirken, hat die EZB wie auch schon im Vorjahr den Leitzins erneut angehoben. Dadurch bedingt sind die Kreditzinsen weiter gestiegen und dämpfen die Kreditnachfrage bei Haushalten und Unternehmen. Das hat die deutsche Wirtschaft so sehr belastet, dass sie im Geschäftsjahr 2023 geschrumpft ist.

Die weitere Erhöhung der Leitzinsen konnte, wie auch bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr, zum Teil an Verbraucherinnen und Verbraucher weitergegeben werden. Dadurch ausgelöst, verzeichnete die ING Deutschland einen erneuten Anstieg bei den Kundeneinlagen.

Die voranschreitende Digitalisierung führt seit Jahren dazu, dass die Finanzbranche ihre Geschäftsmodelle aufgrund der zunehmenden Dynamik anpassen muss. Dies adressiert die ING Deutschland bereits durch die Fokussierung auf Digitalisierung und die Bereitstellung und Weiterentwicklung entsprechender Serviceangebote für die Kundinnen und Kunden. Erfolgsversprechend sind hierbei insbesondere die kontinuierliche Weiterentwicklung des Mobile Bankings sowie eine unter Rentabilitäts Gesichtspunkten niedrige CIR, die der Bank profitables und vor allem nachhaltiges Wachstum ermöglicht. Mit nachhaltigen Optionen will die ING Deutschland gesellschaftliches Umdenken und die Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft in Zukunft unterstützen.

Geschäftliche Entwicklung im Überblick

Im Folgenden wird die geschäftliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2023 aus Sicht der ING Deutschland dargestellt.

Zentrale Steuerungsgröße	Einheit	31.12.2023	Ist-Veränderung	31.12.2022	Prognose 2023 im Geschäftsbericht 2022
Geschäftsvolumen	Mrd. €	387,0	moderat steigend	358,8	moderat steigend
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.466	deutlich steigend	1.040	deutlich steigend
Cost-Income-Ratio	Prozent	36,6	deutlich sinkend	47,2	moderat sinkend
Return on Equity	Prozent	18,9	deutlich steigend	7,8	deutlich steigend

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 lag das Geschäftsvolumen der ING Deutschland bei 387,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 358,8 Milliarden Euro). Das erzielte Geschäftsvolumen konnte angesichts der Erwartung des Vorjahres moderat gesteigert werden.

Aus den einzelnen Geschäftsfeldern setzt sich dies wie folgt zusammen:

- Im Geschäftsfeld Retail Banking lag das Volumen der Sparprodukte im Geschäftsjahr bei 123,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 111,3 Milliarden Euro). Das Volumen der Sparprodukte war wie in der Vorjahresprognose im Geschäftsjahr 2023 mit 11,7 Milliarden Euro moderat steigend. Das Einlagevolumen der Girokonten ist entgegen der Vorjahresprognose mit -3,1 Milliarden Euro deutlich gesunken.
- Das Depotvolumen aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 88,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 72,8 Milliarden Euro). Insgesamt konnte der im Vorjahr moderate Anstieg des Retail-Kundenvermögens übertroffen werden.
- Die Kundenkredite erreichten ein Volumen von 103,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 101,3 Milliarden Euro). Die Entwicklung entspricht dem prognostizierten Wert. Die prognostizierte leichte Zunahme des Bestandsvolumens im Baufinanzierungsgeschäft konnte bestätigt werden. Weiterhin zeigte sich das Volumen im Konsumentenkreditbereich im Geschäftsjahr 2023 nahezu unverändert. Im Einklang mit der Vorjahresprognose erhöhte sich der Wert unwesentlich auf 10,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 10,0 Milliarden Euro).
- Das Geschäftsfeld Wholesale Banking erreichte im Geschäftsjahr ein Volumen von insgesamt 51,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 49,4 Milliarden Euro). Entgegen der Vorjahresprognose stieg das Geschäftsvolumen leicht an.

- Die ING Deutschland zählte zum Stichtag 31. Dezember 2023 9,358 Millionen Kundinnen und Kunden gegenüber 9,104 Millionen im Jahr zuvor. Ähnlich der Vorjahresprognose verzeichnete die Bank ein leichtes Kundenwachstum.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 2.466 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 1.040 Millionen Euro). Im Hinblick auf die Ertragslage sorgten die erwarteten deutlich gestiegenen Zinserträge für ein deutlich verbessertes Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr. Das Provisionsergebnis ist entgegen der Vorjahresprognose deutlich gesunken. Trotz der moderat gestiegenen Verwaltungsaufwendungen konnte der prognostizierte deutliche Rückgang der Risikovorsorge zu einem erwarteten deutlich steigenden Ergebnis vor Steuern führen.

Die Rentabilitätskennzahl CIR spiegelt die Effizienz des Konzerns wider und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 36,6 Prozent (31. Dezember 2022: 47,2 Prozent). Diese ist entgegen dem prognostizierten Wert aus dem Vorjahr deutlich gesunken, was in erster Linie auf die stark gestiegenen Zinserträge zurückzuführen ist.

Der RoE beträgt im Geschäftsjahr 18,9 Prozent (31. Dezember 2022: 7,8 Prozent) und ist analog der Vorjahresprognose deutlich gestiegen. Dies ist auf das deutlich gestiegene Gesamtergebnis zurückzuführen.

Die Interhyp AG hat im Geschäftsjahr ein Baufinanzierungsvolumen von 17,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 29,0 Milliarden Euro) vermittelt. Das vermittelte Baufinanzierungsvolumen ist entgegen der Vorjahresprognose deutlich gesunken. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit den Zinsentwicklungen und dem daraus resultierenden Rückgang der Kreditnachfrage.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Retail Banking

Spargelder

Die unterjährigen Leitzinserhöhungen der EZB sorgten im Jahresverlauf für eine gestiegene Renditeerwartung auf Sparprodukte für alle Kundinnen und Kunden. Als Ergebnis erhöhte sich das Volumen für Spargelder und kurzfristigen Einlagen deutlich auf 123,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 111,3 Milliarden Euro).

Wertpapierdienstleistungsgeschäft

In Deutschland beendete der DAX am letzten Handelstag (29. Dezember) das Jahr 2023 mit einem Stand von 16.752 Punkten, das bedeutet ein Plus von 20,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr führte die ING-DiBa AG für ihre Kunden 35,0 Millionen Wertpapiertransaktionen aus (31. Dezember 2022: 34,7 Millionen). Das Depotvolumen lag bei 88,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 72,8 Milliarden). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der positiven Kursentwicklung im Depotgeschäft sowie dem Netto-Kundenvolumenwachstum. Das im Depotvolumen enthaltene Fondsvolumen betrug zum 31. Dezember 2023 39,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 31,3 Milliarden Euro). Begünstigt wurde der Anstieg der Transaktionen durch die weiterhin hohe Nachfrage nach Wertpapiersparplänen sowie der positiven Marktwertveränderungen.

Girokonten

Im Geschäftsjahr stieg die Zahl der bei der ING-DiBa AG eingerichteten Girokonten erneut an. Sie lag zum Stichtag 31. Dezember 2023 bei 3,4 Millionen (31. Dezember 2022: 3,1 Millionen). Das Einlagevolumen sank auf 20,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 23,7 Milliarden Euro). Dieses hat sich aufgrund der geänderten Zinsbedingungen reduziert, woraufhin Kundinnen und Kunden ihre Einlagen in Spargeldern angelegt haben. Die Kreditinanspruchnahme auf den Girokonten betrug zum Bilanzstichtag 318 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 302 Millionen Euro).

Baufinanzierungen

Das Zinsumfeld war 2023 von starker Volatilität in beide Richtungen geprägt. Trotz des deutlichen Rückgangs im Neugeschäft, konnte das Bestandsvolumen der Baufinanzierungen zum 31. Dezember 2023 auf 92,7 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 91,3 Milliarden Euro) entsprechend der Vorjahresprognose leicht gesteigert werden. Die Hauptgründe für das sinkende Neugeschäft liegen allen voran im Rückgang der Kreditnachfrage sowie fortlaufender Konditionsanpassungen im Bankenumfeld.

Vermittlung Baufinanzierungen

Das gestiegene Zinsumfeld und der daraus resultierende Rückgang der Kreditnachfrage wirkte sich auch negativ auf das Vermittlungsgeschäft der Interhyp AG aus. Das vermittelte Volumen war mit -11,8 Milliarden Euro auf 17,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 29,0 Milliarden Euro) deutlich rückläufig.

Konsumentenkredite

Das Wachstum der Konsumentenkredite hielt auch im Geschäftsjahr 2023 an. Das Bestandsvolumen aus Konsumentenkrediten stieg zum 31. Dezember 2023 auf insgesamt 10,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 10,0 Milliarden Euro) leicht an.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Es wurden im Geschäftsfeld Retail Banking zum Stichtag 31. Dezember 2023 produktübergreifend insgesamt 7,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 6,8 Milliarden Euro) an unwiderruflichen Kreditzusagen noch nicht abgerufen.

Geschäftsfeld Wholesale Banking

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer determiniert und sind somit weitgehend unabhängig von der Marktzinsentwicklung. Das Bestandsvolumen im Wholesale Banking betrug 51,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 49,4 Milliarden Euro). Darüber hinaus besteht ein Teil der Erträge in diesem Geschäftsfeld aus Provisionen, die zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beitragen.

Das Kreditvolumen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 30,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 29,4 Milliarden Euro). Die Garantien, Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 19,2 Milliarden-Euro (31. Dezember 2022: 17,2 Milliarden Euro).

Ertragslage Konzern

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	Veränderung Mio. €
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsergebnis	3.704	2.245	1.459
Provisionsergebnis	414	496	-82
Sonstiges Ergebnis	-170	99	-269
Personalaufwendungen	-730	-685	-45
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-716	-656	-60
Risikovorsorge	-36	-460	424
Ergebnis vor Steuern	2.466	1.040	1.426
Ertragsteuern	-807	-331	-477
Ergebnis nach Steuern	1.658	709	949

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die ING Deutschland ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2.466 Millionen Euro und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 137 Prozent.

Zinsergebnis

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Zinserträge aus		
Kreditgeschäften	4.647	2.554
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	4.801	1.202
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	146	46
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	185	76
Sonstige Zinserträge	1	1
Negative Zinsen aus der Mittelaufnahme	11	166
Zinserträge gesamt	9.792	4.045
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	632	238
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.481	80
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	3.672	1.355
Verbrieften Verbindlichkeiten	83	41
Nachrangigen Verbindlichkeiten	206	30
Sonstige Zinsaufwendungen	12	10
Negative Zinsen aus der Mittelanlage	0	46
Zinsaufwendungen gesamt	6.088	1.800
Zinsergebnis	3.704	2.245

Das Zinsergebnis in 2023 betrug 3.704 Millionen Euro gegenüber 2.245 Millionen Euro in 2022 und lag damit 1.459 Millionen Euro über dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Zinserträge Derivaten sowie aus Guthaben bei Zentralnotenbanken und Krediten mit Geschäftskunden zurückzuführen.

Aufgrund der höheren Verzinsung bei Spargeldern verzeichnet der Konzern einen deutlichen Anstieg der Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis ist im Geschäftsjahr 2023 um 82 Millionen Euro auf insgesamt 414 Millionen Euro (2022: 496 Millionen Euro) gesunken.

Der Konzern erzielt den wesentlichen Teil des Provisionsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft mit 219 Millionen Euro (2022: 256 Millionen Euro). Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Wertpapiergeschäften resultiert überwiegend aus Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Brokerage. Darüber hinaus trägt das Kreditvermittlungsgeschäft in Höhe von 119 Millionen Euro (2022: 161 Millionen Euro) zum Provisionsergebnis bei. Ursächlich für das gesunkene Ergebnis aus dem Kreditgeschäft war insbesondere der

marktbedingte Rückgang beim vermittelten Baufinanzierungsvolumen. Aus dem Zahlungsverkehr resultiert ein Provisionsergebnis in Höhe von 101 Millionen Euro (2022: 83 Millionen Euro).

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis beinhaltet das Ergebnis aus zu Fair Value through Profit or Loss (FVPL) bewerteten Vermögenswerten/Verbindlichkeiten in Höhe von -94 Millionen Euro (2022: 72 Millionen Euro) und das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von -12 Millionen Euro (2022: 6 Millionen Euro). Des Weiteren beinhaltet es das Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten von -94 Millionen Euro (2022: -3 Millionen Euro) sowie das Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 30 Millionen Euro (2022: 25 Millionen Euro). Der Rückgang im FVPL-Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Fair Value Änderung der Grundgeschäfte und Derivate in Höhe von insgesamt 125 Millionen Euro sowie einem Rückgang des Ergebnisses aus Fremdwährungsumrechnung um insgesamt 27 Millionen Euro. Die Veränderung im Ergebnis aus Finanzanlagen spiegelt im Wesentlichen das Ergebnis aus Verkäufen von Bonds wider. Der Rückgang im Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen auf den Verlust aus dem Rückkauf eines Intercompany-Bonds durch die ING Bank N.V. zurückzuführen.

Personalaufwendungen

Der Anstieg der Personalaufwendungen auf insgesamt 730 Millionen Euro (2022: 685 Millionen Euro) ist im Wesentlichen auf Gehaltsanpassungen sowie projektbedingt erhöhte Aufwendungen für externe IT Mitarbeiter zurückzuführen.

Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um 60 Millionen Euro auf 716 Millionen Euro (2022: 656 Millionen Euro). Der in den Verwaltungsaufwendungen enthaltene Beitrag für den ESF (Einlagensicherungsfonds) hat sich um 9 Millionen Euro erhöht, während die Kosten für den zu zahlenden Beitrag an den EdB (Entschädigungseinrichtung deutscher Banken) sich um 6 Millionen Euro reduziert haben. Des Weiteren sind im Wesentlichen die Aufwendungen für Dienstleistungen innerhalb des Konzerns der ING Bank N.V. sowie im Bereich der EDV für Software und Lizenzgebühren gestiegen.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beläuft sich im Geschäftsjahr auf 36 Millionen Euro (2022: 460 Millionen Euro) und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist insbesondere auf die Auflösung von Risikovorsorge auf Kredite mit in Russland ansässigen Geschäftskunden zurückzuführen, welche aufgrund von Rückzahlungen und Verkäufen

reduziert werden konnte. Die Risikovorsorge wurde erstmalig im Vorjahr, im Zusammenhang mit den Wirtschaftssanktionen, gebildet.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking wurde zudem zusätzlich eine Risikovorsorge in Höhe von 18 Millionen Euro gebildet, um Auswirkungen aus der hohen Inflation und den schnell steigenden Zinsen abzubilden.

Im Geschäftsfeld Retail Banking wurde ebenfalls eine zusätzliche Risikovorsorge für das Baufinanzierungsportfolio zur Berücksichtigung eines erhöhten Preisniveaus auf dem deutschen Wohnimmobilienmarkt in Höhe von 11 Millionen Euro gebildet. Des Weiteren wurde eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 17 Millionen Euro gebildet, um den Auswirkungen aus der hohen Inflation und aktuellen Zinsentwicklung Rechnung zu tragen. Für noch nicht systemseitig umgesetzte methodologische Verfeinerungen in Bezug auf das Baufinanzierungsportfolio wurde eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 13 Millionen Euro gebildet.

Zum Jahresende weist die Bank einen Bestand an Wertberichtigungen (inkl. Rückstellungen im Kreditgeschäft) in Höhe von 762 Millionen Euro (2022: 868 Millionen Euro) aus.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern in Höhe von 807 Millionen Euro (2022: 331 Millionen Euro) setzen sich aus dem laufenden Steueraufwand in Höhe von 731 Millionen Euro (2022: 313 Millionen Euro) und einem latenten Steueraufwand in Höhe von 77 Millionen Euro (2022: 17 Millionen Euro) zusammen. Der latente Steueraufwand resultiert aus Unterschieden zwischen der IFRS- und der Steuerbilanz. Diese entstehen im Wesentlichen durch die unterschiedliche Bewertung von Finanzinstrumenten.

Die effektive Steuerquote lag 2023 mit 32,8 Prozent (2022: 31,8 Prozent) über der nominalen Steuerquote von 32,1 Prozent (2022: 32,0 Prozent). Auf die Steuerquote hat sich im Geschäftsjahr insbesondere der Anstieg der nicht abziehbaren Aufwendungen, die im Wesentlichen auf der Erhöhung der gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen basieren, ausgewirkt. Der aus dem Vorjahr resultierende Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Lendico Deutschlang GmbH (Einbeziehung in die Organschaft der ING Holding Deutschland GmbH sowie deren Verschmelzung auf die ING-DiBa AG) ist entfallen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzentwicklung

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	Veränderung Mio. €
Konzernbilanz			
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	5.807	7.409	-1.602
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.248	23.839	-6.591
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.793	4.604	3.190
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.379	13.708	-2.329
Forderungen an Kunden	132.588	126.012	6.577
Sonstige Aktiva	20.683	22.618	-1.935
Aktiva gesamt	195.498	198.189	-2.691
Passiva			
Eigenkapital	10.101	9.178	922
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.158	20.986	-8.829
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145.224	138.895	6.329
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	14.020	18.306	-4.286
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.779	6.393	386
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.383	3.863	2.520
Sonstige Passiva	834	567	267
Passiva gesamt	195.498	198.189	-2.691

Aktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten im Geschäftsjahr 2023 einen Rückgang um 1.602 Millionen Euro auf 5.807 Millionen Euro. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Termingeldforderungen gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerte verringerten sich im Geschäftsjahr 2023 um 6.591 Millionen Euro auf 17.248 Millionen Euro. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der negativen Marktbewegung von Zinsswaps aufgrund des Rückgangs der langfristigen Zinskurven.

Die zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerte verzeichneten im Geschäftsjahr 2023 einen Anstieg um 3.190 Millionen Euro auf 7.793 Millionen Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Wertpapierkäufe sowie sonstigen Bewertungsergebnissen zurückzuführen.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 von 126.012 Millionen Euro auf 132.588 Millionen Euro. Diese Veränderung im Vergleich zum 31. Dezember 2022 resultiert überwiegend aus dem Volumenswachstum der Baufinanzierungen und dem Rückgang des Hedge Adjustments, sowie dem Wachstum der Firmenkundenkredite.

Die Sonstigen Aktiva beinhalten die Barreserve mit einem Rückgang um 2.021 Millionen Euro auf 19.193 Millionen Euro.

Passiva

Die größten absoluten Veränderungen ergaben sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und den zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr 2023 auf 12.158 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 20.986 Millionen Euro) gesunken. Der Rückgang steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit Endfälligkeiten aus Repo-Geschäften sowie einem Rückgang der erhaltenen Barsicherheiten für Derivate.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 5 Prozent bzw. 6.329 Millionen Euro auf 145.224 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 138.895 Millionen Euro). Der Anstieg ist größtenteils auf höhere Einlagen von Privatkunden aufgrund der gestiegenen Verzinsung bei Spargeldern zurückzuführen.

Die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten verzeichneten im Geschäftsjahr 2023 einen Rückgang in Höhe von 4.286 Millionen Euro auf 14.020 Millionen Euro. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus negativen Marktbewegungen von Zinsswaps aufgrund des Rückgangs längerfristiger Zinskurven.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 um 2.520 Millionen Euro auf 6.383 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 3.863 Millionen Euro). Dieser Anstieg resultiert aus der Emission weiterer MREL-fähiger Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for own Funds and Eligible Liabilities).

Das gezeichnete Kapital der ING Deutschland beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tsd. Euro. Die Rücklagen in Höhe von 10.101 Millionen Euro teilen sich auf in kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen in Höhe von -94 Millionen Euro und Andere Rücklagen in Höhe von 10.195 Millionen Euro.

Gesamtaussage

Die ING Deutschland hat sich in einem weiteren von geopolitischen Unruhen und inflationären Entwicklungen geprägten Geschäftsjahr beständig gezeigt. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2023 sein Ziel, eine auf solidem Wachstum basierende Geschäftsentwicklung zu realisieren, fortgesetzt. Ungeachtet der herausfordernden wirtschaftlichen Lage konnte

das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwies sich zum Ende des Geschäftsjahres vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsumfelds mehr als zufriedenstellend. Trotz eines deutlich rückläufigen Provisionsergebnis und sonstigen Ergebnis, konnte eine insgesamt deutliche Steigerung der Gesamterträge, allen voran durch einen deutlichen Zuwachs in den Zinserträgen bei ebenfalls moderat gestiegenen Personal- und Verwaltungsaufwendungen, erzielt werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die wirtschaftliche Leistung wie auch die weitere Entwicklung des Konzerns werden maßgeblich durch nichtfinanzielle Faktoren beeinflusst. So steht die unternehmerische soziale Verantwortung, insbesondere auch gegenüber Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im Fokus des Unternehmens. Richtungsweisend sind gleichermaßen Aspekte, die der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Mitwirkung am Erfolg der ING Deutschland dienen.

Zur Messung der Mitarbeiterzufriedenheit als bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator haben die ING-DiBa AG und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2023 an zwei ING-weiten Mitarbeiterbefragungen zum Employee Engagement teilgenommen. Im Fokus der Befragung steht die Bewertung der strategischen Ausrichtung und Zielsetzungen der ING Deutschland durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu welchem Grad diese die Ziele und die Strategie des Konzerns verstehen und tatsächlich mittragen.

Darüber hinaus wurde befragt, wie stark klare Zielvorgaben sowie Verantwortlichkeiten ausgeprägt und durch die Organisationsstruktur gefördert werden. Der Grad der Wahrnehmung bezüglich klarer Arbeitsstandards und der Umsetzung wurde ebenso thematisiert, wie die Wahrnehmung der Ausrichtung auf Kundengruppen und deren Bedürfnisse. Ein weiterer Fokus lag bei der ING Deutschland auf der Wahrnehmung des Zusammenhangs zwischen Leistung und Konsequenzen.

Als Bezugsgröße für die Mitarbeiterzufriedenheit dienen allen voran die Ergebnisse der Befragung zur Bindung zum Arbeitsplatz und Unternehmen.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen weisen im Durchschnitt bei der ING-DiBa AG in allen abgefragten Bereichen eine positive Entwicklung auf.

Die Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung der Interhyp AG haben sich im Bereich „Bindung zum Arbeitsplatz“ leicht verbessert, während die „Bindung zum Unternehmen“ sich deutlich zum Vorjahr verschlechtert hat. Dies steht im Zusammenhang mit der derzeitigen angespannten Marktsituation für das Vermittlungsgeschäft.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse eine hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem ING Deutschland Konzern auf.

Die ING Deutschland ist von der Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß § 315b HGB befreit. Diese Pflicht wird nach Maßgabe des niederländischen Rechts von der ING Groep N.V. erfüllt. Der Bericht wird auf der Internetseite www.ing.com in englischer Sprache veröffentlicht.

3. Risikobericht

Die nachfolgenden Abschnitte in diesem Kapitel enthalten Angaben zu Art und Umfang der Risiken von Finanzinstrumenten, wie sie von den International Financial Reporting Standards (IFRS) 7 gefordert werden.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses der ING Holding Deutschland GmbH und sind durch den Asterisk (*) gekennzeichnet.

Darüber hinaus enthalten die nachfolgenden Abschnitte auch Aussagen, die über die von den IFRS-Standards geforderten Angaben hinausgehen, wie z. B. bestimmte rechtliche und regulatorische Angaben. Nicht alle Informationen in diesem Kapitel können auf den primären Abschluss und die entsprechenden Erläuterungen abgestimmt werden, da sie unter Verwendung von Risikodaten erstellt wurden und sich vom IFRS-Accounting-Zahlenwerk unterscheiden.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der ING Deutschland liegt in der Verantwortung des Gesamtvorstands der ING-DiBa AG und wird operativ durch die zuständigen Organisationseinheiten der ING-DiBa AG wahrgenommen.

Das nachfolgend beschriebene gruppenweite Risikomanagement erstreckt sich auf sämtliche wesentliche Risiken der ING Deutschland. Die Identifikation derjenigen Unternehmen, welche wesentliche Risiken für die ING Deutschland begründen können, erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei Bedarf auch anlassbezogen. Im Geschäftsjahr 2023 wurde sowohl für die ING-DiBa AG als auch für die Interhyp AG eine Risikoinventur durchgeführt.

Risikokategorien (*)

Die ING Deutschland ist im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten insbesondere Risiken der folgenden wesentlichen Risikokategorien ausgesetzt. Aus der Geschäftstätigkeit der Interhyp AG ergaben sich im Geschäftsjahr 2023 keine wesentlichen Risiken für die ING Deutschland.

Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. In dieser Risikokategorie werden im Wesentlichen Zinsänderungs-, Basis-, Spread- und Währungsrisiken unterschieden. Daneben ist die Bank auch Kundenverhaltensrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken werden definiert als die Gefahr, dass die ING Deutschland allgemein oder innerhalb eines Tages ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt.

Das Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung einer externen Adresse ein Verlust eintritt.

Nicht-finanzielle Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder infolge externer Ereignisse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

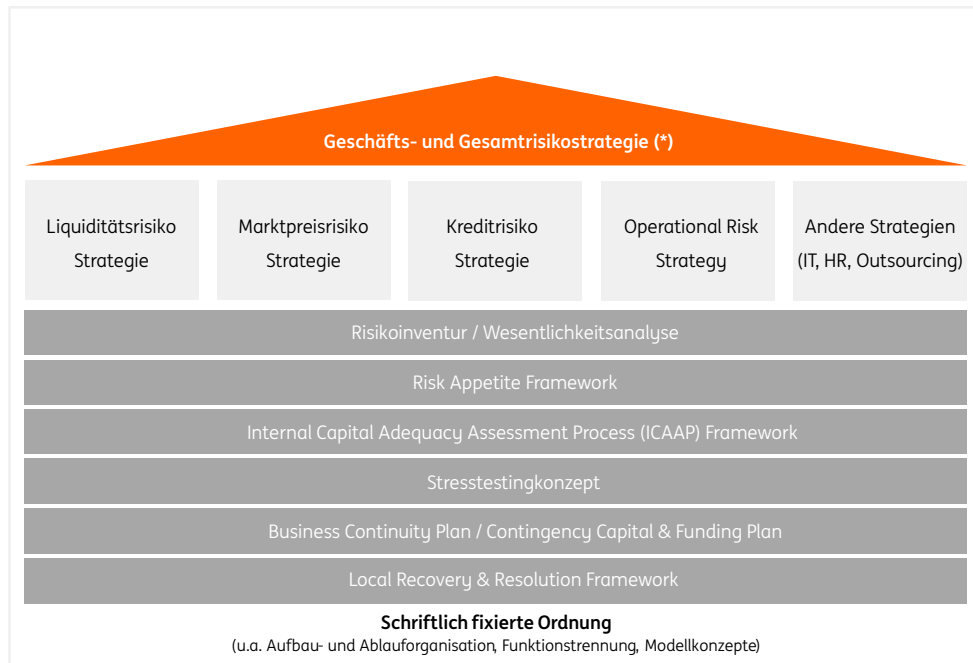
Nachhaltigkeitsrisiken als Gefahr von Verlusten infolge eines Verhaltens, das nicht im Einklang mit umweltbezogenen oder sozialen Aspekten oder den Anforderungen an eine verantwortungsgerechte Unternehmensführung steht, werden nicht als eigenständige Risikokategorie klassifiziert, sondern als Einflussfaktor bzw. Treiber für bereits bestehende Risikokategorien betrachtet. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Nachhaltigkeitsrisiken daher auf der Ebene der einzelnen Risikokategorien bzw. wesentlicher Risikoarten untersucht.

Unter weiteren materiellen Risiken subsumiert die Bank Geschäfts- und Strategierisiken, Verbundrisiken sowie Modellrisiken.

Organisation (*)

Der Gesamtvorstand der ING-DiBa AG als übergeordnetes Institut trägt die Verantwortung für die Organisation des Risikomanagements auf der konsolidierten Ebene der ING Deutschland. Dies umfasst insbesondere die Festlegung einer konzernweiten Gesamtrisikostrategie, welche Grundsätze für die Steuerung der aus der Geschäftsstrategie resultierenden wesentlichen Risiken definiert.

Die risikostrategischen Grundsätze werden im Rahmen des in der nachstehenden Grafik dargestellten Risikosteuerungssystems umgesetzt. Dieses umfasst neben spezifischen Teilrisikostراتيجien für jede wesentliche Risikokategorie diverse Konzepte zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils sowie eine schriftlich fixierte Ordnung, in der die operative Umsetzung der strategischen Ausrichtung konkretisiert wird.



Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken auf der Ebene der ING Deutschland identifiziert werden. Ausgehend von diesem Risikoprofil hat der Gesamtvorstand der ING-DiBa AG eine Organisationsstruktur für das konzernweite Risikomanagement installiert, welche die funktionale und hierarchische Trennung von den risikoübernehmenden Organisationseinheiten gewährleistet.

Für die unabhängige Steuerung der Risiken sind die jeweiligen Organisationseinheiten des Risikomanagements verantwortlich (CoE Integrated Risk, Expertise Market & Liquidity Risk, Expertise Credit Risk Management Retail, Expertise Credit Risk Management Business Banking, CoE Credit Risk Management Wholesale Banking, CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance sowie Expertise Model Risk Management). Alle genannten Einheiten sind im Zuständigkeitsbereich des Risikovorstands der ING-DiBa AG angesiedelt. Für das Management rechtlicher Risiken wird zudem das CoE Legal & Board Office involviert, welches im Zuständigkeitsbereich des Vorstandsvorsitzenden liegt.

Risikogremien (*)

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagement hat der Vorstand der ING-DiBa AG folgende Risikogremien etabliert:

Dem Risk & Capital Committee (RCC) obliegen die Beurteilung und Steuerung des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), die Kapitalplanung, die jährliche Risikoinventur sowie das Stresstesting auf den Ebenen ING Deutschland und ING-DiBa AG. Neben den Vorstandsmitgliedern sind Vertreter der relevanten Fachbereiche vertreten.

Dem Asset & Liability Committee (ALCO) obliegt die Beurteilung und Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken des Gesamtportfolios der ING-DiBa AG sowie der Risikostruktur ihrer institutionellen Anlagen. Dem Gremium gehören neben den Vorstandsmitgliedern Vertreter der entsprechenden Fachbereiche an.

Das Credit Risk Committee (CRC) befasst sich mit der Beurteilung und Steuerung der Adressenausfall- bzw. Kreditrisiken. Zu den speziellen Aufgaben gehören beispielsweise die Festlegung von Vorgaben und Richtlinien für das Kreditgeschäft, die Limitallokation für die Adressenausfallrisiken, die Definition der Limitsystematik sowie die Genehmigung von Methoden und Modellen zur Risikomessung. Neben Vorstandsmitgliedern sind die Vertreter der relevanten Fachbereiche im CRC vertreten.

Das Non-Financial Risk Committee (NFRC) ist unter anderem mit der Beurteilung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken der ING Deutschland beauftragt. Das Gremium setzt sich aus Vorstandsmitgliedern sowie den Vertretern der entsprechenden Fachbereiche zusammen.

Das Model Risk Management Committee (MoRMC) befasst sich unter anderem mit der Beurteilung und Steuerung von lokalen Modellrisiken. Dem Gremium gehören neben Vorstandsmitgliedern Vertreter der relevanten Fachbereiche an.

Risikostrategie

Die Gesamtrisikostrategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie und stellt ein Rahmenwerk für die Risikosteuerung auf der konsolidierten Ebene der ING Deutschland dar. In der Gesamtrisikostrategie sind die risikostrategischen Leitsätze und die sich daraus ergebende, zur Geschäftsstrategie konsistente Ausrichtung für die Risikopolitik formuliert.

Basierend auf der Gesamtrisikostrategie werden für jede wesentliche Risikokategorie spezifische Teilrisikostrategien abgeleitet, die zusammen mit diversen Konzepten zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils (unter anderem Risikoinventur, ICAAP Framework, Stresstestingkonzept) und der schriftlich fixierten Ordnung das Risikosteuerungssystem der ING Deutschland komplettieren. Im Zusammenhang mit dem ICAAP Framework spiegelt die Gesamtrisikostrategie den Risikoappetit der ING Deutschland bzw. ING-DiBa AG wider.

Das Eingehen von Risiken innerhalb eines vorgegebenen Rahmens bei angemessener Vergütung des Risikos ist eine zentrale Grundlage für die Gewinnerzielung eines

Unternehmens. Ziel aller Aktivitäten zur Risikosteuerung ist es, den Fortbestand der ING Deutschland sowie der ING-DiBa AG auch unter adversen Bedingungen sicherzustellen. Das Risikomanagement umfasst alle Aktivitäten, die sich mit der Identifikation, Analyse, Bewertung und Kommunikation sowie der Entscheidung über das Eingehen bzw. Nichteingehen und der Kontrolle von Risiken befassen.

Eine solide und konsistente Risikokultur ist ein Schlüsselement eines wirksamen Risikomanagements und ermöglicht es der ING Deutschland, solide und fundierte Entscheidungen zu treffen. Teil der Risikokultur ist es, die gewünschten/nicht gewünschten Geschäfte, Verhaltensweisen und Praktiken zu definieren und ein einheitliches Verständnis bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen. Dies wird bei der ING Deutschland insbesondere durch die Förderung der Kommunikation risikorelevanter Themen sowie durch den konzernweiten Verhaltens- und Wertekodex unterstützt. Die in der Geschäfts- und Gesamtstrategie dargelegten Ziele sowie der Verhaltens- und Wertekodex sind zudem in die Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozesse der ING Deutschland integriert.

In Übereinstimmung mit der Nachhaltigkeitsausrichtung der Geschäftsstrategie der ING Deutschland werden im Rahmen der Risikomanagementaktivitäten in jeder materiellen Risikokategorie auch Umwelt- und Sozialthemen sowie Fragen guter Unternehmensführung, zusammengefasst unter der Abkürzung ESG, berücksichtigt.

Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) Framework

Zielsetzung des ICAAP Frameworks ist es, sowohl auf der Ebene der ING Deutschland als auch auf der Ebene der ING-DiBa AG jederzeit ausreichend Kapital zur Deckung der eingegangenen Risiken vorzuhalten. Somit dient das ICAAP Framework der regelmäßigen Beurteilung der Risikolage auf Gruppen- bzw. Gesamtbankebene und stellt einen wesentlichen Bestandteil der Risikosteuerungsaktivitäten der ING Deutschland dar.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird sowohl unter einer normativen als auch unter einer ökonomischen Perspektive beurteilt. Beide Perspektiven ergänzen und informieren einander bei der gemeinsamen Zielsetzung, die Fortführung der Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Des Weiteren umfasst das ICAAP Framework die Durchführung von Stress-tests zur Beurteilung der Kapitalposition unter adversen Bedingungen. Die genannten Komponenten des ICAAP Frameworks werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

Normative Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen Kapitalanforderungen über den Zeitraum der mehrjährigen Kapitalplanung sowohl im Base Case als

auch unter adversen Bedingungen kontinuierlich eingehalten werden können. Die mehrjährige Kapitalplanung basiert auf den im Geschäftsplan quantifizierten strategischen Zielen und Wachstumszielen und wird quartalsweise aktualisiert.

Die in der normativen Perspektive einzuhaltenden Kapitalanforderungen basieren auf gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Mit einer Kernkapitalquote⁹ in Höhe von 17,8 Prozent (31. Dezember 2022: 15,9 Prozent) zum Ende des Geschäftsjahres 2023 lag die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2023 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über die gesamte Kapitalplanungsperiode eingehalten werden.

Die Kapitalplanung unter adversen Bedingungen umfasst neben einem quartalsweisen adversen Szenario einen quartalsweisen inversen Stresstest sowie einen jährlichen makroökonomischen Stresstest. Im Rahmen des quartalsweisen adversen Szenarios zur normativen Perspektive werden Abweichungen zum Base Case Kapitalplan mit Hilfe einer standardisierten Stresstestsystematik berechnet und auf den Kapitalplanungszeitraum projiziert. Diese Systematik berücksichtigt die gleichzeitige Materialisierung von Verlusten aus den im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikoarten, deren wirtschaftliche Verluste einen Rückgang des regulatorischen Kapitals bewirken können. Dabei wird explizit auch die Materialisierung von Risikoarten aus der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. Des Weiteren wird ein Anstieg der Risk Weighted Assets (RWA) unter der Annahme eines signifikanten Rezessionsszenarios unterstellt. In einem weiteren quartalsweisen Kapitalplanungsszenario wird ein inverser Stresstest durchgeführt. Ziel ist eine Einschätzung des potenziellen Ausmaßes adverser Entwicklungen auf die relevanten Kapitalkennzahlen über den Zeitraum der Kapitalplanung. Zusätzlich erfolgt ein jährlicher makroökonomischer Stresstest über den Zeitraum der Kapitalplanung. Dieser makroökonomische Stresstest umfasste im Geschäftsjahr 2023 die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs. Die Ergebnisse der adversen Kapitalplanung werden zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils und zur Ableitung ggf. erforderlicher Managementmaßnahmen herangezogen.

Gemäß der Anordnung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde ab dem 01. Februar 2023 ein antizyklischer Kapitalpuffer von 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen festgesetzt und ein sektoraler Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite eingeführt.

⁹ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

Alle internen und externen Kapitalziele werden auch unter Einbeziehung der erhöhten Kapitalpufferanforderung vollständig und fortlaufend erfüllt.

Die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for own Funds and Eligible Liabilities, MREL) wurde im Rahmen des Art. 45 I BRRD als neue Kapitalkennzahl eingeführt. Die MREL-Anforderungen gelten jeweils für die ING-DiBa AG und ING Holding Deutschland GmbH seit dem 1. Januar 2022. Die MREL-Planung ist integraler Bestandteil der bankweiten mehrjährigen Kapital- und Funding-Planung. Die Überwachung der Einhaltung der MREL-Anforderungen erfolgt grundsätzlich analog der Kapitalplanung.

Ökonomische Perspektive

Ziel der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der ING Deutschland sowie der ING-DiBa AG. Die Risikotragfähigkeit sagt aus, inwiefern die verfügbare Risikodeckungsmasse zur Abdeckung aller durch die Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken ausreicht, die wirtschaftliche Verluste verursachen und einen Rückgang des internen Kapitals bewirken können. Die zeitpunktbezogene Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird durch eine zukunftsgerichtete Sichtweise ergänzt, welche eng mit der Kapitalplanung in der normativen Perspektive verzahnt ist.

Die Risikodeckungsmasse wird ausgehend von dem aufsichtsrechtlichen modifizierten Eigenkapital und unter Berücksichtigung von ökonomischen Wertanpassungen sowie dem Ergebnis der laufenden Berichtsperiode auf Basis der IFRS ermittelt.

Zur Ermittlung der Gesamtrisikoposition werden zunächst die einzelnen Risikoarten separat betrachtet. Die Quantifizierung erfolgt mit den für die jeweilige Risikoart geeigneten Modellen. Zur Quantifizierung der Adressenausfallrisiken in der ökonomischen Perspektive kommen intern angepasste Ansätze nach den Methoden zum Einsatz, die auch für die Ermittlung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen (Internal Rating-Based Approach [IRBA]) Anwendung finden. Nicht-finanzielle Risiken werden nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) bewertet. Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt auf der Grundlage interner Simulationsmodelle. Geschäftsrisiken werden anhand von historischen Daten und Experteneinschätzungen bewertet. Das Erfordernis einer Quantifizierung weiterer wesentlicher Risiken im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird jährlich im Rahmen der turnusmäßigen Aktualisierung des ICAAP Frameworks überprüft.

Die Höhe der Limitallokation auf die einzelnen Risikoarten wird jährlich durch das RCC festgelegt und orientiert sich an der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risikoneigung.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden die quantifizierten Risiken den entsprechenden Limiten gegenübergestellt und regelmäßig überwacht. Es werden keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten angerechnet. Zusätzlich zu den Limiten existiert ein Puffer zur Abfederung von Schwankungen in der Risikodeckungsmasse und den quantifizierten Risiken.

Die Risikodeckungsmasse sowie die jeweilige Limitauslastung der ökonomischen Perspektive zum 31. Dezember 2023 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die quantifizierten Risiken verstehen sich nach den in den folgenden Kapiteln des Risikoberichts dargestellten Maßnahmen zur Steuerung der jeweiligen Risikokategorie.

	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2022
	Limite	Limit-	Limite	Limit-
	Mio. €	auslastung	Mio. €	auslastung
		in % Limit		in % Limit
Adressenausfallrisiko	4.900	72	4.900	90
Marktpreisrisiko	3.200	77	3.200	88
Operationelles Risiko	500	93	500	70
Business Risk	500	85	400	73
Risikodeckungsmasse und Auslastung	9.605	72	9.674	90

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt mit 72 Prozent per 31. Dezember 2023 unterhalb des Vorjahresniveaus (31. Dezember 2022: 90 Prozent). Zusätzlich wird ein weiterer Steuerungskreis betrachtet, der im Rahmen der internationalen Konzernsteuerung der ING-Gruppe eingesetzt wird und sowohl die Ebene der ING-DiBa AG als auch die konsolidierte Ebene der ING Deutschland umfasst.

Stresstests

Die Durchführung von Stresstests ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements sowie des ICAAP.

Neben der risikoartenübergreifenden Betrachtung adverser Szenarien im Rahmen der normativen Perspektive wurden weitere Stressverfahren etabliert. Diese werden im Kontext der normativen sowie der ökonomischen Perspektive betrachtet und umfassen neben standardisierten risikoartenspezifischen Stresstests, die turnusmäßig pro Quartal durchgeführt werden, auch integrierte Ad-hoc-Stresstests sowie inverse Stresstests.

Im Rahmen des standardisierten integrierten Stresstests für Adressenausfallrisiken werden die Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs auf das ökonomische und regulatorische Kapital der ING Deutschland analysiert. Das Rezessionsszenario wird dabei mittels einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie erhöhter Verlustquoten über alle

Teilportfolien im Geschäftsfeld Retail Banking und institutionellen Geschäft sowie im Geschäftsfeld Wholesale Banking reflektiert. Bei den standardisierten Stresstests für Marktpreisrisiken werden im Rahmen des Net Interest Income at Risk bzw. des Net Present Value at Risk die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf das erwartete Ergebnis betrachtet, wobei sowohl parallele als auch nicht-parallele Änderungen der Zinskurve im Szenario-Set enthalten sind. Zusätzlich werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Net Interest Income sowie den Net Present Value analysiert. Spread- und Basisrisiken werden mit eigenen Stresstests betrachtet.

Die unterschiedlichen Ausprägungen des Liquiditätsrisikos werden ebenfalls anhand mehrerer Stresstests überprüft. Dabei werden beispielsweise hohe Sparabflüsse oder aber geringere Erlöse aus Wertpapierverkäufen untersucht. In die Stresstests fließen sowohl hypothetische als auch historische Szenarien ein.

Die Stressszenarien werden mindestens jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst.

Für die risikoartenübergreifenden Ad-hoc-Stresstests wurde ein Expertengremium aus Vorständen und Fachverantwortlichen installiert, das im Rahmen des RCC unter Berücksichtigung institutsspezifischer Faktoren sowie aktueller ökonomischer Rahmenbedingungen individuelle Szenarien definiert, die insbesondere auch nicht-finanzielle Risiken adressieren können. Die Ergebnisse der Stresstests werden im RCC in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Szenarien vor dem Hintergrund der Geschäfts-, Kapital- und Liquiditätssituation beurteilt. Zudem werden im Bedarfsfall etwaige Steuerungsimpulse für die Zukunft abgeleitet. Darüber hinaus erfolgen ein risikoartenübergreifender inverser Stresstest sowie spezifische inverse Stresstests für Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und nicht-finanzielle Risiken.

Die operative Durchführung der Stresstests obliegt den Organisationseinheiten des Risk Managements.

Risikokonzentration (*)

Ziel der Risikomanagementaktivitäten ist es, Risikokonzentrationen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf Möglichkeiten der Diversifizierung zu sondieren.

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur werden sämtliche Risiken auf der Ebene der ING Deutschland durch Vertreter des Senior Managements auf ihre Wesentlichkeit hin untersucht. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob für die einzelnen Risikoarten Intra-Risikokonzentrationen (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) oder auch Inter-Risikokonzentrationen (Gleichlauf über verschiedene Risikoarten)

bestehen. Bei der Beurteilung wird auf qualitative und, soweit möglich, quantitative Verfahren abgestellt.

Zur Steuerung von Konzentrationen im Kreditgeschäft der ING-DiBa AG wurden für jeden Geschäftsbereich spezifische Limite definiert. Die Limitierungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Darüber hinaus werden alle Kreditportfolien in gesonderten Konzentrationsreports hinsichtlich möglicher Konzentrationen analysiert.

Im Retail-Kreditgeschäft geht die ING-DiBa AG ganz bewusst bestimmte Konzentrationen auf Produktebene ein. Die daraus entstehenden Konzentrationen auf Produkt- bzw. Sicherheitsebene werden durch die breite Diversifikation innerhalb der einzelnen Portfolien des standardisierten Mengengeschäfts relativiert. Eine homogene Verteilung im Retail-Kreditportfolio wird durch die Festlegung bestimmter Produktmerkmale und die Vorgabe maximaler Kredit- und Limithöhen sowie Laufzeiten sichergestellt.

Im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen werden bewusste Konzentrationen auf Produktebene eingegangen. Diese Konzentrationen werden durch maximale Kredit- und Limithöhen je Produkt und Kreditnehmer begrenzt. Zusätzlich werden die Branchenkonzentrationen nach den gruppenweiten Vorgaben überwacht.

Im institutionellen Geschäft und im Geschäftsfeld Wholesale Banking werden bewusst Konzentrationen auf ausgewählte Adressen, Branchen und Assetklassen eingegangen. Diese Konzentrationen erfolgen vor dem Hintergrund von Größenvorgaben sowie Zielkundendefinitionen im Rahmen der geschäftsstrategischen Ausrichtung und werden regelmäßig überwacht. Zudem werden, ergänzend zu den bereits beschriebenen Stresstests, Risikokonzentrationen für Adressenausfallrisiken in der Stresstestkonzeption berücksichtigt. Dazu werden in regelmäßigen Abständen Stresstests auf Adressen-, Branchen- sowie Länderkonzentrationen durchgeführt und die Ergebnisse analysiert.

Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken auf Länderebene hat die ING-DiBa AG ein Länderlimitsystem implementiert, über das die Länderrisiken aus allen Geschäftsbereichen überwacht werden.

Angesichts des Geschäftsmodells der ING-DiBa AG erfolgt im Hinblick auf Liquiditätsrisiken eine bewusste Konzentration der Refinanzierung über Retail-Spargelder, die sich wiederum aus einem sehr granularen Portfolio zusammensetzen. Refinanzierungsmittel der KfW, emittierte Pfandbriefe, Repos und Einlagen von Firmenkunden und institutionellen Investoren sind weitere wesentliche Instrumente und tragen zur Diversifizierung der Refinanzierung bei.

Risiko-Reporting (*)

Das Risiko-Reporting liegt in der Verantwortung der Organisationseinheiten des Risikomanagements. Es richtet sich direkt an den Risikovorstand bzw. den Gesamtvorstand der ING-

DiBa AG sowie je nach Risikoschwerpunkt an die Mitglieder der entsprechenden Risikogremien. Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG wird regelmäßig, mindestens viermal im Jahr, durch den Vorstand informiert.

Das Reporting ist auf die Bedeutung der Risiken abgestimmt und wird im täglichen, monatlichen oder quartalsweisen Rhythmus erstellt. Bei Veränderungen wichtiger Parameter der Risikoberechnung oder relevanter Einflussfaktoren im Marktumfeld werden die Entscheidungsträger zeitnah über alle relevanten Modifikationen und Abweichungen informiert.

Um die Implikationen des Kriegs in der Ukraine sowie der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen abzubilden, beinhaltet die Risikoberichterstattung relevante Geschäftsentwicklungen sowie die Auswirkungen auf das Kreditgeschäft.

Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken

Durch die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine ergaben sich keine Anpassungen im Hinblick auf die in diesem Abschnitt dargestellten Themen. Um das Stresstesting im Hinblick auf Marktpreisrisiken weiter zu stärken, wurden extreme, jedoch nicht unplausible Szenarien in das regelmäßige Stresstesting integriert.

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiko im Allgemeinen versteht die ING-DiBa AG den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. Aufgrund ihres Geschäftsmodells und der verfolgten Strategie war die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2023 nur einer begrenzten Zahl von Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Im Wesentlichen wird dabei unterschieden zwischen

- dem allgemeinen Zinsrisiko (Zinsänderungsrisiko) als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung des risikolosen Zinses in EUR und USD,
- dem Basisrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Basiswaps,
- dem Spreadrisiko, dass die ING-DiBa AG im Einklang mit den Baseler Standards definiert,
- dem Fremdwährungsrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Währungskursen.

Daneben ist die Bank Kundenverhaltensrisiken und Pensionsrisiken in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Aus der Risikoinventur im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2023 ergeben sich keine Änderungen.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa AG trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Marktpreisrisikosteuerung. Auf Basis der Marktpreisrisikostrategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Expertise Market & Liquidity Risk mit wesentlichen Aufgaben des Marktrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Marktpreisrisikostrategie

Für die ING-DiBa AG gilt der Grundsatz, dass Marktpreisrisiken nur im Einklang mit der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz eingegangen werden dürfen. Die Bank hat diese in Form expliziter Risk Appetite Statements (RAS) definiert, welche den grundsätzlichen Standpunkt des Vorstands zur jeweiligen Risikoart klarstellen.

Aktuell sind folgende Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limits für die operative Steuerung ableiten:

- Die Bank möchte Schwankungen des erwarteten Zinsüberschusses der nächsten zwölf Monate infolge von Zinsänderungen begrenzen.
- Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Value infolge von Zinsänderungen begrenzen.
- Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Value infolge von Spread-, Basisswap-, impliziten Zinsvolatilitäts- und Wechselkursänderungen vermeiden.

- Die Risikotragfähigkeit der Bank soll stets gegeben sein.
- Die Bank strebt einen stabilen Beitrag zur Core Tier I Ratio der ING Bank N.V. an und möchte daher Schwankungen der Revaluation Reserve in Folge geänderter Marktpreise begrenzen.¹⁰
- Die Bank strebt eine stabile IFRS P&L an.
- Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limits an.

Die ING-DiBa AG betreibt keine Handelsgeschäfte im Sinne einer kurzfristigen Gewinnerzielungsabsicht aus der Ausnutzung von Marktpreisschwankungen. Es werden keine bewussten offenen Positionen eingegangen, um dadurch gezielt auf bestimmte Änderungen von Marktpreisparametern zu setzen. Die Bank verfolgt demnach in Bezug auf Marktpreisrisiken explizit eine passive Strategie und hält die Positionen im Bankbuch.

Beim Management der Marktpreisrisiken verfolgt die ING-DiBa AG eine auf die Gesamtbank ausgerichtete Strategie. Die Gesamtbank wird hierbei als Portfolio angesehen und besteht aus den Positionen im Kundengeschäft (Retail, Business und Wholesale Banking Aktivitäten) und aus den Positionen im Eigengeschäft (institutionelle Positionen), die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingegangen werden.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Marktpreisrisikomanagement der ING-DiBa AG umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Risikoidentifizierung und -bewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung
- Risikoreporting

Daneben ist das Stress Testing wesentlicher Bestandteil des Marktpreisrisikomanagements.

¹⁰ Ausweis der Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve erfolgt im Eigenkapital unter „Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“.

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, der Internal Capital Adequacy Process, die regelmäßigen Reviews der wesentlichen Modelle und die Zentralisierung der linearen Zinsrisiken.

Im Bereich des Zinsänderungsrisikos verfolgt die Bank einen dualen Steuerungsansatz. Dabei analysiert die ING-DiBa AG die Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken einerseits in der periodischen Betrachtung für das Zinsergebnis und andererseits in der Barwertanalyse für den Net Present Value der Bank.

Zur Analyse der Auswirkungen auf das Zinsergebnis wird die Konzeption Net Interest Income at Risk (NII@R) genutzt. Dabei handelt es sich um Simulationsrechnungen auf einen Planungshorizont von 36 Monaten, die das Netto-Zinsergebnis sowie dessen Veränderung für verschiedene Szenarien unter Berücksichtigung des geplanten zukünftigen Neugeschäfts prognostizieren.

Als zentrale Kennzahl zur Messung der barwertigen Auswirkung des Zinsänderungsrisikos wird der Net Present Value at Risk (NPV@R) auf Grundlage eines detaillierten Barwertmodells von der ING-DiBa AG verwendet. Der Net Present Value beschreibt die Summe aus dem Buchwert des Eigenkapitals und dem sogenannten Added Value, der als Barwert aller zukünftigen Cashflows des laufenden Geschäfts abzüglich des Buchwerts des Eigenkapitals definiert wird und einen Indikator für die Wertsteigerung im Bankbuch darstellt.

Innerhalb der regelmäßigen monatlichen Simulationsrechnungen werden die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf den Barwert des Portfolios analysiert. Der Risikobetrag bestimmt sich dabei als die jeweilige Abweichung des Barwerts unter einem definierten Zinsszenario vom Barwert des Basisszenarios. Für die Berechnung des Barwerts der Kundengeschäfte setzt die ING-DiBa AG interne Modelle ein. Für Produkte mit unbekannter Kapitalbindung und für in den Produkten enthaltene Wahlrechte werden geeignete Annahmen getroffen. Die verwendeten Annahmen werden durch regelmäßiges Backtesting validiert.

Die Modellierung der Spargelder (Tages- und Festgelder) wird dabei über ein Modell vorgenommen, das sowohl für die Ermittlung des NPV@R als auch des NII@R eingesetzt wird. Es setzt sich im Wesentlichen aus der Simulation der Marktzinsen, der damit verbundenen Simulation der Kundenkonditionen sowie der Simulation der Volumenentwicklung der Spargelder zusammen.

Zur Quantifizierung von Spread-Risiken berechnet die Bank monatlich mit Hilfe einer historienbasierten Simulation die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf den Barwert des Bankbuchs. Die Ermittlung erfolgt sowohl in dynamischer Betrachtung mit Blick auf die potenziellen Abschreibungsrisiken als auch in einer rein ökonomischen Ad-hoc-Betrachtung.

Basisrisiken werden ebenfalls sowohl für die periodische als auch für die ökonomische Betrachtung in einem monatlichen Rhythmus anhand von historienbasierten Simulationsrechnungen quantifiziert.

Fremdwährungsrisiken werden in einem vierteljährlichen Rhythmus ermittelt. Dabei wird wie bei den zuvor genannten Marktpreisrisikoaussprägungen eine historienbasierte Simulationsrechnung angewandt.

Kundenverhaltensrisiken werden mittels Monte-Carlo-Simulation quantifiziert.

Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr

Die Sensitivität des Nettozinsergebnisses misst die Auswirkungen auf das Zinsergebnis in den nächsten zwölf Monaten bei einer allmählichen parallelen Änderung der Zinsstrukturkurve, die einer Konfidenz von 1 in 10 entspricht. Die folgende Tabelle bildet die Ergebnisse aus der Sensitivitätsmessung des Nettozinsergebnisses ab:

Sensitivität Nettozinsergebnis	31.12.2023	31.12.2022
Szenario	in %	in %
+110 BP	1,71	1,32
-110 BP	-0,88	-0,64

Per 31. Dezember 2023 zeigt die Sensitivitätsanalyse bei einem parallelen Zinsanstieg von 110 Basispunkten einen Anstieg des Zinsergebnisses im Vergleich zur Ausgangslage um 1,71 Prozent. Bei einer parallelen Zinssenkung um 110 Basispunkte würde das Nettozinsergebnis um 0,88 Prozent sinken. Die Zinssensitivität bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für den Net Present Value dar. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von abrupt auftretenden Zinsänderungen auf den Gesamtbankbarwert. Die Änderung des Gesamtbankbarwerts lässt sich nicht direkt mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung oder das Eigenkapital in Verbindung bringen. Der größte Teil der Barwertänderungen ergibt sich aus Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und deren Wertänderungen sich daher nicht bilanziell auswirken.

Sensitivität Net Present Value Szenario	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
+110 BP	162	-135
-110 BP	-330	-70

Bei einem Zinsschock von +110 Basispunkten würde sich der Net Present Value per 31. Dezember 2023 um 162 Millionen Euro erhöhen. Bei einem gleich starken Zinsrückgang ergibt sich ein Rückgang um 330 Millionen Euro. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

In der folgenden Übersicht werden die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für die Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve dargestellt. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Positionen, die der Kategorie Hold to Collect and Sell (HTCS) zugeordnet worden sind und der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung unterliegen.

Sensitivität Revaluation Reserve Szenario	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
+110 BP	-2	-17
-110 BP	2	18

Bei einem Zinsschock von +110 Basispunkten würden sich die Neubewertungsreserven per 31. Dezember 2023 um 2 Millionen Euro verringern, während sich bei einem gleich starken Zinsrückgang ein Anstieg um 2 Millionen Euro ergäbe.

Limitierung

Richtung, Höhe und Zeitpunkt von Marktpreisänderungen sind von Natur aus unbekannt und können nicht vorhergesagt werden. Dementsprechend steuert die ING-DiBa AG ihr Portfolio, indem sie die Auswirkungen von Marktpreisänderungen auf die finanzielle Ertragskraft und auf die Eigenkapitalbasis begrenzt. Die Marktpreisrisiken werden bei der ING-DiBa AG durch ein System risikobegrenzender Limits auf der Basis von Sensitivitäts- und Barwertanalysen überwacht.

Das ALCO erteilt die Genehmigung für die Limits und wird regelmäßig über die Limitauslastung informiert. Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine sofortige Information des ALCO.

Marktpreisrisiko-Reporting

Die Expertise Market & Liquidity Risk ist verantwortlich für das Marktpreisrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche Market and Liquidity Risk Report, der direkt an den Vorstand sowie das ALCO gerichtet ist. Die Marktpreisrisikosituation ist daneben ein fester Agendapunkt in den monatlichen ALCO-Meetings.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

Unter dem Eindruck der Liquiditätskrisen verschiedener Banken im Frühjahr 2023 hat die ING-DiBa AG Anstrengungen unternommen, um die Resilienz der Bank gegenüber Einlagenabflüssen zu stärken. Unter anderem wurden die in Stresstests verwendeten Annahmen hinsichtlich Höhe und Geschwindigkeit von Einlagenabflüssen weiter verschärft. Des Weiteren wurden die Anforderungen an die Economic Counterbalancing Capacity (ECBC) weiter gestärkt.

Risikodefinition

Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente (z. B. in Krisensituationen), unerwartete Ereignisse im Kredit- und Einlagengeschäft (Abzug von Einlagen, verspäteter Eingang von Zahlungen oder Ähnliches) oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbasis (z. B. als Folge einer Ratingherabstufung) können dazu führen, dass die ING-DiBa AG im Extremfall ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt.

Beim Liquiditätsrisiko wird folglich im Wesentlichen unterschieden zwischen

- dem Funding Risk als der Gefahr, dass Retail- oder Wholesalekunden ihre Einlagen abziehen,
- den Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit zugesagten Kreditlinien als der Gefahr, dass diese in unerwartetem Umfang in Anspruch genommen werden,
- den Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit dem Stellen von zusätzlichen Sicherheiten (Collateral) aufgrund von Derivatepositionen,

- weiteren Liquiditätsrisiken als der Gefahr, dass die Bank beispielsweise durch das Ausbleiben erwarteter Prepayments, durch Payment Holidays oder Leistungsstörungen unerwartet Zahlungsmittel verliert,
- dem Liquiditätsrisiko in Fremdwährung als der Gefahr, dass die Bank sich nicht mit Zahlungsmitteln in Fremdwährung eindecken kann,
- dem Emissionsrisiko als der Gefahr, dass geplante Emissionen nicht wie beabsichtigt am Markt platziert werden können,
- dem Marktliquiditätsrisiko als der Gefahr potenzieller Verluste, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapierpositionen resultieren,
- dem Intraday-Liquiditätsrisiko als der Gefahr, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht zur erwarteten Uhrzeit innerhalb eines Tages nachkommen kann (in EUR),
- dem Liquidity Transformation Risk als der Gefahr potenzieller Ergebniseinbußen, die sich durch die Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen in Bezug auf Einlagen von Privatkunden ergeben, die nicht auf die Materialisierung von Zinsrisiken zurückzuführen sind.

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die Bank einem Konzentrationsrisiko bezüglich des Fundings in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa AG trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Liquiditätsrisikosteuerung. Auf Basis der Liquiditätsrisikostrategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Expertise Market & Liquidity Risk mit wesentlichen Aufgaben des Liquiditätsrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Liquiditätsrisikoprategie

Aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells sind die Aktiva der ING-DiBa AG in der Regel weniger liquide als die Passiva, die sich zu einem Großteil aus technisch kurzfristig verfügbaren Einlagen von Privatkunden zusammensetzen. Für diese täglich fälligen Einlagen wird auf Basis historischer Analysen im Rahmen des Managements der Liquiditätsrisiken eine deutlich längere Haltedauer angenommen. Das wesentliche Liquiditätsrisiko besteht für die ING-DiBa AG folglich in einer adversen Volumenentwicklung der Retail-Einlagen bei gegebener Bindung an längerfristige Aktiva. In einem solchen Fall könnten Verluste auftreten, wenn Aktiva entweder liquidiert oder alternativ über den Geld- und Kapitalmarkt refinanziert werden müssen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den IFRS-Anhang, Textziffer 15, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sowie Textziffer 24, Erwartete Realisierungszeiträume.

Primäres Ziel der Liquiditätsrisikoprategie ist es folglich, eine stabile und komfortable Liquiditätsposition zu sichern, die insbesondere die Zahlungsunfähigkeit verhindert sowie etwaige Verluste aus der Liquidation von Aktiva oder der Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt begrenzt. Mit Blick auf die Sicherstellung des Fortbestands der Bank wurden Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limits für die operative Steuerung ableiten:

- Die Bank möchte die regulatorischen Liquiditätsanforderungen jederzeit erfüllen.
- Die Bank möchte ihren Zahlungsverpflichtungen in Euro auch nach einem starken Stress jederzeit nachkommen können.
- Die Bank strebt nach einer nachhaltigen Bilanz in Bezug auf die Finanzierung und die Liquidität.
- Die Bank möchte ihren USD-Zahlungsverpflichtungen über mindestens drei Monate nachkommen können, auch wenn der USD-Refinanzierungsmarkt für sie geschlossen ist.
- Die Bank möchte für mindestens 2/3 des Kreditvolumens in USD keine Fristentransformation betreiben.
- Die Bank möchte das Rollover-Risiko auch in Währungen, für die keine separaten Risk Appetite Statements bestehen, begrenzen. Unter Rollover-Risiko versteht die Bank, dass bestehendes Funding bei Fälligkeit nicht ersetzt werden kann.
- Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limits an.

Contingency Capital and Funding Plan (CCFP)

Zum Umgang mit Liquiditätskrisensituationen hat die ING-DiBa AG einen Liquiditätskrisenplan aufgestellt, der die Handlungen durch das Liquiditätskrisenmanagementteam festlegt.

Im Krisenfall wird das Liquiditätskrisenmanagementteam einberufen, das alle erforderlichen Maßnahmen und Aktivitäten festlegt und initiiert. Dieses spezielle Gremium besteht aus Mitgliedern des Vorstands der ING-DiBa AG sowie der verantwortlichen Bereiche.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Beurteilung der Krisensituation sowie die Aktivierung und Durchführung des Contingency Capital und Funding Plans. Der Vorsitzende des lokalen Liquiditätskrisenmanagementteams fungiert als Ansprechpartner für die Kommunikation mit der ING Bank N.V.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Liquiditätsrisikomanagement der ING-DiBa AG umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Risikoidentifizierung und -bewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung
- Risikoreporting

Daneben sind das Stress Testing und das Funds Transfer Pricing wesentliche Bestandteile des Internal Liquidity Adequacy Process (ILAAP).

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, die Einbeziehung der Expertise Market & Liquidity Risk in die Geschäftsplanung, die tägliche Überwachung des Einlagevolumens sowie die Pflege alternativer Refinanzierungsquellen.

Unter normalen Umständen bilden die Kundeneinlagen die maßgebliche Refinanzierungsbasis für die Bank. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Refinanzierungsstruktur der ING Deutschland zu den letzten beiden Stichtagen:

Refinanzierungsstruktur	31.12.2023 in %	31.12.2022 in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74	70
davon mit unbestimmter Laufzeit	64	67
davon mit bestimmter Laufzeit	10	3
Übrige Verbindlichkeiten	21	25
Eigenkapital	5	5
Bilanzsumme	100	100

Der Bestand an Kundenverbindlichkeiten beinhaltet sowohl Kundengelder mit unbestimmter (wie z. B. täglich fällige Extra-Konten) als auch mit bestimmter Laufzeit (wie z. B. Festgelder und Sparbriefe) sowie in beiden Kategorien die sonstigen Einlagen von institutionellen Kunden und verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg von rund 6,3 Milliarden Euro. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme beträgt damit 74 Prozent im Geschäftsjahr 2023 (31. Dezember 2022: 70 Prozent). Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen verbriefte Verbindlichkeiten aus Pfandbriefemissionen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag im Geschäftsjahr 2023 mit 21 Prozent leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Das Eigenkapital belief sich wie im Vorjahr auf einen Anteil von 5 Prozent der Bilanzsumme.

Die ING-DiBa AG betreibt das Bankgeschäft im Rahmen einer Vollbanklizenz. Auf dieser Basis hat sie direkten Zugang zum europäischen Geld- und Kapitalmarkt sowie zu den von der EZB angebotenen Anlage- und Refinanzierungsmöglichkeiten.

Neben den Retail-Kundengeldern als maßgebliche Refinanzierungsquelle können weitere alternative Refinanzierungsquellen von der ING-DiBa AG genutzt werden:

- Aufnahme von Zentralbankgeld
- Geldmarktgeschäfte und Repos mit anderen Kontrahenten
- langfristige Refinanzierung am Kapitalmarkt durch besicherte und unbesicherte Emissionen,
- Refinanzierung über die KfW
- Refinanzierung über die Konzernmutter
- aktives Akquirieren von Wholesale-Banking-Einlagen

Für das Liquiditätsmanagement in USD können zusätzlich die folgenden Refinanzierungsquellen genutzt werden:

- FX-Swaps
- Cross Currency Swaps
- Collateralized Deposits
- Tages- und -Termingelder

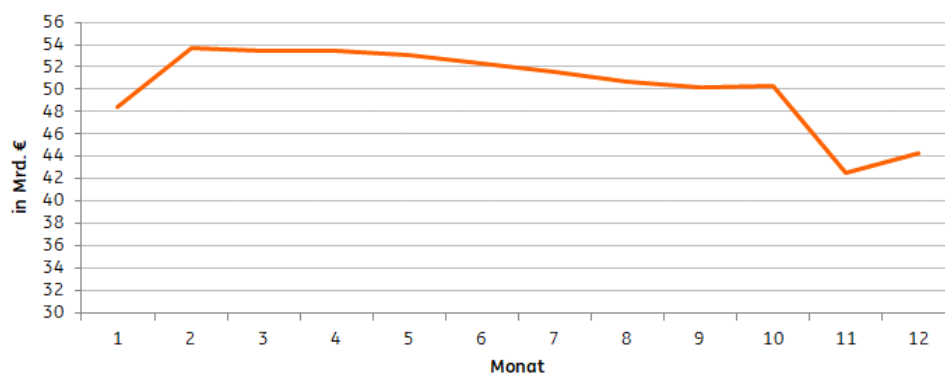
Die Ratingagentur Moody's hat die ING-DiBa AG mit der Bonitätsnote A3 (Baseline Credit Assessment) bewertet. Das Rating der eigenen Pfandbriefe liegt unverändert bei AAA.

Im Rahmen der Risikomessung wird das Liquiditätsrisiko durch regelmäßige Szenarioanalysen auf Basis einer cashflow-basierten Gap-Berechnung von der Expertise Market & Liquidity Risk überwacht. Das Intraday-Liquiditätsrisiko wird täglich von der Expertise Market & Liquidity Risk überwacht. Die Überwachung des Liquidity Transformation Risk erfolgt monatlich durch die Expertise Market & Liquidity Risk. Die Berücksichtigung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt im Marktpreisrisiko.

Die durch das CoE Regulatory Reporting regelmäßig zu berichtenden regulatorischen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) werden in der Expertise Market & Liquidity Risk ergänzend auf täglicher Basis mit vereinfachten, konservativeren Annahmen berechnet, um die Einhaltung jederzeit zu gewährleisten. Das Emissionsrisiko wird in den Stresstests berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2023 war der Liquiditätsüberschuss sowohl im Ausgangsszenario als auch in sämtlichen verwendeten Stressszenarien stets positiv.

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Liquiditäts-Forecast im Ausgangsszenario für die kommenden zwölf Monate.



Daneben lag die LCR im Geschäftsjahr 2023 stets über den regulatorischen Mindestanforderungen.

Limitierung

Das Liquiditätsrisiko i. e. S. sowie das Intraday-Liquiditätsrisiko können generell nicht mit Kapital unterlegt werden, da sie sich auf der Zahlungsmittel- und nicht auf der Kapitalebene bewegen. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit erfolgt deshalb eine Limitierung der maximalen Liquiditätslücken in den Laufzeitbändern der Simulationsrechnungen. Das Marktliquiditätsrisiko ist im Risikotragfähigkeitskalkül durch den Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiken abgedeckt.

Liquiditätsrisiko-Reporting

Die Expertise Market & Liquidity Risk ist verantwortlich für das Liquiditätsrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche Market and Liquidity Risk Report, der direkt an den Vorstand sowie das ALCO gerichtet ist. Die Liquiditätssituation ist daneben ein fester Agendapunkt in den monatlichen ALCO-Meetings. Konkret werden in den Meetings die Auslastung sämtlicher Limits sowie ein Forecast der regulatorischen und ökonomischen Liquidität gezeigt.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken

Risikodefinition (*)

Als Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko definiert die ING Deutschland die Gefahr potenzieller Wertverluste aufgrund von Zahlungsunfähigkeit oder Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei. Das Adressenausfallrisiko konkretisiert sich wie folgt:

Ausfallrisiken bezeichnen die Gefahr, dass eine Gegenpartei (Kreditschuldner, Vertragspartner oder Emittenten) ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber der ING Deutschland nicht erfüllt und infolgedessen ein Verlust eintritt. Zudem können Bonitätsveränderungen zu Verlusten führen (Migrationsrisiko).

Damit einhergehend, bestehen Risiken für unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften. Dieses Risiko wird auch als Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet. Dieses besteht

aus dem zusätzlichen Aufwand, der aus der Notwendigkeit eines Neuabschlusses des ausgefallenen Geschäfts resultiert.

Abwicklungsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass bei der Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener (Vor-)Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko kann ausgeschlossen werden, wenn der Gegenwert vom Vertragspartner vorab valutengerecht angeschafft wird bzw. Zug um Zug anzuschaffen ist oder wenn entsprechende Deckung besteht.

Sicherheiten- und Restwertrisiken bestehen, wenn im Verwertungsfall die angenommenen Zeitwerte von Kreditsicherheiten nicht in der Höhe einbringlich sind wie im Rahmen der Modellierung angenommen.

Residualrisiken bezeichnen das Risiko, dass sich anerkannte Kreditrisikominderungstechniken als weniger effizient erweisen als geplant.

Unter Transferrisiken / Länderrisiken werden mögliche Wertverluste verstanden, die trotz Zahlungsfähigkeit und -willigkeit des Schuldners aufgrund von übergeordneten staatlichen Hemmnissen entstehen.

Ausgehend von den wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen können weitere Beeinträchtigungen und damit ein erhöhtes Risiko für Kreditausfälle sowie Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio der Bank resultieren. Entsprechend hat die ING-DiBa AG, die im Abschnitt Kreditrisikomanagement dargestellten spezifischen Maßnahmen ergriffen bzw. fortgeführt. Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Entwicklung der Risikovorsorge verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge des Risikoberichts.

Organisation (*)

Der Vorstand der ING-DiBa AG hat in der Kreditrisikostategie die grundsätzliche kreditpolitische Ausrichtung für alle Geschäftsaktivitäten definiert sowie Methoden und Prozesse für das Kreditrisikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten und Kompetenzen festgelegt. Zudem legt der Vorstand den Risikoappetit der ING Deutschland bzw. der Bank fest.

Grundsätzlich wurden das CoE Credit Risk Management Wholesale Banking sowie die Expertisen Credit Risk Management Retail und Business Banking vom Vorstand mit der gruppenweiten Steuerung der Kreditrisiken einschließlich der operativen Limitüberwachung beauftragt. Die Bereiche arbeiten dabei eng mit dem CoE Integrated Risk zusammen. Diesem wurde die Verantwortung für die angewandten Methoden und Modelle zur Identifikation, Quantifizierung und Steuerung der Kreditrisiken übertragen.

Die funktionale und hierarchische Trennung wird durch die Aufteilung der Verantwortlichkeiten gemäß dem Organigramm der ING-DiBa AG gewährleistet.

Kreditrisikostrategie (*)

Die Kreditrisikostrategie orientiert sich an der grundsätzlichen risikostategischen Ausrichtung der ING Deutschland, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie es zur Erreichung der strategischen Ziele erforderlich ist.

Die Kreditrisikostrategie der ING-DiBa AG basiert auf vier Säulen:



Im Retail Banking-Geschäft konzentriert sich die ING-DiBa AG auf Kundinnen und Kunden mit kalkulierbarem Risiko mit Sitz in Deutschland. Produktseitig bietet die Bank im Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung standardisierte Kreditprodukte an. Der Fokus liegt dabei auf der Baufinanzierung sowie dem Konsumentenkreditgeschäft.

Das Produktangebot für kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige umfasst ein standardisiertes Laufzeitdarlehen (Firmenkredit) sowie seit 2022 einen Rahmenkredit für ausgewählte Kunden (Flexkredit). Im Geschäftsjahr 2023 wurde zusätzlich ein Tagesgeldkonto (Business Extra-Konto) eingeführt.

Das Produktangebot im Wholesale Banking-Geschäft beinhaltet ein umfassendes Spektrum an individuellen Finanzierungslösungen. Neben klassischem Kreditgeschäft einschließlich Zahlungsverkehr umfasst das Angebot insbesondere Produkte in den Bereichen Export- und Spezialfinanzierungen, spezielle Finanzierungsformen für ausgewählte Unternehmen sowie die Finanzierung nationaler und internationaler Projekte mit Infrastrukturcharakter. Ein Fokus liegt dabei auf bonitätsstarken, global operierenden Unternehmen.

Das kapitalmarktorientierte institutionelle Geschäft dient der Liquiditätssteuerung und dem Bilanzstrukturmanagement der Bank. Daher lautet der Leitsatz für das institutionelle

Kreditgeschäft „Sicherheit und Liquidität vor Rendite“. Dieser Zielsetzung folgend, hat die ING-DiBa AG das Spektrum der erlaubten Kontrahenten und Geschäfte im institutionellen Geschäft restriktiv festgelegt. Aktienanlagen sind explizit ausgeschlossen. Die Bank vermeidet Engagements in Staaten, deren Bonität nicht der risikostrategischen Ausrichtung des institutionellen Geschäfts entspricht. Zudem werden fiskal- sowie geopolitische Entwicklungen eng überwacht, woraus Investitions- bzw. Desinvestitionsstrategien abgeleitet werden.

Die kreditrisikostrategischen Grundsätze der Bank blieben im Laufe des Jahres im Wesentlichen unverändert. Der Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes in einigen Sektoren (Kommerzielle Immobilienfinanzierung, energieintensive Grundstoffindustrie, Einzelhandel (exkl. Lebensmittel) und Zulieferer mit geringem Exportanteil) wurde durch Anpassung der Vergabekriterien und Fokus auf führende Unternehmen des jeweiligen Sektors begegnet.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling (*)

Zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken hat die ING-DiBa AG auf allen Ebenen des Kreditrisikomanagements diverse Steuerungselemente implementiert:

Steuerungselemente der Kreditrisikostategie (*)			
Kreditrisikopolitik	Kreditrisikomessung	Kreditrisikomanagement	Kreditrisikocontrolling
<ul style="list-style-type: none"> › Strategische Vorgaben › Produktpolitik › Risikoappetit und Scoring 	<ul style="list-style-type: none"> › IRBA-Modelle › EL und Risikokosten (PWB, PEWB und EWB) › UL, RWA 	<ul style="list-style-type: none"> › Credit Policies › Prozesse › Ressourcen › Monitoring/ Früherkennung › Portfoliosteuerung 	<ul style="list-style-type: none"> › Limitüberwachung › Reporting

IRBA: Internal Ratings Based Approach; EL: Expected Loss; UL: Unexpected Loss; PWB: Portfoliowertberichtigung.

EWB: Einzelwertberichtigung; PEWB: pauschalierte Einzelwertberichtigung auf Portfoliobasis; RWA: Risk-Weighted Assets

Kreditrisikopolitik (*)

Entsprechend der generellen strategischen Ausrichtung der ING Deutschland und den in der Kreditrisikostategie definierten Leitlinien für das Kreditgeschäft hat die ING-DiBa AG ihre Produktpolitik für die jeweiligen Geschäftsbereiche festgelegt.

Im Retail Banking-Geschäft sowie im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen konzentriert sich das Produktangebot auf wenige standardisierte Kreditprodukte, die einheitliche, skalierbare Prozesse ermöglichen.

Um der einzelkundenorientierten Strategie im Wholesale Banking Rechnung zu tragen, ist die Produktpolitik auf umfassende und individuelle Finanzierungslösungen ausgerichtet.

Im institutionellen Geschäft konzentriert sich der Katalog der zulässigen Produkte auf einfache, transparente Plain-Vanilla-Produkte. Der Schwerpunkt liegt auf hochliquiden Investments (HQLA).

Im Rahmen des sogenannten Credit Risk Appetite Statements wird das maximale Kreditrisiko der ING-DiBa AG definiert, aus dem sich wiederum die Limite für die operative Steuerung ableiten.

Kreditrisikomessung (*)

Die ING-DiBa AG nutzt für die Risikomessung und -bewertung in der normativen Perspektive grundsätzlich den fortgeschrittenen IRB-Ansatz (IRBA-Modelle nach Capital Requirements Regulation – CRR) und in der ökonomischen Perspektive darauf basierende, intern angepasste Ansätze. Für die Portfolios der Rahmenkredite und der Girokonten erfolgte im Januar 2023 jedoch die Rückkehr zum Kreditrisikostandardansatz. Neben der Ermittlung der erwarteten (Expected Loss) und der unerwarteten Verluste (Unexpected Loss) der adressenausfallrisikobehafteten Positionen der Bank werden die Modelle zur Unterstützung der Kreditentscheidung verwendet.

Die internen Ratingmodelle im Retail Banking-Geschäft wurden in Abstimmung mit der ING Bank N.V. entwickelt. Im Wholesale Banking-Geschäft und im institutionellen Geschäft nutzt die ING-DiBa AG globale IRBA-Modelle, die von der ING Bank N.V. zentral für den ING-weit einheitlichen Einsatz modelliert wurden. Im Rahmen der Überwachung der Ratingsysteme überprüft das CoE Integrated Risk unter anderem regelmäßig die Prognosegüte, Trennschärfe und Stabilität der relevanten Modelle und stellt die Funktionsfähigkeit und korrekte Anwendung sicher. Die jährliche Validierung wird grundsätzlich von der Expertise Model Risk Management in Zusammenarbeit mit der unabhängigen Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. verantwortet. Darüber hinaus werden für die materiellen, globalen IRBA-Modelle zusätzliche Analysen auf Basis des lokalen Portfolios der ING-DiBa AG durchgeführt. Die Erstellung dieser Analysen erfolgt in der Regel ebenfalls durch die Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. Das CoE Integrated Risk unterstützt die Modellvalidierungseinheit während der Erstellung des Berichts bei portfoliospezifischen Fragen und leitet diese ggf. an die Fachabteilungen weiter. Somit werden potenzielle Veränderungen in der Verlusthistorie mit Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit der Ratingsysteme frühzeitig identifiziert und bei Bedarf im Rahmen der geltenden Model-Governance-Richtlinie

angepasst. Der Vorstand der Bank wird regelmäßig über die Funktionsfähigkeit der IRBA-Modelle sowie über die Validierungs- und Monitoringergebnisse sowohl im Rahmen des Management-Reportings als auch in Komiteesitzungen (Credit Risk Committee) informiert. Für die Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den IRBA-Modellen basieren. Hinsichtlich der Beschreibung der IFRS 9 -Modelle verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge im Risikobericht.

Das im Aufbau befindliche Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen wird im Kreditrisikostandardansatz bewertet.

Kreditrisikomanagement (*)

Krieg in der Ukraine: Der im Rahmen der Kreditrisiko-Früherkennung stattfindende Dialog mit den Kunden im Geschäftsbereich Wholesale Banking wurde mit Blick auf die weiter andauernden geopolitischen Spannungen sowie der erhöhten Unsicherheit bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes im Geschäftsjahr intensiv geführt. Dies dient dem Ziel, mögliche Vulnerabilitäten sowie zu erwartende Risikomigrationen frühzeitig zu identifizieren und im Rahmen des sogenannten „Watch List“ Monitorings eng zu steuern.

Das im Jahre 2022 eingestellte (im wesentlichen Exportfinanzierungs-) Geschäft mit russischen Gegenparteien wurde im Jahr 2023 um 62% auf nunmehr verbleibende 344 Millionen Euro Nettoinanspruchnahmen (also nach entsprechenden Kreditausfallversicherungen) reduziert.

Neben dem Kreditrisikomanagement auf Einzelengagementebene erfolgt eine Steuerung von Konzentrationsrisiken auf Subportfolio- (u.a. Industrien) und Gesamtportfolioebene (u.a. Länderlimite, Non-Performing Loans Quote). Neben dem Einsatz von kreditvertraglichen Mitigationselementen (z.B. Sicherheiten) steuert die ING Deutschland Konzentrationsrisiken aktiv durch den Einsatz von Risikoabsicherungsinstrumenten (z.B. CDS, Kreditausfallversicherungen) und Primär- sowie Sekundärmarkttransaktionen.

Die Gremien der ING Deutschland werden durch regelmäßige Berichterstattung über den Stand des Portfolios informiert.

Policies und Prozesse: Die Credit Policies konkretisieren die aus der Kreditrisikostategie abgeleitete Risikobereitschaft (Risikoappetit) durch die Festlegung spezifischer Kredit- bzw. Limitvergabekriterien und regeln insbesondere Genehmigungsprozesse sowie Kompetenzstrukturen.

Im Retail Banking-Geschäft erfolgen die Kreditgewährung, -weiterbearbeitung und -bearbeitungskontrolle weitgehend standardisiert auf Basis hinterlegter Applikationskontrollen und Genehmigungskompetenzen in den entsprechenden IT-Systemen. Für die als

risikorelevant eingestuftes Immobiliendarlehen des Retail Banking (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) liegt die Kreditentscheidungskompetenz bis zu einer Darlehenshöhe von 5 Millionen Euro bei den zuständigen Vertretern von Front- und Back Office und darüber hinaus bei den zuständigen Vorstandsmitgliedern.

Im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen erfolgt die Kreditgenehmigung sowie -überwachung nach den Vorgaben der Expertise Credit Risk Management Business Banking. Übersteigt die Gesamtdarlehenshöhe gegenüber einer Kreditnehmereinheit 1,5 Millionen Euro (risikorelevantes Kreditgeschäft), erfolgt ein Zweitvotum durch den Leiter der Expertise Credit Risk Management Business Banking.

Für die Entscheidungsbefugnisse im Wholesale-Banking-Kreditgeschäft hat die Bank ein Kompetenztableau etabliert, das sich am Risikogehalt der Geschäfte orientiert. Im institutionellen Geschäft erfolgt die Genehmigung im Rahmen der vom Gesamtvorstand festgelegten Limitsystematik.

Monitoring des Risikoprofils und Risikofrüherkennung: Um Veränderungen der Risikostrukturen in den einzelnen Portfolios frühzeitig zu erkennen, führt die Bank regelmäßig Kreditportfolioanalysen sowie Stresstestszenarien durch. Grundlage bilden dabei unter anderem die fortgeschrittenen IRBA-Modelle zur Bestimmung des Value at Risk bzw. der erwarteten und unerwarteten Verluste für die adressenausfallrisikobehafteten Portfolios.

Im Wholesale Banking-Geschäft und im institutionellen Kreditgeschäft beinhalten die Standardmaßnahmen zur Risikofrüherkennung zudem das Monitoring verspäteter Zins- und Kapitalzahlungen sowie die Überwachung weiterer Indikatoren. Auffällige Adressen mit erhöhtem Risiko werden auf den Watch Lists für das Wholesale Banking bzw. das institutionelle Geschäft eng überwacht.

Im institutionellen Geschäft werden darüber hinaus als erweiterte Maßnahme zur Risikoüberwachung die Entwicklungen der Credit Spreads überwacht.

Sicherheitenmanagement: Die ING-DiBa AG stellt strenge Anforderungen an die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten. So werden Baufinanzierungen immer durch eine vollstreckbare erstrangige Buch- oder Briefgrundschuld auf das zu finanzierende Objekt besichert. Die hereingenommenen Beleihungsobjekte müssen sich im Inland befinden und überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt sein.

Die Bank ist dem Marktschwankungskonzept der Deutschen Kreditwirtschaft für Wohnimmobilien des Bundesverbands deutscher Banken angeschlossen. Dadurch stellt die Bank sicher, dass im Rahmen der jährlichen Analyse signifikante Hauspreisschwankungen erkannt werden. Zusätzlich führt die ING-DiBa AG für Ertragswertobjekte im kreditrisikorelevanten Immobiliendarlehensgeschäft (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) eine jährliche Aktualisierung der Bewertung durch. Darüber hinaus werden die relevanten Immobilienmärkte regelmäßig analysiert.

Im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen wird für Firmenkredite an Kreditnehmer mit der Rechtsform GmbH oder GmbH & Co. KG eine Besicherung in Form einer Globalzession verlangt.

Im Wholesale Banking-Geschäft wird für bonitätsstarke Großkunden insbesondere eine vertraglich fixierte Gleichbehandlung der Gläubiger angestrebt. Zudem sind Garantiesicherheiten für einen Teil des Wholesale-Banking-Geschäfts von hoher Bedeutung. Als Beispiel können hier strukturierte Exportfinanzierungen aufgeführt werden, bei denen die Absicherung des wirtschaftlichen und politischen Risikos durch staatliche Exportkreditversicherungen erfolgt. Bei weiteren strukturierten Finanzierungsprodukten kommt eine breite Basis an Sicherheiten zum Einsatz, z. B. die Absicherung auf Basis von Cashflows, Sicherungsübereignungen von Anlage- und Umlaufvermögen sowie Forderungsabtretungen. Für ausgewählte Finanzierungen können zudem gewerbliche Immobilien als Sicherheit dienen.

Bei den Investments im institutionellen Kreditportfolio handelt es sich überwiegend um gedeckte Anlagen (Covered Bonds, Papiere mit Staatsgarantie). Im Falle von Pre-Settlement-Geschäften (Repo- und Swap-Geschäfte) ist ein Geschäftsabschluss generell nur mit Collateral Agreement (hochwertige Wertpapiere bzw. Barsicherheiten) möglich. Im Zuge der erfolgten Umstellung auf die gruppenweiten Treasury-Systeme hat die ING-DiBa AG ihre direkte Clearing-Mitgliedschaft bei einem zentralen Kontrahenten zurückgegeben und schließt clearingpflichtige Geschäfte nunmehr im Rahmen eines Affiliate Modells über die ING-Gruppe ab.

Kreditüberwachung und Problemkreditverfahren: Die ING-DiBa AG überwacht alle risikorelevanten Kreditengagements mindestens jährlich im Rahmen einer ausführlichen Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers und führt zusätzlich anlassbezogen Ad-hoc-Analysen durch.

Im Retail Banking-Geschäft werden in ausgewählten Fällen Ratenreduzierungen oder -stundungen von Kreditraten für einen begrenzten Zeitraum gewährt, um die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu erhöhen. Diese Modifikationen des Kreditvertrags sowie signifikante Tilgungssatzreduzierungen in Verbindung mit Zahlungsschwierigkeiten werden als Forbearance gekennzeichnet.

Im Wholesale Banking-Geschäft werden Konditionsanpassungen und Refinanzierungen nur in Ausnahmefällen gewährt.

Die Intensivbetreuung von rückständigen Retail-Krediten obliegt dem im Zuständigkeitsbereich des Chief Operating Officer (COO) angesiedelten CoE Collections, welches auch die Zuständigkeit für den freihändigen Verkauf, die Zwangsversteigerung und das Inkasso innehat.

Im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen erfolgt die Intensivbetreuung rückständiger Kredite nach den Vorgaben der Expertise Business Banking Credit Risk Management.

Treten im Wholesale Banking-Geschäft oder im institutionellen Geschäft Zahlungsstörungen, negative Markt- oder Branchenentwicklungen oder Informationen über potenzielle finanzielle Schwierigkeiten eines Kreditnehmers auf, wird das betroffene Kreditengagement auf die Watch List gesetzt und einem engen Monitoring unterzogen. Wesentlicher Bestandteil der intensivierten Überwachung durch das zuständige Risk Management ist ein zeitnahes und aussagekräftiges Reporting an alle Kompetenzträger einschließlich des Vorstands.

Portfoliosteuerung: Ziel der ING-DiBa AG ist es, unbeabsichtigte Konzentrationen im Kreditportfolio zu vermeiden. Als Steuerungsinstrumentarium dienen spezifische Kreditvergabe- und Produktgestaltungskriterien sowie Genehmigungsprozesse. Weiterhin trägt eine differenzierte Limitsystematik sowohl auf Einzelkreditnehmer- als auch auf Portfolioebene dazu bei, das definierte Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der Risikostrukturen und potenziellen Konzentrationen in den einzelnen Kreditportfolios.

Um Länderrisiken zu minimieren, hat die ING-DiBa AG ein Länderlimitsystem implementiert, über das alle Risiken grenzüberschreitender Geschäfte in einer Gesamtschau gesteuert und überwacht werden. Um eine risikoarme Struktur des institutionellen Portfolios sicherzustellen, gelten für das institutionelle Geschäft weiterführende Länderrestriktionen.

Kreditrisikocontrolling (*)

Limitüberprüfung: Die ING-DiBa AG hat für alle genehmigten Kredite unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeit entsprechende Linien in den Limitsystemen eingerichtet. Die Einhaltung der eingeräumten Kreditlinien wird täglich überwacht. Darüber hinaus werden die spezifischen Limitierungen auf Produkt- bzw. Produktgruppenebene sowie auf Länderebene regelmäßig einem Monitoring unterzogen.

Reporting: Der Überblick über aktuelle Entwicklungen der Risikostruktur der Kreditportfolios sowie die Ergebnisse detaillierter Risikoanalysen sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand bzw. die zuständigen Gremien der ING-DiBa AG und der ING Bank N.V. Im Rahmen des Reporting werden den Entscheidungsträgern auch Maßnahmen und Handlungsvorschläge zum Umgang mit Kreditrisiken unterbreitet. Ergänzend erfolgt ein quartalsweiser Kreditrisikobericht an den Gesamtvorstand sowie den Kreditausschuss des Aufsichtsrats.

Kreditportfolio (*)

Sofern nicht anders bezeichnet, basieren alle nachfolgend im Risikobericht genannten quantitativen Angaben auf Nominalwerten analog dem Management Reporting der ING-DiBa AG (Bruttobetrachtung ohne Berücksichtigung von Sicherheiten). Unterschiede zu den jeweiligen Buchwerten ergeben sich im Wesentlichen aus der aufgelaufenen Amortisierung von Agien und Disagien bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie aus zeitlichen Buchungsunterschieden bei Belastungen aus dem Kreditkartengeschäft im Retail bzw. auf Nostrokonten im Wholesale Banking.

Hinsichtlich zusätzlicher Angaben nach IFRS 7 einschließlich der entsprechenden Buchwerte wird auf das Kapitel „Zusätzliche Angaben nach IFRS 7“ verwiesen.

Strukturelles Risikoprofil (*)

Branchenstruktur des Kreditportfolios (*)

Die nachfolgenden Übersichten stellen die Zusammensetzung des Kreditportfolios nach Sektoren dar.

Die Angaben zum Kreditportfolio des Geschäftsfelds Wholesale Banking in Deutschland einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2,3 Milliarden Euro per 31. Dezember 2023 (31. Dezember 2022: 1,8 Milliarden Euro).

Für das Retail Banking-Geschäft basieren die Angaben auf dem wesentlichen bilanzwirksamen Kreditgeschäft (Baufinanzierung, Ratenkredit, Rahmenkredit, Girokonto) in Deutschland. Für kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige wird ein standardisiertes Laufzeitdarlehen (Firmenkredit) sowie ein Rahmenkredit (Flexkredit) angeboten. Aufgrund des vergleichsweise geringen Geschäftsvolumens in Höhe von 383,6 Millionen Euro per 31. Dezember 2023 (31. Dezember 2022: 240,7 Millionen Euro) wird das im Aufbau befindliche Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen als nicht risikorelevant eingestuft und ist in den nachfolgenden Tabellen somit nicht enthalten.

Zusätzlich zu den herausgelegten Retail-Krediten, die als bilanzwirksame Geschäfte in den nachfolgenden Übersichten enthalten sind, bestehen im Retail-Kreditgeschäft außerbilanzielle Positionen, die im Wesentlichen aus unwiderruflich zugesagten, nicht in Anspruch genommenen Krediten in der Baufinanzierung in Höhe von 7,2 Milliarden Euro per 31. Dezember 2023 (31. Dezember 2022: 6,8 Milliarden Euro) resultieren. Darüber hinaus bestehen im Wholesale Banking-Geschäft unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 16,8 Milliarden Euro per 31. Dezember 2023 (31. Dezember 2022: 15,2 Milliarden Euro), die ebenfalls kein Bestandteil der nachfolgenden Übersichten sind.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 hält die Bank RMBS-Verbriefungstransaktionen, für die sie gleichzeitig als Originator und Investor agiert. Hierbei handelt es sich um Verbriefungen von privaten Baufinanzierungen aus dem Bestand der Bank mit einem Volumen von 15,5 Milliarden Euro. Zudem hält die Bank einbehaltene gedeckte Wertpapiere in Höhe von 4 Milliarden Euro. Diese Transaktionen sind nicht in den nachstehenden Tabellen enthalten.

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (prozentuale Verteilung) (*)

	Retail 31.12.2023 in %	Institutional 31.12.2023 in %	Wholesale Banking 31.12.2023 in %	Insgesamt 31.12.2023 in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	61,0
Pfandbriefe/Gedeckte Wertpapiere ¹	0,0	22,2	0,0	4,1
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	28,2	0,0	5,3
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	0,0	0,0	1,7	0,3
Repos	0,0	17,2	0,0	3,2
Corporates/Wholesale Banking	0,0	0,6	97,1	19,9
Intercompany (ING)	0,0	31,8	1,2	6,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

	Retail 31.12.2022 in %	Institutional 31.12.2022 in %	Wholesale Banking 31.12.2022 in %	Insgesamt 31.12.2022 in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	59,0
Pfandbriefe/Gedeckte Wertpapiere ¹	0,0	15,9	0,0	3,4
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	19,1	0,0	4,1
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS/MBS	0,0	0,0	0,5	0,1
Repos	0,0	17,7	0,0	3,8
Corporates/Wholesale Banking	0,0	0,6	97,3	19,2
Intercompany (ING)	0,0	46,7	2,2	10,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (Nominalwerte) (*)

	Retail 31.12.2023 Mio. €	Institutional 31.12.2023 Mio. €	Wholesale Banking 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Privatkunden	102.780	0	0	102.780
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0	6.972	0	6.972
Staaten/Gebietskörperschaften	0	8.848	0	8.848
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0	0	0	0
ABS	0	0	586	586
Repos	0	5.393	0	5.393
Corporates/Wholesale Banking	0	201	33.345	33.546
Intercompany (ING)	0	9.980	398	10.378
Insgesamt	102.780	31.394	34.329	168.503

	Retail 31.12.2022 Mio. €	Institutional 31.12.2022 Mio. €	Wholesale Banking 31.12.2022 Mio. €	Insgesamt 31.12.2022 Mio. €
Privatkunden	101.143	0	0	101.143
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0	5.788	0	5.788
Staaten/Gebietskörperschaften	0	6.987	0	6.987
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0	0	0	0
ABS/MBS	0	0	162	162
Repos	0	6.456	0	6.456
Corporates/Wholesale Banking	0	231	32.741	32.971
Intercompany (ING)	0	17.047	731	17.778
Insgesamt	101.143	36.509	33.634	171.285

(1) Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds wie z.B. Pfandbriefe sowie durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

Regionale Aufteilung des Portfolios (*)

Im Rahmen des Anlagegeschäfts am Geld- und Kapitalmarkt sowie durch die Geschäftsaktivitäten im Wholesale Banking-Geschäft geht die Bank Länderrisiken ein. Retail-Kredite werden gemäß der geschäftspolitischen Ausrichtung lediglich an Kreditnehmer mit Sitz im Inland vergeben, sodass Auslandsexposures ausschließlich im Einzelfall durch einen Wohnsitzwechsel der Kreditnehmer entstehen können.

Die regionale Verteilung im Kreditportfolio der ING-DiBa AG ist wie folgt:

Risikokonzentration nach geografischen Gebieten (*)

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2023 in %	31.12.2022 Mio. €	31.12.2022 in %
Deutschland	127.157	75,5	124.640	72,8
EWU	25.761	15,3	30.844	18,0
Sonstige EU	1.348	0,8	734	0,4
Nicht-EU	14.237	8,4	15.067	8,8
Insgesamt	168.503	100,0	171.286	100,0

Mit insgesamt 76 Prozent des Kreditportfolios entfällt der wesentliche Bestandteil auf Engagements im Heimatmarkt Deutschland (31. Dezember 2022: 72,8 Prozent). Weitere 15,3 Prozent des gesamten Kreditportfolios umfassen zum Jahresende 2023 Forderungen gegenüber Schuldern innerhalb der Europäischen Währungsunion (EWU; 31. Dezember 2022: 18,0 Prozent). Wie im Jahr zuvor haben Forderungen an Kreditnehmer in den Niederlanden mit einem Anteil am Kreditportfolio von 7,8 Prozent dabei das größte Gewicht (31. Dezember 2022: 11,7 Prozent).

Bonitätsstruktur des Kreditportfolios (*)

Die Bank stellt für Zwecke der Risikosteuerung regelmäßig auf das für die Eigenkapitalunterlegung verwendete interne Rating ab. Dieses basiert auf dem Emittenten- anstelle des Emissionsratings. Lediglich im institutionellen Kreditgeschäft im Bereich der ABS-Investments leitet sich das interne Rating aus dem externen Emissionsrating der Tranche ab.

Innerhalb der ING-Gruppe werden sämtliche interne Ratings auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet, die jedem Ratingergebnis eine Risikoklasse zuordnet. Die Ratingklassen von 1 bis 22 basieren auf der Klassifizierung externer Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch. Ein ING-Rating der Risikoklasse 1 entspricht dabei beispielsweise einem AAA-Rating externer Ratingagenturen, ein ING-Rating von 2 einem Rating von AA+ einer externen Agentur. Engagements der Risikoklassen 1 bis 7 gelten als Engagements mit niedrigem Risiko. Die Risikoklassen 8 bis 13 werden als mittleres Risiko kategorisiert; ab der Risikoklasse 14 ist das Risiko erhöht. Ausgefallene Kunden werden den Risikoklassen 20 bis 22 zugeordnet.

Die Distributionen der kreditrisikotragenden Portfolios über die einzelnen Risikoklassen der ING Masterscale geben Aufschluss über die Bonitätsstruktur und damit über die Kreditqualität des Gesamtportfolios.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Retail-Geschäft, die weder überfällig noch wertgemindert sind¹ (*)

	Baufinanzierung 31.12.2023 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	78.884	753	79.637
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	11.342	7.251	18.593
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	1.848	1.706	3.554
Insgesamt	92.074	9.710	101.784

	Baufinanzierung 31.12.2022 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2022 Mio. €	Insgesamt 31.12.2022 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	38.459	1.511	39.970
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	50.070	7.438	57.508
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.243	598	2.841
Insgesamt	90.771	9.547	100.318

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1, 2, 3, 4} (*)

	Wertpapiere ungedeckt 31.12.2023 Mio. €	Wertpapiere gedeckt 31.12.2023 Mio. €	ABS 31.12.2023 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2023 Mio. €	Kassenkredite 31.12.2023 Mio. €	Collateralized Deposits 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	6.673	11.957	0	6.873	2.016	3.460	30.979
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	400	15	0	0	0	0	415
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	7.073	11.972	0	6.873	2.016	3.460	31.394

	Wert- papiere ungedeckt 31.12.2022 Mio. €	Wert- papiere gedeckt 31.12.2022 Mio. €	ABS/MBS 31.12.2022 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2022 Mio. €	Kassen- kredite 31.12.2022 Mio. €	Collatera- lized Deposits 31.12.2022 Mio. €	Insgesamt 31.12.2022 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	5.496	12.699	0	11.929	1.272	4.648	36.044
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	450	15	0	0	0	0	465
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	5.946	12.713	0	11.929	1.272	4.648	36.508

- (1) Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.
- (2) Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds, insb. Pfandbriefe und durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.
- (3) Das Kreditvolumen im Bereich Repos/Leihe enthält Nostro-Konten mit der ING Bank N.V. in Höhe von 500 Millionen Euro.
- (4) Collateralized Deposits sind Euro-Kredite an die ING Bank N.V., die durch Einlagen in Fremdwährung in Höhe des Euro-Gegenwerts der ausstehenden Kreditbeträge sowie eines Zuschlagsfaktors besichert werden. Den Collateralized Deposits stehen Barsicherheiten von 3.893 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2023 und 5.404 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2022 gegenüber.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Wholesale Banking, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1, 2} (*)

	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	10.494
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	19.985
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	3.182
Insgesamt	33.661

	Insgesamt 31.12.2022 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	4.808
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	18.588
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	9.631
Insgesamt	33.027

- (1) Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.
- (2) Darstellung basiert auf Nominalwerten einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking.

Besicherung des Kreditportfolios (*)

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Gesamtübersicht über die hereingenommenen Sicherheiten im Retail- und im Wholesale-Banking-Geschäft zum Bilanzstichtag der Geschäftsjahre 2023 sowie 2022. Zur Darstellung werden die Sicherheiten in drei Kategorien eingeteilt. Neben Immobiliensicherheiten werden Garantien inklusive Exportkreditversicherungen (beispielsweise Hermesdeckungen) ausgewiesen. In der Kategorie „Sonstige“ werden alle weiteren Sicherheiten ausgewiesen, die nicht unter die ersten beiden Kategorien fallen.

Das institutionelle Geschäft umfasst im Wesentlichen Assetklassen mit produktinhärenten Sicherheiten wie Covered Bonds sowie zum Teil auch barbesicherte Kredite. Derivate sind zu 100 Prozent besichert.

	31.12.2023 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2023 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2023 Garantien ² Mio. €	31.12.2023 Sonstige Mio. €	31.12.2023 Insgesamt ³ Mio. €
Baufinanzierung	92.575	268.007	0	0	268.007
davon nicht wertgemindert	92.113	266.791	0	0	266.791
davon wertgemindert	462	1.216	0	0	1.216
Sonstiges Retail-Geschäft	10.206	0	0	0	0
Wholesale Banking	34.329	7.919	13.670	10.558	32.147
davon nicht wertgemindert	33.668	7.855	13.382	10.510	31.747
davon wertgemindert	661	64	288	48	400
Insgesamt	137.109,5	275.926,2	13.669,5	10.558,4	300.154,1

	31.12.2022 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2022 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2022 Garantien ² Mio. €	31.12.2022 Sonstige Mio. €	31.12.2022 Insgesamt ³ Mio. €
Baufinanzierung	91.166	155.320	0	0	155.320
davon nicht wertgemindert	90.802	154.770	0	0	154.770
davon wertgemindert	364	550	0	0	550
Sonstiges Retail-Geschäft	9.977	0	0	0	0
Wholesale Banking	33.634	9.027	12.346	9.516	30.889
davon nicht wertgemindert	33.032	9.027	12.176	9.461	30.665
davon wertgemindert	602	0	170	55	224
Insgesamt	134.777,0	164.347,0	12.345,6	9.515,9	186.208,5

(1) Es erfolgt jährlich eine Überprüfung, inwiefern eine Neubewertung der Sicherheiten notwendig ist. Dabei sind Retail-Kredite unter 1,5 Millionen Euro durch das aufsichtsrechtliche Marktschwankungskonzept abgedeckt. Für Kredite über 1,5 Millionen Euro erfolgt eine einzelfallbezogene jährliche Überprüfung. Die den Baufinanzierungen

zugrunde liegenden Sicherheiten werden seit 2023 auf Basis indexierter Verkehrswerte ermittelt. Die Sicherheitenwerte sind nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

⁽²⁾ Inklusive 0,3 Millionen Euro Intercompany-Garantie (31. Dezember 2022: 0,9 Millionen Euro).

⁽³⁾ Summe der vorliegenden Sicherheiten. Da zum Teil Übersicherungen vorliegen können, sollte die Aufstellung nicht für Nettobetrachtungen herangezogen werden.

Verbriefungen

Seit dem Geschäftsjahr 2021 hält die Bank RMBS-Verbriefungstransaktionen, für die sie gleichzeitig als Originator und Investor agiert. Hierbei handelt es sich um Verbriefungen von privaten Baufinanzierungen aus dem Bestand der Bank mit einem Volumen von 15,5 Milliarden Euro. Diese Transaktionen sind in den Tabellen zum Kreditportfolio nicht enthalten.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking befinden sich per 31. Dezember 2023 Verbriefungen mit niedrigem Risiko in Höhe von 586 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 162 Millionen Euro) in Form von ABS. Die Verbriefungen sind in den Tabellen zum Wholesale Banking Kreditportfolio enthalten.

Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite (*)

Die ING-DiBa AG überwacht regelmäßig das gesamte Kreditportfolio im Hinblick auf Überfälligkeiten bzw. Rückstände. Im Falle der Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen (unter Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen) gelten die Kredite im Sinne der Anforderungen von Basel III als ausgefallen. Die regulatorische Ausfalldefinition dient als Abgrenzung des laufenden Portfolios vom ausgefallenen Portfolio. Als ausgefallen gelten auch Engagements, die das Kriterium der Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung nach der Capital Requirements Regulation erfüllen. Die Ermittlung des Ausfalls erfolgt nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07).

Nachfolgende Tabellen zeigen die Kreditqualität der offenen Forderungen zum angegebenen Stichtag mit ihren Nominalbeträgen einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking-Geschäft.

Kreditqualität offene Forderungen^{1,2} (*)

	Baufinanzierung	Sonstige Retail-Kredite	Retail-Kreditportfolio insgesamt	Institutionelles Kreditportfolio	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Weder überfällig noch wertgemindert	92.074	9.709	101.783	31.394	33.662	166.839
Überfällig, nicht wertgemindert (1-90 Tage)	39	78	117	0	6	123
Wertgemindert	462	418	880	0	661	1.541
Insgesamt	92.575	10.205	102.780	31.394	34.329	168.503

	Baufinanzierung	Sonstige Retail-Kredite	Retail-Kreditportfolio insgesamt	Institutionelles Kreditportfolio	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Weder überfällig noch wertgemindert	90.771	9.547	100.318	36.508	33.027	169.853
Überfällig, nicht wertgemindert (1-90 Tage)	31	60	91	0	5	96
Wertgemindert	364	371	735	0	602	1.336
Insgesamt	91.166	9.977	101.143	36.508	33.634	171.285

(1) Bei den ausgewiesenen wertgeminderten Positionen handelt es sich um Nominalbeträge.

(2) Das im Wholesale Banking ausgewiesene Volumen an wertgeminderten Forderungen beinhaltet eine Position in Höhe von 1,6 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 1,6 Millionen Euro), für die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, da beispielsweise aufgrund einer ausreichenden Besicherung, insbesondere durch Garantien von anderen Gesellschaften der ING-Gruppe, keine Verluste erwartet werden.

Die Bank hat für sämtliche Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert bzw. überfällig, aber nicht wertgemindert sind, Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Insgesamt beläuft sich der Bestand der Forderungen unter Forbearance zum 31. Dezember 2023 in der Baufinanzierung auf 1.125,6 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 621,3 Millionen Euro) und im sonstigen Retail-Geschäft auf 180,0 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 166,2 Millionen Euro). Dabei beträgt der Anteil der Kredite, die als Non-Performing klassifiziert wurden, 144,0 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 104,4 Millionen Euro) für die Baufinanzierung bzw. 101,3 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 87,7 Millionen Euro) für das sonstige Retail-Geschäft.

Im Wholesale Banking-Geschäft befinden sich Forderungen in Höhe von 470,7 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 947,0 Millionen Euro) unter Forbearance. Davon sind 260,8 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 262,9 Millionen Euro) als Non-Performing Forborne gekennzeichnet.

Altersanalyse (bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert): offene Forderungen¹ (*)

	Baufinanzierung 31.12.2023 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	27	42	69
Seit 31–60 Tagen überfällig	9	23	32
Seit 61–90 Tagen überfällig	3	13	16
Insgesamt	39	78	117

	Baufinanzierung 31.12.2022 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2022 Mio. €	Insgesamt 31.12.2022 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	21	30	52
Seit 31–60 Tagen überfällig	7	19	26
Seit 61–90 Tagen überfällig	3	10	13
Insgesamt	31	60	91

⁽¹⁾ Im Wholesale Banking bestehen Forderungen in Höhe von 6,3 Millionen Euro (im Vorjahr: 5,2 Millionen Euro), die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind. Im institutionellen Geschäft bestehen keine Forderungen, die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind.

Der Anteil der überfälligen Forderungen am gesamten Retail-Portfolio liegt mit 0,1 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2022: 0,1 Prozent).

Risikovorsorge (*)

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltet auf Einzelkreditebene ermittelte Portfoliowertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen.

Für die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie der Portfoliowertberichtigungen werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den von der Bank verwendeten Kreditrisikomodellen basieren und im Folgenden beschrieben werden.

Für alle wesentlichen ausgefallenen Forderungen im Wholesale Banking-Geschäft (Forderungsvolumen > 1 Million Euro) werden zudem Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen gebildet. Der Risikovorsorgebedarf wird vierteljährlich berechnet und vom Gesamtvorstand der ING-DiBa AG genehmigt.

Beschreibung der IFRS 9-Modelle (*)

3 Stufen Modell

Der Risikovorsorgeermittlung nach IFRS 9 liegt eine Einteilung der Finanzinstrumente in folgende drei Stufen zugrunde:

- Stufe 1: Keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- Stufe 2: Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- Stufe 3: Vorliegen objektiver Hinweise auf Wertminderung

Zur Beurteilung, ob das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant gestiegen ist, werden sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren herangezogen. Für eine detaillierte Auflistung der Kriterien wird auf den Abschnitt „Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos“ des IFRS-Anhangs verwiesen.

- Die Erleichterungsvorschrift des IFRS 9.5.5.10, der zufolge bei Vorliegen eines niedrigen Kreditrisikos zum Abschlussstichtag davon ausgegangen werden kann, dass sich das Kreditrisiko seit Herauslage nicht signifikant erhöht hat, wird nicht in Anspruch genommen.
- Ferner verzichtet die Bank auf eine Widerlegung der in IFRS 9.5.5.11 aufgestellten Vermutung, dass sich das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant erhöht hat, wenn Forderungen mehr als 30 Tage überfällig sind.
- Die Zuordnung zu Stufe 3 entspricht der regulatorischen Ausfalldefinition. Die der Einstufung zugrunde liegenden Kriterien sind im Abschnitt „Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite“ des Risikoberichts beschrieben.
- Die Zuordnung der Stufen bestimmt den Zeitraum, für den der Expected Loss zu ermitteln ist. In Stufe 1 ergibt sich der Expected Loss als erwarteter Verlust aus Ausfallereignissen, die innerhalb der folgenden 12 Monate, jedoch bis maximal zum Ende der Laufzeit erwartet werden (12 Monats-Expected Loss). In Stufe 2 oder Stufe 3 wird der Expected Loss über die angenommene Restlaufzeit ermittelt (Lifetime Expected Loss).

Zukunftsorientierte Informationen

Sowohl bei der Beurteilung, ob eine signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Herauslage vorliegt, als auch bei der Ermittlung der Risikovorsorge werden multiple zukunftsorientierte Szenarien berücksichtigt, welche die prognostizierten makroökonomischen Bedingungen variieren.

Die verwendeten Szenarien umfassen ein Basis-Szenario sowie ein Up- und ein Down-Szenario (alternative Szenarien). Das Basis-Szenario berücksichtigt übereinstimmende Prognosen zu ökonomischen Faktoren (z.B. Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindex) und spiegelt somit die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichsten Entwicklung dieser Faktoren wider. Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen.

Grundlagen der Input-Parameter, Annahmen und Schätzverfahren

Die Ermittlung der Risikovorsorge basiert im Wesentlichen auf folgenden Parametern:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) innerhalb des Prognosezeitraums
- Saldo zum Ausfallzeitpunkt (Exposure at Default – EAD)
- Verlustanteil bei Ausfall (Loss Given Default – LGD) prozentual vom EAD

Diese Parameter werden aus den IRBA-Modellen abgeleitet und unter Verwendung spezifischer IFRS 9-Modelle insbesondere folgenden Anpassungen unterzogen:

- Berücksichtigung aktueller und prognostizierter makroökonomischer Bedingungen (sogenannte Point-in-Time Betrachtung)
- Berücksichtigung von Lifetime-Anpassungen
- Entfernung konservativer aufsichtsrechtlicher Modellkomponenten

Vor dem Hintergrund der Umsetzung der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07) in den Risikovorsorgemodellen erfolgte im Geschäftsjahr 2023 die Neuentwicklung des Modells für den Rahmenkredit. Die Ergebnisse des neuen Modells wurden erstmalig im vierten Quartal 2023 für die Bestimmung der Risikovorsorge herangezogen.

Für alle Geschäftsfelder wurde im Geschäftsjahr aufgrund erhöhter Inflation und der aktuellen Zinsentwicklung eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet. Für die Ermittlung der zusätzlichen Risikovorsorge wurden anhand eines makroökonomischen Szenarios sowie unter Berücksichtigung des Risikoprofils des jeweiligen Portfolios Annahmen über zukünftige inflations- bzw. zinsinduzierte Stage-Migrationen hergeleitet. Hieraus ergibt sich ein

zusätzliches Volumen in den Stages 2 und 3, welches aufgrund der höheren Coverage-Ratio zu entsprechend höherer Risikovorsorge führt.

Insgesamt hat dies eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 18 Millionen Euro für das Geschäftsfeld Wholesale Banking sowie eine Zuführung der Risikovorsorge von insgesamt 17 Millionen Euro für Retail Banking inklusive des Business Banking Portfolios zur Folge.

Zudem wurde für das Baufinanzierungsportfolio zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 11 Millionen Euro gebildet, um einem weiterhin erhöhten Preisniveau auf dem deutschen Wohnimmobilienmarkt Rechnung zu tragen. Für noch nicht systemseitig umgesetzte methodologische Verfeinerungen in Bezug auf das Baufinanzierungsportfolio wurde eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 13 Millionen Euro gebildet.

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS (*)

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Anfangsbestand	-868	-575
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	181	164
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge ¹	-64	-458
Erstanwendungseffekt IFRS 9 ²	-10	0
Endbestand	-761	-868

⁽¹⁾ Nettogröße aus Zuführungen und Auflösungen ohne Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

⁽²⁾ Reklassifizierung von IAS 37 Off-Balance-Garantien aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking gem. IFRS 9

Im Geschäftsjahr 2023 lagen die Risikokosten unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist in erster Linie durch Auflösungen gebildeter Risikovorsorge für Kredite mit in Russland ansässigen Kunden begründet. Die Kredite wurden im Geschäftsjahr 2023 teilweise zurückgezahlt oder auch veräußert. Weiterhin haben sich die makroökonomischen Prognosen für das verbleibende Russland Portfolio günstig entwickelt.

Überwachung und Steuerung nicht-finanzieller Risiken

Risikodefinition

Das nicht-finanzielle Risiko ist als Risiko eines finanziellen Verlusts durch äußere Einflüsse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) oder durch interne Faktoren (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen oder unzulängliche Überwachung) definiert.

Bei der ING Deutschland schließt die Definition des nicht-finanziellen Risikos auch rechtliche Risiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Rechtsrisiken, die sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken können, bestehen zum Beispiel bei einer unerwartet verbraucherfreundlichen Rechtsprechung und der sich potenziell daraus ergebenden Unsicherheiten, hinsichtlich der Anzahl von Kundinnen und Kunden, die sich auf eine Rechtsprechung beziehen.

Organisation

Die Verantwortung für die Koordination aller Aktivitäten hinsichtlich des Managements nicht-finanzieller Risiken liegt bei den Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance sowie CoE Legal & Board Office. Deren Aufgaben beinhalten unter anderem die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken und eine adäquate Risikoberichterstattung an das Non-Financial Risk Committee (NFRC) sowie quartalsweise im Rahmen des Non-Financial Risk Dashboards (NFRD) an die ING Bank N.V. In dieser Funktion arbeiten die Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance und CoE Legal & Board Office eng mit den entsprechenden Fachbereichen zusammen.

Die Darstellung in diesem Berichtsteil bezieht sich auf das Vorgehen in der ING-DiBa AG. Auf Ebene der Interhyp AG erfolgt eine Überwachung und Steuerung von nicht-finanziellen Risiken durch eine dezidierte Organisationseinheit vor Ort, wobei grundsätzlich die Leitlinien und methodischen Instrumente der ING-DiBa AG zur Anwendung kommen. Die Lendico Deutschland GmbH wurde im Laufe des Geschäftsjahres mit der ING-DiBa AG verschmolzen. Seit dem Zeitpunkt erfolgt die Überwachung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken innerhalb der gemeinsamen zentralen Einheit.

Das Management nicht-finanzieller Risiken umfasst auch die Sicherstellung der Einhaltung der Anforderungen gemäß dem Sarbanes-Oxley Act (SOX 404) sowie die Prävention von Betrugsfällen.

Das Thema Auslagerung von Dienstleistungen ist umfassend in einer gesonderten Richtlinie geregelt. Für alle Auslagerungen wurden Risikoanalysen durchgeführt.

Die ING Deutschland hat den russischen Angriff auf die Ukraine ebenfalls in die Umfeldanalyse zur Bewertung potenzieller Bedrohungen aufgenommen und überwacht die Ereignisse in Form einer dafür eigens gegründeten Task Force, welche neben den finanziellen Risiken auch nicht-finanzielle Risiken berücksichtigt. Bislang konnten im Rahmen dessen keine wesentlichen Auswirkungen auf die nicht-finanziellen Risiken der Bank beobachtet werden.

Nicht-finanzielle Risikostrategie

Ziel des Managements nicht-finanzieller Risiken ist es, im Rahmen eines umfassenden und integrierten Ansatzes alle materiellen Risiken der Bank zu identifizieren, sie zu analysieren und zu bewerten. Es wird zwischen akzeptablen und nicht akzeptablen Risiken unterschieden. Für die nicht akzeptablen Risiken müssen Risikominderungsstrategien entwickelt und die daraus abgeleiteten Maßnahmen umgesetzt werden, um die Risiken auf ein tragbares Niveau abzusenken. So wird gewährleistet, dass die Summe aller Risiken immer durch die für diese Risikoart allokierte Deckungsmasse gemäß Risikotragfähigkeitskonzept gedeckt und der Fortbestand der Bank sichergestellt ist.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Management der nicht-finanziellen Risiken ist auf die qualitativen Anforderungen von Basel III, die Einhaltung gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Regelungen und der innerhalb des Konzerns etablierten Vorgaben sowie auf die Gewährleistung einer hohen Informationssicherheit ausgerichtet.

Incident Reporting und Risk Assessments

Die Steuerung der nicht-finanziellen Risiken umfasst ein unternehmensweites Incident Reporting, die Beobachtung und Analyse von Key Risk Indicators (KRI) sowie die Durchführung von Risk & Control Self Assessments (R&CSAs) in kritischen Unternehmensbereichen bzw. Projekten mit Einfluss auf das Risikoprofil der Bank.

Informationssicherheit

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Bank ausführliche Informationssicherheits-Richtlinien und Minimum Standards definiert. Diese berücksichtigen auch Cyberbedrohungen, wie zum Beispiel die mit dem Krieg in der Ukraine weiter in den Fokus gerückte DDoS- und Ransomware-Attacken. Ihre Einhaltung wird von der jeweiligen First Line of Defense und dem CoE Non-Financial Risk in der Second Line of Defense Rolle laufend überwacht.

Rechtssicherheit

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken sieht die Bank grundsätzlich die Verwendung von standardisierten und von der Rechtsabteilung geprüften Basis- bzw. Rahmenverträgen vor. Bei individuellen einzelvertraglichen Regelungen findet eine juristische Prüfung durch die Rechtsabteilung statt.

Business Continuity Plan (BCP)

Die ING-DiBa AG verfügt über Notfall- und Krisenpläne für alle Standorte in Deutschland, die im Rahmen eines strukturierten Business Continuity Management (BCM)-Prozesses implementiert wurden. Vor diesem Hintergrund verfolgt das BCM die Zielsetzung, die Bank auf Notfälle und Krisen (u.a. Ausfälle von IT-Systemen, Kommunikationsmitteln, Betriebsstätten, Personal und/oder kritischen Dienstleistern) vorzubereiten und insbesondere die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs im Zuge jener Bedrohungen sicherzustellen. Die Notfall- und Krisenplanung berücksichtigt zudem aktuelle Risikotrends aus Bedrohungsanalysen. Die Umsetzung des BCM-Prozesses wird von dem CoE Non-Financial Risk laufend überwacht und auf Basis von Risikomodellen bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgte die turnusmäßige Aktualisierung der Notfall- und Krisenpläne sowie die Überprüfung auf Anwendbarkeit und Wirksamkeit dieser im Rahmen von durchgeführten Tests.

Risikomanagement auf Portfolioebene

Auf Portfolioebene steuert die Bank die nicht-finanziellen Risiken über eine Limitierung im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs erfolgt mittels des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III (AMA). Dabei handelt es sich um ein zentral entwickeltes Risikomodell der ING-Gruppe. Die Modellierung erfolgt auf Ebene der Geschäftszweige der ING Deutschland und wird auf die jeweiligen Geschäftseinheiten anhand von kapital- und risikorelevanten Kennzahlen allokiert. Das AMA-Modell der Bank bezieht Werte aus historischen internen Verlustereignissen, Risikokosten, die aus Risk & Control Self Assessments ermittelt werden, sowie ING-DiBa AG spezifische Szenarioanalysen in die Berechnung ein. Ergänzt werden diese Daten durch die umfassende externe Verlust-Datensammlung der Operational Riskdata eXchange Association (ORX): Sie beinhaltet anonymisierte Schadensfälle vergleichbarer Kreditinstitute.

Risikolage

Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 17,8 Prozent (31. Dezember 2022: 15,9 Prozent) zum Jahresende 2023 liegt die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Dabei steht der Summe aus der Eigenmittelanforderung aus der Gesamtrisikoposition Kernkapital in Höhe von 7,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2022: 7,6 Milliarden Euro)¹¹ gegenüber. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2023 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über den gesamten Dreijahreszeitraum der Kapitalplanung eingehalten werden.

Die ökonomische Perspektive zeigt zum Ende des Geschäftsjahres 2023 unter Berücksichtigung risikomitigierender Maßnahmen eine Ausnutzung der verfügbaren Risikodeckungsmasse von 72 Prozent (31. Dezember 2022: 90 Prozent). Somit stehen auch für den Fall adverser Entwicklungen ausreichende Kapitalreserven zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken zur Verfügung.

Wie in den Jahren zuvor hat die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2023 die regulatorischen Mindestanforderungen an Liquidität zu jederzeit eingehalten. Dies zeigt sich insbesondere in der Liquidity Coverage Ratio, die stetig über 125 Prozent lag.

Aufgrund von Unsicherheiten über den weiteren Verlauf des Kriegs in der Ukraine sowie möglicher Auswirkungen auf die Geschäfts- und Kapitalplanung bleibt die Prognosefähigkeit des Konzerns erschwert. Zum derzeitigen Stand erwartet die ING Deutschland keine Änderungen an der Einschätzung der Risikolage.

¹¹ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7

Die nachfolgenden Abschnitte in diesem Kapitel enthalten Angaben zu Art und Umfang der Risiken von Finanzinstrumenten, wie sie von den International Financial Reporting Standards (IFRS) 7 gefordert werden.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses der ING Holding Deutschland GmbH und sind durch den Asterisk (*) gekennzeichnet.

Maximales Ausfallrisiko für jede Klasse von Finanzinstrumenten (*)

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Bilanzaktiva		
Barreserve	19.193	21.215
Forderungen an Kreditinstitute	5.807	7.409
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.248	23.839
Derivate mit positivem Marktwert	17.176	23.749
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	72	90
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.793	4.604
Eigenkapitalinstrumente	6	7
Schuldtitel	7.695	4.597
Kredite und Forderungen	92	0
Risikovorsorge ¹	-2	-2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.379	13.708
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.380	13.708
Risikovorsorge	-1	0
Forderungen an Kunden	132.588	126.012
Immobilienfinanzierung	89.961	85.896
Konsumentenkredite	10.323	10.087
Öffentliche Kredite und sonstige Forderungen	2.480	1.503
Firmenkundenkredite	30.565	29.379
Sonstige	0	0
Risikovorsorge	-741	-853
Maximales Ausfallrisiko, bezogen auf Bilanzaktiva	194.009	196.786
Finanzgarantien	30	934
Unwiderrufliche Kreditzusagen	23.976	21.987
Risikovorsorge	-19	-13
Maximales Ausfallrisiko	217.996	219.695

⁽¹⁾ Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte innerhalb der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung wird im Eigenkapital ausgewiesen und dementsprechend dem aktivischen Buchwert der Finanzinstrumente nicht in Abzug gebracht.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die bilanziellen und außerbilanziellen Nominalwerte der Geschäftsbereiche allokiert nach Kreditqualität und Stufenverteilung auf:

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Retail Banking (*)

	31.12.2023 12-Monats ECL Mio. €	31.12.2023 Lifetime ECL nicht wertgemindert Mio. €	31.12.2023 Lifetime ECL wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	94.870	936	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	11.653	2.408	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	185	0
Ratings 20-22: Non-Performing Grade	0	0	867
Risikovorsorge	-50	-119	-280
Insgesamt	106.473	3.410	586

	31.12.2022 12-Monats ECL Mio. €	31.12.2022 Lifetime ECL nicht wertgemindert Mio. €	31.12.2022 Lifetime ECL wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	88.731	500	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	17.042	1.635	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	198	0
Ratings 20-22: Non-Performing Grade	0	0	726
Risikovorsorge	-52	-99	-241
Insgesamt	105.721	2.234	485

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Wholesale Banking (*)

	31.12.2023 12-Monats ECL	31.12.2023 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2023 Lifetime ECL wertgemindert	31.12.2023 POCI wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	39.399	772	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	7.311	2.176	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	968	0	0
Ratings 20-22: Non-Performing Grade	0	0	734	59
Risikovorsorge	-15	-97	-197	0
Insgesamt	46.695	3.819	537	59

	31.12.2022 12-Monats ECL	31.12.2022 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2022 Lifetime ECL wertgemindert	31.12.2022 POCI wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	33.168	1.180	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	7.123	2.397	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	1.838	0	0
Ratings 20-22: Non-Performing Grade	0	0	548	32
Risikovorsorge	-19	-255	-200	0
Insgesamt	40.272	5.160	348	32

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft (*)

	31.12.2023 12-Monats ECL	31.12.2023 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2023 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	35.598	677	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-Performing Grade	0	0	0
Risikovorsorge	-1	0	0
Insgesamt	35.597	677	0

	31.12.2022 12-Monats ECL Mio. €	31.12.2022 Lifetime ECL nicht wertgemindert Mio. €	31.12.2022 Lifetime ECL wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	24.514	551	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-Performing Grade	0	0	0
Risikovorsorge	-1	0	0
Insgesamt	24.512	551	0

IBOR-Reform (*)

Im Rahmen der Interbank Offered Rates Reform (IBOR-Reform) werden bisherige Referenzzinssätze durch neue Zinssätze abgelöst. Die hierfür in der Phase 1 überarbeiteten Standards IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020 bis zur Umstellung anzuwenden. In der weiteren Phase 2 wurden die Standards IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 insbesondere für die Modifizierung von Geschäften, die Fortführung von bestehenden Sicherungsbeziehungen und die Angaben im Geschäftsbericht angepasst. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2021 anzuwenden.

Durch die IBOR-Reform wurden die bisherige Referenzverzinsung US-Dollar-LIBOR durch SOFR (Secured Overnight Financing Rate) ersetzt, der Sterling-LIBOR durch SONIA (Sterling Overnight Index Average), der Schweizer Franken-LIBOR durch SARON (Swiss Average Rate Overnight), der japanische Yen-LIBOR durch TONAR (Tokyo Overnight Average Rate). Darüber hinaus wurde der Euro-basierte Referenzzins EONIA (Euro Overnight Index Average) durch den Referenzzins €STR (Euro Short Term Rate) abgelöst. Der Euro-LIBOR wurde reformbedingt ebenfalls eingestellt, während der EURIBOR weiterhin publiziert wird.

Die ING Deutschland stellt die Anwendung von neuen Referenzzinssätzen für das Derivategeschäft und das Darlehensgeschäft durch die Teilnahme am globalen IBOR-Reform-Programm der ING sicher. Im Rahmen dieses mehrjährigen Programms werden die Umstellungsaktivitäten über alle Bereiche der Bank koordiniert und potenzielle Risiken und Auswirkungen beurteilt. Das Programm umfasst die erforderlichen Arbeitsabläufe sämtlicher betroffenen Abteilungen und Bereiche, darunter die kundenorientierten Teams, IT, Legal, Finance und Treasury. Mit Hilfe des IBOR-Reform-Programms werden zunächst die neuen Referenzverzinsungen eingeführt und dann die Verzinsung bestehender Geschäfte sukzessive in die neuen Referenzzinssätze überführt.

Von der IBOR-Reform sind im Wesentlichen die Euro basierten Bewertungskurven und die Verzinsung von Derivate- und Darlehensgeschäften in den Währungen US-Dollar und Britisches Pfund betroffen.

Seit der Umstellung von Zinskurven zur Bewertung von Derivaten von EONIA auf €STR im Geschäftsjahr 2020 werden in der ING Deutschland neue Derivategeschäfte mit €STR-Verzinsung abgeschlossen und mit €STR-Zinskurven bewertet.

IBOR-Reform – Anwendung der Änderungen nach Phase 2

Die ING Deutschland wendet seit dem Geschäftsjahr 2021 die Änderungen nach IBOR-Reform Phase 2 an.

Dies betrifft im Wesentlichen die folgenden Änderungen bei den Finanzinstrumenten und Sicherungsbeziehungen:

- Die Änderung der Basis zur Bestimmung vertraglicher Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfordert eine Anpassung des Effektivzinssatzes, sowie die Analyse und Erfassung von Gewinnen und Verlusten aus der Modifikation der betroffenen Finanzinstrumente.
- Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen kann bei einem Austausch des bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen und risikofreien Zinssatz fortgesetzt werden.

Die ING Deutschland setzt bei der Anwendung der IBOR-Reform Phase 2 voraus, dass die Änderungen von Finanzinstrumenten zur Umsetzung der IBOR-Reform obligatorisch erforderlich sind und die Basis für die Bestimmung von vertraglichen Zahlungsströmen wirtschaftlich gleichwertig mit der vorherigen Basis ist.

Für Sicherungsbeziehungen wird vorausgesetzt, dass sowohl Grundgeschäfte als auch Sicherungsinstrumente als direkte Folge der IBOR-Reform geändert werden und die Basis für die Bestimmung von vertraglichen Zahlungsströmen aus dem angepassten Sicherungsinstrument wirtschaftlich gleichwertig mit der Basis des ursprünglichen Sicherungsinstruments ist.

Damit wird die Erfassung von Gewinnen und Verlusten aus der Modifikation von Finanzinstrumenten vermieden und Sicherungsbeziehungen können ohne Unterbrechung fortgeführt werden.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung eines Finanzinstruments oder Sicherungsinstruments wendet die ING Deutschland die allgemeinen Bilanzierungsvorschriften ohne Bezug zur IBOR-Reform an.

Die ING Deutschland verwendet im Rahmen der Phase 2 der IBOR-Reform drei Methoden zur Umstellung von Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften in die neue Referenzverzinsung an:

Proaktiver Ansatz

Geschäftsverträge werden durch aktive Verhandlung mit dem Geschäftspartner vor Ablauf der letztmaligen Bereitstellung der bisherigen Referenzverzinsung in die neue Referenzverzinsung abgeändert. Zum Modifizierungszeitpunkt wird die bisherige Verzinsung durch die neue Referenzverzinsung ersetzt und eine Zinsdifferenz zur bisherigen Verzinsung durch einen Adjustierungszinssatz (Credit Adjustment Spread) als Ausgleichsfaktor angepasst. Der Adjustierungszinssatz wird auf Basis eines 5-jährigen historischen Mittelwertes oder anhand der im Markt gehandelten Basiszinsswaps ermittelt.

Fallback Mechanismus

Wenn die Anwendung des proaktiven Ansatzes nicht erforderlich oder möglich ist, kann ein vertraglich vordefinierter Adjustierungszins als Ersatz verwendet werden. Für Darlehen kann dieser Zinssatz bereits seit Vertragsabschluss für den Wegfall des Referenzzinssatzes vereinbart sein. Bei standardisierten Derivaten kann der Adjustierungszins durch eine Ergänzung des Rahmenvertrags bestimmt werden. Muster hierzu werden beispielsweise von der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) oder dem Bankenverband zur Verfügung gestellt.

Legislativer Ansatz

Wenn ein Adjustierungszinssatz weder vertraglich vordefiniert ist, noch aus einem Rahmenvertrag bestimmt werden kann und es zu einer verzögerten Umstellung von Geschäften kommt, kann ein synthetischer Zinssatz bis zum tatsächlichen Umstellungszeitpunkt verwendet werden. Für diesen Fall wurde die Anwendung eines synthetischen US-Dollar-Libor Zinssatzes für die Verzinsung von Geschäften mit US-Dollar-Libor nach dem Stichtag 31. Dezember 2021 durch die Financial Conduct Authority (FCA) regulatorisch genehmigt. Gleichsam hat die EU-Kommission per Verordnung eine Nachfolgeregelung für bestehende Geschäfte mit EONIA Referenzzins getroffen, so dass €STER plus 8,5 Basis Punkte eine Referenz auf die Verzinsung EONIA ersetzt.

Für die Einführung von neuen Referenzverzinsungen wurden im Geschäftsjahr 2021 Darlehens- und Derivategeschäfte im Rahmen von Neuproduktprozessen eingeführt.

Die Umstellung von bestehenden Geschäften mit Verzinsung US-Dollar-Libor in die Referenzverzinsung SOFR betraf im Geschäftsjahr 2023 Derivate in Sicherheitsbeziehungen, Darlehen im Geschäftsfeld Wholesale Banking und Refinanzierungsgeschäfte für Darlehen im CoE Group Treasury.

Der Zinssatz US-Dollar-Libor wurde bis zum Stichtag 30. Juni 2023 täglich bereitgestellt. Die Verwendung des Zinssatzes für den Abschluss neuer Geschäfte wurde durch die Financial Conduct Authority (FCA) ab dem Geschäftsjahr 2022 mit Bezug auf bestehende Geschäfte mit Verzinsung in US-Dollar-Libor beschränkt, um den Transfer dieser Geschäfte in die neue

Verzinsung SOFR zu ermöglichen. Darüber hinaus kündigte die Financial Conduct Authority im Geschäftsjahr 2023 an, dass synthetische US-Dollar-Libor-Zinssätze nur noch bis zum 30. September 2024 veröffentlicht werden.

In der ING Deutschland ist die Verwendung von US-Dollar-Libor seit dem Geschäftsjahr 2022 nur für Ausnahmefälle vorgesehen. Nach der Beendigung des US-Dollar-Libor zum 30. Juni 2023 wird der synthetische US-Dollar-Libor-Zinssatz in Einzelfällen für Darlehen angewendet.

Neue Geschäfte in der Basiswährung Britisches Pfund dürfen in der ING Deutschland seit dem Geschäftsjahr 2022 nur noch mit der Verzinsung SONIA abgeschlossen werden.

IBOR-Reform - Darlehen im Geschäftsfeld Wholesale Banking

Der Buchwert von Darlehen im Geschäftsfeld Wholesale Banking mit der Verzinsung US-Dollar-Libor beträgt zum 31. Dezember 2023 auf der Aktivseite 702 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 9.120 Millionen Euro) und auf der Passivseite 0 Million Euro (31. Dezember 2022: 64 Millionen Euro).

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 bestanden Darlehen und Kreditzusagen mit Verzinsung US-Dollar-Libor mit einem Nominalvolumen von 780 Millionen US-Dollar. Davon ist ein Volumen von 578 Millionen US-Dollar für die Umstellung in die neue Verzinsung SOFR bis zum 30. September 2024 vorgesehen. Für ein Volumen von 202 Millionen US-Dollar ist der genaue Umstellungszeitpunkt noch unbestimmt. Das Risiko aus einer nicht termingerechten Umstellung verbleibender Darlehen in die Verzinsung SOFR beläuft sich auf Refinanzierungskosten (cost of funding) in Höhe des zu Grunde liegenden (ggf. synthetischen) Referenzzinssatzes plus eines individuellen Risikoaufschlags (credit adjustment) je Kreditengagement.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Darlehen mit einem Nominalvolumen von 3.597 Millionen US-Dollar (Geschäftsjahr 2022: 405 Millionen US-Dollar) in die neue Verzinsung SOFR transferiert.

Die Umstellung erfolgte in der Regel über eine Änderungsvereinbarung oder einen vorhandenen Fallback-Mechanismus. Aus diesen Umstellungen entstanden keine wesentlichen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung 2023.

Der Transfer von Darlehen mit anderen Referenzverzinsungen als US-Dollar-Libor wurde vor dem Geschäftsjahr 2023 vollständig abgeschlossen.

Für die Modifizierung vertraglicher Zahlungsströme aus Darlehen ist eine quantitative Analyse der Auswirkungen in Übereinstimmung mit IFRS 9 durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2023 waren keine Modifications von Darlehen im Sinne von IFRS 9 vorhanden.

Die ING Deutschland ergänzt die Dokumentationen der direkt von der IBOR-Reform betroffenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei einer Änderung infolge der IBOR-Reform mit folgenden Dokumenten aus den Umstellungsverhandlungen mit Kunden des Geschäftsfelds Wholesale Banking:

- Änderungsvereinbarungen mit Angaben zum alternativen Referenzzinssatz und dem Adjustierungszinssatz (Credit Adjustment Spread) als Ausgleichsfaktor
- Verzichtserklärungen für die weitere Verwendung von bisherigen Referenzverzinsungen
- Pflichtinformationen zur automatischen Umstellung in eine neue Referenzverzinsung gemäß gültiger Verordnung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der vorhandenen Darlehen mit einer Referenzverzinsung, welche von der zukünftigen Umstellung betroffen sind:

	31.12.2023 Anzahl	31.12.2023 Buchwert Forderungen Mio. €	31.12.2023 Anzahl	31.12.2023 Buchwert Verbindlichkeiten Mio. €
Referenzzinssatz				
GBP LIBOR	0	0	0	0
USD LIBOR	17	702	0	0
CHF LIBOR	0	0	0	0
EUR LIBOR	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0
Insgesamt	17	702	0	0

	31.12.2022 Anzahl	31.12.2022 Buchwert Forderungen Mio. €	31.12.2022 Anzahl	31.12.2022 Buchwert Verbindlichkeiten Mio. €
Referenzzinssatz				
GBP LIBOR	0	0	0	0
USD LIBOR	442	9.120	2	64
CHF LIBOR	0	0	0	0
EUR LIBOR	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0
Insgesamt	442	9.120	2	64

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 bestanden im CoE Group Treasury keine Verbindlichkeiten mit einer Verzinsung US-Dollar-Libor (31. Dezember 2022: 3.276 Millionen US-Dollar), die zur Refinanzierung von Darlehen des Geschäftsfelds Wholesale Banking dienen. Bis zum 30.

Juni 2023 wurden Verbindlichkeiten zur Refinanzierung mit einem Nominalvolumen von 3.008 Millionen US-Dollar in die neue Verzinsung SOFR transferiert. Die Umstellung erfolgte im Rahmen des regelmäßigen Refinanzierungsprozesses, ohne Erleichterungen aus der IBOR-Reform in Anspruch zu nehmen.

IBOR-Reform – Sicherungsbeziehungen

Die Umstellung von Geschäften in Sicherungsbeziehungen erfolgte im Rahmen des globalen ING-Reform-Programms. Die operativen Prozesse der neuen Referenzverzinsungen sind für neue Sicherungsbeziehungen sichergestellt.

Die ING Deutschland hat sich für die Inanspruchnahme der folgenden Variante für die Umstellung vorhandener Sicherungsbeziehungen entschieden:

Sicherungsbeziehungen werden außerhalb der IBOR-Reform de-designiert und die bisherigen Sicherungsinstrumente vorzeitig beendet. Der Ausweis erfolgt nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften. Dabei entstehende Gewinne und Verluste werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Zeitgleich werden neue Sicherungsinstrumente mit alternativer Referenzverzinsung abgeschlossen und in einer neuen Sicherungsbeziehung designiert.

Die von der IBOR-Reform betroffenen Zinsswaps im Fair Value Hedge und Cross-Currency-Swaps im Cashflow Hedge mit Verzinsung in US-Dollar-Libor wurden bis zum 30. Juni 2023 vorzeitig terminiert und durch neue Sicherungsderivate mit Referenzverzinsung SOFR (Secured Overnight Financing Rate) ersetzt. Die im Anschluss neu designierten Sicherungsbeziehungen im Fair Value Hedge und im Cashflow Hedge waren prospektiv effektiv.

Durch die vorzeitige Terminierung der Sicherungsderivate entstanden Erträge in Höhe von 0,2 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von 0,7 Millionen Euro, die erfolgswirksam im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vereinnahmt wurden.

Die fristgerechte Umstellung erfolgte in Abstimmung mit den vertraglichen Gegenparteien ohne Anwendung von Erleichterungsvorschriften aus der IBOR-Reform. Die Anwendung eines Fallback Protocol oder von synthetischen Adjustierungszinssätzen zur Vertragsänderung war durch die vorzeitige Terminierung der Verträge nicht erforderlich.

Zum 31. Dezember 2023 sind keine Sicherungsderivate mehr vorhanden, deren Referenzverzinsung von einer Umstellung im Rahmen der IBOR-Reform betroffen ist. Die nachfolgende Tabelle zeigt das Nominal der vorhandenen Sicherungsderivate mit einer Referenzverzinsung, die von der zukünftigen Umstellung betroffen waren, und das anteilige Nominal von Sicherungsderivaten mit einer Endfälligkeit nach der letztmaligen Verfügbarkeit der Referenzverzinsung:

	31.12.2023 Anzahl	31.12.2023 Nominal Mio. €	31.12.2023 Nominal Mio. € Endfällig nach 30.06.2023
Referenzzinssatz			
USD LIBOR	0	0	0
Insgesamt	0	0	0

	31.12.2022 Anzahl	31.12.2022 Nominal Mio. €	31.12.2022 Nominal Mio. € Endfällig nach 30.06.2023
Referenzzinssatz			
USD LIBOR	16	2.455	1.472
Insgesamt	16	2.455	1.472

5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Bei der Erstellung der zu veröffentlichenden Jahresabschlüsse kommt der zuverlässigen Einhaltung der allgemein anerkannten Rechnungslegungsprinzipien höchste Priorität zu. Alle für die ING Deutschland relevanten gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften müssen dabei beachtet werden. Diesem Ziel dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess (IKS RL).

Risiken mit Blick auf die Rechnungslegung

Abschlüsse können aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder betrügerischer Handlungen ein Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Dies ist der Fall, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangsangaben wesentlich von einem korrekten Ausweis abweichen. In diesem Zusammenhang gelten Abweichungen dann als wesentlich, wenn sie die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten. Diese Risiken ziehen unter Umständen gesetzliche Sanktionen, wie Interventionen der Bankenaufsicht, nach sich. Überdies kann darunter das Vertrauen der Investoren ebenso leiden wie die Reputation des Konzerns. Die Vermeidung dieser Hauptrisiken ist daher das Ziel des vom zuständigen Management eingerichteten IKS RL.

Die Rahmenbedingungen für das IKS RL

Bei der Ausgestaltung des Kontrollsystems lehnt sich die ING Deutschland an das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission an, das helfen soll, Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ zu verbessern. Dieses Rahmenwerk liegt auch den relevanten Vorgaben der ING Bank N.V. zugrunde, die von allen Konzerneinheiten verpflichtend einzuhalten sind. Die entsprechenden Anforderungen an ein internes Kontrollsystem für das Rechnungswesen werden daher sowohl auf Ebene der in Deutschland ansässigen Holdinggesellschaften als auch auf Ebene der operativ tätigen Einheiten ING-DiBa AG und Interhyp AG erfüllt. Darüber hinaus wird der laufenden Fortentwicklung des IKS RL eine hohe Wichtigkeit beigemessen.

Kontrollziele für die Rechnungslegung sind:

- die Existenz und Richtigkeit der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der erfassten Transaktionen,
- die Vollständigkeit der erfassten Transaktionen und Kontensalden in den Abschlüssen,

- die Bewertung mit den zutreffenden Werten für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen,
- die Berücksichtigung nur bei bestehendem wirtschaftlichem Eigentum und
- die Darstellung und Berichterstattung entsprechend den gesetzlichen Anforderungen.

Bei der Einrichtung des IKS RL wurden die Regeln der Wirtschaftlichkeit beachtet. Das heißt insbesondere, dass der Nutzen von Kontrollen einerseits und der Kostenaspekt andererseits verantwortungsvoll abgewogen werden. Damit kann, wie bei allen Prozessen und Systemen, trotz aller Sorgfalt naturgemäß nur eine angemessene, aber keine absolute Sicherheit hinsichtlich der Identifikation und Vermeidung von fehlerhaften Angaben in der Rechnungslegung gewährleistet werden.

Organisation des IKS RL

Die ING Holding Deutschland GmbH als Mutterunternehmen erstellt den Konzernabschluss. Alle darin enthaltenen Tochterunternehmen sowie auch die ING Holding Deutschland GmbH (Solo) erstellen darüber hinaus Einzelabschlüsse. Für diese Jahresabschlüsse sowie die zugehörigen Lageberichte finden größtenteils die anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, die IFRS EU-Vorgaben und die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) Berücksichtigung. Im Zusammenhang mit der Banksteuerung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen im Konzern der ING Deutschland wahr. Die Banksteuerung des Instituts erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS-Accounting-Zahlenwerks. Für die Organisation und Weiterentwicklung des IKS RL ist der Gesamtvorstand der ING-DiBa AG als Key Management Personnel des Konzerns im Sinne der IFRS verantwortlich. Die ordnungsgemäße Erstellung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Interhyp AG und ihrer Tochterunternehmen wird vom Rechnungswesen der Interhyp AG verantwortet. Für die ordnungsgemäße Erstellung aller weiteren handelsrechtlich vorgeschriebenen Jahres- und Konzernabschlüsse liegt die Verantwortung im CoE Financial Reporting & Controls. Dies umfasst auch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS auf Ebene der ING Holding Deutschland GmbH einschließlich aller Finanzinformationen (IFRS-Anhang).

Hierzu werden die IFRS-Zahlen der einzelnen Gesellschaften aggregiert und die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt. Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert und die ordnungsgemäße Umsetzung und Genehmigung von Korrekturprozessen wird überwacht. Das CoE Financial Reporting & Controls verantwortet weiterhin die Berichterstattung an das Mutterunternehmen ING Bank N.V.

Für die Erstellung der Finanzberichterstattung nutzt der Konzern marktgängige Datenverarbeitungssysteme, die über technische Schnittstellen an die operativen Vorkontrollsysteme

angebunden sind und innerhalb derer die Kontrollen über die Konzernabschlusserstellung weitgehend automatisiert erfolgen. Dabei ist der Konzern im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bestrebt, den Automatisierungsgrad des IKS RL weiter zu erhöhen und manuelle Kontrolldurchführungen durch systemintegrierte, automatisierte Kontrollen zu ersetzen, um so die Qualität des IKS RL fortlaufend zu erhöhen.

Bestimmte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Rechnungslegung erfolgen in anderen Organisationseinheiten:

- Das CoE Integrated Risk ermittelt die Risikovorsorge für die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Es stellt relevante Angaben zum Adressenausfallrisiko für den Risikobericht zur Verfügung.
- Das CoE Non-Financial Risk bewertet die operationellen Risiken im Rahmen des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III.
- Die Expertise Market & Liquidity Risk liefert wichtige Informationen für das Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko zur Darstellung im Risikobericht. Sie ermittelt die Fair Values, die im Rahmen der Fair Value-Tabellen zugrunde gelegt werden.
- Dem CoE Management Reporting & Business Advice obliegt die Betrachtung des betrieblichen Ergebnisses aus Managementsicht.
- Das CoE Group Treasury ist für das Bilanzstrukturmanagement hinsichtlich der Liquiditätssteuerung zuständig.
- Alle MaRisk-relevanten Eigenhandelsgeschäfte werden von Treasury Middle Office überwacht.
- Das CoE Human Resources stellt notwendige Daten für die Berechnung der Pensions- und sonstigen Personalrückstellungen bereit.
- Das CoE Legal & Board Office steuert anhängige Gerichtsverfahren und beurteilt den Streitwert zur Ermittlung der bilanziellen Rückstellungen.

Die in die Rechnungslegung des Konzerns einzubeziehenden Informationen der Interhyp AG werden regelmäßig an das CoE Financial Reporting & Controls geliefert. Dort werden alle weiteren Prozesse zur Rechnungslegung des Konzerns betreut und operativ durchgeführt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa AG angesiedelt ist, übernimmt der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der ING-DiBa AG die Zuständigkeit für die Behandlung von Beschwerden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aktionären sowie Dritten. Die Beschwerden zur Rechnungslegung und zu sonstigen bilanzierungsbezogenen Angelegenheiten können anonym gemeldet werden. Den Mitarbeitenden wird dadurch die

Möglichkeit gegeben, Verstöße gegen Richtlinien unternehmensintern zu berichten, ohne selbst Sanktionen fürchten zu müssen. Es gilt mithin das „Whistleblower-Prinzip“.

Das IKS RL umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der internen und externen Rechnungslegung im Einklang mit den geltenden Rechtsregeln. Die Prozesse und die damit verbundenen ablauforganisatorischen Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Kontrollen sowie Kommunikationswege sind klar definiert und aufeinander abgestimmt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa AG angesiedelt ist, wird der Rahmen für das IKS RL im Organisationshandbuch der ING-DiBa AG festgelegt. Darin sind die Richtlinien und Arbeitsanweisungen unternehmensweit dargestellt. Diese werden im Intranet veröffentlicht. Die Richtlinien und Arbeitsanweisungen werden regelmäßig auf Richtigkeit und Aktualität überprüft. Bei dieser Überprüfung werden alle einschlägigen gesetzlichen Vorgaben sowie die Anforderungen des Mutterunternehmens ING Bank N.V. zugrunde gelegt. Ebenso erfolgen laufend Kontrollen zur Einhaltung des internen Regelwerks und der Vorgaben zur Funktionstrennung. Für den Teil des Rechnungslegungsprozesses, der operativ bei der Interhyp AG angesiedelt ist, finden sich entsprechende Regelungen in den jeweiligen Organisationsrichtlinien der Interhyp AG. Im Rahmen des oben genannten Beurteilungs- und Freigabeprozesses wird die Angemessenheit und konzernweite Einheitlichkeit dieser Regelungen insgesamt sichergestellt.

Für die Rechnungslegung des Konzerns bestehen somit einheitliche Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Für die einzelnen Tätigkeiten existieren ferner genaue Stellenbeschreibungen und Kompetenzregelungen. Auch die Frage der angemessenen Vertretung beim Ausfall von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist geregelt. Die Beachtung der Bilanzierungsvorschriften durch die Mitarbeitenden stellt die ordnungsgemäße Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle sicher. Darüber hinaus orientiert sich die IFRS-Bilanzierung des Konzerns bei der Ausübung von Wahlrechten am ING Group Accounting Manual. Im Rahmen der Jahresabschlussvorbereitung werden detaillierte Terminpläne veröffentlicht. Änderungen an den Bilanzierungsrichtlinien werden zeitnah kommuniziert. Fachliche Schulungen bereiten die Mitarbeitenden auf anstehende Änderungen bei der nationalen sowie internationalen Rechnungslegung vor.

Das interne Kontrollsystem zeichnet sich insbesondere durch das Vier-Augen-Prinzip, zeitnahe Plausibilitätsprüfungen auch in Abstimmung mit anderen Fachabteilungen sowie durch die laufende Abstimmung von Haupt- und Nebenbüchern aus. Die Sicherstellung der Übereinstimmung der verschiedenen Datenquellen mit der nationalen Rechnungslegung, dem Regulatory Reporting und der Konzernrechnungslegung wird unter anderem durch diese Maßnahmen gewährleistet.

Der Prozess der Berechtigungsvergabe und -verwaltung ist systemunterstützt und zentral organisiert. Berechtigungsanträge werden durch den Anwender selbstständig über das User Access Portal System (One Identity) beantragt und durch die jeweilige Führungskraft

nach erfolgter Kontrolle freigegeben. Es existieren verschiedene Berechtigungsprofile für das CoE Financial Reporting & Controls. So können sowohl abgestufte Lese- als auch Schreibrechte in den für die Rechnungslegung erforderlichen Systemen vergeben werden.

Die Organisationseinheit Corporate Audit Services unterstützt das Key Management des Konzerns, indem sie das IKS RL bewertet und Empfehlungen ausspricht. Damit trägt sie zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung bei.

6. Prognosebericht

Chancen und Risiken

Der Begriff Chancen wird als Aussicht auf eine mögliche künftige Entwicklung oder den Eintritt von Ereignissen definiert, welche zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Hingegen stellen Risiken negative Abweichungen von getroffenen Prognosen dar. Insofern sind Chancen als das Gegenteil von Risiken zu verstehen.

Positive und negative Entwicklungen in diesem Sinne können aus einer Vielzahl von Entwicklungen resultieren. Dazu zählen zum Beispiel unternehmerische Initiativen, welche die Wettbewerbsposition aktiv verbessern können. Außerdem bergen kontinuierliche Effizienzsteigerungen durch Prozessoptimierung und kostensenkende Maßnahmen das Potenzial einer verbesserten Geschäftsentwicklung. Überdies können sich durch Veränderungen der mikro- und/oder makroökonomischen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise des Kundenverhaltens sowie damit verbundener Branchentrends, vorteilhafte oder auch unvorteilhafte Marktbedingungen ergeben.

Chancen

Der Konzern sieht für seine operativen Tätigkeiten für das Geschäftsjahr 2024 die im Folgenden dargestellten Chancen:

- Der Ausbau der digitalen Vertriebswege und die Nutzung neuer Technologien ist für das weitere Geschäftswachstum der ING Deutschland elementar, denn sie ermöglicht Skalierbarkeit. Insbesondere durch die Nutzung agiler Arbeitsweisen und Methoden ist der Konzern in der Lage, flexibel auf Kundenbedürfnisse und Trends frühzeitig zu reagieren. In einem dynamischen Markt- bzw. Wettbewerbsumfeld können Prozesse und Produkte schneller angepasst und verbessert werden, um die Kundenzufriedenheit zu steigern.
- Vor dem Hintergrund der inflationären Entwicklungen und dem erhöhtem Kostendruck ist der Konzern aufgrund seiner Cost-Income-Ratio in der Lage, Bestands- und Neukunden ein breites Produktportfolio zu attraktiven Konditionen zu bieten. Das verschafft insbesondere im Einlagengeschäft einen Wettbewerbsvorteil und somit die Chance, das Geschäftsvolumen auch im Geschäftsjahr 2024 weiter auszubauen.
- Der Fokus auf nachhaltige Produktlösungen, sowohl im Investitions- als auch im Finanzierungsbereich können, insbesondere vor dem Hintergrund des Zuwachses an regulatorischen Anforderungen, einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Durch die frühzeitige Integration von Nachhaltigkeitskomponenten sieht sich der Konzern in der Lage, flexibel auf Marktänderungen und Kundenwünsche zu reagieren.
- Im Geschäftsfeld Wholesale Banking bewegt sich die ING Deutschland in einem Markt mit weiterhin großem Wachstumspotenzial. Dem sektoralen Ansatz des

Geschäftsfelds Wholesale Banking folgend, werden Themen wie Nachhaltigkeit und Innovation in den Schlüsselsektoren ausgebaut sowie innovative Zahlungsverkehrslösungen weiter forciert, um die Basis für weiteres Geschäftswachstum zu legen. Angesichts der umfassenden Sektorexpertise sieht der Konzern die Chance, Unternehmenskunden bei ihrer individuellen nachhaltigen Transition erfolgreich zu begleiten. Eine schlanke und effiziente End-to-End Prozessstruktur sorgt dafür, dass zentralisierte Abwicklungsmodelle in der Kreditvergabe, im Risikomanagement und in der Finanzberichterstattung effizient genutzt werden können.

Risiken

Der Konzern sieht für seine operativen Tätigkeiten für das Geschäftsjahr 2024 die im Folgenden dargestellten wesentlichen Risiken, die negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

- **Operationelle / nichtfinanzielle Risiken:** Solche Risiken sind untrennbar mit allen Geschäftstätigkeiten des Konzerns verbunden und können infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aus externen Ereignissen und rechtliche Risiken entstehen. Neben Cyberrisiken wird allen voran auch das Sourcingrisiko und Drittparteirisiken durch die fortschreitende digitale Transformation des ING Deutschland Konzerns aufgrund der Implementierung von standardisierten Zielbetriebsmodellen und der Auslagerung von Dienstleistungen beeinflusst.
- **Geopolitische Unruhen:** Geopolitische Spannungen sowie Naturkatastrophen können das Finanzsystem weiter stark belasten und beeinträchtigen. Allen voran könnten in Abhängigkeit vom weiteren Fortgang der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen u. a. aufgrund des Kriegs in der Ukraine, Ratingherabstufungen und Kreditausfälle zu einem Anstieg der Risikokosten führen.
- **Regulatorische Risiken:** Der Konzern unterliegt einer umfassenden Regulierung auf europäischer Ebene. Insbesondere kurze Umsetzungsfristen für neue regulatorische Vorschriften erfordern zumeist die Inanspruchnahme externer Ressourcen und können folglich kurz- bis mittelfristig zu erhöhten Implementierungskosten führen. Darüber hinaus kann die Erfüllung der Kapital- und sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zeitverlauf am Beispiel veränderter Bankenregulierungsverordnungen erschwert werden.
- **ESG-Risiken:** Der Konzern ist dem Risiko von Verlusten aus sogenannten ESG-Risiken ausgesetzt, das durch ein unternehmerisches Handeln begründet ist, das nicht im Einklang mit ökologischen oder sozialen Aspekten oder den Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung steht. Im Zuge der ESG-Transformation stellt Greenwashing ein darüber hinaus potenzielles Reputationsrisiko für den Konzern dar.

- **Geschäfts- und Strategierisiken:** Der Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass geschäftliche Entwicklungen sich zu einem späteren Zeitpunkt schlechter darstellen als ursprünglich angenommen. Dies kann durch ein veränderndes Wettbewerbsumfeld u. a. durch einen zunehmenden Einfluss von Fintech-Unternehmen oder auch durch ein unzureichendes Produktportfolio und einen daraus resultierenden Nachfragerückgang begründet sein. Sollten sich die Wachstumsaussichten eintrüben, könnte sich dies auf die strategischen Pläne bzw. die Geschäftsaktivitäten des Konzerns nachteilig auswirken. Ferner könnte in Abhängigkeit dynamischer Zinsentwicklungen ein Margendruck resultieren, der die Kostenseite zusätzlich belastet. Die Entwicklungen im Zinsumfeld können sich auch auf die Geschäftstätigkeiten der Interhyp AG auswirken und können infolgedessen zu einem Rückgang der Kreditnachfrage führen.
- **Garantierisiken:** Der Konzern ist Garantierisiken ausgesetzt, die das Risiko beschreiben, dass aufgrund der Zugehörigkeit zu den Sicherungssystemen der Finanzwirtschaft (z. B. ESF, EdB) Vorsorgeleistungen erbracht werden müssen. Die von dem Konzern zu leistenden Beiträge an das jeweilige Sicherungssystem unterliegen jährlichen Schwankungen. Zusätzliche finanzielle Mehrbelastungen in Höhe eines Vielfachen der laufenden Beiträge können sich ergeben, wenn die jeweilige Sicherungseinrichtung im Hinblick auf einen Stützungsfall Zusatz- oder Sonderbeiträge erhebt.
- **Modellrisiken:** Die ING Deutschland ist "Modellrisiken" ausgesetzt, die das Risiko beschreiben, durch die Verwendung von Modellen einen finanziellen oder Reputationschaden zu erleiden. Modellrisiken können durch Fehler bei der Entwicklung, Umsetzung, Verwendung oder Interpretation von Modellen entstehen. Dies kann zu ungenauen, nicht konformen oder falsch interpretierten Modellergebnissen führen.

Prognostizierte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sieht die europäische Wirtschaft insgesamt und besonders deutlich die deutsche Wirtschaft auch im Jahr 2024 durch die Folgen der geldpolitischen Straffung und angesichts eines herausfordernden außenwirtschaftlichen Umfelds belastet.

Nach dem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 erwartet der Sachverständigenrat, dass sich die deutsche Wirtschaft im Laufe des Jahres 2024 nur langsam erholen wird. Insgesamt wird ein Wirtschaftswachstum von 0,7 Prozent erwartet. Die konjunkturelle Schwäche spiegelt sich aufgrund des nach wie vor bestehenden Fachkräftemangels nicht am Arbeitsmarkt wider. Für die Arbeitslosenquote wird ein Rückgang auf 5,5 Prozent erwartet. Die Normalisierung der Inflation, die bereits im vergangenen Jahr eingesetzt hatte, dürfte sich laut Sachverständigenrat im Jahr 2024 fortsetzen. Die prognostizierte Steigerung der Verbraucherpreise liegt bei 2,6 Prozent.

Die Folgen der geldpolitischen Straffung der Zentralbanken stellen, ausgehend des Berichts zum World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds (IWF), eine der größten Belastungen für die Weltwirtschaft im Jahr 2024 dar. Die IWF-Ökonomen erwarten ein Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung von 2,9 Prozent, nach 3,0 Prozent im Jahr 2023. Der Welthandel soll, nach einem im Vergleich zum durchschnittlichen Wachstum der Jahre 2000-2019 von 4,9 Prozent niedrigem Zuwachs von 0,9 Prozent im Jahr 2023, im Jahr 2024 mit einem Wachstum von 3,5 Prozent wieder anziehen.

Prognostizierte branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die sich verlangsamende und divergierende Weltwirtschaft wird den Bankensektor im Jahr 2024 vor neue Herausforderungen stellen. Obwohl die jüngsten Bemühungen zur Inflationsbekämpfung erste Erfolge verzeichnen können, erschweren eine Reihe weiterer Risiken wie z. B. die Störungen von Lieferketten, die Neuordnung von Handelsbeziehungen und anhaltende geopolitische Spannungen das Wirtschaftswachstum. In diesem Umfeld reagieren Zentralbanken mit einer Feinabstimmung ihrer Zinspolitik.

In Anbetracht der mittelfristigen Inflationsaussichten hat die europäische Zentralbank den Leitzins auf ein restriktives Niveau festgelegt, um so der Inflation zielgerichtet entgegenzuwirken. Darüber hinaus wurden die Anleihekäufe unter dem Asset Purchase Programme (APP) und dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) eingestellt und der Abbau von Beständen aus dem APP begonnen. Der prognostizierte Rückgang der Inflation sowie die erwartete anhaltende wirtschaftliche Stagnation in der Eurozone dürften erste Zinssenkungen zur Mitte des Jahres 2024 rechtfertigen.

Angesichts der gestiegenen Kreditzinsen für Verbraucherinnen und Verbraucher ist die Nachfrage nach Immobilienkrediten stark zurückgegangen. Zum Jahresende 2023 hat sich die Nachfrage zwar auf niedrigem Niveau stabilisiert, es ist allerdings nicht zu erwarten, dass von diesem Punkt eine rasche Erholung der Nachfrage nach Immobilienkrediten erfolgen wird. Die Nachfrage wird sich im Laufe des Jahres 2024 nur langsam erholen und nicht auf die Niveaus, die zuletzt vor Beginn des Zinserhöhungszyklus der EZB verzeichnet wurden, zurückkehren. Die Kreditnachfrage von Unternehmen wird weiterhin sowohl durch die restriktiveren Finanzierungsbedingungen, als auch durch die wirtschaftliche Unsicherheit belastet. Insbesondere der Einbruch bei der Nachfrage nach langfristigen Krediten verspricht keine starke Investitionsaktivität in naher Zukunft, obwohl gerade in Deutschland angesichts des neuen Nachdrucks auf der (vor allem energiewirtschaftlichen) grünen Transformation der Investitionsbedarf hoch sein dürfte.

Auf der Einlagenseite sorgt der enorme Kostenanstieg durch die insbesondere im Vorjahr deutlich gestiegenen Zinsen dafür, dass die Margen unter Druck geraten.

Die Verschiebung von Bargeld hin zu digitalen Transaktionen bei Konsumausgaben wird sich weiter fortsetzen. Hierbei werden Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) zu neuen Herausforderungen mit Hinblick auf Cyberangriffe und Erkennung von Betrugsfällen führen.

Die Migration auf Cloud-basierte Anwendungen und die Fähigkeit zur schnellen Datenverarbeitung bilden die Grundlage, um KI großflächig einzusetzen. Gleichzeitig müssen die aus dem Einsatz von Technologie resultierenden Cyberrisiken noch stärker als bisher in den Fokus rücken und gesteuert werden. In diesem Kontext spielen zugleich Datenschutz und Transparenz bei der Datennutzung eine entscheidende Rolle, um die Vertrauenswürdigkeit und Wettbewerbsfähigkeit aus Bankensicht zu stärken.

Ferner kommt der Integration von sogenannten ESG-Daten in die Strategie von Kreditinstituten eine immer größere Bedeutung zu. Die Nachfrage nach nachhaltigen Investitionen, Produkten und Dienstleistungen wächst und ermöglicht den Banken die Chance, ein attraktives Produktportfolio anzubieten und sich einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. In diesem Kontext sind Banken angehalten, ihre Prozesse und Infrastrukturen neu zu strukturieren, ein konsistentes Datenmanagement einzurichten sowie leistungsfähige Analysetools für ihr Geschäft einzuführen. Zugleich bedeuten die Datenanforderungen an die Nachhaltigkeit taxonomiekonforme Finanzmittel zu mobilisieren, um neben Privat- auch die Geschäfts- und Firmenkunden bei der Umstellung zur Klimaneutralität zu unterstützen und ihre eigenen Nachhaltigkeitskennzahlen zu verbessern.

Darüber hinaus wird die kontinuierlich anwachsende Nutzung des Mobile Bankings die Entwicklungen beim digitalen Zahlungsverkehr nachhaltig bestimmen. Entscheidend für die Akzeptanz ist die einfache Anwendung und Umsetzung.

Die ING Deutschland erwartet im Geschäftsjahr 2024 ein weiterhin anspruchsvolles Marktumfeld.

Prognostizierte Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage

Über die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen hinaus könnten sich die Einflussgrößen zur Berechnung und Steuerung der Liquiditäts-, Marktpreis-, Adressenausfall- und operationellen Risiken (Kapitel 3. Risikobericht) ebenfalls auf die geschäftliche Entwicklung des Konzerns auswirken, sodass die nachfolgenden Prognosen unter der Annahme vergleichbarer Risiken, wie im Geschäftsjahr, getroffen werden.

Zentrale Steuerungsgrößen	Einheit	31.12.2023 Ist	31.12.2024 Prognose
Geschäftsvolumen	Mrd. €	387,0	leicht steigend
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.466	deutlich sinkend
Cost-Income-Ratio	Prozent	36,6	deutlich steigend
Return on Equity (RoE)	Prozent	18,9	deutlich sinkend

Die ING Deutschland erwartet daher unter den im Geschäftsjahr 2023 bereits eingepreisten Risiken für das kommende Geschäftsjahr 2024 keine weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf ihr Kerngeschäft.

Auf der Aufwandsseite rechnet der Konzern gegenüber dem Vorjahr allen voran mit deutlich sinkenden regulatorischen Aufwendungen vor dem Hintergrund der Reform zum Einlagensicherungsfonds und geringer kalkulierter Beitragszahlungen im Rahmen der Bankenabgabe. Im Gegenzug sorgen die inflationären Entwicklungen für einen moderaten Zuwachs der sonstigen Verwaltungsaufwendungen. Neben erwarteten leicht rückläufigen IT-Kosten ausgehend des fortgeschrittenen Ausbaus der IT-Infrastruktur und der vollständigen Umsetzung des hybriden Arbeitsmodells sorgen im Gegenzug moderat steigende Personalaufwendungen für insgesamt leicht steigende Verwaltungsaufwendungen. Die Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien (kurz: ESG) in den Geschäftsprozessen- und -modellen des Konzerns dürften die Kostenbasis zusätzlich belasten.

Trotz des im Jahresverlauf gestiegenen Zinsniveaus rechnet die ING Deutschland im Geschäftsfeld Retail Banking mit einer abflachenden Zinskurve und folglich einem Rückgang der Zinsen für das Jahr 2024. Im Zusammenhang mit der Zinspolitik gerät auch die Zinsmarge unter Druck. Dennoch erwartet der Konzern ein steigendes Kundenwachstum und infolgedessen einen leichten Zuwachs im Einlagevolumen bei Spargeldern. Bei den Girokonten wird trotz des prognostizierten Kundenwachstums ein deutlicher Volumensrückgang erwartet, was wie auch bereits im Geschäftsjahr 2023, mit der besseren Verzinsung der Spargelder zusammenhängt. Von hoher Relevanz ist weiterhin das Wertpapiergeschäft. Mit Blick auf den Vermögensaufbau rückt diese Form der Kapitaleinlage erneut in den Fokus der Kundinnen und Kunden. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen bzw. der gegenwärtigen Lage an den Börsenmärkten wird in diesem Geschäftsbereich ein erneut moderat wachsendes Depotvolumen prognostiziert.

Insgesamt betrachtet, rechnet die ING Deutschland daher in diesem Geschäftsfeld für das Geschäftsjahr 2024 mit einem leicht steigenden Kundenvermögen.

Die Nachfrage nach Wohneigentum dürfte vor dem Hintergrund der Zinsentwicklungen am Immobilienmarkt und den fallenden Immobilienpreisen im Geschäftsjahr 2024 zunehmen. Diese Entwicklung begünstigt auch das Baufinanzierungsgeschäft. Der Konzern rechnet infolgedessen mit einer leichten Zunahme des Bestandsvolumens. Einen deutlich stärkeren Zuwachs erwartet der Konzern im Kreditvermittlungsgeschäft der Interhyp AG nach

einer rückläufigen geschäftlichen Entwicklung im Vorjahr. Gemessen am Provisionsergebnis ist von einem deutlichen Anstieg im Geschäftsjahr 2024 auszugehen.

In Anbetracht rückläufiger Zinsen und angesichts weiteren Kundenwachstums wird im Geschäftsjahr 2024 ein moderater Anstieg der Nachfrage an Konsumentenkrediten erwartet. Insgesamt prognostiziert der Konzern im Geschäftsfeld Retail Banking ein leicht steigendes Kundenkreditvolumen.

Darüber hinaus plant die ING Deutschland die Geschäftsaktivitäten mit KMU-Kunden, welche derzeit im Geschäftsfeld Retail Banking enthalten sind, weiter auszubauen und zu intensivieren. Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2024 mit einem deutlich steigenden Geschäftsvolumen sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft bei KMU-Kunden.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking spielt auch für das Jahr 2024 eine tragende Rolle und soll zum wirtschaftlichen Erfolg der ING Deutschland beitragen. Aufgrund der globalen Produkt- und Sektorexpertise und ihrer regionalen Präsenz, arbeitet der Konzern verstärkt daran, die bestehenden Geschäftsbeziehungen auszubauen und allen voran Unternehmenskunden aktiv bei ihrem Transformationsprozess im Rahmen der Nachhaltigkeit zu begleiten und gemeinsam ihr Geschäftsmodell weiterzudenken. Dabei ist der Einbezug sog. ESG-Faktoren bei den Finanzierungskonditionen von besonderer Bedeutung. Trotz der wirtschaftlichen Rezessionsgefahren und der andauernden geopolitischen Spannungen, die zu einer Neuausrichtung globaler Lieferketten führt, erwartet der Konzern für das Geschäftsjahr 2024 ein moderat steigendes Geschäftsvolumen.

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge werden voraussichtlich im Geschäftsjahr 2024 deutlich gegenüber dem Vorjahr steigen. Das Geschäftsjahr 2023 beinhaltete unter anderem größere Auflösungen von Risikokosten, welche im Vorjahr gebildet wurden. Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet man mit einer Normalisierung der Risikokosten ohne gegenläufige Sondereffekte in wesentlicher Größe. Auch der prognostizierte Anstieg des Geschäftsvolumens wird voraussichtlich zur Bildung weiterer Risikokosten führen.

Der Konzern rechnet im Geschäftsjahr 2024 mit einem geschäftsfeldübergreifenden leicht steigenden Geschäftswachstum, der das nachhaltige Wachstum widerspiegelt. Das abschwächende Zinsumfeld erhöht den Margendruck und belastet das Zinsergebnis. Hingegen nimmt die zunehmende Nachfrage nach Krediten einen positiven Einfluss auf die Geschäftsfelder Retail Banking und Wholesale Banking. Darüber hinaus wirkt sich die erhöhte Nachfrage nach Krediten auch positiv auf das Vermittlungsgeschäft der Interhyp AG aus. Im Hinblick auf die Ertragslage wird ein deutlich sinkendes Zinsergebnis und ein deutlich steigendes Provisionsergebnis erwartet. Im Gegenzug werden leicht steigende Verwaltungsaufwendungen sowie eine deutlich steigende Risikovorsorge prognostiziert. Daraus resultiert ein deutlich sinkendes Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023.

Die Steuerungskennzahl Return on Equity wird aufgrund eines rückläufigen Vorsteuerergebnisses deutlich sinken. Für die Cost-Income-Ratio wird ein deutlicher Anstieg im

Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 erwartet. Dieser Zuwachs ist primär durch einen überproportionalen Rückgang des Zinsergebnis in Relation zu den gestiegenen Kosten begründet.

Der wirtschaftliche Erfolg der ING Deutschland wird maßgeblich von der gelebten Unternehmenskultur sowie der Bereitschaft und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beeinflusst. In diesem Zusammenhang steht die Mitarbeiterzufriedenheit als zentrale Steuerungsgröße im besonderen Fokus. Die nächsten Mitarbeiterbefragungen zum Employee Engagement werden im Geschäftsjahr 2024 stattfinden.

Aufgrund der Entwicklungen der Ergebnisse ist von einem gleichbleibenden Grad der Mitarbeiterzufriedenheit für das das Jahr 2024 auszugehen.

Der Vorstand hält an dem Ziel fest, ungeachtet der fundamentalen Herausforderungen im Zusammenhang mit den inflationären Entwicklungen und drohenden Rezessionsgefahren, weitere Marktpotenziale in den Geschäftsfeldern zu erschließen und Wachstumsoptionen auszuloten. Schlüsselfaktoren sind hierbei die Nutzung agiler Arbeitsweisen und Methoden, um Entwicklungen und Prozesse flexibler zu gestalten und diese an die Kundenbedürfnisse und Marktverhältnisse schneller anzupassen. Das umfassende Leistungsportfolio sowie der erweiterte Fokus auf nachhaltige Produkt- und Finanzierungslösungen gibt zusätzlichen Rückhalt und sorgt dafür, innovativ und kundenorientiert zu agieren. Nachhaltiges unternehmerisches Handeln und der Transformationsprozess zu einem klimafreundlichen Geschäftsmodell, spielt in den kommenden Jahren eine immer wichtigere Rolle und nimmt schon heute einen elementaren Bestandteil in der Wertschöpfungskette ein. Neben diesen Faktoren stellt auch die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Vertriebskanäle eine elementare Säule für die zukünftige Geschäftsentwicklung des Konzerns dar.

Aktuelle Entwicklungen mit Auswirkungen auf die dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung

Insbesondere die Lage aufgrund des Kriegs in der Ukraine könnte sich auf die im Lagebericht dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung des Konzerns negativ auswirken.

Der Konzern analysiert kontinuierlich alle direkten und indirekten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einschließlich weiterer Risiken in Bezug auf Sanktionen, Cyberangriffe, Neuordnungen von Handelsbeziehungen sowie Einflüsse durch steigende Rohstoffpreise und gestörte Lieferketten. Dies betrifft unter anderem auch alle Geschäftsbeziehungen mit ansässigen Unternehmen in den durch den Krieg betroffenen Ländern.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 bestehen Kredite mit in Russland ansässigen Unternehmen in Höhe von netto 0,3 Milliarden Euro (2022: 0,9 Milliarden Euro) bzw. brutto 0,9 Milliarden Euro (2022: 1,7 Milliarden Euro). Der Konzern hat zur Minimierung

länderspezifischer Risiken ca. 600 Millionen Euro dieser Kredite durch hochwertige Sicherheiten (u. a. Export Credit Agency (ECA)-Deckungen und Credit and Political Risk Insurance (CPRI)) abgesichert. Gegenüber Weißrussland besteht ein durch ECA gesichertes Kreditexposure in Höhe von netto 15,3 Millionen Euro (2022: 17,6 Millionen Euro) und brutto von 16,1 Millionen Euro (2022: 18,6 Millionen Euro). Das Exposure gegenüber der Ukraine wurde im Geschäftsjahr 2023 vollständig zurückgeführt. Die Engagements mit Russland Bezug dienen primär der strategischen Rohstoff- und Energieversorgung der Wirtschaft in Deutschland und Europa.

Aufgrund der außergewöhnlichen Umstände und des nicht kalkulierbaren Ausmaßes geopolitischer Entwicklungen auf die Finanzbranche ist die Prognosefähigkeit des Konzerns weiterhin wesentlich beeinträchtigt.

Der Konzern geht nach dem derzeitigen Stand davon aus, dass die Richtung der prognostizierten Veränderung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 gegenüber der Darstellung im Prognosebericht unverändert bleibt

Konzernabschluss

- 124** Konzern-Bilanz
- 125** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 126** Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 127** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 129** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 131** IFRS-Anhang
- 131** Allgemeine Angaben
- 133** Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
- 173** Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 199** Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
- 248** Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 259** Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 261** Capital Management

Konzern-Bilanz

	Textziffer	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Aktiva			
Barreserve	1	19.193	21.215
Forderungen an Kreditinstitute	2	5.807	7.409
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	17.248	23.839
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	7.793	4.604
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	11.379	13.708
Forderungen an Kunden	6	132.588	126.012
Sachanlagen	7	166	149
Immaterielle Vermögenswerte	8	397	389
Ertragsteueransprüche	9	202	49
Latente Steueransprüche	10	164	228
Sonstige Vermögenswerte	11	560	588
Aktiva gesamt		195.498	198.189
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		0	0
Rücklagen		10.099	9.174
Nicht beherrschende Anteile		2	4
Eigenkapital	12	10.101	9.178
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	12.158	20.986
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	145.224	138.895
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15	14.020	18.306
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	20	40
Rückstellungen	17	35	24
Sonstige Verbindlichkeiten	18	779	503
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	6.779	6.393
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	6.383	3.863
Passiva gesamt		195.498	198.189

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Textziffer	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Zinserträge		9.792	4.045
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		4.991	2.844
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		4.801	1.202
Zinsaufwendungen		-6.088	-1.800
Zinsergebnis	34	3.704	2.245
Provisionserträge		715	863
Provisionsaufwendungen		-301	-367
Provisionsergebnis	35	414	496
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	36	-94	72
Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	37	-94	-3
Ergebnis aus Finanzanlagen	38	-12	6
Sonstige Erträge und Aufwendungen	39	30	25
Sonstiges Ergebnis		-170	99
Gesamterträge		3.949	2.841
Risikovorsorge	40	-36	-460
Personalaufwendungen	41	-730	-685
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	42	-716	-656
Gesamtaufwendungen		-1.483	-1.801
Ergebnis vor Steuern		2.466	1.040
Ertragsteuern	43	-807	-331
Ergebnis nach Steuern		1.658	709
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		0	3
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		1.658	706

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Textziffer	2023 Mio. €	2022 Mio. €
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigtes Ergebnis nach Steuern		1.658	709
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung			
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		409	-590
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	12, 29	-11	25
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	12	420	-615
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		-131	191
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		-448	540
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite und Forderungen	4, 12	-435	536
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	12, 24	-13	4
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		145	-173
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern		-25	-32
Konzern-Gesamtergebnis nach Steuern		1.633	677
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		0	3
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		1.632	674

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	2023 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2023 Rücklagen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2022	0	9.178	9.178
Auswirkungen von Änderungen der Accounting Policies	0	-3	-3
Konzern-Eigenkapital per 01.01.	0	9.175	9.175
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	285	285
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	-294	-294
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	-9	-9
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	-7	-7
Sonstige Neubewertungen	0	0	0
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-25	-25
Zwischensumme	0	9.149	9.149
Gewinnausschüttung	0	-709	-709
Sonstige Veränderungen	0	1	1
Ergebnis nach Steuern	0	1.658	1.658
Konzern-Eigenkapital per 31.12.	0	10.101	10.101

	2022 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2022 Rücklagen Mio. €	2022 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 01.01.	0	9.301	9.301
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	-418	-418
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	364	364
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	3	3
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	19	19
Sonstige Neubewertungen	0	0	0
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-32	-32
Zwischensumme	0	9.270	9.270
Gewinnausschüttung	0	-796	-796
Sonstige Veränderungen	0	-4	-4
Ergebnis nach Steuern	0	709	709
Konzern-Eigenkapital per 31.12.	0	9.178	9.178

Die Darstellung der Entwicklung der Rücklagen erfolgt nach Steuern.

Detaillierte Angaben zu den Eigenkapitalpositionen sind der Textziffer 12 zu entnehmen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Ergebnis vor Steuern	2.466	1.040
Im Ergebnis vor Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte	112	528
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	12	-5
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	1	0
Andere zahlungsunwirksame Bestandteile des Gesamtergebnisses	-2.882	5.611
Gezahlte Ertragsteuern	-873	-166
Zwischensumme	-1.165	7.008
Zahlungswirksame Veränderungen aus der operativen Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	1.389	810
Forderungen an Kunden	-3.838	-4.434
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	499	-1.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-6.304	-7.617
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.315	2.803
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	77	-560
Zahlungsströme aus Derivaten	2.011	-5.040
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	-1.016	-8.029
Zahlungswirksame Veränderungen aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus		
Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	3.730	4.824
Endfälligkeit von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	2.848	1.133
Veräußerung von Sachanlagen	14	13
Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten	0	0
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzielle Vermögenswerte - FVOCI und AMC	-6.999	-2.581
Sachanlagen	-81	-23
Immaterielle Vermögenswerte	-21	-15
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-509	3.349

Fortsetzung siehe nächste Seite

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
Fortsetzung		
Zahlungswirksame Veränderungen aus der Finanzierungstätigkeit		
Emission nachrangiger Verbindlichkeiten	2.500	750
Emission verbriefteter Verbindlichkeiten	1.000	2.500
Endfälligkeit verbriefteter Verbindlichkeiten	-1.000	-80
Gewinnausschüttung	-709	-796
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.791	2.374
Nettocashflow	267	-2.306
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	16.385	18.690
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	16.651	16.385
Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet		
erhaltene Zinsen	11.204	4.125
gezahlte Zinsen	-4.877	-1.748
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten		
Barreserve	19.193	21.215
Forderungen an Kreditinstitute, täglich fällig	530	769
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, täglich fällig	-3.073	-5.599
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	16.651	16.385

Die Kapitalflussrechnung ist unter Textziffer 44 erläutert.

IFRS-Anhang

Allgemeine Angaben

Die ING Holding Deutschland GmbH ist ein Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main, unter der Nummer HRB 74840. Dieser Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 umfasst die ING Holding Deutschland GmbH (Mutterunternehmen) und deren Tochterunternehmen, die zusammen als ING Deutschland bezeichnet werden.

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns sind im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden (Geschäftsfeld Retail Banking) und die Finanzierung von Unternehmenskunden (Geschäftsfeld Wholesale Banking) ausgerichtet. Diese werden fast ausschließlich durch die Konzerntochter ING-DiBa AG mit Sitz in Frankfurt am Main erbracht. Über die Konzerntochter Interhyp AG, München, erfolgt die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen.

Der Konzern unterhält über das Tochterunternehmen ING-DiBa AG neben dem Standort in Frankfurt am Main, weitere Standorte in Nürnberg, Hannover und Berlin vier unselbstständige Zweigstellen in Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart sowie eine Niederlassung in Frankfurt am Main, firmierend als ING Bank. Der Sitz der übrigen Tochterunternehmen geht aus den Angaben zu Unternehmensbeteiligungen (Textziffer 31) hervor.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Die Muttergesellschaft der übergeordneten ING-Gruppe ist die ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande (im Folgenden auch als Gruppenebene bezeichnet).

Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V. aufgestellt. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V. aufgestellt. Beide Konzernabschlüsse werden auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht.

Der vorliegende Geschäftsbericht für das am 31. Dezember 2023 abgelaufene Geschäftsjahr wurde in Einklang mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), soweit sie von der Europäischen Union angenommen wurden, erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315e Abs. 1 HGB vorgeschriebenen handelsrechtlichen Bestimmungen angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung. Ein weiterer Bestandteil ist der IFRS-Anhang. Der vorliegende Konzernabschluss enthält außerdem den nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Konzernlagebericht.

Die Bestandteile der Risikoberichterstattung nach IFRS 7.31-42 sind im Wesentlichen in den Konzernlagebericht in die Abschnitte Grundlagen des Risikomanagements, Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken, Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken, Überwachung und Steuerung von operationellen Risiken, Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr sowie dem Abschnitt Zusätzliche Angaben nach IFRS 7 integriert und mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Die Angaben nach IFRS 7.39 (a) und (b) erfolgen in Textziffer 23 des IFRS-Anhangs, die Sicherheiten im Sinne von IFRS 7.38 werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14) dargestellt.

Soweit die Bezeichnungen Konzernabschluss oder Konzernlagebericht verwendet werden, beziehen sich diese auf den Konzern der ING Holding Deutschland GmbH, im Folgenden ING Deutschland oder ING Deutschland-Konzern bezeichnet. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise und andere Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Der Konzernabschluss ist in Euro dargestellt. Die Zahlenangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) vorgenommen. In den tabellarischen Übersichten wird nur dann ein negatives Vorzeichen verwendet, wenn sich abzuziehende Beträge nicht deutlich aus ihrer Bezeichnung ergeben. Werte in Tabellen werden gerundet dargestellt. Die Summe und Veränderungen gegenüber dem Vergleichszeitraum in den Tabellen basieren auf den exakten Werten und können daher gegebenenfalls abweichen.

Der Vergleichszeitraum ist das Geschäftsjahr 2022, der Vergleichsstichtag ist der 31. Dezember 2022.

Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung

a) Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der ING Deutschland wird gemäß IFRS 10.19 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Umfang der einzubeziehenden Tochterunternehmen wird halbjährlich überprüft. Alle Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben den Stichtag 31. Dezember 2023.

Im Rahmen der Konsolidierung schließt der Konzern ungeachtet der Art der Beteiligung grundsätzlich sämtliche Einheiten in den Konzernabschluss ein, die sie direkt oder indirekt beherrscht. Ein Beherrschungsverhältnis ist dann gegeben, wenn der Investor schwankenden Renditen aus dem Engagement ausgesetzt ist und diese mittels seiner Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Verfügungsgewalt ist gegeben, wenn bestehende Rechte dem Unternehmen die Fähigkeit verleihen, maßgebliche Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens beeinflussen zu können. Verfügungsgewalt kann sich mit oder ohne gesellschaftsrechtliche Stimmrechte ergeben.

Soweit vertraglich nichts Abweichendes vereinbart wurde, ist die Beherrschung gegeben, sobald die ING Deutschland direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt.

Bei fehlender Mehrheit der Stimmrechte kann sich eine Beherrschung ebenfalls aus der Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens ergeben. Dies kann beispielsweise bei strukturierten Unternehmen der Fall sein, welche grundsätzlich so konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht den dominierenden Faktor hinsichtlich des Kriteriums der Beherrschung des Unternehmens darstellen.

Eine Beherrschung kann sich darüber hinaus bei fiktiven separaten Unternehmen ergeben, bei denen bestimmte festgelegte Vermögenswerte die einzige Zahlungsquelle für festgelegte Schulden darstellen. Ein fiktives separates Unternehmen wird auch als Silo bezeichnet, sofern die Vermögenswerte, Schulden sowie das Eigenkapital des fiktiven separaten Beteiligungsunternehmens gegenüber dem allgemeinen Beteiligungsunternehmen isoliert sind.

Die Konsolidierung beginnt grundsätzlich an dem Tag, an dem Beherrschung über das Unternehmen erlangt wird und endet bei Verlust der Beherrschung.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 10.21 in Verbindung mit IFRS 10.B86 (b) und IFRS 3.4 ff. vorgenommen. Grundlagen der Erwerbsmethode sind der Ansatz und die Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen

Schulden und aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Sollte die Aufrechnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten hingegebenen Gegenleistung für den Unternehmenserwerb (Anschaffungskosten) gegen das anteilige, im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Eigenkapital des zu konsolidierenden Unternehmens einen aktivischen Unterschiedsbetrag ergeben, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt und in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Für passive Unterschiedsbeträge erfolgt eine erfolgswirksame Vereinnahmung im Erwerbszeitpunkt. Unternehmenszusammenschlüsse, die unter gemeinsamer Beherrschung stehen, erfolgen nach dem sogenannten Predecessor Accounting. Die in diesem Zusammenhang übernommenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei mit den Konzernbuchwerten eines übergeordneten Mutterunternehmens zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet.

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie die Buchwerte der nicht beherrschenden Anteile an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht und die ggf. erhaltene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei einer Veräußerung eines Tochterunternehmens oder Geschäftsfelds, bei denen die Beherrschung verloren geht, wird die Differenz zwischen den Verkaufserlösen, abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten, und dem Nettovermögen als Ergebnis aus der Veräußerung von Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Ein Tochterunternehmen oder Geschäftsfeld, dessen Veräußerung der Konzern vereinbart hat, das sich aber rechtlich noch im Besitz des Konzerns befindet, kann am Bilanzstichtag noch vom Konzern beherrscht werden und ist daher noch in die Konsolidierung einzubeziehen. Ein solches Tochterunternehmen oder Geschäftsfeld kann als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe dargestellt werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Konzerninterne Salden, Transaktionen und Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie der Zwischenergebniskonsolidierung verrechnet.

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen, bei denen die ING Deutschland direkt oder indirekt 100 Prozent der Anteile am Stamm- bzw. Grundkapital hält, die uneingeschränkt entsprechende Stimmrechte vermitteln oder bei denen die ING Deutschland Beherrschung ausübt, werden grundsätzlich vollkonsolidiert. Die Ausnahme hiervon bildet eine Zweckgesellschaft. Unter Berufung auf den in IAS 1.29 ff. enthaltenen Wesentlichkeitsgrundsatz wird auf ihre Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Eine Konsolidierung aufgrund anderer Tatbestände ist im Geschäftsjahr 2023 nicht erforderlich.

Aus gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen können sich Beschränkungen der Möglichkeiten, Zugang zu Vermögenswerten zu erlangen oder diese zu verwenden,

ergeben. Maßgebliche Beschränkungen der Möglichkeiten, Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, sind nicht erkennbar.

Detaillierte Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthält Textziffer 31.

b) Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der ING Deutschland basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden unter zeitanteiliger Abgrenzung in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind (Matching Principle).

Ansatz und Bewertung werden stetig vorgenommen. Hinsichtlich wesentlicher Schätzungen und Ermessensentscheidungen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss wird auf den Abschnitt h) Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen verwiesen.

c) Angaben zu Standardänderungen

Änderungen bestehender Standards

Im Geschäftsjahr 2023 sind Änderungen der IFRS-EU in Kraft getreten. Alle Änderungen von Standards mit Anwendungszeitpunkt 1. Januar 2023 wurden im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Klarstellung der Klassifizierung von Schulden in kurz- bzw. langfristig.
- IAS 8 Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler: Anpassung der Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zur Unterscheidung von Rechnungslegungsmethoden. Eine rechnungslegungsbezogene Schätzung, die sich aus neuen Informationen oder Entwicklungen ergibt, stellt keine Korrektur eines Fehlers dar.
- IAS 12 Ertragsteuern: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen. Vorübergehende, verpflichtend anzuwendende Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten, die sich aus der Umsetzung der OECD-Regeln zur globalen Mindestbesteuerung ergeben sowie gezielte Offenlegungsvorschriften.

Aus diesen Standardänderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland.

Künftige Standardänderungen (noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen)

Zum 31. Dezember 2023 sind Standardänderungen veröffentlicht und gegebenenfalls für zukünftige Berichtsperioden relevant. Die Änderungen wurden (teilweise) noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen und werden von der ING Deutschland nicht freiwillig vorzeitig angewendet. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf die ING Deutschland derzeit geprüft. Es werden aufgrund der Standardänderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden:

- IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse: Bestimmung von Wechselkursen bei langfristig mangelnder Umtauschbarkeit.
- IAS 7 Kapitalflussrechnungen und IFRS 7 Angaben zu Finanzinstrumenten: Änderung der Angabevorschriften hinsichtlich qualitativer und quantitativer Informationen über Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten.

Künftige Standardänderungen (in geltendes EU-Recht übernommen)

Für bereits in geltendes EU-Recht übernommene Standards, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die ING Deutschland keine vorzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf die ING Deutschland derzeit geprüft. Aus diesen Standardänderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag in geltendes EU-Recht übernommen wurden und ab dem 1. Januar 2024 anzuwenden sind:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Änderungen bezüglich langfristiger Schulden mit Nebenbedingungen,
- IFRS 16 Leasingverhältnisse: Klarstellung der Folgebewertung von Sale and leaseback-Transaktionen, die als Verkauf gemäß IFRS 15 bilanziert werden.

d) Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Ein Finanzinstrument nach IFRS 9 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitaltitel führt.

Im Konzernabschluss sind Finanzinstrumente insbesondere in folgenden Positionen erfasst:

- Barreserve,
- Forderungen an Kreditinstitute,
- Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere,
- Forderungen an Kunden,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden,
- Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- Verbriefte Verbindlichkeiten,
- Nachrangige Verbindlichkeiten.

Erstmaliger Ansatz

Der Konzern bilanziert finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten immer dann, wenn er Vertragspartei im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung wird. Forderungen und Kredite werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Eigenkapitalinstrumente und die übrigen Fremdkapitalinstrumente, wie insbesondere Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, werden am Handelstag erfasst.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 32 saldiert, wenn gegenwärtig ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und der Konzern die Absicht

verfolgt, die Geschäfte netto abzuwickeln oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit ablöst. Bedingung ist, dass der Rechtsanspruch sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle des Ausfalls oder der Insolvenz des Unternehmens und sämtlicher Gegenparteien rechtlich durchsetzbar ist. Zudem darf der Rechtsanspruch auf Saldierung nicht von einem künftigen Ereignis abhängen.

Soweit Derivate oder Repo- bzw. Reverse Repo-Geschäfte mittelbar über eine zentrale Clearingstelle (Central Counterparty) gehandelt werden, ist ebenfalls entscheidend, ob eine rechtliche Durchsetzbarkeit auf Verrechnung im betreffenden Rechtskreis gegeben ist.

Die ING Deutschland berichtet in Textziffer 26 über Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen.

Klassifizierung

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte erfolgt für Fremdkapitalinstrumente gemäß IFRS 9.4.1.1 anhand des Geschäftsmodells zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte sowie deren vertraglicher Zahlungseigenschaften:

- **Geschäftsmodellkriterium:**
Die Geschäftsmodelle wurden lokal auf Basis der tatsächlichen Gegebenheiten unter Beachtung der von der ING Groep N.V. gruppenweit gültigen Vorgaben entsprechend der Geschäftsorganisation des Konzerns auf Portfolioebene abgeleitet. Zur Bestimmung der Geschäftsmodelle wurden qualitative und quantitative Informationen herangezogen. Hierzu gehören Informationen über die Steuerung, die Performancemessung sowie über erwartete und historische Verkäufe. Ferner sind Analysen zu zugrundeliegenden Geschäftsrisiken in die Bestimmung der Geschäftsmodelle eingeflossen. In Abhängigkeit der beschriebenen Kriterien ist eine Zuordnung der Portfolios an finanziellen Vermögenswerten in die Geschäftsmodelle Halten (Hold to Collect, HTC), Halten und Verkaufen (Hold to Collect and Sell, HTCS) oder dem residualen Geschäftsmodell (Other) vorgenommen worden. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten aus dem HTC-Geschäftsmodell finden grundsätzlich nicht statt. Ausnahmen hiervon bilden Verkäufe aufgrund eines gestiegenem Kreditrisikos, Verkäufe, die kurz vor Fälligkeit der betreffenden finanziellen Vermögenswerte stattfinden, sowie Verkäufe, falls diese selten stattfinden oder einzeln sowie insgesamt betrachtet nicht von signifikantem Wert sind. Der Konzern führt regelmäßig eine Überprüfung der Zuordnung zu den Geschäftsmodellen durch.
- **Zahlungsstromkriterium:**
Neben dem Geschäftsmodellkriterium sind die vertraglichen Zahlungsströme auf Ebene des jeweiligen Finanzinstruments zu analysieren, um festzustellen, ob sie einer einfachen Kreditbeziehung entsprechen (Basic Lending Arrangement) und somit das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Dabei wird analysiert, ob die Zahlungsströme aus den Finanzinstrumenten ausschließlich ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf

den ausstehenden Kapitalbetrag (das sogenannte Solely Payment of Principal and Interest-Kriterium, SPPI-Kriterium) darstellen. Der ausstehende Kapitalbetrag ist definiert als der Fair Value des finanziellen Vermögenswerts zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Zur Erfüllung der Zahlungsstrombedingung dürfen die Zinszahlungen aus dem Finanzinstrument ausschließlich aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes, für das eingegangene Ausfallrisiko, für andere mit der Herausgabe oder dem Kauf des Finanzinstruments eingegangenen Risiken, wie beispielsweise dem Liquiditätsrisiko, sowie einer etwaigen Gewinnmarge bestehen. Um die Konformität der vertraglichen Zins- und Tilgungszahlungen mit dem SPPI-Kriterium einschätzen zu können, analysiert die ING Deutschland die vertraglichen Konditionen der Finanzinstrumente. Insbesondere werden folgende wesentliche Konditionen überprüft:

- a) vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeiten, mit oder ohne Vorfälligkeitsentschädigung,
- b) Cashflows mit erhöhter Variabilität. Ein Beispiel hierfür ist ein Faktor größer eins bei einem mit EURIBOR oder IBOR variabel verzinsten Kredit,
- c) vertragliche Konditionen, die den Rückgriff der ING Deutschland auf einzelne Vermögenswerte der Kredittransaktion begrenzen (sogenannte non-recourse Finanzierungen),
- d) vertragliche Konditionen, die die Kompensation für den Zeitwert des Geldes modifizieren, sodass zum Beispiel Zinsbindung und Zinsfixing zu einer laufzeit- oder zins-satzbedingten Inkongruenz führen,
- e) potenzielle Zahlungsstromschwankungen, die aus den finanzierten Vermögenswerten des Asset-Pools bei vertraglich verknüpften Finanzinstrumenten entstehen können, wie beispielsweise Asset-Backed-Securities.

Sofern im Falle von finanziellen Vermögenswerten eingebettete Derivate enthalten sind, erfolgt die Analyse des Zahlungsstromkriteriums des Vertrags in seiner Gesamtheit, inklusive des eingebetteten Derivats.

Entsprechen die Zins- und Tilgungszahlungen aus dem Finanzinstrument denjenigen einer einfachen Kreditbeziehung, so wird das jeweilige Finanzinstrument, unter der Voraussetzung, dass die betreffenden Finanzinstrumente in einem Geschäftsmodell HTC oder HTCS gehalten werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit daraufhin überprüft, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Durch folgende Kriterien wird festgelegt, ob eine Klassifizierung und Folgebewertung eines finanziellen Vermögenswerts (Bewertungskategorien) erfolgt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC),

- zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis (Fair Value through Profit or Loss, FVPL).

IFRS 9 ermöglicht den Anwendern im Falle von Ansatz- oder Bewertungsinconsistenzen (Accounting Mismatch) einmalig bei bilanziellm Zugang die betreffenden Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis zu designieren (Fair Value Option). In diesem Fall werden die Finanzinstrumente zum FVPL bewertet, unabhängig von deren Zuordnung zu einem Geschäftsmodell und dem Ergebnis aus der SPPI-Analyse.

Zugangsbewertung und Folgebewertung

Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn diese in einem HTC-Geschäftsmodell gehalten werden, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen und nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert werden.

Das mittels der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus abgegangenen finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie werden in der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 37) ausgewiesen. Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie Wertberichtigungen werden erfolgswirksam als Sonstige Erträge oder Aufwendungen bzw. im Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 39 und 40) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Dieser Bewertungskategorie gehören insbesondere Guthaben bei Zentralnotenbanken innerhalb der Barreserve (Textziffer 1), Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) und Forderungen an Kunden (Textziffer 6) sowie das HTC-Portfolio an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der Position Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren (Textziffer 5) an.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet, wenn er in einem HTCS-Geschäftsmodell

gehalten wird, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen, resultieren und dieser nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert wird. Wertänderungen im Fair Value der Finanzinstrumente dieser Kategorie werden in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Zinserträge sowie Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffern 34 und 38) erfasst. Die Veränderung der Risikovorsorge (Textziffern 21 und 40) wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einer Gegenbuchung in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Bei Abgang des Vermögenswerts werden die kumulierten Gewinne und Verluste aus der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Dieser Vorgang wird als Recycling bezeichnet und darf ausschließlich für Fremdkapitalinstrumente genutzt werden. Die entsprechenden Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen (Textziffer 38). Die auf Basis der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge sind Teil des Zinsergebnisses (Textziffer 34).

Die Bewertungskategorie enthält im Wesentlichen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking, die dem HTCS-Geschäftsmodell zugeordnet wurden (Textziffer 4). Besonderheiten in der Behandlung von Eigenkapitalinstrumenten sind im Abschnitt Eigenkapitalinstrumente beschrieben.

Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die in einem residualen Geschäftsmodell gehalten werden, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen oder bei denen die Fair Value-Option angewendet wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet (Textziffer 36).

Der Konzern hält grundsätzlich keine Vermögenswerte zu Handelszwecken, sodass das residuale Geschäftsmodell hier keine Anwendung findet. Die Fair Value-Option zur freiwilligen Designation zur Bewertungskategorie FVPL wurde im Berichtszeitraum nicht ausgeübt.

Das residuale Geschäftsmodell umfasst die nicht in bilanziellen Sicherungsbeziehungen gehaltenen derivativen Finanzinstrumente. Des Weiteren sind diesem Geschäftsmodell die syndizierten Kredittranchen aus dem Konsortialgeschäft des Geschäftsfelds Wholesale Banking zugeordnet. Die aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein. Die zugehörigen Zinserträge und -aufwendungen werden im Zinsergebnis, das nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelt wird, ausgewiesen. Bei Fremdwährungsderivaten erfolgt der Ausweis der

Bewertungseffekte aus Wechselkursänderungen unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und als positive bzw. negative Marktwerte innerhalb der Bilanzposition Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanziellen Verbindlichkeiten (Textziffer 3 bzw. 15) ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Fair Value-Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden unabhängig von der Klassifizierung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis, zu dem Vertragsparteien im Bewertungszeitpunkt bereit sind, im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles auf dem Haupt- oder dem vorteilhaftesten Markt einen Vermögenswert zu erhalten oder zu verkaufen bzw. eine Verbindlichkeit zu übertragen oder zu begleichen. Es wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer die Merkmale des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit bei der Preisgestaltung verwenden und berücksichtigen. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten basieren auf unangepassten notierten Marktpreisen, sofern diese verfügbar sind. Solche notierten Marktpreise ergeben sich hauptsächlich aus den Kursen für börsennotierte Finanzinstrumente. Wenn kein Kurs verfügbar ist, können notierte Preise auf einem aktiven Markt von unabhängigen Marktanbietern, Brokern oder Market Makern herangezogen werden. Im Allgemeinen werden Positionen zum Geldkurs für eine Long-Position und zum Briefkurs für eine Short-Position oder zu dem Preis innerhalb der Geld-Brief-Spanne bewertet, der unter den gegebenen Umständen für den beizulegenden Zeitwert am repräsentativsten ist. In einigen Fällen, in denen Positionen zu mittleren Marktpreisen bewertet werden, wird eine Anpassung des beizulegenden Zeitwerts berechnet.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind keine notierten Marktpreise verfügbar. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Diese reichen von der Diskontierung von Cashflows bis zu verschiedenen Bewertungsmodellen, bei denen relevante Preisfaktoren wie der Marktpreis der zugrundeliegenden Referenzinstrumente, Marktparameter (Volatilitäten, Korrelationen und Ratings) und das Kundenverhalten berücksichtigt werden. Die ING Deutschland maximiert die Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputs und minimiert die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputs bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Es kann subjektiv sein, abhängig von der Bedeutung des nicht beobachtbaren Inputs für die Gesamtbewertung. Alle verwendeten Bewertungsverfahren unterliegen einer internen Überprüfung und Genehmigung. Die meisten der in diesen Bewertungsverfahren verwendeten Daten werden nach Möglichkeit täglich validiert.

Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, werden Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) aktiviert und effektivzinskonstant fortgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden die Transaktionskosten zum Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Falls der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit jedoch beim erstmaligen Ansatz vom Transaktionspreis abweicht, wird IFRS 9.B5.1.2A angewendet.

Unmittelbar nach Zugang wird für Fremdkapitalinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ein erwarteter Kreditverlust in Höhe des 12-Monats Expected Loss erfasst (Textziffer 21), der zu einem Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird die Verwendung von Preisen und maßgeblicher am Markt beobachtbarer Parameter möglichst hoch und die Verwendung nicht beobachtbarer Parameter möglichst geringgehalten.

Sofern ein öffentlich notierter Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf einem aktiven Markt vorliegt, ist dies der bestmögliche objektive Hinweis auf den Fair Value zum Bemessungsstichtag. Falls kein Preis für den identischen Vermögenswert bzw. für die identische Verbindlichkeit beobachtet werden kann, wird zur Ermittlung entweder auf Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf inaktiven Märkten oder auf andere Bewertungsparameter zurückgegriffen. Im letztgenannten Fall wird der Fair Value unter Berücksichtigung dieser beobachtbaren Bewertungsparameter im Rahmen von einkommensorientierten Discounted Cashflow-Methoden ermittelt. Falls weder Preisnotierungen noch beobachtbare Bewertungsparameter vorhanden sind, werden unternehmensinterne Annahmen zur Fair Value-Ermittlung herangezogen.

Zu den angewandten Verfahren wird auf die Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) verwiesen.

Eigenkapitalinstrumente

Eigenkapitalinstrumente sind verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden können, kann gemäß IFRS 9.5.7.5 bei bilanziellem Zugang das Wahlrecht ausgeübt werden, die betreffenden Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung zu designieren. Ein Recycling der sonstigen kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalrücklage findet in diesem Fall nicht statt. Bei Ausbuchung von Eigenkapitalinstrumenten wird die kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung in die Kapitalrücklage umgegliedert.

Übrige Eigenkapitalinstrumente, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet. Sämtliche Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen (Textziffer 38) ausgewiesen. Die ING Deutschland übt grundsätzlich das Wahlrecht aus, Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Textziffer 4) zu bilanzieren, da keine Veräußerungsabsicht besteht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei bilanzielltem Zugang zum beizulegenden Zeitwert erfasst und im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert mit Ausnahme von Finanzgarantien und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert worden sind. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht nicht ausgeübt.

Die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value im Bereich der Passiva kommt ausschließlich bei Derivaten zum Einsatz.

Im Konzernabschluss der ING Deutschland befinden sich finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14), Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 18), Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 19) sowie Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 20).

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risiko- und Durationssteuerung eingesetzt.

Die betreffenden Derivate sind unter den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) oder Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15) ausgewiesen.

In der ING Deutschland werden Over-the-Counter (OTC) Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps), Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements), Fremdwährungstauschvereinbarungen, wie Devisenswaps (FX-Swaps) und Devisentermingeschäfte (FX-Forwards) sowie Währungsswaps (Cross Currency Swaps) kontrahiert. Darüber hinaus werden Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken insbesondere aus dem Baufinanzierungsportfolio und Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken im Geschäftsfeld Wholesale Banking eingesetzt.

Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ausgewiesen.

Die Einbuchung derivativer Finanzinstrumente erfolgt am Handelstag zum Fair Value mit ihren positiven oder negativen Marktwerten. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert statt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden mit der Ausnahme des effektiven Teils im Rahmen von Cashflow Hedges unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die Derivate unterliegen als OTC-Geschäfte der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) erläutert wird.

Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse der Fremdwährungsderivate fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein.

Das Additional Valuation Adjustment (AVA) wird als Bewertungsabschlag für Marktpreisunsicherheiten und Risiken aus der Modellbewertung in der Bilanzposition Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) und im Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) gezeigt.

Das Zinsergebnis der Derivate wird unter Zinserträge aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. unter Zinsaufwendungen aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 34) ausgewiesen.

Eingebettete Derivate

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das neben dem Derivat einen nicht derivativen Basisvertrag enthält. Eingebettete Derivate sind im Falle von finanziellen Verbindlichkeiten nur dann getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren, wenn:

- die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind,
- ein eigenständiges Finanzinstrument mit den gleichen Vertragsbedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- das hybride Instrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Bei eingebetteten Derivaten, die getrennt vom Basisvertrag bilanziert werden, ist der Basisvertrag wie ein eigenständiges Finanzinstrument zu bilanzieren. Getrennt zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente liegen in dem betrachteten Berichtszeitraum nicht vor.

Für finanzielle Vermögenswerte ist eine Trennung vom Basisvertrag nicht zulässig.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung des Konzerns, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wird, ist der Euro.

Fremdwährungstransaktionen werden zum Zugangszeitpunkt in Euro angesetzt, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet wird. Die ING Deutschland verwendet hierzu die veröffentlichten Umrechnungskurse der Europäischen Zentralbank.

Die Fremdwährungstransaktionen der ING Deutschland stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit monetären Posten, Unternehmenskundenkrediten in Fremdwährung, kurzfristigen Geldmarktgeschäften (Money Market-Geschäften) in Fremdwährung sowie mit Fremdwährungsderivaten.

Nach Zugang werden monetäre Posten in einer Fremdwährung unter Verwendung des Stichtagskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus dem Umstand ergeben, dass monetäre Posten zu einem anderen Kurs abgewickelt oder angerechnet werden als dem, zu dem sie bei der erstmaligen Erfassung während der Berichtsperiode oder in früheren Abschlüssen umgerechnet wurden, werden grundsätzlich im Ergebnis der Berichtsperiode erfasst, in der diese Differenzen entstehen. Für Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden die für die dahinterstehende Transaktion gültigen Kassakurse herangezogen.

Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) erfasst. Bei Abgang von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ist das Fremdwährungsergebnis Bestandteil des Ergebnisses aus Finanzanlagen (Textziffer 38).

Modifikationen

In Einzelfällen können die den finanziellen Vermögenswerten zugrundeliegenden Verträge neu verhandelt werden, sodass eine Anpassung der vertraglichen Cashflows erfolgt. In diesem Fall wird auf Basis quantitativer und qualitativer Faktoren beurteilt, ob die neuen Konditionen von den ursprünglichen vertraglichen Regelungen abweichen. Dabei berücksichtigt die ING Deutschland unter anderem folgende Faktoren:

- wesentliche neue Konditionen, beispielsweise Veränderungen von Sicherheiten oder vertraglichen Covenants, die das Risikoprofil des Kredits wesentlich beeinflussen,

- Einbringung von Sicherheiten oder Kreditverbesserungen, die das mit dem Kredit verbundene Kreditrisiko wesentlich beeinflussen sowie
- Verlängerung der Kreditlaufzeit, Veränderungen des Zinssatzes und die Stundung von Zins- und Tilgungszahlungen, sofern die Veränderung der genannten Faktoren nicht durch ein vertragliches Recht zugesichert ist.

Bei substantiellen Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Neuverhandlung oder Änderung der Vertragsbedingungen wird der vorhandene finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein modifizierter finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert neu eingebucht. Wenn die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt oder anderweitig geändert werden und die Neuverhandlung oder Änderung der Vertragsbedingungen nicht zur Ausbuchung dieses finanziellen Vermögenswerts führt, wird ein Modifikationsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsfeld Retail Banking werden ausschließlich nicht substantielle Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten im Einzelfall durchgeführt. Die zulässigen bankseitigen Maßnahmen haben keinen Einfluss auf die vertraglichen Cashflows. Im Geschäftsfeld Wholesale Banking können in Anbetracht der möglichen bankseitigen Maßnahmen substantielle als auch nicht substantielle Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten hervor- gehen.

Werden bei finanziellen Verbindlichkeiten substantielle neue Konditionen vereinbart, erfolgt ein bilanzieller Abgang der ursprünglichen Verbindlichkeit und ein Zugang der modifizierten Verbindlichkeit.

Eine substantielle Modifikation der Vertragsbedingungen bei finanziellen Verbindlichkeiten liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der vertraglichen Zahlungsstrombedingungen materiell ändert.

Der Ausweis des Ergebnisses aus substantiellen Modifikationen erfolgt innerhalb der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 37).

Risikovorsorge (Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste)

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 basiert auf dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL).

Die erwarteten Kreditverluste im ECL-Modell gemäß IFRS 9 sind unverzerrt und wahrscheinlichkeitsgewichtet unter Berücksichtigung von Szenarien zu bemessen und berücksichtigen belegbare Informationen über vergangene Ereignisse, derzeitige Bedingungen und

Vorhersagen über zukünftige makroökonomische Entwicklungen unter Verwendung von makroökonomischen Faktoren.

Der Ansatz der ING-Gruppe basiert auf den Modellen des aufsichtsrechtlichen fortgeschrittenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) oder für Portfolios im Standardansatz auf Kreditrisiko-Federmodellen, die für IFRS 9-Zwecke angepasst wurden. Für die Portfolios, die bisher den Standardansatz zur Ermittlung der Risikovorsorge nutzen, wurden durch die ING-Gruppe neue ECL-Modelle entwickelt. Der Risikovorsorge der ING Deutschland liegen die auf Gruppenebene ermittelten Risikovorsorgewerte zugrunde.

In den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften fallen finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (mit Ausnahme von Eigenkapitalinstrumenten), wie z. B. Forderungen, Wertpapiere und Leasingforderungen sowie außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen, wie z. B. bestimmte Kreditzusagen, Finanzgarantien und zugesagte ungezogene revolvingende Kreditfazilitäten.

3-Stufen-Modell

In der gesamten ING-Gruppe ist das durch IFRS 9 vorgegebene 3-Stufen-Modell zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste implementiert.

- Stufe 1: 12-Monats ECL – kein signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Wenn sich bei finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien das Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung für dieses Finanzinstrument in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts ermittelt (12-Monats ECL). Für finanzielle Vermögenswerte mit einer verbleibenden Laufzeit von weniger als 12 Monaten wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) entsprechend der Restlaufzeit angewendet.
- Stufe 2: Lifetime ECL – signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Hat sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht, ist der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Kreditverlust als Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle zu erfassen.
- Stufe 3: Lifetime ECL – ausgefallen.
Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen und der über die Laufzeit zu erwartende Kreditverlust zu ermitteln.

Die 3-Stufen-Modelle sind in den Kreditrisikosystemen der ING-Gruppe implementiert.

Bei einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos seit erstmaliger Erfassung wechselt ein finanzieller Vermögenswert, eine Kreditzusage oder eine Finanzgarantie aus Stufe 1 in

Stufe 2 des 3-Stufen-Modells, das qualitative und quantitative Faktoren berücksichtigt. Jedes Finanzinstrument wird zum Stichtag einzeln oder modellbasiert auf Anzeichen für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos überprüft.

Die ING-Gruppe und damit auch die ING Deutschland beurteilt eine wesentliche Verschlechterung und damit den Wechsel von Stufe 1 auf Stufe 2 im 3-Stufen-Modell anhand folgender Kriterien:

- hohe absolute Ausfallwahrscheinlichkeit gemäß internem Rating,
- Einstufung als Forbearance,
- Intensivbetreuung,
- Kredite auf der Watchlist
- Ausfallwahrscheinlichkeit seit Herauslage auf mehr als den dreifachen Wert gestiegen (Backstop) sowie
- Überfälligkeit mehr als 30 Tage (Backstop).

Die signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit im Laufe der Gesamtlaufzeit ist ein maßgeblicher Anlass für einen Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2. Dies wird angenommen, wenn die absolute oder relative Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit zum Berichtsstichtag im Vergleich zu der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit, die bei Erstansatz für diesen Zeitpunkt geschätzt wurde, einen bestimmten Schwellenwert überschreitet.

Auf Gruppenebene werden in einem quartalsweisen Prozess zukunftsbezogene makroökonomische Szenarien intern überprüft. Die ING-Gruppe nutzt dafür hauptsächlich Daten von einem führenden externen Anbieter, die auf die interne ING-Sicht angepasst werden. Um einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten ECL-Betrag zu ermitteln, werden ein Basis-, ein Up- und ein Downscenario festgelegt. Im Basisszenario verwendet der Konzern der Marktmeinung entsprechende Prognosen über ökonomische Faktoren, wie die Arbeitslosenquote, das BIP-Wachstum, Immobilienpreise sowie kurzfristige Zinssätze. Durch die Anwendung gängiger Marktmeinung im Basisszenario wird die unverzerrte Schätzung der erwarteten Kreditverluste sichergestellt.

Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen, angepasst an die Risiken der jetzigen Wirtschaftslage und den Prognosehorizont. Die zugeordneten Wahrscheinlichkeitsgewichte basieren darauf, wie wahrscheinlich die drei Szenarien eintreffen und sind aus den Konfidenzintervallen einer Wahrscheinlichkeitsverteilung abgeleitet. Die Szenarien werden quartalsweise angepasst.

Bei der ING Deutschland findet die dargestellte Verfahrensweise insbesondere für Stufe 1 und Stufe 2 Anwendung. Für Stufe 3 werden für bestimmte Teilportfolios spezifische Vorgehensweisen angewendet, für die ebenfalls verschiedene, ggf. davon abweichende Szenarien berücksichtigt werden.

Innerhalb der ING-Gruppe wurde die Definition des Kreditausfalls gemäß IFRS 9 an die aufsichtsrechtlichen Definitionen angelehnt. Die ING Deutschland hat diese Definition übernommen. Die Ermittlung des Ausfalls erfolgt nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07).

Für Kreditnehmer tritt ein Ausfall ein, wenn bei einer wesentlichen Verpflichtung gegenüber der ING Deutschland ein Verzug von mehr als 90 Tagen vorliegt und/oder die ING Deutschland annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht ohne weiteren Rückgriff der ING Deutschland, wie etwa der Inanspruchnahme von Sicherheiten, nachkommen kann.

Zu jedem Berichtsstichtag und beim Vorliegen von objektiven Hinweisen werden die Finanzinstrumente auf Wertminderung überprüft. Objektive Hinweise auf Wertminderungsbedarf können unter anderem signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Vertragsbruch, drohende Insolvenz, finanzielle Reorganisation des Schuldners, 90 Tage Verzug bei vertraglichen Zahlungsströmen sowie erwartete Zahlungsausfälle sein. Bei Vorliegen von objektiven Hinweisen wird der finanzielle Vermögensgegenstand der Stufe 3 zugeordnet.

Wenn ein Finanzinstrument als wertgemindert eingestuft wird, werden die erwarteten Kreditverluste durch die Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3, die aus in Anspruch genommenen und noch nicht in Anspruch genommenen Komponenten bestehen, spiegeln die erwarteten Kreditverluste auch das erwartete Ziehungsverhalten des Kontrahenten über den zum Zeitpunkt der Berechnung noch nicht in Anspruch genommenen Anteil der Kreditzusage wider.

Ein Vermögenswert, der sich in Stufe 3 befindet, kann zurück in die Stufe 2 transferiert werden, wenn zum Berichtsstichtag keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung mehr vorliegen. Der Vermögenswert kann in die Stufe 1 übergehen, wenn zum Bilanzstichtag eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt nicht mehr vorliegt. Dabei kommen unterschiedliche Wohlverhaltensperioden zur Anwendung.

Bemessung des ECL

Die ING-Gruppe wendet für die Bemessung der Wertberichtigungen des 12-Monats ECL in Stufe 1, des Lifetime ECL in Stufe 2 sowie für bestimmte notleidende Vermögenswerte der Stufe 3 eine portfoliobasierte Ermittlung an. Für die übrigen notleidenden Vermögenswerte der Stufe 3 wendet der Konzern eine individuelle Bewertungsmethode an.

Für Kredite, die für sich gesehen zwar bedeutsam sind, bei denen aber kein objektiver Hinweis auf Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde und für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, wird die Ermittlung der Risikovorsorge auf Modellen basierend vorgenommen.

Hierzu werden ausschließlich Kredite mit vergleichbaren Risikomerkmale nach Produktgruppen bzw. Geschäftsbereichen zusammengefasst, wobei unter anderem die vertraglich vereinbarten Cashflows und historische Ausfallraten Berücksichtigung finden. Diese Merkmale sind zugleich für die Schätzung der zukünftigen Cashflows der Portfolios relevant, da sie als Indikator für die Fähigkeit der Portfolios, alle fälligen Beträge gemäß den Vertragsbedingungen bedienen zu können, fungieren.

Die Ermittlung des ECL erfolgt auf Basis der vom Konzern verwendeten Kreditrisikomodelle, welche spezifisch für IFRS 9 angepasst wurden. Insbesondere folgende Anpassungen wurden vorgenommen:

- Nichtberücksichtigung aufsichtsrechtlich notwendiger konservativer Annahmen (wie z.B. PD floors),
- zusätzliche Berücksichtigung zukunftsorientierter point-in-time Schätzungen auf Basis von makroökonomischen Vorhersagen,
- Berücksichtigung von Lifetime-Merkmalen, wie das Ausfallverhalten im Zeitablauf, Tilgungsplänen und vorzeitigen Ablösungen.

Für Finanzinstrumente, bei denen die Rückzahlungsbedingungen vertraglich festgelegt sind, ergibt sich die erwartete Laufzeit aus den vertraglichen Rückzahlungsbedingungen. Für Kontokorrentkredite und bestimmte nicht gezogene revolving Kreditfazilitäten werden Annahmen bezüglich des Vertragsendes getroffen, da diese keine feste vertragliche Laufzeit oder Tilgungspläne haben.

Die ING Deutschland ermittelt den ECL als Produkt aus $PD \times EAD \times LGD$ unter Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes. Die PD bezeichnet die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default), EAD die Forderungshöhe (Exposure at Default) und LGD die Verlustquote zum Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default). Für Finanzinstrumente der ersten Stufe des Wertminderungsmodells werden die zugrundeliegenden Parameter über die nächsten zwölf Monate, für Finanzinstrumente der zweiten Stufe des Wertminderungsmodells über die Gesamtlaufzeit des Vermögenswerts betrachtet. Der Lifetime ECL ist die diskontierte Summe aus den Verlusten bezogen auf einzelne Ausfallereignisse innerhalb aller 12-Monats-Zeitfenster bis zur Fälligkeit. Für Vermögenswerte der Stufe 3 des Wertminderungsmodells entspricht die PD 100 Prozent. Der LGD und der EAD werden auf Lifetime-Basis bezogen auf die Merkmale des ausgefallenen Engagements ermittelt.

Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3, die für sich gesehen bedeutsam sind, wird eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Die individuelle Risikovorsorge wird anhand der Methode der diskontierten erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Zur Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme werden unterschiedliche Szenarien in Abhängigkeit von der individuellen Situation des Kunden sowie unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen herangezogen. Jedes Szenario wird auf Basis seiner Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet. Der erwartete Kreditverlust ist das gewichtete Mittel des erwarteten Kreditverlusts in den einzelnen Szenarien.

Bei der Ermittlung der Szenarien werden sämtliche Faktoren berücksichtigt, die zukünftige Cashflows beeinflussen. Diese umfassen die erwartete Bonitätsentwicklung, Geschäfts- und Wirtschaftsprognosen sowie Erwartungswerte, ob und wann Wertaufholungen eintreten. Dabei wird die Strategie der ING-Gruppe für Restrukturierungen bzw. Wertaufholungen zugrunde gelegt. Der beste Schätzwert für den ECL berechnet sich aus dem Fehlbetrag (Bruttobuchwert verringert um die mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten, zukünftig erwarteten Cashflows) je Szenario, basierend auf der bestmöglichen Schätzung der zukünftigen Cashflows. Wertaufholungen können aus verschiedenen Quellen entstehen. Beispiele sind die Rückzahlung oder der Verkauf von Sicherheiten bzw. Vermögenswerten. Cashflows aus dem Verkauf von Sicherheiten oder anderen risikomindernden Instrumenten werden in der Berechnung des erwarteten Kreditausfalls der einzelnen finanziellen Vermögenswerte berücksichtigt, sofern diese Teil des finanziellen Vermögenswerts sind und die risikomindernden Instrumenten nicht gesondert ausgewiesen werden. Bei der individuellen Einschätzung mit granularen (unternehmens- oder geschäftsspezifischen) Szenarien können spezifische Faktoren einen größeren Einfluss auf zukünftige Cashflows haben als makroökonomische Faktoren. Wenn finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sind, werden Zinszahlungen nicht mehr als aufgelaufene Zinsen auf den Bruttobuchwert des Vermögenswerts erfasst. Stattdessen wird der Zinsertrag auf den Nettobuchwert (Bruttobuchwert vermindert um die Wertberichtigung) berechnet.

Bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgeminderte Vermögenswerte - Purchased or Originated Credit Impaired (POCI)

Als POCI-Vermögenswerte werden finanzielle Vermögenswerte bezeichnet, die bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgemindert sind. POCI-Vermögenswerte können im Zuge der Aus- und Einbuchung nach einer signifikanten Modifikation (originated) oder durch Erwerb (purchased) entstehen.

Nach IFRS 9 werden POCI-Vermögenswerte erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter Anwendung eines kreditrisikoadjustierten Effektivzinses zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In nachfolgenden Perioden werden alle Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn zum Bilanzstichtag der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust niedriger ist als zum

erstmaligen Ansatz, wird dieser Unterschiedsbetrag als Ertrag in der Position Risikovorsorge gebucht.

Der Konzern erwirbt keine bereits zum Zugangszeitpunkt wertgeminderten Vermögenswerte. Zum Abschlussstichtag werden im Geschäftsfeld Wholesale Banking zwei POCI Vermögenswerte im Zuge einer substanziellen Modifikation ausgewiesen.

Ausweis der Risikovorsorge

Die Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, einschließlich solcher, bei denen lediglich eine Teilauszahlung stattgefunden hat, werden von dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts abgezogen. Der Ausweis erfolgt innerhalb der Bilanz (Textziffer 21) bzw. Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffer 40). Sofern die Höhe der Risikovorsorge den Bruttobuchwert übersteigt, wird dieser übersteigende Anteil der Risikovorsorge passivisch als Rückstellung ausgewiesen. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Position Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 40) ausgewiesen.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet wird, wird die Wertberichtigung nicht vom Bruttobuchwert in Abzug gebracht, sondern in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Die Risikovorsorge für übrige außerbilanzielle Verpflichtungen wird unter den Rückstellungen (Textziffer 17) ausgewiesen.

Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AMC werden aktivisch, der Bewertungskategorie FVOCI passivisch im Eigenkapital abgesetzt. Eine Ausbuchung von Wertberichtigungen gegen den Buchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich bei uneinbringlichen Forderungen. Eine Forderung gilt in der Regel als uneinbringlich, wenn:

- es in den letzten zwölf Monaten keinen Zahlungseingang gab,
- eine Veränderung der Zahlungsfähigkeit nicht zu erwarten ist,
- die Sicherheiten verwertet und Vollstreckungsmaßnahmen vollzogen wurden,
- eine Vermögensauskunft des Kreditnehmers vorliegt

Bei Konsumentenkrediten erfolgt in der Regel eine Abschreibung vor Ablauf der zwölf Monate, wenn der Schuldner gestorben ist und eine Erbenermittlung erfolglos war oder die Erben den Nachlass ausgeschlagen haben.

Direktabschreibungen werden für Debitkarten nach detaillierter Klärung eines Schadensfalls vorgenommen. Die Höhe ist das Residuum aus entstandenem Schaden abzüglich der Haftung des Kunden und abzüglich einer möglichen Versicherungsleistung.

Reklassifizierungen

Der Konzern hat eine Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte vorzunehmen, wenn sich das zugrundeliegende Geschäftsmodell geändert hat. Dies passiert lediglich in äußerst seltenen Fällen und ist an die in IFRS 9 definierten Voraussetzungen geknüpft. Die Reklassifizierung wird mit Beginn der ersten Berichtsperiode wirksam, nachdem eine solche Änderung stattgefunden hat. In der aktuellen Berichtsperiode ist es zu keiner Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte gekommen.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Regel ausgebucht, wenn die Rechte auf den Bezug der Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen oder sämtliche Risiken und Chancen aus dem finanziellen Vermögenswert im Wesentlichen übertragen worden sind. Die Ausbuchung erfolgt ebenfalls, wenn die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert nicht mehr bei der ING Deutschland liegt.

Verbleibt die Verfügungsmacht auch nach erfolgtem Transfer in der ING Deutschland, wird das Finanzinstrument in einem dieser Verfügungsmacht entsprechendem Ausmaß bilanziert (Bilanzierung in Höhe des fortgesetzten Engagements).

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, soweit die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und Transaktionspreis bei Ausbuchung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Der Konzern setzt Derivate zu Zwecken der Absicherung des Zinsänderungs- und Währungskursrisikos ein. Um dem Zinsänderungsrisiko wirksam zu begegnen, setzt die ING Deutschland gezielt einfach strukturierte Zins-Swaps ein, welche die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte bzw. deren künftige Cashflow-Schwankungen absichern. Zur Reduzierung von Währungsrisiken werden Cross Currency Swaps eingesetzt.

Die ING Deutschland wendet gemäß des in den Übergangsvorschriften des IFRS 9 eingeräumten Wahlrechts die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting an. Dieses Wahlrecht ermöglicht einem Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 zu entscheiden, die Sicherungsgeschäfte weiterhin gemäß des IAS 39 zu bilanzieren.

Die Sicherungsstrategie unterliegt einer strengen Dokumentation. Bei der Designation einer Sicherungsbeziehung werden die zusammengehörenden Grund- und Sicherungsgeschäfte, das abzusichernde Risiko, die Methode zur Bestimmung der Effektivität sowie die Risikomanagementstrategie dokumentiert.

Wesentlicher Teil des bilanziell zulässigen Hedge Accounting ist die Anwendung einer wirksamen Effektivitätsmessung, die sowohl ex ante als auch ex post mittels einer Regressionsanalyse durchgeführt wird. Die Effektivität wird definiert als Verhältnis der Änderung des beizulegenden Zeitwerts zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Sicherungszusammenhänge müssen in Übereinstimmung mit der festgelegten Sicherungsstrategie hocheffektiv sein. Hierzu muss die Effektivität innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Die abgesicherten Grundgeschäfte werden weiterhin im jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen, da die Art und Funktion des Grundgeschäfts durch die Hedge-Beziehung nicht verändert werden. Eine Darstellung der Derivate nach Art der Sicherungsbeziehung erfolgt unter Textziffer 24.

Weitere Erläuterungen zu den Angaben zum Hedge Accounting sowie zu den eingesetzten Sicherungsinstrumenten befinden sich in Textziffer 24.

Fair Value Hedge Accounting

Beim Fair Value Hedging sichert der Konzern bilanzierte Vermögenswerte und Verpflichtungen ganz oder teilweise gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ab, sofern diese auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind. Abgesicherte Grundgeschäfte können Einzelgeschäfte sein (Micro Fair Value Hedge) oder aus ganzen Portfolios bestehen (Portfolio Fair Value Hedge). Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere, Pfandbriefe und Kredite, deren Fair Value-Änderung aus der marktbedingten Zinsniveauschwankung resultiert. Im Falle des Micro Fair Value Hedge können ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem Grundgeschäft zugeordnet sein. Gleiches gilt beim Makro-Hedge, wobei ein Portfolio von Grundgeschäften mehreren Sicherungsinstrumenten zugeordnet wird. Letztere Strategie verfolgt einen dynamischen Ansatz in der Form, dass monatlich die erneuerten Portfolioprojektionen in den Makro-Hedge einfließen und ggf. zusätzliche Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Da die Sicherungsderivate der Absicherung gegen Zinsrisiken dienen, wird der Zinsertrag oder Zinsaufwand aus den Sicherungsderivaten zusammen mit den Zinserträgen oder Zinsaufwendungen aus den Grundgeschäften im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Bei 100-prozentiger Effektivität führt das Verfahren im Ergebnis zum vollständigen Ausgleich der auf das abgesicherte Risiko entfallenden Wertänderungen.

Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen (z. B. durch unterschiedliche Bewertungskurven von Grund- und Sicherungsgeschäften).

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate (Sicherungsinstrumente) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) zusammen mit den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Grundgeschäfte, soweit diese auf das abgesicherte Risiko entfallen, ausgewiesen. Die Wertanpassung der Grundgeschäfte in Portfolio Fair Value Hedges wird unter dem Posten Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ausgewiesen.

Werden die Risiken des Grundgeschäfts nur teilweise abgesichert, wird der nicht abgesicherte Teil gemäß den Grundsätzen bilanziert, die für dieses Grundgeschäft gelten. Handelt es sich beim Grundgeschäft um ein Finanzinstrument der Bewertungskategorie FVOCI, so wird die Differenz zwischen der gesamten Fair Value-Änderung und der auf das gesicherte Risiko bezogenen Fair Value-Änderung erfolgsneutral in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Wird eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Änderungen des Fair Value vor Fälligkeit beendet, werden die im Buchwert des gesicherten Finanzinstruments enthaltenen risikobezogenen Anpassungen des Fair Value über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisation erfolgt im Zinsergebnis. Bei einer Veräußerung von Grundgeschäften werden die Fair Value-Anpassungen bei der Ermittlung des Verkaufsergebnisses umgehend berücksichtigt. Soweit einzelne Geschäfte wertberichtigt werden, sind sie nicht mehr Gegenstand des Hedge Accounting.

Cashflow Hedge Accounting

Ein Cashflow Hedge sichert Vermögenswerte und Verpflichtungen gegen künftige ergebniswirksame Zahlungsstromschwankungen ab. Die ING Deutschland nutzt für das Cashflow Hedging Cross Currency Swaps, um variabel verzinsliche Positionen in fest verzinsliche umzuwandeln. Damit wird zinsinduzierten Zahlungsstromschwankungen begegnet. Des Weiteren nutzt der Konzern Cross Currency Swaps, um fremdwährungsinduzierte Zahlungsstromschwankungen zu reduzieren. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um variabel verzinsliche Kredite sowie auf andere als auf die funktionale Währung lautende Forderungen.

Die abzusichernden Zahlungsstromrisiken resultieren aus zinsinduzierten sowie fremdwährungsinduzierten Schwankungen der abgesicherten Grundgeschäfte.

Beim Cashflow Hedge setzt der Konzern ein Sicherungsgeschäft einem Portfolio an Grundgeschäften (Portfolio Cashflow Hedge) gegenüber. Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen. Folglich können Ineffektivitäten aus Veränderungen des Unterschiedsbetrags zwischen den kumulierten Fair Value-Änderungen des eingesetzten Sicherungsderivats und denen eines hypothetisch perfekten Sicherungsderivats entstehen.

Die Sicherungsgeschäfte werden zum Fair Value bilanziert. Sofern der Cashflow Hedge effektiv ist, wird der kleinere Betrag aus kumulierter Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts einerseits und der abgesicherten Cashflows andererseits ergebnisneutral in die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung für Cashflow Hedges eingestellt (Textziffern 12 und 24). Soweit die kumulierte Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts jene des Grundgeschäfts überschreitet, werden Ineffektivitäten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) erfasst. Wird der Eintritt eines abgesicherten Geschäfts nicht mehr erwartet, werden die Beträge umgehend erfolgswirksam gebucht. Wird eine Beziehung zur Absicherung von Änderungen des Cashflows vor Fälligkeit des Sicherungsinstruments beendet, werden die in der Cashflow Hedge-Rücklage enthaltenen risikobezogenen Wertanpassungen über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisation erfolgt im Hedge-Ergebnis.

Bilanzierung spezieller Finanzinstrumente

Repo- und Reverse Repo-Geschäfte

Wertpapiere, die Bestandteil von Repo-Geschäften sind, verbleiben aufgrund der Verteilung der mit ihnen verbundenen Risiken und Chancen in der Konzernbilanz. Die damit korrespondierenden Verbindlichkeiten werden entsprechend der Kontrahenten als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) oder als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14) ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften in Pension genommene Wertpapiere werden aufgrund der Risikoverteilung nicht in die Bilanz aufgenommen. Die Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften werden ebenfalls entsprechend der Kontrahenten unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) oder Forderungen an Kunden (Textziffer 6) gezeigt.

Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Wiederkaufspreis wird effektivzinskonstant über die Laufzeit verteilt.

Weitere Angaben zu Repo- und Reverse Repo-Geschäften befinden sich unter Textziffer 25.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist nach IFRS 9 Appendix A als Vertrag definiert, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Der erstmalige Ansatz einer Finanzgarantie beim Garantiegeber erfolgt zum Fair Value. Wenn die Finanzgarantie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern abgeschlossen wurde, entspricht der Fair Value bei Vertragsabschluss regelmäßig der erhaltenen Prämie. Für die Folgebewertung der Garantien beim Garantiegeber ist gemäß IFRS 9.4.2.1 (c) der höhere Betrag aus dem gemäß IFRS 9.5.5 bestimmten Betrag der Wertberichtigung und dem ursprünglich erfassten Betrag, gegebenenfalls abzüglich der gemäß IFRS 15 erfassten kumulierten Amortisationen, zugrunde zu legen. Ausgenommen von dieser Bewertung sind Finanzgarantien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Sofern die Prämie nicht bei Vertragsabschluss, sondern verteilt über die Laufzeit gezahlt wird, nimmt die ING Deutschland eine Nettodarstellung vor. Bei dieser Vorgehensweise werden Prämienbarwert und Verpflichtungsbarwert aus der Finanzgarantie gegeneinander aufgerechnet.

Auf Finanzgarantien, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 angewendet. Die Grundlage für die Bestimmung des ECL ist für den Garantiegeber der Barwert der wahrscheinlichkeitsgewichteten Zahlungsausfälle. Der ECL ist die Differenz zwischen den vertraglich vereinbarten und den tatsächlich erwarteten Zahlungsverpflichtungen. Für den ermittelten ECL wird eine Rückstellung (Textziffer 17) gebildet und erfolgswirksam im Ergebnis aus Risikovorsorge (Textziffer 40) erfasst.

Zu den gegebenen Finanzgarantien treten in der Unternehmenskundenfinanzierung auch erhaltene Finanzgarantien auf. Hier liegen in der Regel Eventualforderungen vor, die nach IAS 37.31 nicht aktiviert werden dürfen.

Syndizierte Kredite

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking hat syndizierte Kredite aus dem Konsortialgeschäft im Bestand. Die ING Deutschland ist bei diesen begebenen Krediten Konsortialführer und plant, den syndizierten Teil der Kredite am Markt zu verkaufen.

Der syndizierte Teil der Kredite wird unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) ausgewiesen.

Die Einbuchung der syndizierten Kredite erfolgt zum Fair Value, wobei zum Anschaffungszeitpunkt der Fair Value den Anschaffungskosten entspricht. Die syndizierten Kredite unterliegen der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) erläutert wird. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum

beizulegenden Zeitwert statt. Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein.

Das Zinsergebnis der syndizierten Kredite wird unter Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 34) ausgewiesen. Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39) ausgewiesen.

Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 und IFRS 13

Die IFRS 7 und IFRS 13 fordern für einige Angaben die Unterteilung der Finanzinstrumente in Klassen. Diese stehen jeweils im Zusammenhang mit dem darzulegenden Sachverhalt, sodass eine unterschiedliche Klassenbildung für die erforderlichen Angabepflichten zulässig ist. Finanzinstrumente einer Klasse haben wesentliche Merkmale gemein.

Die Bildung der Klassen von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich nach Bilanzposten. Sofern es zweckmäßig ist, erfolgt für einzelne Angaben eine Zusammenfassung der Bilanzposten beziehungsweise eine weitere Untergliederung.

Die Klassenbildung nach IFRS 13 entspricht der Klassenbildung nach IFRS 7.

e) Sonstige Positionen

Sachanlagen

Der Posten Sachanlagen (Textziffer 7) umfasst Vermögenswerte aus Nutzungsrechten sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung, zu der insbesondere die Anlagen für EDV und Telekommunikation sowie die Büroeinrichtung gehören.

Die Zugangsbewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten zu dem Zeitpunkt, der dem Gehalt nach deren wirtschaftlichen Übergang markiert.

Die Folgebewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Anschaffungskostenmethode gemäß IAS 16.30 vorgenommen. Die Abschreibungen werden linear über die planmäßige wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Diese sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42).

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) umfassen grundsätzlich Software und Softwarelizenzen sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Sie sind dann aktivierungsfähig, wenn sie kumulativ die Merkmale der Identifizierbarkeit erfüllen, verlässlich bewertet werden können, aus ihnen künftig wahrscheinlich wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und das Unternehmen die Verfügungsmacht über diese Ressource innehat.

Der Konzern bilanziert sowohl erworbene als auch selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Für Software wird im Regelfall von einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer von drei Jahren ausgegangen. ERP-Software und strategische Eigenentwicklungen werden über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden linear pro rata temporis durchgeführt. Sie sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42).

Weiterführende Informationen zum Geschäfts- oder Firmenwert befinden sich im Kapitel Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8).

Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Nach Vornahme der planmäßigen Abschreibungen einschließlich der Überprüfung der angewandten Abschreibungsmethode und der zugrunde gelegten Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts ist am jeweiligen Bilanzstichtag zu prüfen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen. Solche Hinweise bestehen, wenn beispielsweise:

- der Marktwert in einem Verhältnis gesunken ist, das nicht jenem durch betriebsgewöhnliche Abnutzung entspricht,
- in Bezug auf Unternehmen oder Markt Umstände aufgrund gesetzlicher, technischer oder ökonomischer Veränderungen eingetreten sind, die nachteilige Folgen mit sich bringen oder bringen werden,
- Marktzinssätze, die zur Diskontierung der Nutzungswertermittlung herangezogen wurden, sich erhöht haben, sodass sich der erzielbare Wert des Vermögenswerts im Sinne der IFRS erheblich vermindert,
- substantielle Hinweise auf Überalterung oder physischen Schaden des Vermögenswerts hindeuten,

- der Vermögenswert aufgrund interner Umstrukturierungen nicht mehr geeignet ist, dem Unternehmen in bisheriger Weise zu nutzen, oder aufgrund neuerer Einschätzungen mit geringerer Ertragskraft einzustufen ist.

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Soweit der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, liegt eine Wertminderung vor. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert (Value in Use). Der Nutzungswert definiert sich als Barwert der noch aus dem Vermögenswert zu erwartenden Zahlungsströme einschließlich des Veräußerungserlöses. Die Diskontierung erfolgt zu einem risikoadäquaten Marktzinssatz vor Steuern. Ist der erzielbare Betrag nicht für den einzelnen Vermögenswert ermittelbar, wird ein Impairment-Test auf der Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) vorgenommen.

Für den bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt die Ermittlung des Nutzungswerts anhand des Dividendendiskontierungsmodells (Discounted Free Cashflow Model) auf der Grundlage einer durch das Management verabschiedeten Dreijahresplanung. Bei der Schätzung des Nutzungswerts werden zur Bestimmung der Kapitalanforderungen, des Abzinsungssatzes und der langfristigen Wachstumsrate die Besonderheiten und das Umfeld der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. In die Berechnung des Diskontierungssatzes werden weitere Einflussgrößen wie die Markt- und Länderrisikoprämie oder die langfristige Inflationsrate basierend auf Marktinformationen und Einschätzungen des Managements einbezogen. Die langfristige Wachstumsrate orientiert sich an der langfristigen risikofreien Rendite europäischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren.

Im Falle des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Wertminderungstest einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die verwendeten Inputfaktoren sind unter anderem die CET1-Quote, der Abzinsungssatz sowie die langfristige Wachstumsrate. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird das Modell anhand der Zugrundelegung konservativerer Annahmen hinsichtlich der Inputfaktoren getestet.

Die Darstellung erfolgt in den Kapiteln Sachanlagen (Textziffer 7), Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) und Sonstige Vermögenswerte (Textziffer 11).

Positionen aus steuerlichen Sachverhalten

Ergebnisabführungsverträge im Sinne von § 291 Abs. 1 AktG, auf die sich eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft gründet, bestehen zwischen folgenden Gesellschaften:

- ING Holding Deutschland GmbH (Organträger) und ING Deutschland GmbH (Organgesellschaft),

- ING Deutschland GmbH (Organträger) und ING-DiBa AG (Organgesellschaft),

Die Positionen Ertragsteueransprüche (Textziffer 9) und Ertragsteuerverbindlichkeiten (Textziffer 16) erfassen die aktuellen Steuerforderungen und -schulden für das laufende Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre.

Latente Steuern bilden Steuerlasten und Steuervorteile ab, die sich aufgrund temporärer Differenzen zwischen bilanziellen Wertansätzen nach nationalem Steuerrecht einerseits und IFRS andererseits ergeben und die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die Berechnung erfolgt mit dem aktuellen Steuersatz.

In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrundeliegenden Sachverhalts werden die latenten Steuern erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition gebucht oder erfolgswirksam behandelt. Die ergebniswirksame Erfassung erfolgt unter der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

Aktive latente Steuern auf steuerentlastende temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und ungenutzte Steuerermäßigungen werden nur bis zu der Höhe bilanziert, zu der die Realisierung der betreffenden Steuerentlastung wahrscheinlich ist. In künftigen Geschäftsjahren eintretende Entwicklungen können die Beurteilung der Realisierbarkeit beeinflussen. Die Unwägbarkeiten bezüglich der Werthaltigkeit der steuerlichen Verluste und Steuerermäßigungen werden bei der Ermittlung der latenten Steueraktiva berücksichtigt.

Eine bilanzielle Saldierung latenter Steueransprüche und latenter Steuerverbindlichkeiten erfolgt, soweit der Konzern über ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten verfügt und die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden oder sich auf unterschiedliche Steuersubjekte beziehen, die beabsichtigen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. latenten Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Sonstige Vermögenswerte

Unter den Sonstigen Vermögenswerten (Textziffer 11) sind im Wesentlichen offene Posten aus dem Sepa Zahlungsverkehr und aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Die Bewertung der enthaltenen Forderungen und Abgrenzungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen erfolgt regelmäßig zum Nennwert, der aufgrund kurzfristiger Fälligkeit der Positionen dem Fair Value entspricht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Prozessrisiken werden gebildet, wenn sie dem Ermessen nach zu einer gegenwärtigen Verpflichtung führen, die Möglichkeit eines Abflusses wirtschaftlichen Nutzens daraus wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe nach möglich ist. Bei Prozessrisiken wird regelmäßig davon ausgegangen, dass sie aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren.

Die sonstigen Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft berücksichtigen in branchenüblichem Umfang vorliegende Unsicherheiten. In die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen fließen neben Erfahrungswerten aus der Vergangenheit auch Erwartungen und Prognosen hinsichtlich der künftigen Entwicklung ein. Für außerbilanzielle Verpflichtungen im Anwendungsbereich des IFRS 9, wie Finanzgarantien, erfolgt die Bemessung der Risikovorsorge dabei nach dem entsprechenden Wertminderungsmodell.

Die Rückstellungshöhe bemisst sich nach dem bestmöglichen Schätzwert des Erfüllungsbetrags. Eine zeitgerechte Abzinsung mit den am Bilanzstichtag gültigen laufzeitkongruenten Zinssätzen erfolgt nur dann, wenn die Wirkung des Zinseffekts wesentlich ist. Aufzinsungen werden in diesem Fall im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pensionsverpflichtungen (Textziffer 18 und 29) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne ermittelt. Für die Pensionsverpflichtungen wird ein Planvermögen gebildet.

Bewertungsänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten sowie Abweichungen zwischen dem tatsächlich aus dem Planvermögen erwirtschafteten und zuvor kalkulatorisch erwarteten Ertrag des Planvermögens werden sofort in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung (Other Comprehensive Income) erfasst.

Der kalkulatorische Zinssatz für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulatorischen Ertragserwartung in Bezug auf das Planvermögen orientiert sich am Zinssatz für währungs- und laufzeitkongruente Industriebanleihen erstklassiger Bonität.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wie auch für sonstige langfristige Personalverpflichtungen (z. B. Altersteilzeitverpflichtungen, Jubiläumsverpflichtungen) werden aktuelle Gutachten herangezogen.

Bei den Zusagen zur Altersteilzeit handelt es sich faktisch um Individualvereinbarungen. Der Konzern bilanziert diese nach dem sogenannten First-in-first-out-Verfahren. Die Gesamtheit der Aufstockungsleistungen stellt einen zusammenhängenden Leistungsbaustein dar und der Abbau der Verpflichtung erfolgt durch die Zahlung der Aufstockungsleistungen.

Der Gesamtleistungsbaustein wird linear pro rata den einzelnen Perioden des Ansammlungszeitraums zugeordnet. Die Verpflichtung wird jeweils zum Ende einer Berichtsperiode des Ansammlungszeitraums ermittelt und die nächsten zur Auszahlung anstehenden Aufstockungsbeträge werden buchhalterisch erfasst. Angesammelte, noch nicht unverfallbare, Schuldbeträge gelten bis zu einem bestimmten Abschlussstichtag für Zwecke der bilanziellen Abbildung als bereits erdient.

Die Verpflichtung aus dem von dem Konzern gewährten Übergangsgeld vor Eintritt der Erwerbsminderungs- oder Altersrente wird im Gegensatz zu leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgswirksam gebildet, eine Anpassung über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ist nicht vorgesehen.

Des Weiteren enthalten die Sonstigen Verbindlichkeiten (Textziffer 18) im Wesentlichen kurzfristig fällige Abgrenzungsposten und Verbindlichkeiten aus dem Verwaltungskostenbereich und Steuerverbindlichkeiten. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Zinseffekte erfolgt die Bilanzierung im Allgemeinen zum Nennwert. Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Verbindlichkeiten (Textziffer 18) Leasingverbindlichkeiten, die mit ihrem Barwert bilanziell bewertet werden.

Leasingverpflichtungen

Gemäß IFRS 16 sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse durch den Leasingnehmer bilanziell zu erfassen. Ausgenommen davon sind Leasinggegenstände von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate).

Die ING Deutschland bewertet die Nutzungsrechte (Right of Use Assets) in Höhe des Betrags der Leasingverbindlichkeit berichtigt um etwaige geleistete Leasingzahlungen vor dem Bereitstellungsdatum, erhaltene Leasinganreize, anfängliche direkte Kosten sowie Rückbauverpflichtungen.

Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Das Nutzungsrecht und die korrespondierende Verbindlichkeit werden bilanziell erfasst, wenn der Leasinggegenstand zur Nutzung für die ING Deutschland bereitsteht. Der Leasingaufwand wird bilanziell aufgeteilt in Zins- und Tilgungsleistung. Der Zinsaufwand ist ergebniswirksam und wird auf Basis der ausstehenden Verbindlichkeit linear berechnet. Die planmäßigen Abschreibungszeiträume des Nutzungsrechts ergeben sich aus dem kürzeren Zeitraum zwischen der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und der Vertragslaufzeit. Der Konzern tritt im Wesentlichen nur als Leasingnehmer auf.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche im Zusammenhang zu Leasingverhältnissen stehen, werden mit ihrem Barwert bewertet. Der Barwert einer Leasingverbindlichkeit umfasst folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen (inkl. unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten quasi feste Zahlungen), abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Die Leasingzahlungen werden dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz abgezinst. Sofern sich dieser Zinssatz nicht bestimmen lässt, ist der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers heranzuziehen. Dieser ist ein Zinssatz, der in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert benötigt werden würde. Der Zinssatz bei der ING Deutschland besteht aus einem risikofreien Zinssatz, der den wirtschaftlichen Gehalt des Leasinggeschäfts widerspiegelt und einem Fund Transfer Pricing (FTP) Spread. Der FTP-Spread beinhaltet das Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Die ING Deutschland verwendet den von der ING Groep N.V. ermittelten FTP-Spread.

Als Diskontierungszinssatz wird grundsätzlich der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zugrunde gelegt. Der zur Diskontierung der Leasingverbindlichkeiten angewendete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz beträgt 2,08 Prozent.

Kurzfristige Leasingvereinbarungen von maximal zwölf Monaten oder geringem Wert werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Dauer der vertraglichen Laufzeit als Aufwand erfasst. Unter diese fallen größtenteils IT-Ausstattung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Weitere Erläuterungen zu Leasingverhältnissen sind in Textziffer 30 dargestellt.

f) Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten entstehen einerseits als mögliche, noch nicht bestätigte Verpflichtungen oder als gegenwärtige Verpflichtungen, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten auf unter 50 Prozent geschätzt werden bzw. die der Höhe nach nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können. Im IFRS-Anhang werden die Schätzwerte der Erfüllungsbeiträge genannt. In der Regel entsprechen sie den Nennwerten. Im Wesentlichen umfassen die Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive.

Eventualverbindlichkeiten können dem Grunde nach auch solche Prozessrisiken enthalten, deren Eintritt und ein damit verbundener Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen nicht unwahrscheinlich, für die Bildung einer Rückstellung aber nicht hinreichend wahrscheinlich ist.

Zum 01. Januar 2023 änderte die ING Deutschland ihre Bilanzierungsmethode für nicht-finanzielle Garantien von den Grundsätzen des IAS 37 auf die Bilanzierung von Kreditzusagen gemäß IFRS 9. Die Umstellung führte zu einer Anpassung der Eröffnungsbilanz in Höhe von 3,4 Millionen Euro und zu einer Übertragung in die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft gem. IFRS 9 in Höhe von 5,0 Millionen Euro.

g) Positionen der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Zinserträge und -aufwendungen (Textziffer 34) werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzungen werden als Bestandteil der zugrundeliegenden Positionen in den jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen.

Das Zinsergebnis wird durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet. Davon ausgenommen sind:

- finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (POCI-Vermögenswerte), bei denen der bonitätsangepasste Effektivzinssatz auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts angewendet wird und
- finanzielle Vermögenswerte, deren Bonität bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht beeinträchtigt war, die Beeinträchtigung nach Erwerb oder Ausreichung eingetreten ist. Diese Finanzinstrumente werden der Impairment Stufe 3 zugerechnet. In diesem Fall ist in den Folgeperioden der Effektivzinssatz auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts anzuwenden.

Gemäß IAS 1.82 a) werden Zinserträge, die entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelt worden sind, separat in einer eigenen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dies betrifft die Zinsergebnisbestandteile der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien AMC und FVOCI. Darüber hinaus werden im Zinsergebnis die Amortisationen der im Buchwert der gesicherten Grundgeschäfte enthaltenen, auf das gesicherte Risiko bezogenen Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte über die Restlaufzeit der Grundgeschäfte von Fair Value Hedge-Beziehungen dargestellt.

Zinsen aus Zinsswaps werden auf Einzelvertragsbasis saldiert und in den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Andere Zinserträge und -aufwendungen werden nach den dem Zins zugrundeliegenden Bilanzposten unterteilt und dementsprechend in Textziffer 34 dargestellt.

Negative Zinsen aus der Mittelanlage und der Mittelaufnahme werden im Zinsergebnis erfasst und in Textziffer 34 erläutert.

Provisionsergebnis

Die Provisionserträge werden nach dem Fünf-Stufen-Modell des IFRS 15 erfasst. Entsprechend werden die Erträge vereinnahmt, wenn die Kontrolle über die Dienstleistungen übertragen wurde, so dass die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt worden sind. Die Ertragsrealisierung erfolgt je nach Art der Leistungserfüllung zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum. Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinses sind, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 15, sondern in den des IFRS 9 und werden im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Für die wesentlichen Gebühren- und Provisionsarten ergeben sich im Konzern die folgenden Realisierungen der Provisionserträge:

- Im Zahlungsverkehr werden insbesondere Gebühren aus der Geldautomatennutzung durch Fremdkunden, Kontoführungsentgelte für Kunden ab 28 Jahren mit einem Girokonto ohne monatlichen Geldeingang von mindestens 700 Euro, Wechselkursgebühren und Electronic Cash-Gebühren in Abhängigkeit der Transaktionssumme zum Zeitpunkt der Leistungserbringung abgerechnet und vollständig vereinnahmt. Giro-Rücklastschriftgebühren entfallen auf die Rücklastschrift im Interbankenverhältnis und werden mit einem fixen Betrag zum Zeitpunkt der Rückabwicklung fällig. Rückvergütungen aus der Kreditkartennutzung werden der ING-DiBa AG monatlich rückwirkend und volumenabhängig erstattet.
- Im Wertpapiergeschäft werden im Wesentlichen volumenabhängige Orderprovisionen nach Abwicklung der Wertpapiertransaktion (Brokerage) im Auftrag des Kunden vollständig vereinnahmt. Die Höhe der Gesamterträge ist hierbei abhängig von der Häufigkeit und dem durchschnittlichen Volumen der Kundentransaktionen. Darüber hinaus realisiert der Konzern Bestandsprovisionen aus der Fondsvermittlung auf Basis nachträglich, monatlich oder quartalsweise abgerechneter Vergütungen.
- Vermittlungsprovisionen im Kundenkreditgeschäft für andere Banken und Bausparkassen werden in Abhängigkeit vom vermittelten Kreditvolumen und den Konditionen zum Zeitpunkt des erfolgreichen Kreditvertragsabschlusses abgerechnet und realisiert. Im Avalgeschäft mit Unternehmenskunden sowie für Kreditvermittlungen der ING

Deutschland erfolgt eine nachschüssige quartalsweise Abrechnung der Leistungen und eine entsprechende zeitpunktbezogene Ertragsrealisierung. Kreditbearbeitungsgebühren im Rahmen des eigenen Kundenkreditgeschäftes sind vollständig mit Abschluss des Kreditvertrages fällig und werden zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses vereinbart.

Die aufgeführten wesentlichen Gebühren- und Provisionsarten beinhalten jeweils immer nur eine Leistungsverpflichtung.

Gezahlte Gebühren und Provisionen fallen für die Inanspruchnahme von Vermittlungs- und sonstigen Leistungen in Zusammenhang mit den Produkten des Konzerns an. Sie werden in der Regel bei Erhalt der Dienstleistung aufwandswirksam erfasst.

Das Provisionsergebnis wird in Textziffer 35 erläutert.

h) Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im vorliegenden Abschluss sind Buchwerte enthalten, die auf Basis von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Diesen Annahmen und Schätzungen liegen in Übereinstimmung mit den IFRS historischen Erfahrungen, Planungen sowie Prognosen zukünftiger Ereignisse zu Grunde. Bei der Festlegung von zugrundeliegenden Parametern, Annahmen oder Modellen sind mitunter Ermessensentscheidungen durch das Management notwendig.

Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die tatsächlichen Ereignisse können von den Schätzungen abweichen. Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen, durch die ein beträchtliches Risiko besteht, dass hierdurch eine wesentliche Anpassung der Buchwerte innerhalb des nächsten Geschäftsjahres notwendig wird, sind erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (vgl. Erläuterungen der Risikovorsorge (Textziffer 21), Risikovorsorge (Textziffer 40)):

- Die Festlegung einzubeziehender zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren unterliegen Unsicherheiten.
- Die Verwendung alternativer zukunftsgerichteter makroökonomischer Szenarien kann zu deutlich unterschiedlichen Schätzungen der ECL führen.
- Die Festlegung von Wahrscheinlichkeiten bei der Gewichtung der Szenarien, sodass das Eintreffen der wahrscheinlichkeitsgewichteten definierten Szenarien mit hinreichender Sicherheit die tatsächliche Entwicklung der Risikovorsorge abbildet.

Ermessensentscheidungen, die keinen Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die Ausübung von Ermessensentscheidungen, bei denen keine Schätzungen einfließen und die die im Abschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, ist erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (vgl. Erläuterungen der Risikovorsorge (Textziffer 21), Risikovorsorge (Textziffer 40):

- Die Definition des Ausfalls. Ermessen ist erforderlich bei der Bestimmung objektiver Hinweise auf Vorliegen eines Kreditausfalls.
- Die Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Ersterfassung ereignet hat. Der Konzern verwendet angemessene und belastbare Informationen, dabei erfolgt ein Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit zu Beginn der Vertragslaufzeit mit der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Abschlussstichtag unter jeweiliger Berücksichtigung der Restlaufzeit. Hierbei besteht wesentliches Ermessen im Rahmen der Bestimmung des anzusetzenden Schwellenwerts, bei dessen Überschreitung ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattfindet. Über die definierten Trigger und Schwellenwerte ergibt sich somit die Zuordnung zu den Risikovorsorge-Stufen im 3-Stufen-Modell des IFRS 9. Hierdurch kann sich wiederum ein Effekt auf die Höhe der ermittelten Risikovorsorge ergeben, da in der Stufe 1 ein 12-Monats-ECL und für die Stufen 2 und 3 ein Lifetime-ECL angesetzt wird.

Sensitivitätsanalyse

Die potenziellen Auswirkungen der Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf den Buchwert der Risikovorsorge werden im Rahmen der folgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse: Zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren und Wahrscheinlichkeitsgewichtung der makroökonomischen Szenarien

Die ING-Gruppe verwendet konsensbasierte Prognosen für wirtschaftliche Kennzahlen als Grundlage für die Ermittlung zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren. Zudem nutzt die ING-Gruppe das Oxford Economics' Global Economic Model (OEGEM), um Prognosen für Variablen zu ergänzen, für die keine Konsensschätzungen verfügbar sind (insbesondere Hauspreisindex und Arbeitslosigkeit) und um die grundsätzliche Konsistenz der makroökonomischen Szenarien sicherzustellen.

Die alternativen Szenarien (Up- und Down-Szenario) basieren auf Prognosefehlern des OEGEM. Oxford Economics dokumentiert sämtliche Prognosefehler der vergangenen 20 Jahre, um den Unsicherheitsgrad jeder Prognose nachzuvollziehen. Die Verteilung der Prognosefehler für das Bruttoinlandsprodukt, die Arbeitslosigkeit, die Hauspreise und die Aktienkurse wird auf die Basisprognose angewendet, um ein breites Spektrum alternativer Ergebnisse zu erhalten. Um eine unvoreingenommene Einschätzung der Risiken, denen die

Wirtschaft ausgesetzt ist, zu erhalten, führt Oxford Economics zudem eine weltweite Umfrage mit Teilnehmern aus einem breiten Spektrum von Branchen durch. In dieser Umfrage legen die Befragten ihre Einschätzung der wesentlichen Risiken dar. Die Umfrageergebnisse können die Verteilung der Prognosefehler, welche zur Bestimmung der Szenarien verwendet wird, verändern.

Für das Down-Szenario verwendet die ING-Gruppe das 90. Perzentil dieser Verteilung, da dies ihrer Definition der Earnings at Risk im Rahmen des Risikomanagements entspricht. Das Up-Szenario entspricht dem 10. Perzentil der Verteilung. Die Verteilung der Szenarien führt zu einer Gewichtung des Up- und Down-Szenarios mit jeweils 20 Prozent und folglich zu einer Gewichtung des Basisszenarios mit 60 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass dem Up- und dem Down-Szenario infolge ihrer technischen Ableitung keine expliziten narrativen Beschreibungen zugrunde liegen.

Die dem Basisszenario zugrunde liegenden konsensbasierten Prognosen gehen für die Folgejahre von einem geringen wirtschaftlichen Wachstum aus.

Das Up-Szenario impliziert ungeachtet seiner technischen Ableitung eine positivere mittelfristige Entwicklung als das Basisszenario.

Das Down-Szenario impliziert ungeachtet seiner technischen Ableitung einen wirtschaftlichen Abschwung für die nahe Zukunft.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung makroökonomischer Faktoren (insbesondere reales Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindizes) fließen zunächst in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte für jedes der drei makroökonomischen Szenarien ein. Durch die anschließende Wahrscheinlichkeitsgewichtung der ungewichteten Risikovorsorgewerte je Szenario ergibt sich der Buchwert der Risikovorsorge.

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund erhöhter Inflation und der aktuellen Zinsentwicklung eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet. Für die Ermittlung der zusätzlichen Risikovorsorge wurden anhand eines makroökonomischen Szenarios sowie unter Berücksichtigung des Risikoprofils des jeweiligen Portfolios (Geschäftsfeld Retail-Banking) bzw. Sektors (Geschäftsfeld Wholesale-Banking) Annahmen über zukünftige inflations- bzw. zinsinduzierte Stage-Migrationen hergeleitet. Hieraus ergibt sich zusätzliches Volumen in den Stufen 2 und 3, welches aufgrund der höheren Coverage Ratio zu entsprechend höherer Risikovorsorge führt.

Insgesamt hat dies eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von insgesamt 18,0 Millionen Euro für das Wholesale Banking-Portfolio und 16,5 Millionen Euro für das Retail Banking-Portfolio zur Folge.

Zudem wurde für das Baufinanzierungsportfolio zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 10,9 Millionen Euro gebildet, um einem erhöhten Preisniveau auf dem deutschen Wohnimmobilienmarkt Rechnung zu tragen. Die Annahmen zum Ausmaß der Überteuerung

berücksichtigen, dass sich die aktuell beobachteten Rückgänge der Immobilienpreise noch nicht in Gänze in den angesetzten Objektwerten niederschlagen.

Die nachstehende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Sensitivität¹² der modellbasierten Risikovorsorge hinsichtlich der Verwendung der drei unterschiedlichen makroökonomischen Szenarien sowie deren Gewichtung für die Region Deutschland. Mögliche Wechselwirkungen und Korrelationen zwischen makroökonomischen Inputfaktoren werden dabei nicht berücksichtigt. Darüber hinaus ist zu beachten, dass neben zukunftsorientierten makroökonomischen Faktoren eine Reihe weiterer Modellparameter und -prozesse in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte einfließen. Jede Sensitivitätsanalyse, die sich auf diese Daten stützt, berücksichtigt die beschriebenen Komplexitäten.

		2024	2025	2026	Ungewichtete Risikovorsorge (Mio. €)	Wahrscheinlichkeitsgewichtung	Buchwert Risikovorsorge (Mio. €)
Upside Szenario	Reales BIP ¹	3,2%	2,1%	1,4%	172	20%	
	Arbeitslosenquote ²	2,5%	2,1%	1,8%			
	HPI ³	4,6%	7,7%	8,1%			
Basis Szenario	Reales BIP ¹	0,5%	1,3%	1,2%	228	60%	245
	Arbeitslosenquote ²	3,0%	3,0%	3,0%			
	HPI ³	0,7%	4,3%	4,3%			
Downside Szenario	Reales BIP ¹	-3,4%	-0,1%	0,7%	375	20%	
	Arbeitslosenquote ²	4,7%	5,3%	5,6%			
	HPI ³	-4,9%	0,5%	-0,1%			

(1) Reales Bruttoinlandsprodukt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr

(2) Arbeitslosenquote in Prozent aller Erwerbstätigen

(3) Wohnimmobilienpreisindex (HPI), Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Sensitivitätsanalyse: Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos und damit ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 wird unter anderem für den Fall angenommen, dass die für die verbleibende Vertragslaufzeit geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit seit dem Zeitpunkt der Herauslage über einen bestimmten Schwellenwert hinausgestiegen ist. (Weitere Kriterien sind im Abschnitt d) 3-Stufen-Modell beschrieben.)

Um die Sensitivität der Risikovorsorge hinsichtlich der Festlegung dieses Schwellenwerts zu beurteilen, wird zunächst angenommen, dass sämtliche portfoliowertberechtigten Kreditforderungen den Schwellenwert unterschreiten und somit der Stufe 1 (12-Monats-ECL) zugeordnet werden. Der auf dieser Basis ermittelte hypothetische Risikovorsorgebuchwert

¹² Management Overlays sowie materielle Veränderungen nach dem Bewertungsstichtag sind in den Sensitivitäten nicht berücksichtigt.

beträgt 150 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 284 Millionen Euro). Die Annahme einer Zuordnung aller portfoliowertberechtigten Kreditforderungen zu Stufe 2 (Lifetime-ECL) führt dagegen zu einer hypothetischen Risikovorsorge in Höhe von 714 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 732 Millionen Euro). Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt dabei nicht, dass sich im Falle eines Stufentransfers auch andere Parameter der zugrundeliegenden Kreditforderung ändern. Des Weiteren ist zu beachten, dass ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit nicht das einzige Kriterium ist, das zu einem Wechsel von Stufe 1 in Stufe 2 führen kann.

i) Ereignisse nach Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(1) Barreserve

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Kassenbestand	154	145
Guthaben bei Zentralnotenbanken	19.039	21.070
Gesamt	19.193	21.215

Die Position umfasst die Guthaben bei den Notenbanken des europäischen Zentralbankensystems sowie sämtliche Bestände des Geldausgabeautomatennetzes.

(2) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	5.807	7.409

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gemäß IFRS 9.4.1.1 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet.

Wesentliche Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute waren in den betrachteten Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der barbesicherten Forderungen an die Konzernmutter ING Bank N.V. auf 3.960 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 4.665 Millionen Euro).

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 25. Angaben zu Repo-Geschäften mit Kreditinstituten sind der Textziffer 13 und Textziffer 25 zu entnehmen.

(3) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Derivate mit positivem Marktwert	17.176	23.749
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	72	90
Gesamt	17.248	23.839

Der Bilanzwert beruht hauptsächlich auf einfach strukturierten, auf Euro lautenden Zinsswaps in Höhe von 17.036 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 23.656 Millionen Euro), welche die ING-DiBa AG zur Aussteuerung von Zinsänderungsrisiken abschließt. Darüber hinaus enthält die Position in geringen Umfang Fremdwährungsderivate, für die Beschaffung von Fremdwährungen, Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken, Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements) zur Absicherung kurzfristiger Zinsrisiken sowie Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken.

Der deutliche Rückgang des positiven Marktwertes ist hauptsächlich mit dem Zinsrückgang der langfristigen Kapitalmarktzinsen im Berichtsjahr zu begründen. Payerswaps, bei denen die die ING-DiBa AG einen fest vereinbarten Zinssatz zahlt, verlieren bei sinkenden Zinsen an Marktwert.

Weitere Angaben zum Volumen der Derivate werden unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26) dargestellt.

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15), Hedge Accounting (Textziffer 24), Zinsergebnis (Textziffer 34) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

In der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind Forderungen aus syndizierten Krediten, die dem residualen Geschäftsmodell zugeordnet sind, in Höhe von 72 Millionen Euro enthalten (31. Dezember 2022: 47 Millionen Euro).

(4) Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Position enthält hauptsächlich Schundinstrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der Kategorie FVOCI zugeordnet wurden. In den Eigenkapitaltiteln befinden sich zum Bilanzstichtag zwei Unternehmensbeteiligungen.

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um Kredite aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking, die dem HTCS-Geschäftsmodell zugeordnet wurden.

Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewerteten finanziellen Vermögenswerte

	2023 Eigenkapital- titel Mio. €	2023 Schuld- instrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere Mio. €	2023 Kredite und Forderungen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	7	4.597	0	4.604
Zugänge	0	5.268	95	5.364
Amortisation	0	-8	0	-8
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	486	-4	482
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-2.268	0	-2.268
Endfälligkeiten	0	-379	0	-379
Bestand per 31.12.	6	7.695	92	7.793

	2022 Eigenkapital- titel	2022 Schuld- instrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere	2022 Kredite und Forderungen	2022 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bestand per 01.01.	6	8.204	0	8.210
Zugänge	0	1.976	0	1.976
Amortisation	0	-16	0	-16
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	1	-590	0	-589
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-4.793	0	-4.793
Endfälligkeiten	0	-185	0	-185
Bestand per 31.12.	7	4.597	0	4.604

Der Konzern zeigt die im Rahmen von Repo-Geschäften übertragenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz. Bezüglich der übertragenen Vermögenswerte bestehen terminierte Rückgabe- bzw. Rückkaufvereinbarungen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen liegen weiterhin bei der ING Deutschland. Die als Sicherheit gestellten und übertragenen finanziellen Vermögenswerte sowie die korrespondierenden Verbindlichkeiten werden in Textziffer 25 dargestellt.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften werden am Ende des Geschäftsjahres 2023 keine Wertpapiere als Sicherheit entgegengenommen, die nach den Regeln der IFRS nicht zu bilanzieren sind. Per 31. Dezember 2023 bestanden wie im Vorjahr keine Wertpapierleihgeschäfte.

(5) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 11.379 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 13.708 Millionen Euro), die gemäß IFRS 9 dem Geschäftsmodell HTC zugewiesen werden und das SPPI-Kriterium erfüllen.

Veränderung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere

	2023 Hold to collect Mio. €	2022 Hold to collect Mio. €
Bestand per 01.01.	13.708	14.099
Zugänge	1.636	605
Amortisation	-33	-55
Umklassifizierung	0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	49	7
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0
Veräußerungen	-1.512	0
Endfälligkeiten	-2.469	-948
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Bestand per 31.12.	11.379	13.708

Die Wertpapiere sind wie im Vorjahr in voller Höhe notenbankfähig.

(6) Forderungen an Kunden

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Immobilienfinanzierung	89.961	85.896
Konsumentenkredite	10.323	10.087
Öffentliche Kredite	2.480	1.503
Unternehmenskundenkredite	30.565	29.379
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	133.330	126.865
Risikovorsorge	-741	-853
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	132.588	126.012

Sämtliche Forderungen an Kunden sind gemäß IFRS 9 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet. In den Konsumentenkrediten sind Kredit-Inanspruchnahmen aus Girokonten in Höhe von 314 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 298 Millionen Euro) enthalten.

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 25. Weitere Informationen zur Risikovorsorge befinden sich in den Textziffern 21 und 40.

Nachrangige Forderungen an Kunden sind wie im Vorjahr nicht vorhanden.

(7) Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

	2023 EDV-Anlagen	2023 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten	2023 Sonstige Sachanlagen	2023 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	17	118	14	149
Zugänge	9	61	10	81
Veräußerungen	0	-14	-1	-15
Abschreibungen	-10	-36	-5	-50
Anpassung des Buchwerts aufgrund der Anwendung der Neubewertungsmethode oder der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen	0	1	0	1
Umbuchungen und sonstige Änderungen	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	17	131	18	166
Bruttobuchwert per 01.01.	79	256	64	399
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-63	-140	-45	-248
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	15	0	15
Buchwert per 31.12.	17	131	18	166

	2022 EDV-Anlagen	2022 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten	2022 Sonstige Sachanlagen	2022 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	24	142	17	183
Zugänge	9	11	3	23
Veräußerungen	-1	-13	0	-13
Abschreibungen	-16	-35	-6	-56
Anpassung des Buchwerts aufgrund der Anwendung der Neubewertungsmethode oder der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen	0	12	0	12
Umbuchungen und sonstige Änderungen	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	17	118	14	149
Bruttobuchwert per 01.01.	76	217	62	355
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-58	-118	-49	-225
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	20	0	20
Buchwert per 31.12.	17	118	14	149

Für die weitere Darstellung der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten wird auf die Angabepflichten aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16 (Textziffer 30) verwiesen.

Übersicht Abschreibungszeiträume

	Abschreibungszeiträume in Jahren
EDV-Anlagen	3-11
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	2-12
Sonstige Sachanlagen	3-23

(8) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	2023 Geschäfts- oder Firmenwert Mio. €	2023 Erworbene Software Mio. €	2023 Selbst erstellte Software Mio. €	2023 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	14	26	0	389
Zugänge	0	4	17	0	21
Abschreibungen	0	-6	-7	0	-13
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	13	35	0	397
Bruttobuchwert per 31.12.	349	91	112	0	553
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-79	-76	0	-155
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	13	35	0	397

	2022 Geschäfts- oder Firmenwert	2022 Erworbene Software	2022 Selbst erstellte Software	2022 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte	2022 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	20	22	1	392
Zugänge	0	5	10	0	15
Abschreibungen	0	-8	-9	-1	-18
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	-2	2	0	0
Buchwert per 31.12.	349	14	26	0	389
Bruttobuchwert per 31.12.	349	87	95	0	531
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-73	-69	0	-142
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	14	26	0	389

Die Abschreibungsaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42) ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert

	Methode zur Ermittlung des erzielbaren Betrags	Diskontierungszinssatz	langfristige Wachstumsrate	Geschäfts- oder Firmenwert 31.12.2023	Geschäfts- oder Firmenwert 31.12.2022
		Prozent	Prozent	Mio. €	Mio. €
Retail Germany	Nutzungswert	8,7	2,0	349	349

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Cash Generating Unit Retail Germany zugeordnet. Diese umfasst alle Produkte zur Geldanlage, das Kreditgeschäft sowie das Vermittlungsgeschäft für Baufinanzierungen durch die Interhyp und beschränkt sich grundsätzlich auf Privatkunden.

In Bezug auf den Ansatz und die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf den Abschnitt e) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung verwiesen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags wird durch die genannten Annahmen beeinflusst. Eine Verringerung des Gewinns nach Steuern um 10 Prozent oder eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1 Prozentpunkt sowie ein zusätzlicher Rückgang der

Wachstumsrate auf 0 Prozent werden als mögliche Änderungen in den relevanten Annahmen angesehen. Wenn diese Änderungen der jeweiligen Annahme eintreten und gleichzeitig die anderen Annahmen unverändert bleiben, liefert das Berechnungsmodell weiterhin keine Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

(9) Ertragsteueransprüche

Die Ertragssteueransprüche belaufen sich zum 31. Dezember 2023 auf 202 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 49 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus anrechenbaren Steuern aus gezahlten Zinsen für Eigenkapitalinstrumente und Ertragsteuerforderungen aus überhöhten Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2023.

Angaben zu den Ertragsteuern finden sich in Textziffer 43 .

(10) Latente Steueransprüche

Entwicklung der latenten Steueransprüche und Verbindlichkeiten

	01.01.2023 Nettoposition latente Steuern Mio. €	Ergebnis- neutrale Änderungen Mio. €	Ergebnis- wirksame Änderungen Mio. €	31.12.2023 Nettoposition latente Steuern Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.740	3	-777	966
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-1.698	-1	840	-859
Cashflow Hedges	1	5	0	5
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	160	3	-146	18
Pensions- und Personalverpflichtungen	24	4	-4	24
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	12	12
Sonstige Positionen	1	0	-2	-2
Gesamt	228	14	-77	164
Nettoposition latente Steuern	228	14	-77	164
Latente Steueransprüche	228	14	-77	164
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	228	14	-77	164

	01.01.2022 Nettoposition latente Steuern Mio. €	Ergebnis- neutrale Änderungen Mio. €	Ergebnis- wirksame Änderungen Mio. €	31.12.2022 Nettoposition latente Steuern Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	96	0	1.645	1.740
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	81	0	-1.779	-1.699
Cashflow Hedges	3	-2	0	1
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-13	26	148	160
Pensions- und Personalverpflichtungen	42	-5	-12	24
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	0
Sonstige Positionen	19	-1	-18	1
Gesamt	227	18	-17	228
Nettoposition latente Steuern	227	18	-17	228
Latente Steueransprüche	227	18	-17	228
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	227	18	-17	228

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht aufgrund erfolgsneutraler Buchungen im Eigenkapital nicht dem in der Position Ertragsteuern (Textziffer 43) enthaltenen latenten Steuerergebnis.

Latente Steuern aufgrund ungenutzter steuerlicher Verlustvorträge

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Nicht Grundlage latenter Steueransprüche	22	22
Grundlage latenter Steueransprüche	37	0
Ungenutzte steuerliche Verlustvorträge	58	22

Zum 31. Dezember 2023 bestehen keine temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und ausländischen Niederlassungen, für die noch keine latenten Steuern bilanziert worden sind.

Die steuerliche Überleitungsrechnung und die Erläuterung zu den Ertragsteueraufwendungen befinden sich in der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

(11) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Aktive Abgrenzungsposten	118	78
Pensionsvermögen	21	28
Sonstige	420	483
Gesamt	560	588

Einfluss auf die Reduzierung des Pensionsvermögens hat der zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum 31. Dezember 2022 gesunkene Abzinsungssatz nach IFRS.

Im Posten Sonstige sind im Wesentlichen offene Posten aus dem Sepa Zahlungsverkehr erfasst. Die Reduzierung resultiert aus Schwankungen der Bestände auf Verrechnungskonten der ING-DiBa AG infolge von Zahlungsein- und -ausgängen.

(12) Eigenkapital

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	0	0
Rücklagen	10.101	9.178
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-94	-69
Andere Rücklagen	10.195	9.247
Gesamt	10.101	9.178

Das gezeichnete Kapital der ING Holding Deutschland GmbH beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tsd. Euro. Es ist vollständig eingezahlt und befindet sich im vollständigen Besitz der ING Bank N.V.

Die Position enthält nicht beherrschende Anteile in Höhe von 2 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 4 Millionen Euro).

Die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Neubewertungsrücklage) enthält im Wesentlichen Ergebnisbestandteile der Kategorie FVOCI. Ferner sind die Rücklage für Cashflow Hedges sowie die Rücklage aus Defined Benefit Obligation (DBO)-Bewertung Bestandteil der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung. Die anderen Rücklagen umfassen im Wesentlichen die Kapitalrücklage sowie den Ergebnisvortrag.

Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung

	2023 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2023 Cashflow Hedge- Rücklagen Mio. €	2023 Andere Neube- wertungs- rücklagen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Wert per 01.01.	-2	-2	-64	-69
Neubewertungen Sachanlagen nach Steuern	0	0	0	0
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	-7	-7
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	285	0	0	285
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	-294	0	0	-294
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage nach Steuern	0	-9	0	-9
Wert per 31.12.	-11	-11	-72	-94

Im Wesentlichen resultiert die Veränderung der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung aus Veränderungen bei Schuldtiteln, bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Krediten und Forderungen sowie aus versicherungsmathematischen Bewertungsänderungen. Weitere Ausführungen sind in den Positionen Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 18) und Pensionsverpflichtungen (Textziffer 29) dargestellt.

	2022 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2022 Cashflow Hedge- Rücklagen Mio. €	2022 Andere Neube- wertungs- rücklagen Mio. €	2022 Gesamt Mio. €
Wert per 01.01.	51	-5	-84	-37
Neubewertungen Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien nach Steuern	0	0	0	0
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	19	19
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	-418	0	0	-418
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	364	0	0	364
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage nach Steuern	0	3	0	3
Wert per 31.12.	-2	-2	-64	-69

Angaben zu den Cashflow Hedge-Beziehungen sind unter der Position Hedge Accounting (Textziffer 24) aufgeführt.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.158	20.986

Zum 31. Dezember 2023 bestehen wie im Vorjahr keine Offenmarktgeschäfte mit dem europäischen Zentralbanksystem.

Weitere Informationen zu übertragenen und als Sicherheit gestellten Finanzinstrumenten werden in der Position Übertragene und als Sicherheit gestellte finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 25) dargestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind keine Repo-Geschäfte (31. Dezember 2022: 4.505 Millionen Euro) enthalten. Der Grund für den Rückgang war die frühzeitige Beendigung der TLTRO III-Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB. Diese wurden durch die Konzernmutter bei der EZB aufgenommen und mittels Intercompany Repogeschäften an die ING-DiBa AG übertragen. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Barsicherheiten für Forderungen an die Konzernmutter in Höhe von 4.514 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 6.078 Millionen Euro) enthalten.

Für Derivate betragen die Barsicherheiten zum 31. Dezember 2023 3.025 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 5.466 Millionen Euro). Der Rückgang der Barsicherheiten ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Marktwerts des Derivateportfolios zurückzuführen. Die Marktwerte sind in Folge des Zinsrückgangs der langfristigen Zinsen deutlich gesunken. Vertragsgrundlage sind der deutsche Rahmenvertrag bzw. der Vertrag der International Swaps and Derivatives Association (ISDA).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind darüber hinaus Förderdarlehen zur Refinanzierung gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 3.761 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 4.094 Millionen Euro) enthalten.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Spareinlagen	283	288
Tages- und Festgelder	105.207	108.943
Girosalden	22.200	26.563
Sonstige Einlagen	17.534	3.102
Gesamt	145.224	138.895

In den Girosalden sind Barsicherheiten im Rahmen des Kreditgeschäfts in Höhe von 62 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 243 Millionen Euro) enthalten.

(15) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Position zeigt ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert in Höhe von 14.020 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 18.306 Millionen Euro). Der überwiegende Teil in Höhe von 13.958 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 18.078 Millionen Euro) besteht aus einfach strukturierten, auf Euro lautenden, Zinsswaps. Darüber hinaus enthält die Position in geringem Umfang Fremdwährungsderivate, für die Beschaffung von Fremdwährungen, Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken, Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements) zur Absicherung kurzfristiger Zinsrisiken sowie Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken.

Der deutliche Rückgang des negativen Marktwertes ist hauptsächlich mit dem Zinsrückgang der langfristigen Kapitalmarktzinsen im Berichtsjahr zu begründen. Receiverswaps, bei denen die ING-DiBa AG einen fest vereinbarten Zinssatz erhält, gewinnen an Marktwert bei sinkenden Zinsen.

Weitere Angaben zum Volumen der Derivate finden sich unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26).

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3), Hedge Accounting (Textziffer 24), Zinsergebnis (Textziffer 34) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

(16) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2023 auf 20 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 40 Millionen Euro). Die steuerliche Überleitungsrechnung befindet sich unter der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

(17) Rückstellungen

In den Rückstellungen in Höhe von 35 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 24 Millionen Euro) sind Rückstellungen für die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft in Höhe von 19 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 21 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des COO Vorstandsbereichs in Höhe von 13 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 0 Millionen Euro) enthalten.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um Zusagen an Kunden für noch nicht ausgezahlte Kreditlinien. Der Konzern geht derzeit im Wesentlichen nicht von einer Inanspruchnahme aus. In einzelnen Fällen hat die Kreditrisikoüberwachung jedoch ausreichende Erkenntnisse für eine zu erwartende Inanspruchnahme ergeben, so dass hierfür Rückstellungen gebildet wurden.

Bezüglich der Höhe und dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme besteht Unsicherheit. Eine Prüfung der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme und damit eines Abflusses wirtschaftlicher Ressourcen wird kontinuierlich vorgenommen.

Entwicklung der Rückstellungen

	2023 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2023 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	0	24	24
Zuführungen	13	11	24
Auflösungen	0	-12	-12
Verbrauch	0	0	0
Buchwert per 31.12.	13	22	35

	2022 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2022 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2022 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	4	28	32
Zuführungen	0	9	9
Auflösungen	-1	-3	-4
Verbrauch	-4	-10	-14
Sonstiges	1	0	1
Buchwert per 31.12.	0	24	24

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Pensionsverpflichtungen	29	24
Sonstige Personalverpflichtungen	40	35
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	254	33
Leasingverbindlichkeiten	139	130
Andere Verbindlichkeiten	316	281
Gesamt	779	503

Die Pensionsverpflichtungen (Textziffer 29) haben sich aufgrund des gesunkenen Abzinsungszinssatzes erhöht.

Unter Sonstige Personalverpflichtungen werden Verpflichtungen für Tantiemen, Übergangsgelder, Vorruhestandsregelungen, Jubiläen und ähnliche Sachverhalte ausgewiesen.

Die gestiegene Zahl von Depotkunden und das geänderte Zinsumfeld hat im Dezember 2023 (im Vergleich zum Vorjahr) zu deutlich gestiegenen Wertpapierumsätzen und Zinserträgen unserer Kunden geführt. Die darauf einzubehaltenden Steuern sind entsprechend stark gestiegen.

Die ING-DiBa AG hat im Geschäftsjahr verbindliche Leasingverhältnisse zur Anmietung von Büroflächen an den Standorten München und Stuttgart abgeschlossen, die voraussichtlich mit Bereitstellungsdaten im 1. Quartal 2024 beginnen werden. Diese Leasingverhältnisse sind bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 gemäß IFRS 16.22 unberücksichtigt geblieben.

Saldierungssachverhalte werden in Textziffer 26 dargestellt.

(19) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die Konzerntochter ING-DiBa AG emittiert Hypothekendarlehen und platziert diese am Kapitalmarkt. Sämtliche Emissionen sind mit einer Mindeststückelung von 100.000 Euro ausgestattet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 bestehen die Deckungswerte wie im Vorjahr aus Grundpfandrechten, auf in Deutschland wohnwirtschaftlich genutzte Objekte, zuzüglich von im Rahmen der sichernden Überdeckung in die Deckungsmasse eingebrachten liquiden Vermögenswerten (Textziffer 25).

Die Objekte sind im Refinanzierungsregister eingetragen.

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Bestand per 01.01.	6.393	4.999
Zugänge	1.000	2.500
Zinsabgrenzung	4	15
Amortisation	-1	-10
Fair Value Hedge Adjustment	383	-1.030
Endfälligkeiten	-1.000	-80
Bestand per 31.12.	6.779	6.393

Im Jahr 2023 wurden Pfandbriefe mit einem Nominal von 1,0 Milliarde Euro neu emittiert.

Zusätzlich wurde ein Pfandbrief mit einem Volumen von 4,0 Milliarden Euro emittiert und von der ING-DiBa AG selbst vollständig zurückgekauft (Retained Pfandbrief). Die Emission und der eigene Rückkauf führen zu einer bilanziellen Ausbuchung des Pfandbriefes. Der Pfandbrief hat eine vertragliche Laufzeit bis zum 30. November 2033.

Das Fair Value Hedge Adjustment resultiert aus Sicherungsbeziehungen für emittierte Pfandbriefe. Der Anstieg des Fair Value Adjustments ist auf den Zinsrückgang langfristiger Zinsen zurückzuführen. Weitere Angaben zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehung befinden sich im Kapitel Hedge Accounting (Textziffer 24).

Verbrieftes Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten

	31.12.2023 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2023 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2023 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	50	0	0
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	50	0	470
Gesamt	100	0	470

	31.12.2023 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2023 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0	50
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	692	2.143	3.373	6.729
Gesamt	692	2.143	3.373	6.779

	31.12.2022 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2022 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2022 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	50	0
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	980	50	0
Gesamt	980	100	0

	31.12.2022 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2022 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Gesamt Mio. €
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0	50
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	449	656	4.208	6.343
Gesamt	449	656	4.208	6.393

(20) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die ING Deutschland hat nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 6.350 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 3.850 Millionen Euro) in der Bilanz. Darlehensgeber ist die ING Bank N.V.

Die Verbindlichkeiten sind im Falle eines Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der ING Deutschland erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Ein Nachrangdarlehen mit einem Nominalvolumen von 1.400 Millionen Euro ist in drei Tranchen unterteilt und wird variabel verzinst. Für jede Tranche besteht ein halbjährliches vertragliches Rückzahlungsrecht frühestens ab fünf Jahren vor Fälligkeit.

Drei Nachrangdarlehen mit einem Nominalvolumen von 2.450 Millionen Euro werden variabel verzinst. Für alle drei Darlehen besteht eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit ein Jahr vor Endfälligkeit.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden zwei weitere nachrangige Verbindlichkeiten mit einem Nominalvolumen von 2.500 Millionen Euro emittiert. Die Nachrangdarlehen sind variabel verzinst. Für beide Nachrangdarlehen bestehen vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeiten ein Jahr vor Endfälligkeit.

(21) Erläuterung der Risikovorsorge

Die in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltene Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Forderungen an Kunden	741	853
Sonstige Positionen	2	2
Gesamt	744	855
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	19	13

Die Wertberichtigungen in den sonstigen Positionen sind von untergeordneter Bedeutung und wurden daher zusammengefasst.

Die Veränderung der Risikovorsorge im Sinne des IFRS 9 in Verbindung mit IFRS 7.35H und 7.35I wird in den nachfolgenden Tabellen erläutert. Hiernach erfolgt die Darstellung aufgliedert nach den gemäß IFRS 7 erforderlichen Bewegungsarten.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2023 POCI Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	65	347	441	0	853
Transfer zu 12-Monats ECL	4	-27	-6	0	-29
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-7	64	-16	0	41
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	-2	-25	164	0	138
Nettoneubewertung	-6	-93	52	-4	-52
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	16	0	0	0	16
Abgegangene Finanzinstrumente	-5	-38	-14	0	-57
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	-3	-20	-150	0	-172
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	-3	0	2	5	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	59	207	474	1	741

	2022 Stufe 1 12-Monats ECL	2022 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2022 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2022 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	65	94	406	565
Transfer zu 12-Monats ECL	3	-19	-3	-19
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-19	281	-16	246
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	-1	-6	211	204
Nettoneubewertung	-4	-6	11	1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	37	0	0	37
Abgegangene Finanzinstrumente	-8	-9	-15	-32
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	-163	-163
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	-8	12	25	29
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	-15	-15
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	65	347	441	853

Die Stufentransfers und Abschreibungen resultieren größtenteils aus dem Geschäftsfeld Retail Banking und aus Veränderungen bei einzelnen Kunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking. Die Wertberichtigungen beinhalten für alle Geschäftsfelder Anpassungen aufgrund erhöhter Inflation und der aktuellen Zinsentwicklung. Für das Baufinanzierungsportfolio wurde zudem zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 11 Millionen Euro gebildet, um einem erhöhten Preisniveau auf dem deutschen Wohnimmobilienmarkt Rechnung zu tragen. Für noch nicht systemseitig umgesetzte methodologische Verfeinerungen in Bezug auf das Baufinanzierungsportfolio wurde ebenfalls eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet. Vor dem Hintergrund der Umsetzung der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07) in den Risikovorsorgemodellen erfolgte im Jahr 2023 die Neuentwicklung des Modells für den Rahmenkredit. Für weitere Informationen zur Sensitivität der modellbasierten Risikovorsorge wird auf die Darstellung im Abschnitt h) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung verwiesen.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf sonstige Positionen

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	2	0	0	2
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	0	0	0	0
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	1	0	0	1
Abgegangene Finanzinstrumente	-1	0	0	-1
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	2	0	0	2

	2022 Stufe 1 12-Monats ECL	2022 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2022 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2022 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	1	0	0	1
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	1	0	0	1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	0	0	0	0
Abgegangene Finanzinstrumente	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	2	0	0	2

Veränderungen der Wertberichtigungen auf außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	6	7	0	13
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-4	0	-4
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-1	8	-3	4
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	-3	-6	-2	-11
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	4	0	0	4
Abgegangene Finanzinstrumente	-1	0	0	-1
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	5	8	13
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	6	9	4	19

	2022 Stufe 1 12-Monats ECL	2022 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2022 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2022 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	4	5	0	9
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-4	0	-4
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	6	0	6
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	0	1	0	1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	4	0	0	4
Abgegangene Finanzinstrumente	-2	-1	0	-3
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	6	7	0	13

Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, bei denen eine Teilauszahlung stattgefunden hat, werden aktivisch vom Buchwert abgesetzt.

Veränderungen der Risikovorsorge aufgrund signifikanter Änderungen der Bruttobuchwerte

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	9	18	9
Abgänge Retail Banking	0	-1	-8
Neugeschäft Wertpapiere	1	0	0
Abgänge Wertpapiere	0	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	2	2	0
Abgänge Wholesale Banking	-2	-105	-18

	2022 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2022 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert) Mio. €	2022 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert) Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	11	8	9
Abgänge Retail Banking	0	-1	-7
Neugeschäft Wertpapiere	0	0	0
Abgänge Wertpapiere	0	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	3	0	0
Abgänge Wholesale Banking	-3	-7	-83

Durch ausgezahlte Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 4.394 Millionen Euro (2022: 7.903 Millionen Euro) und Ratenkredite in Höhe von 3.453 Millionen Euro (2022: 3.468 Millionen Euro) erhöhte sich die Risikovorsorge in Stufe 1 um 9 Millionen Euro (2022: 11 Millionen Euro), in Stufe 2 um 18 Millionen Euro (2022: 8 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 9 Millionen Euro (2022: 9 Millionen Euro). Ein Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 2 um 1 Millionen Euro (2022: 1 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 8 Millionen Euro (2022: 7 Millionen Euro) ist auf Tilgungen von Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 2.103 Millionen Euro (2022: 2.565 Millionen Euro) zurückzuführen.

Wertpapiere wurden in Höhe von 3.791 Millionen Euro (2022: 4.747 Millionen Euro) verkauft und in Höhe von 2.848 Millionen Euro (2022: 1.133 Millionen Euro) endfällig. Daraus ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Risikovorsorge. Der Zugang von Wertpapieren in Höhe von 6.068 Millionen Euro (2022: 2.623 Millionen Euro) führte ebenfalls zu keiner wesentlichen Veränderung der Risikovorsorge.

Unternehmenskundenkredite wurden in Höhe von 6.104 Millionen Euro (2022: 5.215 Millionen Euro) ausgegeben, wodurch sich zum Bilanzstichtag ein Anstieg der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 2 Millionen Euro (2022: 3 Millionen Euro) und in Stufe 2 in Höhe von 2 Millionen Euro (2022: 0 Millionen Euro) ergibt. Die Rückführung von Unternehmenskundenkrediten in Höhe von 5.359 Millionen Euro (2022: 5.215 Millionen Euro) führte zu einem Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 2 Millionen Euro (2022: 3 Millionen Euro), in Stufe 2 um 105 Millionen Euro (2022: 7 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 18 Millionen Euro (2022: 83 Millionen Euro).

Finanzielle Vermögenswerte, die unterjährig modifiziert wurden

Im Geschäftsjahr 2023 sind unterjährig einzelne Unternehmenskundenkredite modifiziert worden. Aus diesen Modifikationen wurde kein Modifikationsergebnis in wesentlicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz

(22) Vertragliche Restlaufzeiten

Aktiva nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2023 Täglich fällig Mio. €	31.12.2023 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2023 1 bis 3 Monate Mio. €	31.12.2023 3 bis 12 Monate Mio. €
Barreserve	19.193	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	530	153	231	2.540
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	393	1.463	3.579
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	742	29	222
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1	60	314	3.231
Forderungen an Kunden	3.047	2.104	3.584	13.119
Sonstige Aktiva	365	124	200	15
Gesamt	23.135	3.577	5.821	22.706

	31.12.2023 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Unbestimmt Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Barreserve	0	0	0	19.193
Forderungen an Kreditinstitute	1.967	813	0	6.234
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.115	5.164	0	18.714
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.934	6.565	6	9.499
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.821	2.434	0	11.860
Forderungen an Kunden	61.170	66.782	0	149.806
Sonstige Aktiva	16	206	1	926
Gesamt	79.023	81.964	7	216.234

	31.12.2022 Täglich fällig Mio. €	31.12.2022 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2022 1 bis 3 Monate Mio. €	31.12.2022 3 bis 12 Monate Mio. €
Barreserve	21.215	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	769	168	246	2.192
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	59	499	3.684
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	109	6	371
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	293	522	1.884
Forderungen an Kunden	1.799	1.987	3.120	13.275
Sonstige Aktiva	389	135	2	67
Gesamt	24.171	2.752	4.395	21.474

	31.12.2022 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Unbestimmt Mio. €	31.12.2022 Gesamt Mio. €
Barreserve	0	0	0	21.215
Forderungen an Kreditinstitute	3.873	690	0	7.938
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.996	8.257	44	26.539
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.469	2.808	7	5.769
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.777	1.638	0	14.114
Forderungen an Kunden	58.637	57.794	0	136.612
Sonstige Aktiva	1	270	0	865
Gesamt	88.754	71.457	50	213.052

Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Posten nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2023 Täglich fällig Mio. €	31.12.2023 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2023 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.073	106	472
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	125.191	1.164	1.139
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	367	984
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	18
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	3	3	6
Sonstige Passiva	70	302	0
Zwischensumme	128.337	1.941	2.619
Finanzgarantien	0	30	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	23.976	0
Gesamt	128.337	25.947	2.619

	31.12.2023 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2023 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.697	4.138	2.240	12.726
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.905	1.794	32	145.224
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.641	7.141	4.109	15.242
Verbriefte Verbindlichkeiten	141	3.829	3.349	7.337
Nachrangige Verbindlichkeiten	287	4.516	2.792	7.595
Leasingverbindlichkeiten	27	83	18	139
Sonstige Passiva	273	15	34	695
Zwischensumme	21.972	21.517	12.574	188.959
Finanzgarantien	0	0	0	30
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	0	0	23.976
Gesamt	21.972	21.517	12.574	212.965

	31.12.2022 Täglich fällig Mio. €	31.12.2022 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2022 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.599	395	568
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	132.978	687	935
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	48	351
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	4	6
Sonstige Passiva	61	71	0
Zwischensumme	138.639	1.205	1.860
Finanzgarantien	0	934	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	21.987	0
Gesamt	138.639	24.127	1.860

	31.12.2022 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2022 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.321	6.823	2.181	21.887
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.284	976	34	138.895
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.952	10.898	6.041	20.290
Verbriefte Verbindlichkeiten	980	1.206	4.208	6.393
Nachrangige Verbindlichkeiten	140	2.783	1.781	4.703
Leasingverbindlichkeiten	32	73	16	130
Sonstige Passiva	262	13	29	437
Zwischensumme	13.971	22.773	14.289	192.737
Finanzgarantien	0	0	0	934
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	0	0	21.987
Gesamt	13.971	22.773	14.289	215.658

(23) Erwartete Realisierungszeiträume

Die folgende Tabelle zeigt für jeden Vermögens- und Schuldposten auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten diejenigen Beträge an, die innerhalb von zwölf Monaten (kurzfristig) oder nach mehr als zwölf Monaten (langfristig) nach dem Abschlussstichtag realisiert bzw. erfüllt werden. Vermögens- und Schuldposten ohne vertragliche Fälligkeiten werden grundsätzlich als kurzfristig eingestuft. Hierzu zählen die Bilanzpositionen Barreserve und Ertragsteueransprüche/-verbindlichkeiten. Die Bilanzpositionen Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig eingestuft. Für die Einteilung der Sonstigen Vermögenswerte und Sonstige

Verbindlichkeiten wird eine Einschätzung auf Basis der darin enthaltenen wesentlichen Posten vorgenommen.

	31.12.2023 Kurzfristig Mio. €	31.12.2023 Langfristig Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	19.193	0	19.193
Forderungen an Kreditinstitute	3.226	2.580	5.807
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.332	14.916	17.248
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	671	7.122	7.793
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.518	7.861	11.379
Forderungen an Kunden	7.238	125.350	132.588
Sachanlagen	0	166	166
Immaterielle Vermögenswerte	0	397	397
Ertragsteueransprüche	202	0	202
Latente Steueransprüche	0	164	164
Sonstige Vermögenswerte	501	59	560
Gesamt	36.882	158.616	195.498
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.844	6.314	12.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	143.396	1.828	145.224
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.906	12.114	14.020
Ertragsteuerverbindlichkeiten	20	0	20
Rückstellungen	33	2	35
Sonstige Verbindlichkeiten	631	148	779
Verbriefte Verbindlichkeiten	127	6.652	6.779
Nachrangige Verbindlichkeiten	33	6.350	6.383
Gesamt	151.989	33.408	185.398

	31.12.2022 Kurzfristig Mio. €	31.12.2022 Langfristig Mio. €	31.12.2022 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	21.215	0	21.215
Forderungen an Kreditinstitute	3.113	4.296	7.409
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	925	22.914	23.839
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	420	4.184	4.604
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.557	11.152	13.708
Forderungen an Kunden	7.089	118.923	126.012
Sachanlagen	0	149	149
Immaterielle Vermögenswerte	0	389	389
Ertragsteueransprüche	49	0	49
Latente Steueransprüche	0	228	228
Sonstige Vermögenswerte	545	44	588
Gesamt	35.912	162.277	198.189
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.969	9.018	20.986
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	137.886	1.010	138.895
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	838	17.468	18.306
Ertragsteuerverbindlichkeiten	40	0	40
Rückstellungen	23	1	24
Sonstige Verbindlichkeiten	373	130	503
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.002	5.391	6.393
Nachrangige Verbindlichkeiten	13	3.850	3.863
Gesamt	152.144	36.868	189.011

IAS 1.60 ff. in Verbindung mit IFRS 7.39 führt zu einer Worst Case-Betrachtung für die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Täglich fällige Einlagen von Kunden werden aufgrund der vertraglichen Fälligkeit als kurzfristig rückzahlbar eingestuft. Bei den täglich fälligen Einlagen spiegelt die vertragliche Endfälligkeit die Liquiditätsrisikoposition nicht adäquat wider. Um den erwarteten Rückzahlungszeitpunkt zu bestimmen, sind daher Modellannahmen zu treffen. Diese Modellannahmen sind integraler Bestandteil des Konzepts des Liquiditätsrisikomanagements.

Saldierungssachverhalte werden in Textziffer 26 gezeigt.

(24) Hedge Accounting

In diesem Kapitel erfolgen Erläuterungen zu den Sicherungs- und Grundgeschäften. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird im Abschnitt d) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung erläutert.

Weitere Angaben zur übergreifenden Risikomanagementstrategie sind im Abschnitt d) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung des Konzernanhangs dargestellt.

Sicherungsgeschäfte im Fair Value Hedging

Der Full Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2023 11.124 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 15.707 Millionen Euro) und auf der Passivseite zum 31. Dezember 2023 8.270 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 10.237 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungen sind unter Textziffer 26 Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen erläutert. Das Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird in Textziffer 36 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Fair Value Hedges dargestellt:

	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023		31.12.2023
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	139.930	10.174	n/a	-4.565
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	120.776	n/a	-7.522	2.097

	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022		31.12.2022
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag ¹	Buchwert der Sicherungsinstrumente		Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
			Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	135.658	15.585	n/a	15.887
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	94.399	n/a	-10.196	-10.557

⁽¹⁾ Die Vorjahreszahlen der Nominalbeträge für Sicherungsderivate Aktivisch wurden um 36.724 Millionen Euro und für Sicherungsderivate Passivisch um 27.437 Millionen Euro angepasst.

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Fair Value Hedge:

	31.12.2023	31.12.2023		31.12.2023		31.12.2023	31.12.2023
	Bilanzposten der Grundgeschäfte	Buchwert der Grundgeschäfte		Kumulierter Betrag Hedge Adjustment		Wertänderung des Grundgeschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungsbeziehungen
		Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten		
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken							
Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	958	0	49	0	29	17
Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	7.338	0	-73	0	288	6
Emissionen	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	7.219	0	571	311	-159
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen	Forderungen an Kunden	47.258	0	-3.062	0	2.640	325
Gesamt		55.554	7.219	-3.086	571	3.268	189

	31.12.2022		31.12.2022		31.12.2022		31.12.2022	31.12.2022
	Bilanzposten der Grundgeschäfte	Buchwert der Grundgeschäfte		Kumulierter Betrag Hedge Adjustment		Wert-änderung des Grundgeschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungsbeziehungen	
		Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten			
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Zinsänderungsrisiken								
Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	25	0	55	0	-2	57	
Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	4.174	0	-529	0	-571	-58	
Emissionen	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	7.220	0	954	-1.067	-182	
Immobilienfinanzierungen / Schuldschein- darlehen	Forderungen an Kunden	49.702	0	-5.749	0	-5.751	412	
Gesamt		53.901	7.220	-6.223	954	-7.392	230	

Der kumulierte Betrag Hedge Adjustment enthält einen Saldo aus beendeten Sicherungsbeziehungen in Höhe von 189 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 230 Millionen Euro).

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2023 Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	2023 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften Mio. €	2023 Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungsbeziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	372	0	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	-363	1	
Immobilienfinanzierungen und Schuldschein- darlehen	2.587	-10	
Gesamt	2.596	-9	

	2022 Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	2022 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften Mio. €	2022 Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	-604	-3	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	1.032	0	
Immobilienfinanzierungen und Schuldscheindarlehen	-5.798	9	
Gesamt	-5.370	6	

Die dargestellten Ineffektivitäten beinhalten die saldierten Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Fair Value Hedge Laufzeitbändern zu:

	31.12.2023 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2023 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2023 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2023 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch	0	550	16.762	58.140	64.478	139.930
Sicherungsderivate Passivisch	376	0	11.481	53.295	55.624	120.776

	31.12.2022 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2022 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2022 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2022 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch ¹	0	4.579	8.671	62.309	60.099	135.658
Sicherungsderivate Passivisch ¹	0	0	7.915	42.352	44.132	94.399

⁽¹⁾ Die Vorjahreszahlen in den Laufzeitbändern für Sicherungsderivate Aktivisch wurden um insgesamt 36.724 Millionen Euro und für Sicherungsderivate Passivisch um insgesamt 27.437 Millionen Euro angepasst.

Der durchschnittliche fixe Zinssatz für Zinsswaps im Fair Value Hedge beträgt 1,42 Prozent (31. Dezember 2022: 0,69 Prozent) für Euro und 3,06 Prozent (31. Dezember 2022: 2,36 Prozent) für US-Dollar.

Sicherungsgeschäfte im Cashflow Hedging

Der Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2023 59 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 2 Millionen Euro) und auf der Passivseite 9 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 167 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungen sind unter Textziffer 26 Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen erläutert. Das Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird in Textziffer 36 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Cashflow Hedges dargestellt:

	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023		31.12.2023
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	2.437	62		59
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	401		-9	-9

	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022		31.12.2022
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	341	3		3
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	2.247		-161	-131

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Cashflow Hedge:

	31.12.2023 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2023 Wertänderung des Grund- geschäfts Mio. €	31.12.2023 Saldo Cashflow Hedge Reserve Mio. €	31.12.2023 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	-51	-11	0
EUR Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere AMC	0	0	0
EUR Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	0
Gesamt		-51	-11	0

	31.12.2022 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2022 Wertänderung des Grund- geschäfts Mio. €	31.12.2022 Saldo Cashflow Hedge Reserve Mio. €	31.12.2022 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	128	-2	0
EUR Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere AMC	0	0	0
EUR Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	0
Gesamt		128	-2	0

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2023 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	2023 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung	2023 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2023 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts	2023 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden	2023 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
USD Kredite	-9	0	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	0	
EUR Wertpapiere HTC	0	0		0	0	
EUR Wertpapiere HTCS						Zinserträge
	0	0		0	0	
Gesamt	-9	0		0	0	

	2022 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	2022 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung	2022 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2022 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts	2022 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden	2022 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
USD Kredite	3	0	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	0	Zinserträge
EUR Wertpapiere HtC	0	0		0	0	
EUR Wertpapiere HtCS	0	0		0	0	
Gesamt	3	0		0	0	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges sind im Geschäftsjahr 2023 sowie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Cashflow Hedge-Rücklagen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Cashflow Hedge-Rücklagen im Eigenkapital zum Bilanzstichtag:

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Anfangsbestand zum 01.01.	-2	-5
Währungs- und Zinsänderungsrisiken		
In das sonstige Ergebnis eingestellte Beträge aus Sicherungsbeziehungen	-9	3
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Endbestand zum 31.12.	-11	-2

Die im Geschäftsjahr 2023 im Eigenkapital erfasste Cashflow Hedge-Rücklage beläuft sich auf -11 Millionen Euro (31. Dezember 2022: -2 Millionen Euro).

Die Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung wird unter Textziffer 12 gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Cashflow Hedge in Laufzeitbänder auf:

	31.12.2023 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2023 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2023 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2023 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	0	0	0	1.766	671	2.437
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	0	0	356	45	401

	31.12.2022 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2022 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2022 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2022 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2022 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	0	0	0	331	10	341
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	543	499	1.045	160	2.247

Bei den Sicherungsderivaten im Cashflow Hedge handelt es sich ausschließlich um US-Dollar-Euro Cross Currency Swaps. Der durchschnittliche Umrechnungskurs der Cross Currency Swaps im Cashflow Hedge beträgt 1,08 für USD/EUR (2022: 1,13 für USD/EUR).

IBOR-Reform

Zum 31. Dezember 2023 sind keine Sicherungsderivate mehr vorhanden (31. Dezember 2022: 2.455 Millionen Euro), deren Referenzverzinsung von einer Umstellung im Rahmen der IBOR-Reform betroffen ist.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die von der IBOR-Reform betroffenen Zinsswaps im Fair Value Hedge und Cross-Currency-Swaps im Cash Flow Hedge mit Verzinsung in US-Dollar-Libor vorzeitig terminiert und durch neue Sicherungsderivate mit Referenzverzinsung SOFR (Secured Overnight Financing Rate) ersetzt. Die Umsetzung erfolgte ohne Anwendung von Erleichterungsvorschriften aus der IBOR-Reform, insbesondere wurden keine synthetischen Adjustierungszinssätze angewendet.

Die Einführung des Referenzzinssatzes SOFR für Derivate in Sicherungsbeziehungen erfolgte im Rahmen des globalen IBOR-Reform-Programms der ING Gruppe. Weitergehende Erläuterungen sind im Konzernlagebericht in Kapitel 4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7 enthalten.

(25) Übertragene und als Sicherheit gestellte finanzielle Vermögenswerte

Übertragene, weiterhin bilanzierte Finanzinstrumente

	31.12.2023 Fair Value Mio. €	31.12.2023 Buchwert Mio. €
Repo-Geschäfte		
Übertragene Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	0	0
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Korrespondierende Verbindlichkeiten gesamt	0	0

	31.12.2022 Fair Value Mio. €	31.12.2022 Buchwert Mio. €
Repo-Geschäfte		
Übertragene Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	5.197	5.323
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.505	4.505
Übertragene Vermögenswerte gesamt	5.197	5.323
Korrespondierende Verbindlichkeiten gesamt	4.505	4.505

Die ING Deutschland zeigt die im Rahmen von Repo- und Wertpapierleihgeschäften übertragenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz. Bezüglich der übertragenen Vermögenswerte bestehen terminierte Rückgabe- bzw. Rückkaufvereinbarungen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen liegen weiterhin bei der ING Deutschland.

Zum 31. Dezember 2023 bestanden weder Repo- noch Wertpapierleihgeschäfte.

Die Geschäfte mit dem europäischen Zentralbanksystem weichen nicht vom marktgängigen Verfahren ab.

Die in den Tabellen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte sind Bestandteil der Bilanzpositionen Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 4) und Zu fortgeführten

Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Textziffer 5).

Sicherheiten für Wertpapierpensionsgeschäfte wurden auf der Grundlage standardisierter Rahmenverträge bzw. den Eurex-Repo-Bedingungen gestellt. Weitere Ausführungen zu den Repo-Geschäften befinden sich unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13).

Als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	5.807	7.409
davon als Sicherheit gestellt	353	405
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.793	4.604
davon als Sicherheit gestellt	420	322
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.379	13.708
davon als Sicherheit gestellt	2.057	6.396
Forderungen an Kunden	132.588	126.012
davon als Sicherheit gestellt	42.888	32.188
Als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente gesamt	45.719	39.312

Sämtliche von der ING Deutschland als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente können vom Sicherungsnehmer unabhängig von einem Ausfall des Konzerns verkauft oder weiterverpfändet werden.

Unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) sind gestellte Barsicherheiten für Derivate und Collateralized Deposits in Höhe von 353 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 382 Millionen Euro) enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Barsicherheiten für Repo-Geschäfte gestellt (31. Dezember 2022: 23 Millionen Euro).

Von den Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ist ein Volumen von 3.763 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 4.085 Millionen Euro) im Rahmen von Geschäften mit der KfW als Sicherheit gestellt worden. Des Weiteren sind Schuldscheinforderungen als Sicherheiten in Höhe von 3.012 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 2.376 Millionen Euro) beim europäischen Zentralbanksystem hinterlegt. Zur Deckung emittierter Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) werden Baufinanzierungsdarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 15.500 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 9.000 Millionen Euro) ausgewiesen.

Private Baufinanzierungsdarlehen dienen zur Deckung emittierter Pfandbriefe. Der Buchwert, der in das Refinanzierungsregister eingetragenen privaten Baufinanzierungsdarlehen,

beträgt zum 31. Dezember 2023 20.584 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 16.697 Millionen Euro). Die Darlehen des Deckungsstocks sind Bestandteil der Position Forderungen an Kunden (Textziffer 6). Darüber hinaus wurden HTCS- und HTC-Finanzinstrumente in Höhe von 1.369 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 525 Millionen Euro) als Sicherheit hinterlegt.

Gemäß IFRS 7.14 (a) wird der Buchwert für finanzielle Vermögenswerte, welche als Sicherheit gestellt werden, angegeben. Zusätzlich werden zu wesentlichen gestellten Sicherheiten Angaben zu Vertragsbedingungen nach IFRS 7.14 (b) gemacht. So handelt es sich bei den Sicherheiten, welche im Rahmen von Geschäften mit der KfW gestellt werden, um KfW Förderdarlehen, welche für umweltfreundliche private Bauvorhaben innerhalb der Bundesrepublik Deutschland beantragt werden können. Zur Refinanzierung werden diese Darlehen als Sicherheit gegenüber der KfW gestellt und Sonderkreditmittel zu Bedingungen der KfW weitergegeben. Die Sonderkreditmittel gegenüber der KfW sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) enthalten.

Bei den Baufinanzierungsdarlehen, welche als Deckungsstock ins Refinanzierungsregister nach § 28 PfandBG eingetragen sind, handelt es sich um Baufinanzierungen, welche ausschließlich für private Immobilien innerhalb der Bundesrepublik Deutschland vergeben wurden. Nach § 28 PfandBG ist der Deckungsstock im Verhältnis zu im Umlauf befindlichen Pfandbriefen übersichert und im Falle einer Insolvenz der ING-DiBa AG haben Pfandbriefgläubiger Vorrang auf diesen Deckungsstock. Des Weiteren ist die ING-DiBa AG nach dem deutschen Pfandbriefgesetz verpflichtet, potenzielle Liquiditätslücken zwischen den erwarteten Zahlungen aus dem Deckungsstock und fälligen Zahlungen aus dem emittierten Pfandbrief abzudecken. Hierfür werden Bundesanleihen aus dem eigenen Bestand als Sicherheit verwendet.

Bei den Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um Barsicherheiten, die im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten gestellt werden. Im Rahmen unterschiedlicher Nettingvereinbarungen führen diese im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten zur Glattstellung sämtlicher Derivate sowie Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten zu einer Nettoforderung. Im Regelfall werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um weitere Kreditrisiken zu reduzieren. Üblicherweise transferiert dabei der Schuldner einer Nettoforderung Barmittel an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird dabei regelmäßig an die mögliche Nettoforderung angepasst. In Abhängigkeit vom aggregierten Saldo kann jedoch aus einer möglichen Nettoforderung, wofür Barsicherheiten gestellt werden, auch eine Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten entstehen.

(26) Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements (MNA) und ähnliche Vereinbarungen

Die in den Konzern einbezogene ING-DiBa AG schließt mit ihren Geschäftspartnern Aufrechnungsvereinbarungen (z. B. ISDA, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) zum Zwecke der Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten für die in den Rahmenverträgen geregelten Finanzinstrumente ab. Diese umfassen sämtliche derivativen Finanzinstrumente sowie Reverse Repo- und Repogeschäfte.

Die folgende Tabelle stellt die Bruttobeträge vor Saldierung den Nettobeträgen nach Saldierung gegenüber sowie die Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche die bilanziellen Saldierungskriterien nicht erfüllen:

Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023		31.12.2023
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung Mio. €	Umfang der bilanziellen Saldierung Mio. €	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung Mio. €	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen Finanzinstrumente Mio. €	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten Mio. €	Nettobetrag Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	12	0	12	0	11	1
Finanzielle Vermögenswerte FVPL	Derivate	17.188	0	17.188	14.006	2.998	184
Gesamt		17.201	0	17.201	14.006	3.009	185

Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022		31.12.2022
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung Mio. €	Umfang der bilanziellen Saldierung Mio. €	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung Mio. €	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen Finanzinstrumente Mio. €	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten Mio. €	Nettobetrag Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	59	0	59	0	47	12
Finanzielle Vermögenswerte FVPL	Derivate	23.762	0	23.762	18.258	5.459	46
Gesamt		23.821	0	23.821	18.258	5.506	58

⁽¹⁾ Die hier ausgewiesenen Cash Collaterals beziehen sich auf abgewickelte Geschäfte mit einer Central Counterparty (CCP) sowie auf bilaterale Counterparties.

		31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023		31.12.2023
		Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten vor Saldierung Mio. €	Umfang der bilanziellen Saldierung Mio. €	Nettobetrag finanzieller Verbindlichkeiten nach Saldierung Mio. €	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen Finanzinstrumente Mio. €	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten Mio. €	Nettobetrag Mio. €
Bilanzposition	Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	3.015	0	3.015	0	2.998	17
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	Derivate	14.020	0	14.020	14.006	11	3
Gesamt		17.035	0	17.035	14.006	3.009	20

		31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022		31.12.2022
		Brutto- betrag finanzieller Verbind- lichkeiten vor Saldierung Mio. €	Umfang der bilanziellen Saldierung Mio. €	Nettobetrag finanzieller Verbind- lichkeiten nach Saldierung Mio. €	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen Finanz- instrumente Mio. €		Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten Mio. €
Bilanzposition	Finanzielle Verbind- lichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo- Geschäfte	4.505	0	4.505	0	4.505	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	5.459	0	5.459	0	5.459	0
Finanzielle Verbind- lichkeiten FVPL	Derivate	18.306	0	18.306	18.258	47	2
Gesamt		28.271	0	28.271	18.258	10.011	2

Weitere Informationen sind in den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffern 3) und Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15) enthalten.

(27) Eventualverbindlichkeiten

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden außerbilanzielle Positionen im Sinne des IAS 37 gezeigt (siehe Abschnitt f) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive. Die Eventualverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden im Bereich der Immobilienfinanzierung sowie im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Im Rahmen der Ausgliederung (31. August 2011) der bisherigen Niederlassung der ING Bank N.V. in Frankfurt aus der ING Bank N.V. auf die Conifer B.V. und deren anschließender Verschmelzung auf die Tochtergesellschaft ING-DiBa AG übernahm die ING-DiBa AG die zum Schutz der Gläubiger der ING Bank N.V. kraft Gesetzes bestehenden

Nachhaftungsverpflichtungen der Conifer B.V. Diese Nachhaftungsverpflichtung resultiert aus Artikel 2:334t des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs und gilt für bestimmte zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ausgliederung bestehende Verpflichtungen der ING Bank N.V.

Hinsichtlich des Haftungsumfangs ist zwischen teilbaren und unteilbaren Verpflichtungen zu unterscheiden. Für nicht teilbare Verpflichtungen der ING Bank N.V. besteht eine gesamtschuldnerische Haftung der Konzerntochter ING-DiBa AG und der ING Bank N.V. Der Haftungsumfang der teilbaren Verpflichtungen beschränkt sich auf den Wert des Nettovermögens der Niederlassung Frankfurt am Main der ING Bank N.V., zum Zeitpunkt der Abspaltung auf die Conifer B.V.

Die Haftung ist zeitlich unbefristet und endet erst mit dem Wegfall der jeweiligen Verpflichtung. Die nach IAS 37.86 erforderlichen Angaben können in diesem Zusammenhang aus Gründen der Praktikabilität nicht gemacht werden.

Aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Retail Banking in Österreich im Geschäftsjahr 2021 bzw. aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Wholesale Banking in Österreich im Geschäftsjahr 2022 ergeben sich Nachhaftungen resultierend aus vertraglich geregelten Garantieleistungen gegenüber dem Käufer bzw. Dritten, die kurz- bis mittelfristig nach dem Eigentumsübergang verjähren. Der Konzern geht nach derzeitigem Stand nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Für die unwiderruflichen Kreditzusagen und die Akkreditive sind nachfolgend die erwarteten Auszahlungen angegeben. Diese entsprechen dem vertraglich vereinbarten Höchstbetrag. Hinsichtlich der Garantien ist der Maximalbetrag der Inanspruchnahme dargestellt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive werden in Summe dem Laufzeitband kürzer als 1 Monat zugeordnet. Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen beträgt die erwartete Auszahlung 23.976 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 21.987 Millionen Euro), bei den Garantien und Akkreditiven 2.606 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 2.052 Millionen Euro). Diese entsprechen dem vertraglich vereinbarten Höchstbetrag. Bei den Garantien handelt es sich um den Maximalbetrag der Inanspruchnahme.

Die ING-DiBa AG ist als Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet. Grundlage des Berechnungsschemas der EdB sind u.a. die gedeckten Einlagen und Risikoparameter. Der Pflichtbeitrag für die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (EdB) bis zum 31. Dezember 2023 für das Beitragsjahr 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024 wird in den Rückstellungen ausgewiesen. Die zum 31. Dezember 2023 gebildeten Rückstellungen unterliegen daher Schätzunsicherheiten.

	31.12.2023	31.12.2022
	Mio. €	Mio. €
Beiträge zur Einlagensicherung	77	68
Zusätzliche Vereinbarung zu vertraglichen Zahlungsverpflichtungen	273	240
Beiträge zur Bankensicherung	19	25
Zusätzliche Vereinbarung zu unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen	26	20

Sowohl für den Jahresbeitrag der EdB als auch für die europäische Bankenabgabe (Single Resolution Funds, SRF) hat die ING-DiBa AG in 2023 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil der Beiträge als vertragliche bzw. unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung zu leisten. Beiträge zum freiwilligen (nationalen) Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken (ESF) entfallen in 2023 aufgrund der aktuell guten Vermögensausstattung des Einlagensicherungsfonds. Dies hat zur Folge, dass kein Jahresbeitrag für 2023 zu zahlen ist und damit auch keine IPC hinterlegt werden müssen.

Vor dem Hintergrund des nicht rechtskräftigen Urteils des EuG vom 25. Oktober 2023 im Verfahren BNP Paribas Public Sector SA und dem Single Resolution Board (SRB) hat die ING-DiBa AG geprüft, inwieweit Auswirkungen auf die derzeitige Abbildung unwiderruflicher Zahlungsverpflichtungen gegeben sind. Das Urteil besagt, dass die Abgabe der Banklizenz und damit das Ausscheiden aus dem Sicherungsverband des SRF zur Fälligkeit der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung führt.

Die ING-DiBa AG prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit mit einer Inanspruchnahme der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen gerechnet werden kann. Eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht nicht, da gemäß Aussagen des SRB die Abwicklungsfähigkeit des Bankensektors deutlich zugenommen hat. Aus diesem Grund ist eine Inanspruchnahme als unwahrscheinlich zu bewerten. Die Bilanzierung erfolgt auf einer Going concern-Prämisse. Somit ist eine Rückgabe der Banklizenz mit der etwaigen Konsequenz einer Zahlung der ausstehenden unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung ebenfalls unwahrscheinlich. Eine Anpassung der Rechnungslegung für unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen ist nach Einschätzung der ING-DiBa AG demnach nicht erforderlich.

Die Beiträge zur Bankensicherung enthalten 19 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 25 Millionen Euro) für die europäische Bankenabgabe.

Für den Beitrag zum EdB wurden Wertpapiere in Höhe von 30 Prozent (31. Dezember 2022: 30 Prozent) des zu entrichtenden Beitrages hinterlegt. Bei der Bankenabgabe wurde eine Vereinbarung zu unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 23 Prozent (31. Dezember 2022: 15 Prozent) des Beitrags in Form einer Bareinlage getroffen. Insgesamt belaufen sich die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem SRF auf 26 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 20 Millionen Euro), welchen in gleicher Höhe durch Barsicherheiten hinterlegt sind. Beide Sicherheiten führen nicht zu einem Aufwand im Geschäftsjahr.

Weitere Zahlungsverpflichtungen werden sich voraussichtlich bis zum Jahr 2024 jährlich ansammeln und haben, zusammen mit etwaigen Nachschusspflichten, bei Inanspruchnahme Einfluss auf die Finanzlage.

(28) Laufende Rechtsstreitigkeiten

Bei den laufenden Rechtsstreitigkeiten wird davon ausgegangen, dass die Resultate keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden, die über die in den Rückstellungen bereits erfassten Beträge für Prozessrisiken hinausgehen (siehe Abschnitte e) und f) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(29) Pensionsverpflichtungen

Pensionspläne

Der Konzern gewährt seinen Mitarbeitern Altersvorsorgeleistungen auf Basis gesetzlicher Grundlagen, Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen. Sie umfassen neben der Auszahlung von Ruhegeldern auch Leistungen im Invaliditätsfall, die Vorsorge Hinterbliebener und teilweise die Möglichkeit der Kapitalauszahlung.

Die Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge werden im Konzern als leistungs- und beitragsorientierte Pläne abgebildet.

Für die betriebliche Altersvorsorge werden für leistungsorientierte Pläne Pensionsrückstellungen gebildet.

Den regulatorischen Hintergrund für die leistungsorientierten Versorgungspläne bilden für die deutschen Betriebsteile insbesondere das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) sowie Betriebsvereinbarungen und unmittelbare Einzelzusagen. Die bereitgestellten Leistungen richten sich nach den anhängigen Versorgungszusagen.

Die Pensionsrückstellungen werden für die Verpflichtungen aus Pensionszusagen in den Durchführungswegen Direktzusage sowie Pensionsfonds gebildet. Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erfolgt teilweise über zwei Contractual Trust Arrangements (CTA) mit Metzler Trust e.V. Die Pensionsfondszusagen bestehen über zwei Kollektivverträge in einer nicht versicherungsförmigen Lösung mit Generali Pensionsfonds AG.

Die gesetzliche Insolvenzversicherung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt über den Pensionsversicherungsverein auf Gegenseitigkeit (PSVaG). Darüber hinaus bietet das Planvermögen in den CTA's bei Metzler Trust e.V. anteiligen Insolvenzschutz.

Das CTA ist ein Sicherungs- und Treuhandvertrag, welches ausschließlich zur Finanzierung der korrespondierenden Versorgungszusagen und der Insolvenzversicherung dient und das Planvermögen vom übrigen Vermögen des Arbeitgebers separiert.

Die Kapitalanlage im jeweiligen CTA und Pensionsfonds erfolgt durch die Kapitalanleger, Metzler Trust e.V. und Generali Pensionsfonds AG, in zwei Spezialfonds. Die Spezialfonds investieren in Anleihen, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Anlagen. Im Anlageausschuss der Spezialfonds ist die ING-DiBa AG vertreten. Die Generali Pensionsfonds AG muss nach Maßgabe der Pensionsfondskapitalanlageverordnung (PFKapAV) handeln.

Weitere Risiken aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen erwachsen aus unvorhersehbaren Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, der Entwicklung der Lebenserwartung sowie der Kapitalanlage.

Die Konzerntochter ING-DiBa AG ist Mitglied im BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV) und bietet die betriebliche Altersvorsorge im Durchführungsweg Pensionskasse über den BVV an. Der BVV agiert als Versorgungswerk für die deutsche Banken- und Finanzbranche und fokussiert sich hierbei auf die Gestaltung betrieblicher Altersvorsorgesysteme. Der BVV-Plan im Durchführungsweg Pensionskasse unterliegt der gesetzlichen Subsidiärhaftung seitens des Arbeitgebers und diese Haftung bezieht sich auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Belegschaft. Die Abführung von Beiträgen vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer basiert auf dem Tarifvertrag, einer Gesamtbetriebsvereinbarung, der jeweiligen Entgeltumwandlungsvereinbarung sowie den gültigen Vorgaben des BVV (Mitgliedsvereinbarung, Satzung, Tarife). Die BVV-Pläne werden bilanziell, wie in der Branche üblich, nach IFRS als beitragsorientierte Pläne behandelt. Grund für diese Auslegung sind die unzureichenden Informationen seitens des BVV über den Anteil der ING-DiBa AG an den anteilmäßigen Vermögenswerten sowie den korrespondierenden Verpflichtungen gegenüber den einzelnen Versorgungsempfängern und Anwärtern in der Pensionskasse.

Die Aufwendungen für die Beiträge an den BVV (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge) beträgt 18 Millionen Euro. (2022: 17 Millionen Euro).

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt 40 Millionen Euro (2022: 39 Millionen Euro).

Änderungen an bestehenden Pensionsplänen wurden im Geschäftsjahr 2023 dergestalt vorgenommen, dass für den ING Lions Pension Plan Klarstellungen in der Formulierung vorgenommen wurden und eine Anpassung an die aktuelle Rechtsprechung erfolgte. Planabgeltungen und Plankürzungen traten in den hier ausgewiesenen Berichtszeiträumen nicht auf.

Angaben zu Pensionsverpflichtungen für frühere Organmitglieder und ihre Hinterbliebenen befinden sich in Textziffer 32.

Überleitung Pensionsverpflichtung / Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Defined Benefit Obligation (nicht kapitalgedeckt)	-6	-5
Defined Benefit Obligation (kapitalgedeckt)	-188	-170
Fair Value Planvermögen	186	179
Finanzierungsstatus	-8	4
Pensionsverpflichtung	-29	-24
Sonstiger Vermögenswert	21	28

Im Geschäftsjahr 2023 werden Sonstige Vermögenswerte für bestimmte Pensionspläne ausgewiesen. Dieser entstand aufgrund der Verrechnung der Pensionsverpflichtungen mit dem Planvermögen und dem daraus resultierenden Aktivüberhang, welcher unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – nicht kapitalgedeckte Pläne

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
DBO zum 01.01.	5	6
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	0	0
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	1	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	0	-1
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen aufgrund neuer Plandotierungen	0	0
DBO zum 31.12.	6	5

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – kapitalgedeckte Pläne

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
DBO zum 01.01.	170	230
Laufender Dienstzeitaufwand	3	4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	6	2
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	14	-60
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	7	5
Erbrachte Pensionsleistungen	-12	-11
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen aufgrund neuer Plandotierungen	0	0
DBO zum 31.12.	188	170

Entwicklung des Planvermögens

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Fair Value des Planvermögens zum 01.01.	179	217
Zinsertrag aus Planvermögen	7	2
Bewertungsänderungen: tatsächliche Erträge aus Planvermögen ohne erfassten Zinsertrag	9	-31
Dotierung	0	0
Erbrachte Pensionsleistungen	-9	-9
Fair Value des Planvermögens zum 31.12.	186	179

Zusammensetzung des Planvermögens

Die Zusammensetzung des Spezialfondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2023		31.12.2022	
	Fair Value		Fair Value	
	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €
Aktien	36	0	48	0
davon Euro-Länder	11	0	12	0
davon Nicht-Euro-Länder	26	0	36	0
Renten (in Euro)	147	0	121	0
davon Unternehmensanleihen	58	0	48	0
davon Staatsanleihen	88	0	74	0
Sonstige Wertpapiere	0	0	5	0
Bankguthaben/Termingeld	0	1	0	4
Sonstiges Vermögen	0	2	0	1
Gesamt	183	3	174	6

Versicherungsmathematische Annahmen

	31.12.2023 Prozent	31.12.2022 Prozent
Rechnungszinssatz	3,17	3,77
Gehaltsdynamik	3,25	3,00
Trend Beitragsbemessungsgrenze	2,50	2,25
Rententrend	2,25	2,00
Inflation	2,25	2,00

Der Rechnungszinssatz orientiert sich an währungs- und laufzeitkongruenten Industrieanleihen erstklassiger Bonität. Die biometrischen Grundwahrscheinlichkeiten richten sich nach den landesüblichen Sterbetafeln (Heubeck 2018G). Gehaltsdynamik, Fluktuation und Pensionierungsverhalten wurden unternehmensspezifisch festgelegt.

Sensitivitätsanalyse

Die Auswirkung wesentlicher Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen auf die DBO sieht wie folgt aus:

	31.12.2023 Finanzielle Aus- wirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2023 Finanzielle Aus- wirkung bei Absinken Mio. €	31.12.2022 Finanzielle Aus- wirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2022 Finanzielle Aus- wirkung bei Absinken Mio. €
Rechnungszinssatz +/- 1 Prozent	-18	22	-16	19
Sterblichkeitsrate +/- 10 Prozent	-8	5	-7	5
Gehaltsdynamik +/- 0,25 Prozent	0	0	0	0
Inflation +/- 0,25 Prozent	4	-4	4	-4

Die Sensitivitätsanalyse erfolgt unter vollständiger Bewertung mit fiktiven Annahmen.

Durchschnittliche Duration der Defined Benefit Obligation

	31.12.2023 Defined Benefit Obligation Jahre	31.12.2022 Defined Benefit Obligation Jahre
Durchschnittliche Duration insgesamt	11	11

Künftig zu erbringende Pensionsleistungen

	31.12.2023 Pensionsleistungen Mio. €	31.12.2022 Pensionsleistungen Mio. €
Innerhalb des kommenden Jahres	18	16
Im 2. Jahr	12	13
Im 3. Jahr	12	11
Im 4. Jahr	11	11
Im 5. Jahr	12	11
Innerhalb weiterer 5 Jahre danach	54	54

Sonstige langfristige Personalverpflichtungen

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Jubiläum	10	9
Altersteilzeit (Erfüllungsrückstand), Übergangsgeld, Sterbegeld	15	13
Gesamt	24	21

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden nach der sogenannten First in - First out-Methode bilanziert (siehe Abschnitt e) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(30) Angabepflichten aus Leasingverträgen IFRS 16

Die aktivierten Vermögenswerte aus Nutzungsrechten werden unter den Sachanlagen ausgewiesen und beinhalten im Wesentlichen Immobilien, Kraftfahrzeuge und sonstige Vermögenswerte. Die Entwicklung der Buchwerte im Geschäftsjahr 2023 wird im Folgenden dargestellt:

	2023 Immobilien Mio. €	2023 Kraftfahrzeuge Mio. €	2023 Sonstige Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Buchwert zum 01.01.	104	3	11	118
Erstbewertung IFRS 16	0	0	0	0
Zugänge	56	2	3	61
Abschreibungen	-28	-2	-5	-36
Wertberichtigungen	0	0	0	0
Neubewertungen	1	0	0	1
Abgänge	-14	0	0	-14
Buchwert zum 31.12.	119	4	8	131

	2022 Immobilien Mio. €	2022 Kraftfahrzeuge Mio. €	2022 Sonstige Mio. €	2022 Gesamt Mio. €
Buchwert zum 01.01.	127	3	12	142
Erstbewertung IFRS 16	0	0	0	0
Zugänge	5	2	3	11
Abschreibungen	-27	-2	-6	-35
Wertberichtigungen	0	0	0	0
Neubewertungen	10	0	2	12
Abgänge	-12	0	-1	-13
Buchwert zum 31.12.	104	3	11	118

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten weist der Konzern unter den Sonstigen Verbindlichkeiten aus.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverträgen betragen für das Geschäftsjahr 2023 44 Millionen Euro (2022: 37 Millionen Euro).

Das Volumen der Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten beläuft sich für das Geschäftsjahr 2023 auf 3 Millionen Euro (2022: 1 Million Euro).

Für die Angaben der Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, dem Aufwand für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert sowie der in den Aufwand einbezogenen variablen Leasingzahlungen wird auf die Darstellung im Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42) verwiesen.

Die ING-DiBa AG vermietet selbst langfristig angemietete Büroimmobilien an externe Dritte (Untervermietung). Die Untermietverträge wurden im Geschäftsjahr 2023 um die übrigen Flächen dieser Büroimmobilie erweitert und erklären die Veränderung des Buchwerts der Forderung aus Finanzierungsleasing gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 6 Millionen Euro. Die Untermietverträge decken im Wesentlichen die Miet- und Nebenkosten über die Laufzeit der eigenen Mietverträge.

Erwartete undiskontierte Mietzahlungen	Mio. €
Bis ein Jahr	2
1-2 Jahre	2
2-3 Jahre	2
3-4 Jahre	2
4-5 Jahre	2
über 5 Jahre	3
Gesamt	13
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	13

(31) Angaben zu Unternehmensbeteiligungen

Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

Die Konsolidierungsgrundsätze werden im Abschnitt a) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung erläutert.

Der Konsolidierungskreis stellte sich im Berichts- und Vergleichszeitraum wie folgt dar:

	31.12.2023 Anteilsbesitz Prozent	31.12.2022 Anteilsbesitz Prozent
Tochterunternehmen		
Hausfinanz Beratungsgesellschaft mbH, München	100	100
ING Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	100	100
ING-DiBa AG, Frankfurt am Main	100	100
Interhyp AG, München	100	100
Lions Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100	100
MLP Hyp GmbH, Wiesloch	50,2	50,2
Prohyp GmbH, München	100	100
Zweckgesellschaften		
German Lion S.A., Luxemburg (Compartment RMBS 2021-1)	0	0
German Lion S.A., Luxemburg (Compartment RMBS 2023-1)	0	-
Securo Sachwerte S.A., Luxemburg (Compartments 27a und 36a)	0	0

Sonstige Unternehmensbeteiligungen

Die ING-DiBa AG hat im Geschäftsjahr 2023 ein weiteres Portfolio von Baufinanzierungsdarlehen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 6.500 Millionen Euro an die German Lion S.A. zur Verbriefung in Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) übertragen. Insgesamt wurden somit 15.500 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 9.000 Millionen Euro) übertragen und verbrieft.

Die Beteiligung an der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, in Höhe von 5 Prozent ist für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung, sodass der Ausweis unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 4) erfolgt. Im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden mit der Gesellschaft keine wesentlichen Erträge und Aufwendungen erwirtschaftet.

Im Geschäftsjahr hat die ING-DiBa AG einen Genossenschaftsanteil an der ID Union SCE erworben. Dies entspricht einer Beteiligung von etwa 8,3 Prozent und ist für die wirtschaftliche Lage des Konzerns ebenfalls von untergeordneter Bedeutung. Der Ausweis erfolgt unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 4).

Die Zweckgesellschaft Lending SICAV-RAIF SCSp, Luxemburg, wird im Konzernabschluss aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert.

(32) Nahestehende Personen und Unternehmen

Alle in dieser Textziffer genannten Produkte und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Nahestehende Personen

Gesamtvergütung an das Key Management Personnel

Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Holding Deutschland GmbH sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa AG, dem wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns. Die Vergütung dieser Personengruppe wird nachfolgend dargestellt:

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Laufende Bezüge	8	7
Altersvorsorge	0	0
Sonstige Bezüge längerfristig ausgerichteter Art	0	0
Abfindungen	0	2
Anteilsbasierte Vergütungen	1	1
Gesamt	9	11

Die laufenden Bezüge beinhalten sämtliche fixen und variablen Zuwendungen, soweit sie im Zeitrahmen von zwölf Monaten entrichtet werden.

Anteilsbasierte Vergütungen an das Key Management Personnel

Die Mitglieder des Key Management Personnel erhielten in den betrachteten Berichtszeiträumen anteilsbasierte Vergütungen. Der gewichtete Durchschnitt der beizulegenden Zeitwerte wurde zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage ermittelt. Nachträgliche Wertänderungen wurden nicht vorgenommen, da eine Änderung der Ausübungsbedingungen nicht erfolgt ist. Eine Beschreibung der anteilsbasierten Vergütung befindet sich unter den Personalaufwendungen (Textziffer 41).

	2023 Anzahl	2023 Fair Value bei Gewährung €	2022 Anzahl	2022 Fair Value bei Gewährung €
Performance Shares, Upfront Shares und Deferred Shares	67.813	661.298	53.223	473.558

Sonstige Geschäftsbeziehungen mit dem Key Management Personnel

Zum 31. Dezember 2023 beträgt das Volumen der an Mitglieder des Key Management Personnels vergeben Kredite 2 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 2 Millionen Euro). Zum 31. Dezember 2023 bestehen im Konzern marktüblich verzinste Einlagen des Key Management Personnel in Höhe von insgesamt 2 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 2 Millionen Euro). Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Gesamtbezüge im Berichtszeitraum tätiger Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der ING Deutschland betragen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 3 Millionen Euro (2022: 3 Millionen Euro). Diese schließen die Bezüge aus ihrer Tätigkeit bei der ING-DiBa AG ein.

Gesamtbezüge früherer Organmitglieder

Im Geschäftsjahr erhielten die früheren Mitglieder der Geschäftsführung Bezüge in Höhe von 0 Millionen Euro (2022: 0 Millionen Euro). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen sind für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen 10 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 8 Millionen Euro) zurückgestellt. Angaben zu Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 befinden sich unter der Textziffer 29.

Anteilsbasierte Vergütungen an die Organmitglieder

Den Mitgliedern der Geschäftsführung sind insgesamt 16.722 aktienbasierte Bezugsrechte (31. Dezember 2022: 16.371) auf Aktien der ING Groep N.V. gewährt worden. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug für die aktienbasierten Bezugsrechte 17 Tsd. Euro (31. Dezember 2022: 146 Tsd. Euro). Diese schließen die Bezugsrechte aus ihrer Vorstandstätigkeit bei der ING-DiBa AG ein.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an die Organmitglieder

Im Berichtsjahr 2023 hat der Konzern wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung vergeben.

Nahestehende Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit übergeordneten Unternehmen

Neben den in den Konzern einbezogenen Unternehmen steht die ING Deutschland mit den ihr übergeordneten Unternehmen sowie Schwestergesellschaften der ING Groep N.V. in Beziehung.

Unmittelbares Mutterunternehmen der ING Holding Deutschland GmbH ist mit 100-prozentiger Eigenkapitalbeteiligung die ING Bank N.V. Oberstes Mutterunternehmen der ING-Gruppe ist die ING Groep N.V.

Geschäfte mit übergeordneten Unternehmen wurden in folgendem Umfang abgeschlossen:

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
ING Groep N.V.		
ING Bank N.V.		
Forderungen	26.171	35.517
Verbindlichkeiten	28.537	38.752
Eventualverbindlichkeiten	305	256
Erträge	5.145	1.414
Aufwendungen	4.589	1.719

Die Forderungen sind teilweise besichert. Die Besicherung wird unter Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) dargestellt. Darüber hinaus wurden Barsicherheiten für Collateralized Deposits in Höhe von 343 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 330 Millionen Euro) gestellt.

In den Verbindlichkeiten sind Sicherheiten für Forderungen an die ING Bank N.V. in Höhe von 4.514 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 6.078 Millionen Euro) sowie Barsicherheiten für Derivate in Höhe von 2.925 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 5.454 Millionen Euro) enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Repo-Geschäfte (31. Dezember 2022: 4.505 Millionen Euro) abgeschlossen.

Im Rahmen des Unternehmenskundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 305 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 256 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Die Erträge und Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Derivaten, Termingelder sowie Barsicherheiten für Derivate. Daneben stehen Erträge und Aufwendungen aus gegenseitigen Dienstleistungen zwischen der ING Bank N.V. und ING-DiBa AG.

Geschäftsbeziehungen mit sonstigen Unternehmen des Konzernverbands außerhalb des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2023 bestanden im Wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu folgenden in den Konzernabschluss der ING Groep N.V. einbezogenen Gesellschaften:

- ING Belgium N.V., Brüssel, Belgien

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Forderungen	535	734
Verbindlichkeiten	8	5
Eventualverbindlichkeiten	35	85
Erträge	13	10
Aufwendungen	10	6

Unter den Forderungen werden Anleihen der ING Belgium N.V. in Höhe von 506 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 501 Millionen Euro) ausgewiesen.

Im Rahmen des Unternehmenskundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 35 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 85 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen außerhalb des Konzernverbands und des Konsolidierungskreises

Der Konzern hat Pensionspläne durch ein CTA bzw. durch einen Pensionsfonds insolvenzgesichert (Textziffer 29).

(33) Berichterstattung zum Fair Value

Angaben nach IFRS 7.8, IFRS 7.25 und IFRS 13

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente dar:

	31.12.2023 Fair Value Mio. €	31.12.2023 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	19.193	19.193
Forderungen an Kreditinstitute	5.847	5.807
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.248	17.248
Derivate mit positivem Marktwert	17.176	17.176
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	72	72
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.793	7.793
Eigenkapitalinstrumente	6	6
Schuldtitle	7.695	7.695
Kredite und Forderungen	92	92
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.019	11.379
Forderungen an Kunden	128.394	132.588
Finanzaktiva gesamt	189.494	194.009
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.961	12.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145.257	145.224
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	14.020	14.020
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.757	6.779
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.383	6.383
Finanzpassiva gesamt	184.378	184.563

	31.12.2022 Fair Value Mio. €	31.12.2022 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	21.215	21.215
Forderungen an Kreditinstitute	7.435	7.409
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	23.839	23.839
Derivate mit positivem Marktwert	23.749	23.749
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	90	90
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.604	4.604
Eigenkapitalinstrumente	7	7
Schuldtitel	4.597	4.597
Kredite und Forderungen	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.966	13.708
Forderungen an Kunden	121.724	126.012
Finanzaktiva gesamt	191.783	196.786
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.619	20.986
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	138.883	138.895
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18.306	18.306
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.427	6.393
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.863	3.863
Finanzpassiva gesamt	188.098	188.444

Fair Value-Hierarchie

Finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden hinsichtlich ihrer beizulegenden Zeitwerte, die bilanziell oder zu Angabezwecken zu zeigen sind, abhängig vom zugrundeliegenden Bewertungsverfahren drei Stufen (Levels) zugeordnet:

Level 1: In aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notierte (unbereinigte) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Andere als in Level 1 aufgeführte Marktpreise, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Darunter fallen Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in inaktiven Märkten oder andere beobachtbare wesentliche Inputfaktoren wie u. a. Zinssätze, Volatilitäten oder Risikoaufschläge.

Level 3: Wesentliche Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten nicht beobachtbar sind. Die Ermittlungen der beizulegenden Zeitwerte basieren hierbei auf

modellhaft ermittelten Preisen für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum Fair Value angesetzt werden:

	31.12.2023 Level 1 Mio. €	31.12.2023 Level 2 Mio. €	31.12.2023 Level 3 Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	17.176	72	17.248
Derivate mit positivem Marktwert	0	17.176	0	17.176
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	72	72
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.573	123	98	7.793
Eigenkapitalinstrumente	0	0	6	6
Schuldtitel	7.573	123	0	7.695
Kredite und Forderungen	0	0	92	92
Aktiva gesamt	7.573	17.298	170	25.041
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	14.020	0	14.020
Derivate mit negativem Marktwert	0	14.020	0	14.020
Passiva gesamt	0	14.020	0	14.020

	31.12.2022 Level 1 Mio. €	31.12.2022 Level 2 Mio. €	31.12.2022 Level 3 Mio. €	31.12.2022 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	23.749	90	23.839
Derivate mit positivem Marktwert	0	23.749	0	23.749
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	90	90
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.464	133	7	4.604
Eigenkapitalinstrumente	0	0	7	7
Schuldtitle	4.464	133	0	4.597
Kredite und Forderungen	0	0	0	0
Aktiva gesamt	4.464	23.881	97	28.443
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	18.306	0	18.306
Derivate mit negativem Marktwert	0	18.306	0	18.306
Passiva gesamt	0	18.306	0	18.306

Umgruppierungen

Der Bilanzansatz erfolgt bei positiven und negativen Marktwerten aus Derivaten unverändert zum beizulegenden Zeitwert.

Soweit Marktpreise vorliegen und somit eine Zuordnung zu Level 1 vorgenommen wird, besteht das Kriterium für eine erforderlich werdende Umgruppierung in Level 2 in einer Qualitätsverschlechterung der am jeweiligen Haupt- bzw. vorteilhaftesten Markt gestellten Preise. Unterschreitet die Marktaktivität einen bestimmten Grenzwert, wird eine Bewertung auf der Basis von beobachtbaren Parametern im Sinne von Level 2 durchgeführt. Entsprechend wird eine Umgruppierung von Level 2 nach Level 1 vorgenommen, wenn eine zunehmende Marktaktivität zu verzeichnen ist. Sofern in wesentlichem Umfang nicht beobachtbare Parameter in die Modelle zur Fair Value Ermittlung einfließen, erfolgt eine Zuordnung zu Level 3. Folglich werden Umgruppierungen in bzw. aus Level 3 durchgeführt, wenn wesentliche Bewertungsparameter nicht länger beobachtbar bzw. wieder beobachtbar sind.

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich aufgrund von Veränderungen der Marktgegebenheiten und Veränderungen von beobachtbaren Parametern Umgruppierungen in der Fair Value Bewertung der HTCS-Finanzanlagen. Insgesamt ergaben sich drei Verschiebungen von Level 1 nach Level 2 in Höhe von 38 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 88 Millionen Euro) sowie sieben Verschiebungen von Level 2 nach Level 1 in Höhe von 138 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 238 Millionen Euro).

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz nicht zum Fair Value angesetzt werden, bei denen der Fair Value jedoch anzugeben ist:

	31.12.2023 Level 1 Mio. €	31.12.2023 Level 2 Mio. €	31.12.2023 Level 3 Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	4.025	1.311	5.336
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.162	643	3.214	11.019
Forderungen an Kunden ¹	0	2.265	124.546	126.811
Aktiva gesamt	7.162	6.933	129.071	143.166
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	8.418	3.495	11.913
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	3	20.077	20.080
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.626	1.126	5	6.757
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	6.383	0	6.383
Passiva gesamt	5.626	15.930	23.578	45.134

	31.12.2022 Level 1 Mio. €	31.12.2022 Level 2 Mio. €	31.12.2022 Level 3 Mio. €	31.12.2022 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	4.977	1.745	6.722
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.993	6.973	0	12.966
Forderungen an Kunden ¹	0	1.911	118.659	120.570
Kredite und andere Forderungen	0	0	0	0
Aktiva gesamt	5.993	13.861	120.404	140.259
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	16.834	3.659	20.493
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	1.008	4.898	5.906
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.324	98	5	6.427
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	3.863	0	3.863
Passiva gesamt	6.324	21.803	8.562	36.690

⁽¹⁾ Täglich fällige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nicht Bestandteil der Fair Value Hierarchie da der beizulegende Zeitwert dem Buchwert äquivalent ist.

Bewertungsverfahren

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum Fair Value bewertet und bilanziert werden

Einige der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter:

	31.12.2023 Bewertungs- level	31.12.2023 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2023 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2023 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				17.248
Derivate mit positivem Marktwert	2	2)		17.176
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	3	3)	3)	72
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				7.793
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	6
Schuldtitel	1, 2	1)		7.695
Kredite und Forderungen	3	4)	4)	92
Aktiva gesamt				25.041
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				14.020
Derivate mit negativem Marktwert	2	2)		14.020
Passiva gesamt				14.020

	31.12.2022 Bewertungs- level	31.12.2022 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2022 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2022 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				23.839
Derivate mit positivem Marktwert	2	2)		23.749
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	3	3), 4)	3), 4)	90
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				4.604
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	7
Schuldtitel	1, 2	1)		4.597
Kredite und Forderungen	2			0
Aktiva gesamt				28.443
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				18.306
Derivate mit negativem Marktwert	2	2)		18.306
Passiva gesamt				18.306

Im Folgenden werden die Bewertungsverfahren beschrieben, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden eingesetzt werden:

- 1) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie FVOCI sowie Eigenkapitalinstrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente wird der unbereinigte Preis am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt zur Bewertung übernommen (Level 1). Dies schließt Anleihen in Fremdwährung mit ein. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sofern keine Zuordnung in Level 1 bzw. Level 2 erfolgte, werden Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet.

- 2) Zur Bewertung standardisierter Swaps (OTC-Derivate) werden branchenübliche Standardmodelle herangezogen, wobei Eingangsparameter wie insbesondere Zinssätze in die Bewertungsmodelle einfließen, die von Finanzinformationsanbietern abgerufen werden (Level 2). Nahezu alle Geschäfte (Zins-, Cross-Currency- und FX-Swaps, Credit Default Swaps sowie Swaptions) sind in vollem Umfang durch Cash Collaterals bzw. die Abwicklung durch eine Central Counterparty besichert, sodass die Berücksichtigung von Kreditrisikooanpassungen zu vernachlässigen ist. Die Bewertung einzelner OTC-Derivate erfolgt unter Berücksichtigung der Multikurvenlogik.
- 3) Die syndizierten Kredite werden regelmäßig erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für die syndizierten Kredite sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Händlerinformationen herangezogen, welche im Wesentlichen auf nicht beobachtbaren Marktdaten beruhen. Gemäß IFRS 13.93 werden wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts basierend auf der Verwendung nicht beobachtbarer Marktdaten dem Level 3 zugeordnet.
- 4) Kredite und Forderungen werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, welche zum Verkauf gehalten werden und welche nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen wird im Allgemeinen durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Verwendung eines Abzinsungssatzes geschätzt, der das Kreditrisiko, die Liquidität und andere aktuelle Marktbedingungen widerspiegelt. Der beizulegende Zeitwert von Darlehen wird unter Berücksichtigung des vorzeitigen Rückzahlungsverhaltens geschätzt und überwiegend dem Level 2 zugeordnet. Für Kredite und Forderungen welche zum Verkauf gehalten werden und für welche es keine aktuellen Marktinformationen oder ähnliche Vermögenswerte verfügbar sind, werden im Eingangsparameter in den Bewertungsmodellen als nicht beobachtbar bestätigt und dem Level 3 zugeordnet.

Die folgende Tabelle zeigt eine **Überleitungsrechnung** der wiederkehrend im Level 3 bewerteten Finanzinstrumente:

	2023 Finanzielle Vermögens- werte FVPL Mio. €	2023 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	90	7	97
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-11	0	-11
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	-12	0	-12
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	-4	-4
Zugänge	347	95	442
Veräußerungen	-346	0	-346
Fälligkeiten	-10	0	-10
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0
Wechselkursänderungen	1	0	1
Bestand per 31.12.	71	98	169

	2022 Finanzielle Vermögens- werte FVPL Mio. €	2022 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2022 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	99	6	105
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-4	0	-4
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	-2	0	-2
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-34	0	-34
Zugänge	272	1	273
Veräußerungen	-241	0	-241
Fälligkeiten	0	0	0
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0
Wechselkursänderungen	-2	0	-2
Bestand per 31.12.	90	7	97

Die Veränderung der finanziellen Vermögenswerte gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen auf Zugänge von Krediten und Forderungen zurückzuführen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value bilanziert werden, bei denen der Fair Value gemäß IFRS 13.91(a) anzugeben ist

Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter von Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden, deren Fair Value jedoch offenzulegen ist:

	31.12.2023 Bewertungs- level	31.12.2023 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2023 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	6), 7)	5.336
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2,3	5), 8)	11.019
Forderungen an Kunden	2, 3	6)	126.811
Kredite und andere Forderungen	2, 3	6)	126.811
Aktiva gesamt			143.166
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			11.913
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	8.418
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	6), 11)	3.495
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			20.080
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	10)	3
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	10)	20.077
Verbriefte Verbindlichkeiten			6.757
auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	9)	5.626
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	9)	1.126
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	9)	5
Nachrangige Verbindlichkeiten			6.383
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	6.383
Passiva gesamt			45.134

	31.12.2022 Bewertungs- level	31.12.2022 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2022 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	6), 7)	6.722
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2	5), 8)	12.966
Forderungen an Kunden	2, 3	6)	120.570
Kredite und andere Forderungen	2, 3	6)	120.570
Aktiva gesamt			140.259
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			20.493
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	16.834
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	6), 11)	3.659
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			5.906
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	10)	1.008
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	10)	4.898
Verbriefte Verbindlichkeiten			6.427
auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	9)	6.324
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	9)	98
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	9)	5
Nachrangige Verbindlichkeiten			3.863
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	3.863
Passiva gesamt			36.690

- 5) Der beizulegende Zeitwert von Schuldscheindarlehen wird im Allgemeinen durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung von emittenten-individuellen Sektorkurven bewertet. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
- 6) Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Darlehen an Privat- und Unternehmenskunden werden die zu erwartenden Cashflows mit produkt- bzw. kundenspezifischen Spreads diskontiert. Grundlegende Parameter sind währungsspezifische Zinsstrukturkurven. Darüber hinaus fließen unternehmenseigene Schätzungen zu Sonder-tilgungen und Ausübungen von gesetzlichen Kündigungsrechten in die Bewertungssysteme ein (Level 3). Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden dem Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.

- 7) Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen an Kreditinstitute werden durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der emittentenindividuellen Sektorkurven ermittelt. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
- 8) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie amortized cost werden für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente direkt als unbereinigte Preise am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt (Level 1) übernommen. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sollten sich aus den Werteschätzungen Dritter keine plausiblen Fair Values ableiten lassen, werden die betreffenden Wertpapiere als endfällige Anleihen modelliert und durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode bewertet (Level 3).
- 9) Soweit verbrieft Verbindlichkeiten börsennotiert sind und über eine ausreichend hohe Marktliquidität verfügen, wird der abgerufene Preis zur Fair Value-Bewertung herangezogen (Level 1). Erfüllt eine verbrieft Verbindlichkeit diese Bedingungen nicht, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, deren Eingangsparameter aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet werden (Level 2). Sofern keine Zuordnung in Level 1 und Level 2 erfolgte, sind die Eingangsparameter in den Bewertungsmodellen nicht beobachtbar und die verbrieften Verbindlichkeiten werden dem Level 3 zugeordnet.
- 10) Der Fair Value von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird ermittelt, indem die zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, diskontiert und um einen produktspezifischen Spread angepasst werden (Level 3).
- 11) Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, ermittelt. Die hierbei einfließenden Modellparameter sind in der Regel am Markt beobachtbar (Level 2). Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.
- 12) Für die nachrangigen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(34) Zinsergebnis

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Zinserträge		
aus Kreditgeschäften	4.647	2.554
aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	4.801	1.202
aus Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	146	46
aus Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	185	76
Sonstige Zinserträge	1	1
Negative Zinsen aus der Mittelaufnahme	11	166
Zinserträge gesamt	9.792	4.045
Zinsaufwendungen		
aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	632	238
aus Verbindlichkeiten ggü. Kunden	1.481	80
aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	3.672	1.355
aus Verbrieften Verbindlichkeiten	83	41
aus Nachrangigen Verbindlichkeiten	206	30
Sonstige Zinsaufwendungen	12	10
Negative Zinsen aus der Mittelanlage	0	46
Zinsaufwendungen gesamt	6.088	1.800
Zinsergebnis	3.704	2.245

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam oder über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, betragen 4.845 Millionen Euro (2022: 2.798 Millionen Euro). Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam bewertet werden, betragen 2.415 Millionen Euro (2022: 445 Millionen Euro).

Die Kreditgeschäfte beinhalten zusätzlich Zinserträge auf bereits wertberichtigte Forderungen gemäß IFRS 9 in Höhe von 30 Millionen Euro (2022: 16 Million Euro).

Der zu verteilende aufgelaufene Betrag im Grundgeschäft im Falle von beendeten Sicherungsbeziehungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(35) Provisionsergebnis

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Provisionserträge		
Zahlungsverkehr	158	135
Wertpapiergeschäft	255	293
Kreditgeschäft	299	433
Sonstige Gebühren und Provisionen	3	2
Provisionserträge gesamt	715	863
Provisionsaufwendungen		
Zahlungsverkehr	56	52
Wertpapiergeschäft	36	37
Kreditgeschäft	180	272
Sonstige Gebühren und Provisionen	28	6
Provisionsaufwendungen gesamt	301	367
Provisionsergebnis	414	496

Erhaltene Gebühren und Provisionen aus Verträgen mit Kunden fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 15. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Die Erträge aus dem Kreditgeschäft stammen überwiegend aus der Vermittlung von Baufinanzierungen sowie aus der Gewährung von Kreditlinien für Unternehmenskunden. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft stammen überwiegend aus der Ausführung von Wertpapierorders im Geschäftsfeld Retail Banking. Im Bereich Zahlungsverkehr werden insbesondere Entgelte im Zusammenhang mit dem Girokonto vereinnahmt.

Die Provisionsaufwendungen im Kreditgeschäft resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft der Interhyp.

(36) Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Fair Value-Änderungen		
Derivate in Fair Value Hedges (ohne Restlaufzeiteffekt)	-2.605	5.375
Derivate in Cashflow Hedges (ineffektiver Anteil)	0	0
Sonstige Derivate	-36	75
Fair Value-Änderungen von Derivaten, netto	-2.641	5.451
Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	-27	-1
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, bezogen auf das abgesicherte Risiko	2.596	-5.371
Fair Value Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten	-23	-3
Sonstiges	2	-4
Gesamt	-94	72

Die Fair Value-Änderungen von Derivaten und Grundgeschäften sind im Geschäftsjahr 2023 insbesondere auf gefallene Marktzinsen am langen Ende der Zinskurve zurückzuführen.

Unter den sonstigen Derivaten werden Wertänderungen von offenen Zinsswaps, Swaptions, Credit Default Swaps und Forward Rate Agreements ausgewiesen.

Das verminderte Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung geht überwiegend aus einem Anstieg von Refinanzierungsaufwendungen der Währung US-Dollar hervor. Demgegenüber steht eine Entlastung im Zinsergebnis.

Die Fair Value-Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus dem syndizierten Kreditgeschäft im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Der Posten Sonstiges enthält den Bewertungsabschlag auf Derivate (Additional Valuation Adjustment).

Weitere Ausführungen zum Hedge Accounting sind der Textziffer 24 zu entnehmen.

(37) Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Bei der ING Deutschland sind im Geschäftsjahr 2023 Unternehmenskreditkredite mit einem Nominalvolumen in Höhe von 642 Millionen Euro (2022: 387 Millionen Euro), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, abgegangen. Hieraus wurden Verluste in Höhe von 5 Millionen Euro (2022: 3 Millionen Euro) realisiert. Darüber hinaus gab es Verluste aus einem Rückkauf von Intercompany-Bonds (Nominalvolumen von 1.500 Millionen Euro; 2022: 0 Millionen Euro) in Höhe von -89 Millionen Euro (2022: 0 Millionen Euro) durch die Konzernmutter ING Bank N.V.

(38) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-16	3
Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen	3	3
Gesamt	-12	6

Im Geschäftsjahr 2023 ergeben sich Aufwendungen aus Finanzanlagen, da Wertpapiere im Rahmen der aktiven Steuerung des Wertpapierportfolios mit Verlust veräußert wurden. Das Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen setzt sich aus Ausschüttungen aus Fondsanteilen zusammen.

(39) Sonstige Erträge und Aufwendungen

Der Anstieg in den sonstigen Erträgen und Aufwendungen auf 30 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 25 Millionen Euro) ist im Wesentlichen aus dem Wegfall der Aufwendungen aus dem letztjährigen Verkauf des Geschäftsfelds Wholesale Banking der Zweigniederlassung in Österreich zurückzuführen.

(40) Risikovorsorge

Die Risikovorsorgeaufwendungen nach IFRS 9 setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2023 POCI Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Forderungen an Kunden	-2	-119	169	-4	43
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risikovorsorge (-)	-2	-119	183	-4	57
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forde- rungen	0	0	-14	0	-14
Sonstige Positionen	0	0	0	0	0
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risikovorsorge (-)	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forde- rungen	0	0	0	0	0
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	0	-1	-6	0	-7
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risikovorsorge (-)	0	-1	-6	0	-7
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forde- rungen	0	0	0	0	0
Gesamt	-2	-120	163	-4	36

	2022 Stufe 1 12-Monats ECL	2022 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2022 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2022 POCI	2022 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kunden	1	253	207	0	460
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risikovorsorge (-)	1	253	213	0	466
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forde- rungen	0	0	-6	0	-6
Sonstige Positionen	1	0	0	0	1
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risikovorsorge (-)	1	0	0	0	1
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forde- rungen	0	0	0	0	0
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	-3	2	0	0	-1
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risikovorsorge (-)	-3	2	0	0	-1
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forde- rungen	0	0	0	0	0
Gesamt	-1	255	207	0	460

Der ausstehende Saldo finanzieller Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr 2023 abgeschrieben wurden und noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, beträgt 54 Millionen Euro (2022: 47 Millionen Euro).

Für weitere Erläuterungen wird auf die Erläuterung zur Risikovorsorge (Textziffer 21) verwiesen.

(41) Personalaufwendungen

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Gehälter	490	466
Boni	13	12
Aufwendungen für Pensionen und sonstige Altersvorsorge	21	16
Sozialversicherungsabgaben	80	80
Aus- und Weiterbildung	7	7
Sonstige Personalaufwendungen	120	105
Gesamt	730	685

Der Anstieg der Gehälter im Vorjahresvergleich ist im Wesentlichen auf Gehaltserhöhungen zurückzuführen. In den sonstigen Personalaufwendungen sind insbesondere Aufwendungen für externe Mitarbeiter enthalten.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

	2023	2022
Gesamt	5.886	5.972
davon in Vollzeitbeschäftigung	4.563	4.682
davon in Teilzeitbeschäftigung	1.323	1.290

Anteilsbasierte Vergütungen

Programme aus Gesamtkonzernsicht

Die ING Groep N.V. gewährt leitenden Mitarbeitern aktienbezogene Vergütungen, um ihren Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts zu honorieren und den langfristigen Unternehmenserfolg zu fördern. Die Optionsprogramme sind im Wesentlichen so gestaltet, dass sie durch die Gewährung von Aktien erfüllt werden (Equity-settled Share-based Payments). Ein geringerer Anteil entfällt auf solche, die in bar ausgeglichen werden (Cash-settled Share-based Payments). Sämtliche Bestandteile der anteilsbasierten Vergütung nach IFRS 2 werden gegen das Eigenkapital gebucht (Equity-settled), da es sich um eine direkte Zusage der ING Groep N.V. an die Führungskräfte des Gesamtkonzerns handelt. Im Geschäftsjahr 2023 resultierte aus den anteilsbasierten Vergütungen ein Betrag von 2 Millionen Euro (2022: 2 Millionen Euro).

Die ING Groep N.V. befindet jährlich neu darüber, ob und in welcher Form anteilsbasierte Vergütungen herausgegeben werden. Vom Geschäftsjahr 2011 an wurden die Aktienoptionsprogramme nicht weiter aufgelegt. Die bisherigen Vergütungsformen laufen planmäßig

sukzessive aus. Die Programme zu anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr 2023 gegenüber 2022 unverändert.

Erfolgs- und leistungsabhängige (Gratis-)Aktien

Der geltende Plan zur Vergütung in Aktien der ING Groep N.V. wird in Form eines Deferred Share-Modells gewährt. Bonusansprüche, die über einen festgelegten Sockelbetrag hinausgehen, werden nicht vollständig bar ausgezahlt, sondern prozentual gestaffelt in Form von Aktien vergütet, soweit die Sperrfrist eingehalten ist. Der auf dieser Basis für die Vergütung in Aktien vorgesehene Bonusbetrag wird durch einen Durchschnittskurs des Bearer Depository Receipts (BDR) an der NYSE Euronext am Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses der ING Groep N.V. für das vierte Quartal des Geschäftsjahres dividiert und gegebenenfalls aufgerundet. Die sich daraus ergebende Anzahl an Aktien wird analog der ersten Komponente in den drei Folgejahren zu einem Drittel bzw. einem Fünftel nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist zugeteilt. Die Ausgabe erfolgt zum tagesaktuellen Börseneröffnungspreis an der NYSE Euronext. Bis zur tatsächlichen Zuteilung erfolgt die Aufwandserfassung durch die Verteilung eines hochgerechneten beizulegenden Zeitwerts auf die Sperrfrist. Das Aktienzuteilungsprogramm der ING Groep N.V. sieht keine kapitalmarktbezogenen Leistungsbedingungen vor.

Bezogen auf den Gesamtkonzern der ING Groep N.V. betragen die bisher noch nicht allokierten Aufwendungen aus Aktien am 31. Dezember 2023 15 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 13 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr 2023 wird eine Verteilungsdauer von 2,0 Jahren (2022: 1,9 Jahre) erwartet. Konzernweit (ING Groep N.V.) betrug das Volumen der Aktien am 31. Dezember 2023 3.897.800 Stück (31. Dezember 2022: 3.699.555 Stück). Der Aktienkurs betrug im gewichteten Durchschnitt 8,81 Euro (2022: 7,97 Euro). Die ING Deutschland stellte Führungskräften im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 264.971 Aktien (2022: 232.207 Aktien) in Aussicht.

(42) Sonstige Verwaltungsaufwendungen

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
EDV	106	86
Telekommunikation, Raum- und Betriebskosten	45	37
Marketing und Public Relations	77	75
Rechts- und Beratungskosten	28	22
Einlagensicherung	77	68
Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung	50	56
Bankenabgabe	19	25
Umsatzsteuer	25	24
Head Office-Kosten	173	154
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	116	109
Gesamt	716	656

Der Anstieg der EDV-Kosten resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Lizenzgebühren. Die Aufwendungen für Softwareentwicklungen im Sinne von IAS 38.54 und IAS 38.57, sind im Geschäftsjahr 2023 wie im Vorjahr 2022 von untergeordneter Bedeutung.

Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung beinhalten Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in Höhe von 33 Millionen Euro (2022: 35 Millionen Euro). Die Abschreibungen sind grundsätzlich planmäßig erfolgt. Im Bereich der aktivierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgte im Geschäftsjahr 2023 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 2 Millionen Euro (2022: 0 Millionen Euro).

Der Beitrag für die Bankenabgabe ist abzüglich der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen aufwandswirksam erfasst.

Bei den Head Office-Kosten handelt es sich um Aufwendungen für interne Dienstleistungen innerhalb des Konzerns der ING Groep N.V.

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen beinhalten Aufwendungen für geringwertige Leasingverhältnisse (Low Value Lease) in Höhe von 0 Million Euro (2022: 1 Million Euro) und für variable Leasingzahlungen (Variable Lease Payments) von 2 Millionen Euro (2022: 2 Millionen Euro).

Abschlussprüferhonorare

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen	3	2
Andere Bestätigungsleistungen	1	1
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	4	3

Die Abschlussprüferhonorare sind ein Bestandteil der Rechts- und Beratungskosten.

(43) Ertragsteuern

Angaben zum Ertragsteueraufwand

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Laufender Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	731	314
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) für das laufende Jahr	730	330
Periodenfremder laufender Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	1	-16
Latenter Steueraufwand	77	17
Periodenfremder latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	-1	1
Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	78	16
Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden	0	0
Gesamt	807	331

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Ergebnis vor Steuern	2.466	1.040
Anzuwendender Steuersatz in Prozent	32,1	32,1
Rechnerische Ertragsteuer	791	333
Steuerfreie Erträge	0	0
Nicht abziehbare Aufwendungen nach Steuerrecht	18	12
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern	0	0
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die latenten Steuern	-1	1
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die laufenden Ertragsteuern	1	-16
Abwertung oder Aufhebung einer Abwertung von latenten Steueransprüchen aufgrund von IAS 12.56	0	0
Sonstige Steuereffekte	0	1
Effektiver Ertragsteueraufwand	807	331
Effektiver Steuersatz in Prozent	32,8	31,8

Der Anstieg der nicht abziehbaren Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr basiert im Wesentlichen auf der Erhöhung der gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen. Das Vorjahr enthält einen Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Lendico Deutschland GmbH (Einbeziehung in die Organschaft der ING Holding Deutschland GmbH sowie deren Verschmelzung auf die ING-DiBa AG).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(44) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Wesentliche Grundlagen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittelbestände der ING Deutschland für die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode. Die übrigen Cashflows werden direkt ermittelt. Die Bestandsveränderungen werden ihrer wirtschaftlichen Ursache nach in Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit ergeben sich aus den üblichen Bankgeschäften. Das Ergebnis vor Steuern wird hierzu um nicht zahlungswirksame Bestandsveränderungen bereinigt. Ein- und Auszahlungen, die mit den Bestandsveränderungen der Positionen zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Zusammenhang stehen, werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt. Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit bilden die Außenfinanzierung der ING Deutschland ab. Sie beinhalten im Wesentlichen die Gewinnausschüttung sowie Ein- und Auszahlungen mit Bezug auf die Nachrangigen und Verbrieften Verbindlichkeiten.

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Sie umfassen neben dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung auf die Bilanzpositionen

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Barreserve	19.193	21.215
Forderungen an Kreditinstitute, in den Zahlungsmitteln enthalten	530	769
davon nicht frei verfügbar	0	0
Forderungen an Kreditinstitute, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	5.276	6.640
Forderungen an Kreditinstitute	5.807	7.409

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in den Zahlungsmitteln enthalten	3.073	5.599
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	9.085	15.387
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.158	20.986

Die Veränderungen der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten stellen sich gemäß IAS 7.44 wie folgt dar:

	31.12.2023 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2023 Verbriefte Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.	3.863	6.393
Zahlungswirksame Veränderungen		
Zugänge	2.500	1.000
Endfälligkeiten	0	-1.000
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Zinsabgrenzung	20	4
Amortisation	0	-1
Fair Value Hedge Adjustment	0	383
Bestand per 31.12.	6.383	6.779

	31.12.2022 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2022 Verbriefte Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.	3.100	4.999
Zahlungswirksame Veränderungen		
Zugänge	750	2.500
Endfälligkeiten	0	-80
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Zinsabgrenzung	13	15
Amortisation	0	-10
Fair Value Hedge Adjustment	0	-1.030
Bestand per 31.12.	3.863	6.393

Nähere Erläuterungen erfolgen in den Kapiteln Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 20) und Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 19).

Capital Management

(45) Regulatorische Eigenmittel und risikogewichtete Aktiva

Das Capital Management der ING Deutschland dient der Einhaltung der gesetzlichen Mindestkapitalanforderungen sowie zur Vorhaltung eines ausreichenden Kapitalpuffers zur Sicherstellung der jederzeitigen Handlungsfähigkeit.

Die Festlegung der Zielkapitalquoten und die Beschlussfassung über die Kapitalplanung obliegen dem Risk & Capital Committee (RCC) und dem Vorstand der ING-DiBa AG. Die Vorstandsmitglieder werden im Rahmen der regelmäßig und bei Bedarf außerplanmäßig stattfindenden RCC-Sitzungen über den Stand und die Entwicklung der Eigenmittelausstattung informiert. Die notwendigen Entscheidungen und Steuerungsmaßnahmen werden von der Kapitalplanungsgruppe vorbereitet, die sich aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche zusammensetzt.

Die regelmäßige Überwachung zur Einhaltung der Eigenmittelanforderung trägt zur Sicherstellung der Zielerreichung bei und liefert gegebenenfalls Warnsignale, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Im Geschäftsjahr 2023 wurde wie im vorangegangenen Geschäftsjahr jederzeit die gesetzliche Mindestkapitalanforderung erfüllt.

Die Grundlagen für die Berechnung der anrechenbaren Eigenmittel sind die Vorschriften der VO (EU) Nr. 575/2013 einschließlich der von der Kommission erlassenen technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards und weiterer Konkretisierungen sowie die ergänzenden Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Solvabilitätsverordnung (SolvV).

Die quantitative Zusammensetzung der Eigenmittel der ING Deutschland gemäß § 10a KWG zeigen die folgenden Tabellen:

Zusammensetzung der Eigenmittel der ING Deutschland

	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Hartes Kernkapital nach Abzugspositionen (Common Equity Tier I Capital after regulatory adjustments)	7.413	7.635
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier I Capital)	0	0
Kernkapital (Tier I Capital)	7.413	7.635
Ergänzungskapital (Tier II Capital)	1.295	1.395
Eigenmittel (Own Funds)	8.709	9.030

Die folgende Tabelle stellt die harte Kernkapitalquote der ING Deutschland der internen Zielquote und der gesetzlichen Mindestquote gegenüber:

Harte Kernkapitalquote der ING Deutschland

	31.12.2023 Prozent	31.12.2022 Prozent
Harte Kernkapitalquote ¹	17,8	15,9
Gesetzliches Minimum der harten Kernkapitalquote ²	9,5	8,4
Zielgröße der harten Kernkapitalquote	10,5	9,4

⁽¹⁾ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst

⁽²⁾ Gesamtkapitalanforderung (Overall Capital Requirement (OCR)) in Form von hartem Kernkapital

Die risikogewichteten Aktiva für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 betragen für die ING Deutschland 41.700 Millionen Euro (31. Dezember 2022: 48.067 Millionen Euro). Der Rückgang der RWA wird überwiegend verursacht durch Anpassungen der Risikomodelle im Bereich der Retail Baufinanzierungen und Ratenkredite, eines Rückgangs der RWA gegenüber Unternehmen und Spezialfinanzierungen im IRBA (vor allem wegen einer Verringerung der Verlustquote bei Ausfall (LGD)), der erstmaligen Anwendung des Infrastrukturfaktors auf Projektfinanzierungen und einer Verschiebung der Portfolien Girokonten und Rahmenkredite des Retailgeschäfts vom IRBA in den KSA.

Frankfurt am Main, den 14. März 2024

Die Geschäftsführung

Nick Jue

Nurten Spitzer-Erdogan

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ING Holding Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handels-

rechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 18. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Beier
Wirtschaftsprüfer

gez. Sorokina
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung festgelegten Aufgaben umfassend und mit großer Sorgfalt wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Maßnahmen überwacht. In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand ließ sich der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf unterrichten. Eingehend wurden dabei bedeutende Geschäftsvorfälle erörtert. Der Aufsichtsrat war in die Behandlung grundsätzlicher Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Ausrichtung der Bank stets einbezogen. Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über das operative Geschäft, die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft sowie die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und Compliance umfassend informieren. Die vom Aufsichtsrat vorzunehmende Prüfung der vorgelegten Berichte ergab, dass gegen die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2023 keine Einwände zu erheben sind.

Beratungsschwerpunkte

Um auch in Zukunft erfolgreich am Markt zu bestehen, wurde im Rahmen der aktualisierten Strategie die Weiterentwicklung des Bankgeschäftes intensiv diskutiert und begleitet. Schwerpunkt der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren: Auswirkungen des Krieges in der Ukraine für die Wirtschaft und das Bankgeschäft, Reaktionen der Bank auf die Inflation (für Kunden und Belegschaft) und die sich ändernden Marktzinsen, Ausrichtung der Bankprodukte- und Services an ESG-Kriterien, Diskussionen über die weitere konsequente Verbesserung im digitalen Angebot für unsere Kunden als auch in Bezug auf interne Prozess- und Systemoptimierungen, oder die Beratung bei Fragen zur Geldwäscheprävention/ Know Your Customer und zu Identity Access Management. Bezüglich des Business Banking-Geschäfts hat sich der Aufsichtsrat vor Ort in den Berliner Geschäftsräumen die strategische und Produkt-Weiterentwicklung erläutern lassen. Für das Wholesale Banking-Geschäft wurden unter anderem die Entwicklung des Russland-Engagements als auch die ESG-bezogenen Entwicklungen des Geschäftsbereichs thematisiert.

Wie auch in den Vorjahren befasste sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit gesetzlichen und regulatorischen Fragestellungen. Gegenstand der Beratungen waren unter anderem die Entwicklungen im Themenbereich zu ESG oder die Umsetzung von DORA.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat – neben externen Schulungen – im Rahmen von bankinternen Schulungen (Knowledge Days) mit den Schwerpunktthemen Cyber Security, Künstliche Intelligenz, Corporate Digital Responsibility, Entwicklungen und Strategie im Geschäftsfeld Baufinanzierungen, übergreifende Geschäftsstrategie inkl. langfristiger strategischer Ausrichtung, unterschiedliche Aspekte der ESG-Strategie und ESG-Regularien fortgebildet. Auch wurde der Aufsichtsrat regelmäßig durch den Chef-Volkswirt über volkswirtschaftliche Entwicklungen informiert.

Der Aufsichtsrat hat die jährliche Effizienzprüfung durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum ausführlich diskutiert.

Die Aufsichtsratsvorsitzende hat regelmäßig Rücksprache mit dem Vorstandsvorsitzenden als auch mit den weiteren Vorständen gehalten.

Ausschüsse

Die Bank hat unverändert einen Prüfungsausschuss (Audit Committee), einen Risiko- und Kreditausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss, einen Ausschuss für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Ausschuss) sowie einen Digitalisierungs- und Technologieausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, anstehende Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenium vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsratsplenium übertragen wurden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat regelmäßig über ihre Arbeit informiert.

Der Prüfungsausschuss tagte viermal. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und erörterte diesen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Daneben bereitete er die Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer vor. Sein besonderes Augenmerk galt dem Risikomanagementsystem sowie dem internen Kontrollsystem. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit Geldwäsche- und Compliance-Fragen, dem Prüfungsergebnis der internen Revision und deren Prüfungsplanung sowie den Ergebnissen von weiteren externen Prüfungen. Er hat sich regelmäßig schriftlich über die Risikosituation der Bank und den Umsetzungsstand von Prüfungsfeststellungen informiert.

Der Risiko- und Kreditausschuss trat fünfmal zusammen. Einen Großteil seiner Beschlüsse, die im Wesentlichen die Zustimmungen zu Organ- und Firmenkundenkrediten betrafen, hat der Ausschuss per Umlaufverfahren getroffen. Weitere Themen waren die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit inklusive der Kapitalplanung der Bank. Auch für die Überwachung von Konditionen im Kundengeschäft war der Risiko- und Kreditausschuss zuständig. Zudem wurde die Höhe der Bonuszahlungen aus Risikosicht beurteilt.

Der Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss trat sechsmal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit dem Tantiemeprozess bezüglich Vorstand und Mitarbeitern sowie der Festlegung der Vorstandsziele und -gehälter. Zusätzlich wurde der Ausschuss durch die Vergütungsbeauftragten unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss trat in 2023 viermal zusammen und befasste sich mit der Nachfolgeplanung der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder (insbesondere Chief Financial Officer), der Überprüfung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit der Überprüfung der Grundsätze des

Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Auch hat sich der Ausschuss näher mit dem Thema Gender Diversity als auch mit den Nebentätigkeiten und weiteren Mandaten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder befasst.

Der Digitalisierungs- und Technologieausschuss trat fünfmal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit Fragestellungen der IT- und Prozesslandschaft sowie mit der Weiterentwicklung digitaler Kundenangebote. Ein Schwerpunktthema in 2023 war der Einführungsprozess der ING Private Cloud.

Der Ausschuss für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung trat fünfmal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit der Umsetzung und Weiterentwicklung ESG-relevanter Reportings und Kundenangebote. Hierbei wurden Themen aus unterschiedlichen Vorstandsressorts vorgestellt und diskutiert.

Jahresabschluss 2023

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft, keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss schließen sich nach eigener Prüfung und detaillierter Erörterung des Prüfungsergebnisses mit dem Abschlussprüfer diesem an.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023, der damit festgestellt ist.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat gab es in 2023 folgende Veränderungen.: Frau Pinar Abay wurde mit Wirkung zum 15. Mai 2023 zum Aufsichtsrat der ING-DiBa AG bestellt. Herr Aris Bogdaneris ist mit Wirkung zum Ablauf des 14. Mai 2023 aus dem Aufsichtsrat der ING-DiBa AG ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat Frau Pinar Abay als Nachfolgerin von Herrn Aris Bogdaneris in den Nominierungsausschuss sowie in den Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss gewählt.

Im Vorstand gab es folgende Veränderungen: Herr Norman Tambach ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2023 aus dem Vorstand der ING-DiBa AG ausgeschieden.

Die Vorstandsressorts von Herrn Norman Tambach wurden interimsmäßig von Herrn Nick Jue übernommen. Mit Wirkung zum 1. April 2024 hat der Aufsichtsrat Frau Nurten Erdogan in den Vorstand der ING-DiBa AG als Chief Financial Officer berufen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Vorständen und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung im zurückliegenden Geschäftsjahr. Mit ihrem Einsatz, ihrer Kompetenz und ihrem großen Engagement haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass die ING-DiBa AG die Herausforderungen des Jahres 2023 wieder sehr erfolgreich meistern konnte.

Frankfurt am Main, den 18. April 2024

Für den Aufsichtsrat

Susanne Klöß-Braekler

Aufsichtsratsvorsitzende

Impressum

Herausgeber: ING-DiBa AG, Theodor-Heuss-Allee 2, 60486 Frankfurt am Main

Kundenkontakt: ING Kundendialog, Tel. 069 50 50 90 69, info@ing.de, www.ing.de

Pressekontakt: Max-Valentin Löbig, Leiter Externe Kommunikation,
Tel. 069 27 222 66807, max-valentin.loebig@ing.de, www.ing.de/presse

Gestaltung: MPM Corporate Communication Solutions, Mainz

ING-DiBa AG
Theodor-Heuss-Allee 2
60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 50 50 90 69
www.ing.de

